Liturg. Lieder
1362 m

Jch will den HErrn loben/ so
lang ich lebe/ u. meinem Gott lob=
singen/ weil ich hie bin/ Ps. 146.

Der Cöthnischen Lieder

Erster und anderer Theil,
zum Lobe
des Dreyeinigen
GOTTES
und zu gewünschter reicher
Erbauung vieler Menschen
mit Innhalts- Spruch- und
Anfangs-Registern
herausgegeben.

Reuttlingen,
mit Fleischhauerischen Schriften.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Daß durch erbauliche und erweckliche Lieder jederzeit viel Gutes in der Kirche GOttes geschafft worden, ist eine ausgemachte Sache. Es sind Leuthe dadurch bekehret, und die Glaubigen im Guten kräftig gestärket, und zum Lobe GOttes aufgemuntert worden. Sirach sagt schon zu seiner Zeit: David habe für ein jeglich Werck GOtt gedancket mit einem schönen Liede. Die heilsame Reformation des seligen Lutheri ist durch Lieder sehr befördert worden. Und wie man erst kürtzlich vernommen, so haben seit zehen Jahren her die verfolgten Hußiten in Böhmen durch Lieder, welche ein gottseliger Lehrer unter sie gebracht, grosse Erweckungen gemacht, die nachgehends (wie es zu geschehen pfleget) grosse Verfolgungen nach sich gezogen, ihnen aber Gelegen-

 heit

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

heit gegeben, eine neue Jahrzahl zu machen, und es die Zeit des Singens zu nennen.

Gegenwärtige, so genannte Cöthnische Lieder, welche bey ein und anderer Gelegenheit nur zu einer Privat-Ermunterung aufgesetzet, nachgehends einzelen gedruckt, und endlich (was den ersten Theil und ein paar Anhänge betrift) zusammen heraus gegeben worden, haben gleichfals schon hin und wieder grosse Erweckungen gemacht. Es sind einige davon, nicht nur in unterschiedenen Sprachen übersetzet, in Dänemarck, in Lithauen, in Malabaren und America mit grossem Nutzen bekandt gemacht, sondern auch bereits ohne alles Vermuthen, in andere öffentliche Gesang-Bücher mit eingerückt worden, zum Exempel: Ins Wernigerodische, Salfeldische, Magdeburgische und andere mehr. Ja man hat sie mit einigen andern vermehret,

mehret, bereits 1736. mit Approbation einer Hochwürdigen Theologischen Facultät zu Königsberg herausgegeben.

Ingleichen zu Stargardt unter dem Titel: Stimmen aus Zion Anno 1740. weil nun der erste Theil, samt ein paar Anhängen wiederum gäntzlich abgegangen, bisher aber viel Nachfragens darnach gewesen, ist man genöthiget worden, sie wieder aufzulegen, und den andern Theil, aus denen bisherigen Anhängen, einzelen gedruckten, und noch nie gedruckten Liedern darzu zu thun, und also daraus ein Büchlein zu machen, welches auch in den Registern zusammen gezogen, und die Seiten in beyden Theilen continuiret worden, daher nun auch beede Theile beysammen bleiben müssen, welche in Cöthen um 4 Gr. 8. Pf. verkauft werden sollen, so man denen auswärtigen Liebhabern dieser Lieder, hie-

mit wissend machet damit allemal so viel Geld, als sie Exemplaria verlangen, mitgesendet, keine Schuld gemachet, und folglich alle unnöthige Zerstreuung, Mühe und Unordnung vermieden werde. Das Porto muß jedes Orts besorget werden, wohin die Lieder kommen. Was man bey voriger Edition erinnert, geschiehet auch hier; nemlich, wer dieser Lieder sich bedienen will, soll mercken, was Eph. 5, 19-21. stehet: Singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen, und saget Danck allezeit für alles GOTT und dem Vatter, in dem Nahmen unsers HErrn JESU Christi, und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

GOtt aber lasse alles zu Verherzlichung seines heiligen Namens und zu wahrer Erbauung vieler tausend Seelen gereichen, um unsers Heylandes JEsu Christi willen, Amen.

Coloss. 3, 11.

Alles, und in allen Christus.

Mel. O wie selig sind die seelen.

A und O, Anfang und Ende! Nimm mein hertz in deine hände, Wie ein töpfer seinen thon. Meister! laß dein werck nicht liegen, Hilf mir beten, wachen, siegen; Bis ich steh vor deinem thron.

2. O Blutbräut'gam meiner seelen! Du willst dich mit mir vermählen; Nun so nimm das jawort hin. Welt, fahr hin mit lust und schätzen; JEsus soll allein ergötzen Mich, als braut und königin.

3. Kommt, ihr sünder! eilt zum Sohne, Christus ruft vom gnaden-throne: Friede, friede sey mit euch. Weg mit eurem trauerkleide; Ich bin eure Cron und freude, Sünder sind mein himmelreich.

4. Weinet nicht, dem Held zur schande. Der Durchbrecher aller bande Lebt und schwingt die siegesfahn. Troll dich, welt, fleisch, alter drache; JEsus führt der blöden sache, wagts getrost auf diesen mann.

4. 5. Ich

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

5. Ich bin JEsus, dein Erbarme, Tritt doch her zu mir, du armer; Denn dein jammer ist mein schmertz. Hör doch auf, mein kind mit klagen: Ich will dich in himmel tragē; glaub, ich hab ein muterherz.

6. GOtt, du kommst in meinen orden, Bist der sünder Bluts-Freund worden; Du bist mein, und ich bin dein. Dein creuz, dein grab, deine crone, Dein fleisch, blut, geist, mit dem throne, Das räumst du mir alles ein.

7. Du schenckst mir die reine seide Der Gerechtigkeit zum kleide; Schuld und strafe nimmst du hin. Selbst der Richter kan die sünden, Auch nicht eine, an mir finden; Weil ich in dir, JESU! bin.

8. Ach! wie groß ist mein verderben, Doch du schwörst: ich soll nicht sterben. Helfer, hilf! ich flieh zu dir. Alle sünder, die gekommen, Hast du willig angenommen. Sehnt sich nicht dein hertz nach mir?

9. Israel, du hast gerungen Mit GOTT und sein hertz bezwungen, Auch das höllenheer erlegt. Dein arm führt des HErren kriege In mir völlig aus zum siege; Bis mein haupt die crone trägt.

10. Wer an eigner kraft verzaget: Und auf JESU kraft es waget;

Trägt

Trägt den weissen stein davon. Alle teufel mögen rasen, Fleisch und welt zu sturme blasen, Du, Kraft, Held, sprichst ihnen hohn.

11. Denck ich an des Lammes waide; So hüpft mir mein hertz für freude. Süsse, süsse wird sie seyn! Mein Lam̃ wird mit tausend lachẽ Mir die himmelsthür aufmachen; Ach, käm ich noch heut hinein!

12. Meister! führe du die sache Meiner seelen, was ich mache, Taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weißst auch aus bösen dingen Etwas gut's hervor zu bringen; Mach es, wie du willst, mit mir.

13 Laß die sünden sich aufthürmen, Und die höllenfluten stürmen, GOttes stadt wird nicht bewegt. Kan das täublein nirgend rasten, Nimmt es Noah in den kasten; Bis die wellen sich gelegt.

14. JEsus hängt in seinem blute Grossen sündern nur zu gute. Tritt herzu, verwundtes hertz! Siehst du nicht dein Opfer hangen Für die sünden, die begangen? Glaube, so stillt sich dein schmertz.

15. Pfleger aller himmelsgaben, Auch abtrünn'ge sollen haben Von dem, was dein hertz besitzt. Sauer ward dir das erwerben; Geben ko-

stet dir kein sterben. Gib, was mir, doch dir nichts nützt.

16. Wollt ihr eine Quelle wissen, Da man alles kan geniessen? Eilt zur fülle JESU Christ. Hier ist der born für die sünden, Und ein Canaan zu finden, Wo nur milch und honig fließt.

17. Führe mich durch dick und dünne, Du hast allzeit gut's im sinne; Es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen, Künstlich drehen ihre sachen; Es siegt doch dein hoher Rath.

18. Der, den Mosis strahlen schrecken, Muß sich hinter JEsum stecken; Der hat das gesetz erfüllt. Wer ihn an die spitze stellet, Wird von keinem Feind gefället; Denn Er ist ihm Sonn und Schild.

19. Sieh', um Trost ist mir sehr bange: JEsu, JEsu, wie so lange? Hörst Du nicht mein ängstlich schreyn? doch ich weiß daß dein verweilen Anders nichts, als nur ein eilen, drum will ich ganz stille seyn.

20. JEsus lebt als Ueberwinder. Freuet euch mit mir ihr sünder! Sprechet allen feinden hohn. Dieser Held steht uns zur seiten: Laßt uns durch ihn männlich streiten. Cronen sind der sieger lohn.

21. Mag mich gleich die welt nicht kennen,

kennen, Kan ich doch GOtt Vater nennen; Wie sein Geist mir zeugniß giebt. O wie sehn' ich mich zu sterben! Denn ich soll als kind beerben, Meinen Vater, der mich liebt.

22. Satan mag mich hart verklagen, Und auf mich mit fäusten schlagen: JESUS bleibt mein Wort und licht. So viel stimmen, als er wunden, Schreyen: Gnad'! in solchen stunden, So, daß GOtt das hertze bricht.

23. Nun dein name sey in nöthen, Wenn du mich auch woltest tödten, Meine Zuflucht für und für. Daran will ich mich erquicken, Bis ich dich selbst werd erblicken. Hole mich nur bald zu dir.

2.

Psalm 118, 17. 18.

Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werck verkündigen, u. s. w.

Mel. Wer nur den lieben Gott * 7.

Auf, auf, in deiner irdnen hütte! Auf, meine seele, sey bereit! Danck, danck für GOttes ew'ge güte, Für seine hertzens freundlichkeit, Die dir bey diesem gnadenlicht Auch heute wieder neu anbricht.

2. Wer mit zu Israel gehöret, wer ist vom hause Aaron? Wer ist, der

GOtt von hertzen ehret, Stimm mit mir an des danckens ton: Weil GOttes güth und freundlichkeit Sich ewig über uns ausbreit't.

3. Da meine seele angst und jammer, O HErr! als eine fluth umgab, Drang mein geschrey in deine kammer; es stieg dein vaterhertz herab: Mein kummer wurde bald gestillt, Und meine seel mit trost erfüllt.

4. Der HERR ist mit mir, seine treue Nimmt furcht und schrecken von mir hin, der menschen trutz ich nun nicht scheue; Weil ich bey ihm verwahret bin. Ist GOTT für mich, wer schadet mir? Er ist mein schild und liebspanier.

5. Der HERR ist mit mir, seine rechte Ist mir zu helfen ausgestreckt, ich will sehn, daß des feinds geschlechte Den staub zu seinen füssen leckt. Tob', wie du wilt, du wüterich! Immanuel ist mann für mich.

6. O, wie so gut ists, GOtt vertrauen, Und vest auf diesem Felsen stehn. Wer will auf schwache menschen bauen, Muß sich zuletzt betrogen sehn: Auch fürsten-gunst hält selten vest. Auf GOTT vertrauen ist das best.

7. Ich muß zwar heiden noch mit grauen, Wie bienen um mich schwärmen sehn; Doch will ich sie im

im HErrn zerhauen, Im HErrn will ich als sieger stehn. Sein name heisset Rath, Kraft, Held; Wer mit ihm ist, behält das feld.

8. Mit GOttes waffen ist gut kämpfen, Hier wird zerstreut der feinde schwarm, Wenn sie wie feur in dornen dämpfen; Denn mächtig ist, o HErr! dein arm. Wer dir gedenckt zu widerstehn, Der muß zu grund und trümmern gehn.

9. Was stößst du, feind, um mich zu fällen? Was wütest du in deinem trutz? Du wirst mit deiner macht zerschellen: Der HErr hilft mir, er ist mein schutz; Er ist mein psalm, mein heil und macht, Sein mutter-hertz nimmt mich in acht.

10. Des HErren rechte hat gesieget, Des HErren rechte ist erhöht! Seht, wie der feinde macht erlieget, Wie Goliath sich krümmet, seht! Es siegt, es siegt Israels held, Die losung führt der frommen zelt.

11. Nun JEsus lebt, er kan nicht sterben, Er lebt und herrscht gewaltiglich; Unmöglich kan sein glied verderben, Er reißts durch noth und tod zu sich. Es lebt, und macht mit frohem mund Des HErren werck und namen kund.

12. O Hertzens-Abba! deine güte Ists, daß ich noch nicht gar aus

bin, Du hast ein väterlich gemüthe, Du hegst den zärt'sten muttersinn: Du züchtigest und stäupest wohl: Doch ist dein hertz erbarmung voll.

13. Ich bin ein zeuge dieser treue, Die ja so groß und köstlich ist, Die alle morgen sich aufs neue, Gleich als ein strom, auf mich ergießt. Ja, warlich, keinen augenblick Ziehst du mir deine treu zurück.

14. Es wallt dein Hertz für zartem lieben, So offt du schlägest, bricht es dir: Du kanst von hertzen nicht betrüben, Dein vattersinn leucht stets herfür. Es zielt die allerschärffste zucht Nur auf des kindes heil und frucht.

15. So sey denn, Vatter, hoch gepriesen Für einen jeden liebesstreich, Den ich bisher hab fühlen müssen, Daß deine heil'gung ich erreicht. Uebst du in gnaden dein gericht, So gibst du mich dem tode nicht.

16. GOtt lob! der tod ist nun bezwungen, Da JESUS ihm in rachen sprang, Der hat ihn in den sieg verschlungen, Da er im tode mit ihm rang. Dein stachel, tod, mich nun nicht sticht, Halleluja! ich sterbe nicht.

17. Mach auf dem HERRN die perlen-thoren, Stadt GOttes

der

der gerechtigkeit! Mach auf dem volck, so neu geboren, Daß es sich selbst zum lob bereit. Ein volck, das mit ins sterben sanck, Lebt und folgt ihm mit ruhm und danck.

18. Wie köstlich liegt der stein gegründet, Den menschen-hand verworffen hat! Wer seine seel beladen findet, Erlangt hier seine ruhestatt. Diß ist vom HErren selbst geschehn, Und als ein wunder anzusehn.

19. Auf, auf, ihr frommen! laßt uns singen, Den tag hat uns der HERR gemacht. HErr, hilff, HErr laß es wohl gelingen, Daß unser hertz bey tag und nacht Mit lob, und ruhm, und danck-geschrey, Als deine burg erfüllet sey.

20. Nun ist ins HErren namen kommen Der segen selbst Imanuel: Gelobt sey GOTT im hauß der frommen! Sie segnen sich bey dieser quell, und geben mit erleuchtem sinn Ihr hertz zum gantzen opffer hin.

21. Ich will dich, mein GOTT! ewig preisen, Mein Hertzens-GOTT! ich dancke dir, Kommt, menschen! kommt mit schönen weisen, Kommt, preißt und dancket GOTT mit mir! Weil seine güth und freundlichkeit Sich ewig über uns ausbreit't.

3. Danck-Lied nach überstandener Kranckheit.

Psalm 103, 2.

Lobe den HERRN, meine Seele! und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.

Mel. Der lieben soñen licht und pr.

Auf, auf! mein hocherfreuter sinn, Und ihr erlößten glieder, Komt, eilt zu eurem JEsu hin, Und werft euch vor dem nieder, Der euch aus weh und noth, Ja aus dem nahen tod, durch seine starcke Jesusmacht Zur vorigen gesundheit bracht.

2. Ein solcher, seele! ist dein Hirt, Wo findst du seines gleichen? Der, wenn er in die wüsten führt; Wenn erd und himel weichen, Sein schäflein freundlich trägt; Es auf die schultern legt, Und wenn er nur ein wörtlein spricht, Die schmertzen lindert, stillt und bricht.

3. Wie elend warst du zugericht! Wie hart lagst du darnieder! Wie sorgt man für dein augenlicht! Wie starrten deine glieder! Du warst in diesem fast Dir selbsten eine last, Und recht vom kopff bis auf den fuß, ein schmertzensvoller Lazarus.

4. Nun aber bist du so gesund, Als wärst du's nicht gewesen: Es rufft dein hoch-erfreuter mund:

Wie

Wie bald bin ich genesen! Kein glied, wie's sonst geschicht, Ist heßlich zugericht; Dein leib stellt sich gesünder dar, als er vor seiner kranckheit war.

5. Nun seele! sag, wer hats gethan? Wem danckst du dein genesen? Bist du's? sinds menschen? sage an! Ists JESUS nicht gewesen? Ja, ja, diß frome Lam, Dein treuer Bräutigam, Der ist es, er ists gantz allein, Wie wilt du ihm nun danckbar seyn?

6. Ach! glaube, könte jedes glied Mit tausend zungen singen; Und ihm ein immerwährend lied Für sein erbarmen bringen: Erwägt'st du tag und nacht, Wie Ers so wohl gemacht, Stimmt erd und himmel gleich mit ein; So würd' es doch zu wenig seyn.

7. Inzwischen soll mein froher geist nicht gäntzlich stille schweigen: So lang mein GOTT mich wallen heißt, Will ich mit danck bezeugen, Was seine hand gethan. Ich weiß, du nimmst es an, Mein Artzt, mein hirt, mein heil, mein Licht! dein holdes ohr verschmäht es nicht.

8. Das leben, das du mir verlängt, Will ich dir wiedergeben. Die jahre, die du mir geschenckt, Dir nur zur ehre leben. Doch gib, ach gib mir kraft! Die solches in mir

schaft:

schaft: Weil du, so willig auch mein geist, Doch meines fleisches ohnmacht weist.

9. Den Leib, den du gesund gemacht, laß dir ein opfer werden, uñ nebst der seelen tag und nacht, Mit wort, werck u. geberden, Nur thun, was dir gefällt; bis er in jener welt Von weh und schwachheit ganz befreyt, Dir ewig halleluja schreyt.

4. Vom Glauben.

Es. 28, 16.

Wer glaubt, der fleucht nicht.

Mel. O ihr auserwelten kinder. *14

Auf, erwecket euch zum glauben, Die ihr Zionsbürger seyd! Laßt euch ihn durchaus nicht rauben, Scheuet keine leidens-zeit. Wenn die wellẽ hoch aufschwellen, Müßt ihr diesen ancker werffen, Und das schwerdt des Geistes schärffen.

2. Creuz und trübsal sind nur winde: sollten die uns gleich umwehn? sie verstreichen so geschwinde, Als sie vorher schröcklich gehn: Drum steht veste, Kämpft aufs beste, durch den Jordan müßt ihr gehen, Wolt ihr anders Cana'n sehen.

3. Ihr seyd auf den fels gebauet, Eure feind auf kieß und sand, Denkt doch, worauf ihr vertrauet, Es ist JESU starcke hand. Der Gideon Ist wie Simson, Bricht und

und reißt durch alle stricke, Kommt ohn beute nie zurücke.

4. Nun wohlan! so seys gewaget Mit dem teufel, fleisch und welt: Unser bogen nie versaget; Unser feind ist bald gefällt. Wer erlieget, Und nicht sieget, Hat nicht Christi fahn geschworen, Und geht ewiglich verloren.

5. Danklied am Geburtstage.

Jes. 40. v. 31.

Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln u. s. w.

Mel. Liebes hertz, bedencke doch rc.
2. Th. p. 6. n. 5.

Auf, mein hertz! erhebe dich Aus der trägheit-vollen hütten, Siehe, dein Immanuel Kommt mit lauter segens-schritten; Auf! komm Ihm mit danck entgegen, Küsse seine JESUS-hand, Die sich dir mit ew'ger gnade So begierig zugewandt.

2. Treuer Heiland, dich hat nichts als dein liebesherz bewogen, da du mich aus mutter-leib Gnädig hast hervor gezogen: Mich hat deine treu begleitet Von der zart'sten kindheit an: Hast mich für und für geneiget Zu der ebnen lebensbahn.

3. Kein guts hat mir ja gefehlt, Leib und seel hast du erquicket; Du

hast

hast meine lebens-zeit Mich gar mancher noth entrücket. O Herr ich bin viel zu wenig Solcher treu und freundlichkeit, Davon ich nur jetzo lalle Blos in unvollkommenheit.

4. Doch, mein hertz, es muß fort-hin Sich kein lieber tag anfangen, Da du nicht aus danckbarkeit Solltest brünstiglich verlangen, Deinem lieben frommen Vater Für so manchen gnaden-schein Ein recht angenehmes opfer, Von der lieb entzündt zu seyn.

5. Gib mir hierzu stärk und kraft, O du meister meiner jugend! Daß mein schmuck und zierraths-kleid sey ein wandel voller tugend Daß ichs in der kraft erweise, Und den Vater in der that Durch viel edle früchte preise, Wie er selbst befohlen hat.

6 Laß mich auch, erwürgtes Lam̃! Stets auf deine wege sehen, Laß mit jungfräulichem sinn, Mich dir unverrückt nachgehen, Bis du nach den kampfes-stunden Mich erfreust vor deinem thron, Und dich mir, o Lebens-Quelle! Schenckst zum süssen gnaden-lohn.

7. Will denn satan, fleisch und welt Mich von diesem pfade wenden: So wirst du, Im̃anuel! Kraft aus deinen wunden senden, Daß ich drunter nicht erliege; Sondern

über-

überwinder sey. O! ich weiß, du wirst mir helfen, Du stehst gern den schwachen bey.

8. Darum auf, mein ganzer sinn! Eile deinem GOtt entgegen; Denn er nahet sich zu dir Ja mit lauter gnad und segen, Wirf in demuth dich darnieder, Geh im glauben zu ihm zu, So erlangst du, was du wünschest, Heil und ewig süsse ruh.

9. Bleib, mein hertz, mit rechter treu Diesem deinem schatz ergeben; Er ist ja der wahre GOtt, deiner seelen ewigs leben. Du hast, was dich hier erquicken Uñ auch dort erfreuẽ wird; Du bist, glaub' es, ewig selig; Denn er ist dein treuer hirt.

6.

Hohel. 2, 10. ꝛc.

Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme her u. s. w.

Mel. Laßt uns zugleich ꝛc.

Auf seele auf! erheb dich aus dem staube: Denn es ist zeit, es läßt die turteltaube In unserm land sich mit vergnügen hören; Des Schöpfers treu aus aller macht zu ehren; Die nachtigal mit ihrem süssen schlagen Will eben dis, wie gut, gut GOTT, dir sagen.

2. Drum, seele, auf! schwing dich mit glaubens-flügel Weit über alles weg zum Lammes-hügel, Wo

keine

keine unvernunft mehr wird gespü=
ret, Weil GOttes geist allein die
harfe rühret; Da lege dich in stil=
lem geiste nieder, Und sing dem
Kön'ge danck= und lobe=lieder.

3. Nun, Hertzens=Gott! du komst
mir ja entgegen Mit gnad und kraft,
mit lauter heil und segen: Nim hin
mein hertz, es sey dir gantz ergeben,
Denn was ich bin, hab ich von dir,
mein leben, Leib, seele, marck und
bein hast du bereitet, Von kindheit
an hat mich dein aug geleitet.

4. Imanuel! womit soll ich dich
preisen? du liessest dich, mich aus der
noth zu reissen, O liebstes Lamm! am
stamm des kreutzes schlachten; sinckst
in den tod, darinn ich solte schmach=
ten; Da bringst du mir das ew'ge
leben wieder, Nimm hin zum danck
leib, seel und alle glieder.

5. Dis war der bund, darein du
mich aufnahmest, Da du mir bey
der tauf entgegen kamest; Blut=
bräutigam! da hast du dich ver=
schrieben, Gantz mein zu seyn, o un=
erhörtes lieben; Dagegen solt ich
dir mein hertze lassen, Und dich zu
meinem schatz alleine fassen.

6. Ach aber, wo soll ich vor scham
hin kriechen? gleich einem pfeil sind
so viel jahr verstrichen, und ich weiß
nicht, ob ich auch so viel stunden Dir
treu gedient, so wie ich mich verbun=
den;

den; Ach dieses ists, was ich an diesem tage Im innersten beseufze und beklage.

7. Doch seh ich dich noch heut in deiner treue, Darüber ich mich denn auch billig freue; Du läßst dich mir in deiner wunder-liebe, Die dich zum tod am creuz, zum grab hintriebe, In deinem wort aufs hertzlichste ansagen; Drum will ichs nun von neuem auf dich wagen.

8. So fall ich dir, Gecreuzigter, zu füssen, O laß mich sie in herzens-reue küssen! Ach laß hierzu mir gnade wiederfahren! vertilg' die schuld, womit in so viel jahren Ich dich betrübt, und mich beflecket habe, Dein theures blut wasch mein verbrechen abe.

Christi, des guten Hirten, Antwort.

9. Ich fasse dich mit ausgespanten armen, Kom, liebstes lam, laß dich mein herz erwarmen: Du hast mich zwar mit sünden offt betrübet; Doch hat mein herz dich unverrükt geliebet: Und weil es dich nun selbst im hertzen kräncket, So sey dir schuld un strafe ganz geschenket.

10. Wir wollen uns nun einmal recht vertrauen, Du sollst forthin auf meinen lebensauen, Nach herzens-lust mit andern schäflein waiden; Von dir soll mich, und dich

von mir nichts scheiden. Ligt gleich allhier das creutz auf deinem rücken, So soll mein geist dich drunter schon erquicken.

Schäflein.

11. Nun, süsser Hirt! du bleibest meine liebe; wenn ich dich hab, was ist, das mich betrübe? mein lebens-brod, mein quell in dieser wüsten! Du meine lust, statt den verfluchten lüsten. Du, du wirst mich, nach wenig kummer-tagen, Zum vollen meer der ew'gen wonne tragen.

7.

Offenb. Joh. 3, 5.

Wer überwindet, der soll mit weissen Kleidern angeleget etc.

Mel. Wie lang schlagt ihr mich.

Auf, seele, auf! zum überwinden, auf, auf! un fasse frischen muth; laß furcht und zagen dich nicht binden, Schau, wie das Lamm mit seinem blut So brünstig an dein hertze dringt, Da es aus ewigem erbarmen, nur dich, o seele! zu umarmen, selbst in des todes rachen springt.

2. Es ruft der Geist: wer überwindet, soll weiß gekleidet einher gehn; Wer dieses vest ins hertze bindet, Soll in dem buch des Lebens stehn: Ich mache vor der engel-schaar, Ja vor des Vaters ehren-throne, Wo ich, als überwinder, wohne, Desselben namen offenbar. 3. Ich

3. Ich merke wol, o mein Erbarmer! daß meinethalbē diß erklingt: Wie aber kommt ein solcher armer, den nichts als lauter tod umringt, zu solcher überwindungskraft, Die so durch alle machten dringet, Biß sie den letzten feind bezwinget; woher wird solcher muth geschaft?

4. Es spricht der Geist: drum wird sein sprechen, Ja mir auch geist und leben seyn. Dis wird die schwierigkeit durchbrechen; Dringts nur durchs ohr ins hertz hinein. Es ist dein geist, o Siegesfürst! durch den du satanam gebunden Tod, sünd und hölle überwunden, Durch den du in uns siegen wirst.

5. Wolan! ich schicke mich zu streiten, Weil dieser kraft- und lebensgeist Mich selbsten will darzu bereiten, Und darum überwinder heißt. Ich weiß, du wirst, o lebens-quell! Schon allen tod in mir bezwingen, Die losung soll forthin erklingen: Hier ist, hier ist Immanuel!

6. Darneben laß mich wol erkennen, Wenn nun der sehr verschmitzte feind, Mich wiederum von dir zu trennen, Wohl in gestalt des lichts erscheint; Da er nach seiner schlangen-list, Ja offt in unvermerckten dingen, Den seelen-gifft weißt beyzubringen, Wenn man nicht stets in waffen ist.

7. An dir nur unverrückt zu bleiben, Laß zum gebet und wachtsamkeit Mich deinen Geist beständig treiben, Verleid' mir träg- und sicherheit; So wird bey solchem krieges-schweis Mein geist das kleinod schon erblicken, So mich dort ewig wird erquicken Bey Dir im schönen paradeis.

8.

Offenb. Joh. 5, 12.

Das Lamm', das erwürget ist, ist würdig zu nehmen, u. s. w.

Mel. O ihr auserwählten ꝛc. *14.

Auserwähltes Lämmlein, gönne, Daß ich dich mein schönstes Heil, Meinen Auserkohrnen nenne, Meiner seelen bestes theil: Deiner treue Ich mich freue, Die mich ewig auserwehlet, Und zu deinen lämmern zehlet.

2. Brünstig Lämmlein, welch ein glüen Heisser liebe dringet dich, Mich aus noth und tod zu ziehen, Stirbst du, als ein fluch, für mich: Liebes-flammen, Schlagt zusammen Ueber hertz und alle sinnen, Macht vor liebe mich zerrinnen.

3. Creutz-umarmend Lämmlein! drücke Mir dein leiden tieff ins hertz, Daß die böse lust ersticke, Die mich ziehet niederwärts. Du must sterben Und verderben, Alter mensch,

mensch, mit deinen lüsten, Heißts bey allen wahren Christen.

4. Durstig Lämmlein, ach wie lechzet Dein so treues hertz nach mir! Ja nach aller heil es ächzet Mit der sehnlichsten begier. Hertz entbrenne, Auf und renne Ihm mit vollem lauff entgegen; Sein durst quillt ein meer voll segen.

5. Edles Lämmlein, ach wie würdig Ist dein wesen! denn du bist Aus der ewigkeit gebürtig, Alles durch dich worden ist: Ja dein lieben Hat vertrieben Das, was GOTT und menschen trennet. Billig man dich edel nennet.

6. Friedens-Lämmlein, süsser bote, Friede, friede bringst du mit: Du verknüpffst in deinem tode, Was der feind vom saamen schnit. Friedens-fürste, O ich dürste! Laß dein blut in mein gewissen Samt dem süssen frieden fliessen.

7. Gutes Lämmlein, lauter güte Ist dein wesen, ist dein thun; Laß mich, laß mich, o ich bitte, Nur in deinem hertzen ruhn, Daß mein wesen Mög' genesen. Ich will dich mit schönsten weisen, Gutes Lämmlein, ewig preisen.

8. Herrlich Lämmlein! aus dir quillet Ewige vollkommenheit, Alle himmel sind erfüllet Mit dir, Glantz der herrlichkeit. Laß dein

blicken Mich erquicken, Bis du mich mit glantz und leben, Herrlich Lämmlein! wirst umgeben.

9. Jammrend Lämmlein, Mutter-hertze, Ach wie beugt dich unsre noth! Unser jammer ist dein schmer-tze, Unser sterben ist dein tod. Alles quälen Unsrer seelen Muß dich, nur uns zu erquicken, Jammernd Lämmlein! niederdrücken.

10. Keusches Lämmlein! deine sin-nen, Leib und seele, muth und blut, All dein wesen und beginnen Füllet lauter keusche glut. Auf dich schau-en Die jungfrauen, Welche dich zum schatz der seelen, Keusches Lämmlein! nur erwehlen.

11. Lieblich Lämlein, du bist liebe, Liebe, liebe ist dein sinn; Liebe war es, die dich triebe Bis zum tod des creutzes hin. Liebe stirbet Und er-wirbet Leben, daß wir recht gene-sen, Lieblich Lämlein, lieblich wesen.

12. Mächtig Lämmlein, groß von stärcke, Groß von muth und tapf-ferkeit, Du beweisest mit dem wer-cke, Daß du heissest held im streit. Du must liegen, Und dich schmie-gen, Goliath, du stoltzer krieger! Mächtig Lämmlein, du bist sieger.

13. Niedrig Lämmlein, demuths-crone, Wie erstaunet siehet man Dich, des allerhöchsten Sohne, In der tiefsten tiefe an. Uns rebel-

len

len Frey zu stellen, Must du gar ein wurm der erden, Niedrig Lämmlein! für uns werden.

14. Osterlämmlein, ach wie süsse, Süsse, süsse schmeckest du; Deiner wunden honigflüsse Schaffen meiner seelen ruh. Ewig leben Mir zu geben, Läßst du dich in liebe braten, Osterlämmlein, welche gnaden!

15. Prächtig Lämlein, Ehrenkönig, hochgelobte Majestät, alles ist dir unterthänig, erd u. himel neigt sich, seht! Cherubinen, Seraphinen Können niemahls ohn erröthen, Prächtig Lämlein vor dich tretten.

16. Quaal-vertreibend Lämlein, leite, Wenn die angst mein hertz erfüllt, Mich zu deiner offnen seite, welche blut und wasser quillt; Hier muß grämen Abschied nehmen, Alles wird nach wunsch und wille, Quaal-vertreibend Lämlein! stille.

17. Reines Lämmlein, o du spiegel Unbefleckter heiligkeit! Unschuld ist dein GOttes-siegel, Lauter licht dein zierraths-kleid. Mach mich reine, ich bin deine! Ich muß dich in Salems-auen, Reines Lämmlein! auch anschauen.

18. Stilles Lämlein, sanfter führer, Stille, stille mein begier. O ich seufftze, mein regierer: Ruhe, ruhe schencke mir, Bis ich werde Mit der

heerde In den stillen ewigkeiten, Stilles Lämmlein! bey dir weiden.

19. Triumphirend Lämlein, siege In mir, weil du sieger heißst, Bis der letzte feind erliege: So soll dich mein freyer geist, jubilirend, triumphirend Mit viel tausend siegerchören, triumphirend Lämlein, ehren.

20. Unvergleichlich Lämmlein, ziehe Mich dir nach bis in den tod; Du bist unter allen, siehe! Auserkohren, weiß und roth. Ewigkeiten Samt den zeiten Müssen von dir sonder schweigen, Unvergleichlich Lämmlein! zeugen.

21. Völlig Lämmlein, ohne tadel, Deines gleichen find ich nicht, ganz vollkommen ist dein adel, Ewig deiner schönheit licht. Trost des falles, du hast alles, Gottes werke zu vollendē, völlig Lämlein in den händē.

22. Würdig Lämmlein, dir gebühret Halleluja jederzeit; Herrlich hast du ausgeführet Allen rath der seligkeit. Was sich reget Und beweget, Fällt mit dank- und lobelieder, würdig Lämmlein, vor dir nieder.

23. Zucker-süßes Lämmlein! labe Meine seele nur mit dir. O du allersüßste gabe, Die begierde brennt in mir: Nur hinüber! Laß, ey lieber, Mich bald bey dein bronn der freuden, Zucker-süßes Lämmlein! waiden.

9.

9.

Hohel. 2, 16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.

Melod. * 2.

Beschränkt, ihr weisen dieser welt Die freundschaft immer auf die gleichen, Und leugnet, daß sich GOTT gesellt Mit denen, die ihn nicht erreichen. Ist GOtt gleich alles, und ich nichts: Ich schatten, er die quell des lichts: Er noch so starck, ich noch so blöde: Er noch so rein, ich noch so schnöde: Er noch so groß, ich noch so klein. Mein Freund ist doch mein, und ich sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein Mittler konte mittel finden, Sich meiner tiefgebeugten seel, die ihn herab zog, zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, Mein Bräutigam, mein GOTT und Mañ Kam von dem himmel auf die erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib, ein geist, ein fleisch und bein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne, Nicht nur sein creutz, nicht nur sein grab, Auch seinen thron, auch seine krone: Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort, sein geist, sein fleisch und blut, Was er

 gewon-

gewonnen und erstritten, Was er geleistet und erlitten, Das räumet er mir alles ein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr Bey unsernt bund im höchsten grade. Er heischet von mir sonst nichts mehr, Als glauben, und ich bitt um gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tausch! ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden; Drum bleibts bey beiden ungeschieden: Ein hertz und mund: ein ja und nein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein

5. Zwar kan er aller Christen mut Mit seiner liebe sattsam waiden; Wir dürfen um dis höchste gut Nicht eifern noch einander neiden. Durch unsern grösseften genuß Erschöpft sich nicht sein überfluß, So will ich ihn zwar keinem leugnen; Doch mir vor allen andern eignen. welt! zank dich um das mein u. dein. Mein freund ist mein, u. ich bin sein.

6. Mein Freund ist meiner seelen geist, mein Freund ist meines leibes leben. Nach einem, der mich seine heißt, und sonst nach keinem soll ich streben, Dem ich mich, der sich mir ergibt; den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nichts mehr kan begehren, Der mir nichts bessers kan gewähren; Dis licht verblendet

det allen schein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihn ist mir der himmel trüb, Die erd ein ofner höllen-rachen, Hingegen kan mir seine lieb Die einöd selbst zum Eden machen. Ohn ihn wird unter aller meng Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn freund und feinde fliehen, Wenn sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

8 Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nicht, was ich heische, Man schel mich aus, man streif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleische, Ja speis und tranck, und was man will; Mein Freund ist meine hüll und füll. Die welt mag mir nur alles rauben; Sie lasse mir nur meinen glauben: So bleibt nichts, eins und alles mein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

9 Sein ist mein leib und meine seel, die er erschuf und auch erlößte, Hier nährt und salbt mit seinem öl, bis er dort beede ewig tröste. Sein ist mein muth, sein ist mein sinn, Sein ist, mit kurtzem, was ich bin, Ja, was ich an und in mir habe, Ist alles seine gnaden-gabe, Die

macht mich auch vom undanck rein. Mein freund ist mein, u. ich bin sein.

10. Sein ist mein werck, sein ist mein ruhm. Er suchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonst leider nichts, als sünd und schande; doch hat mein Freund auch diese last Zusamt dem creutz auf sich gefaßt, Und meine feindschafft abzuschaffen, Die hart-gebüßte schuld und strafen Verscharret in sein grab hinein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein glück und meine zeit, Sein ist mein sterben und mein leben, Zu seinem ehren-dienst geweiht, Von ihm bestimmt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine schmertzen, Die er ihm zärtlich zieht zu hertzen; Er fühlt und endet meine pein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn' und stürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erstaune. Der Richter ist mein bester freund; Drum schreckt mich nicht die weck-posaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und seele mir verschmacht't, Wenn meine beine gleich verwesen; So ist mein wahlspruch doch zu lesen, und haftet an dem grabestein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

10. Paßions-Lied.

Joh. 1, 36.

Siehe, das ist GOttes Lamm.

Mel. Wer nur den liebē Gott rc. *7.

Da hängt mein Heil im höchsten hohne Am creutz mit nägeln angespießt, Ach sieh! wie durch die schmertzens-crone Sein heilig haupt zerrissen ist. Wie ist sein holdes angesicht So gar erbärmlich zugericht!

2. Verwundtes Haupt, jetzt must du büssen, Was unser schnöder hoffarts-sinn In ew'ger marter solt geniessen. O daß ich doch so eitel bin! Ach schencke mir durch deinen schmertz, HErr JESU! ein demüthig hertz.

3. Du hängst mit ausgespannten armen Gar, als ein fluch, am creutzes-pfahl. Es will sich niemand dein erbarmen Bey der so unerhörten qual. Zerspringt ein fels bey diesem schmertz; Warum nicht du, o hartes hertz!

4. Gecreutzigter! ich komm gegangen In unverfälschter hertzens-buß, Ich will die ströhmlein blut auffangen, Bey diesem durchgegrabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein! aus dem grund; So wird mein kranckes hertz gesund.

5. Hinzu, mein hertz! zur hohlen seiten, Schwing dich im glauben recht hinein: Geniesse doch die süssen beuten, Laß dir es doch nicht fremde seyn. Die lebens-quell, die rothe fluth Erfrische hertz, sinn, geist und muth.

6. O theurer riß, o süsse höle! Laß dis verlockte täubelein, Die jämmerlich verletzte seele, In dir nun gantz verschlossen seyn. Dein heil'ger blut- und wasser-strom Macht mich gerecht und kindlich fromm.

7. So, so will ich denn gerne scheiden Aus dieser jammervollen welt, Ich will mit dir auch gerne leiden, was wann, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem hertzensschrein Nur unverrückt bewahret seyn.

11. Brunnenlied.

Ps. 65, 10. GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle.

Mel. GOtt ist getreu ꝛc.

2. Th. p. 757 n. 526.

Das Brünnlein quillt, das Lebens-wasser fliesset, Komm, durstig hertz, komm, wer sich elend schaut! Nimm hin umsonst! (dis mercke, wer es lieset) So ruft das Lamm, so spricht der Geist und Braut: Komm nur getrost herbey, Und trinck, so viel du willt.

Es

Es steht dir warlich frey. Das Brünnlein quillt. Offenb. 22, 17.

2. Das Brünnlein quillt. Laßt augen, hertz und hände, Ihr durstigen, darauf gerichtet seyn. Das A und O, der Anfang und das Ende, Steht da, und ladet alle selber ein. Nehmt lebens-wasser an, Wer durst und mangel fühlt; Umsonst hats jederman. Das Brünnlein quillt. Offenb. 21, 6.

3. Das Brünnlein quillt. GOtt lob! die gantze fülle Der gnaden und der krafft thut sich uns auf. O seele! ist in dir nur ernster wille: So eile, wie ein hirsch, mit schnellem lauf, zu dieser Lebens-quell, Die durst und hunger stillt, Die lieblich, klar und hell. Das Brünnlein quillt. Ps. 65, 10.

4. Das Brünnlein quillt. Es stehet frey und offen: Wer unrein und befleckt ist, komm herbey; Hier wird das bad der seelen angetroffen, Hier quillet blut zu unsrer artzeney. Sünd und unreinigkeit Wird dadurch weggespühlt; Geist, seel und leib verneut. Das Brünnlein quillt. Zach. 13, 1.

5. Das Brünnlein quillt. So schöpfet doch mit freuden, Ihr traurige, auf euren seelen-schmertz; Auf manchen schlag, den ihr habt müssen

müssen leiden; Nun komt und labt das kranck und matte hertz. Kein zorn- und donner-keul Wird ferner hier gefühlt; Der brunnen heisset heil; das Brünlein quillt. Es. 12, 3.

6. Das Brünnlein quillt: Es stürtzet kraft und leben, Ein gnadenwasser, milch und wein herfür. Es heißt: wolan, ich will es allen geben, Kommt her und kauft, ach kommet mit begier, Hier habt ihr, was euch fehlt, Was euren wunsch erfüllt, Umsonst und ohne geld. Das Brünnlein quilit. Es. 55, 12.

7. Das Brünnlein quillt. Laß alle teufel wüten, Und alle welt zu grund und trümmern gehn; Die GOttes-stadt bleibt lustig und in frieden Dennoch mit ihren Brünnlein ewig stehn: Der grosse Jehovah, Ihr hülfe, sonn und schild Ist ihr von innen nah. Das Brünnlein quillt. Ps. 46, 2. 6.

8. Das Brünnlein quillt Zum heil der dürren erden, O seelig, wer von dessen wassern trinckt! Das wird in ihm ein brunn des wassers werden, Der mit ihm in das ew'ge leben springt. Wer hier in zuversicht Des glaubens eymer füllt, Den dürstet ewig nicht. Das Brünnlein quillt. Joh. 4, 14.

9. Das Brünnlein quillt Hier

unten

unten und dort oben, Und du, ge-crönter Lamm, bist wirth und hirt. Es müsse dich das heer des him-mels loben, Das streitende, und das dort triumphirt. Du trost-brunn Israel, Der allen jammer stillt: Es jauchtze leib und seel. Das Brünnlein quillt. Offenb. 7, 17.

12.

Marc. 8, 2.

Mich jammert des Volcks.

1. Th. p. 1027. n. 659.

Seele.

Dein jammernd hertz, o holder Hirt, Das dort vier tausend mann auf einmal sahen, Das mir im wort hie offenbaret wird, Heißt mich in meinem jammer zu dir na-hen; denn ich erblick in meinem sün-den-schmertz Dein jammernd hertz.

JESUS.

2. Ja, ja! es jammert mich der schmertz, Den deine seel in durst und hunger fühlet: Dein ausge-zehrt, dein abgemattes hertz, Das ausser mir gar keinen trost verspü-ret, Und sich zu mir jetzt nahet äng-stiglich, Das jammert mich.

Seele.

3. Der sünden-gift, den ich geerbt von mutter-leib am leib und an der seelen, Hat leib und seel mir durch

und

und durch verderbt, Fängt grausam an mich armen wurm zu quälen. Ich liege da im blute, da mich trift. Der sündengift.

JESUS.

4. Du jammerst mich auch in dem blut, Darinn ich dich verlassen sahe liegen. Zwar ist verlorn dein anerschafnes gut, Weil du dich ließ'st von satans list betrügen: Allein dis glaube festiglich: Du jammerst mich.

Seele.

5. So laß michs sehn, da ich noch sehr Beängstigt bin durch das gefühl der sünden. Es ist gewis sonst keine hülfe mehr In zeit und ewigkeit für mich zu finden. Solt mir dein jammernd hertz noch offen stehn; So laß michs sehn.

JESUS.

6. Ey, sieh es doch, und trau mirs zu, Es jammert mich das elend aller seelen: Komm nur zu mir, mein hertz hat eh nicht ruh, Es kan den hirten-sinn vor dir nicht heelen. Ich bin dein hirt, und hilf dir warlich noch. Ey, glaub es doch.

Seele.

7. Wo soll ich hin, o guter Hirt! Bist du mein Hirt? hast du es mir versprochen, Daß mir dein jammernd hertz noch helfen wird? Ist dir denn warlich auch dein hertz gebro-

gebrochen? Hegst du zu sündern solchen hirten-sinn? Wo soll ich hin? JEsus.

8. Sieh her auf mich, hie sind vielmehr, Als sieben brod, für hungrige bereitet, Mein blutiges verdienst ich gern gewähr Dem, der im glauben zur zueignung schreitet. Dis speiset, stärckt, erquickt und labet dich. Sieh her auf mich!

9. Ergreif nur bald die lebens-kost, Sie bringt gerechtigkeit und fried, und freude. Trinck eiligst ein den süssen lebens-most, Der dir zufleußt umsonst auf meiner waide. Mein jammernd hertz zu dir in liebe wallt, Ergreifs nur bald.

Seele.

10. O welch ein mahl! ich schmeck es schon, Mein frommer Hirt, was deine liebe giebet. Dein jammernd hertz stillt meinen jammer-ton, Erfreut vielmehr, als alle sünd betrübet. Die wüste wird bey deinem liebes-mahl Zum speise-saal.

11. Drum bleibts dabey, es schadet nicht, Dem guten Hirten hungrig nachzuziehen. Er gibt das brod, das unsrer seel gebricht: Wer wolte nun von diesem brod-haus fliehen? Ich bleib bey dir in ewigkeit, mein Hirt! Du bleibst mein wirth.

13.

Coloss. 2, 13. Er hat uns geschen= cket alle Sünden.

1. Th. n. 189. p. 271. Mel.

Der HERR hat uns geschencket alle sünden. Ach, wo ist doch ein solcher Gott zu finden, Wie unser GOtt, des name heilig heis= set, Und den man auch mit recht nur Liebe preiset; Die sünder, die er ewig könnt verdammen, Ergrei= fet er mit ew'gen liebes=flammen.

2. Der HERR hat uns geschen= cket alle sünden. O liebes= ab= grund, wer kan dich ergründen? Das vatter=hertz fieng heftig an zu wallen, Eh noch der mensch gebo= ren und gefallen: Es sahe ihn von ewigkeit im leide; Dis rührte ihm die liebes= eingeweide.

3. Der HERR hat uns geschen= cket alle sünden. Und dieser schwe= ren last uns zu entbinden, Kam selbst der Sohn der liebe auf die erden, Um unser bruder, bürg und lamm zu werden. Die gantze last fällt ihm auf seinen rücken, Den sünden=wurm der höllen zu ent= rücken.

4. Der HERR hat uns geschen= cket alle sünden. Darum läßt sich die unschuld selber binden: Der freye Sohn will hier in fesseln ge= hen;

hen; Damit du frey zur rechten könntest stehen. Der todes-stab wird über ihn gebrochen; Du wirst durch recht u. urtheil losgesprochē.

5. Der HErr hat uns geschencket alle sünden. Der bürge muß die blut'gen hände winden, Er läßt auf sich fluch, zorn und eifer blitzen. Die höllenangst macht ihm ein blutend schwitzen. Wie muß er sich mit leib und seele strecken, Die bitterkeit des andern tods zu schmecken!

6. Der HERR hat uns geschencket alle sünden. Diß wort steht nun auf ewig-vesten gründen: Hier ist das Lamm, das sich für dich verbürget, Das ist am creutz für deine schuld erwürget. Ja noch vielmehr: es lebt und herrscht, als könig, Auf seinem thron, dem alles unterthänig.

7. Der HERR hat uns geschencket alle sünden. O süsses wort! das gleich den starcken winden, Durch alle land und grosse völcker-hauffen Muß, als ein pfeil des heils, vom HErren, lauffen. Dis dringet durch; sie eilen, wie die tauben, Zu GOTT, dem heil, dem gnaden-stuhl im glauben.

8. Der HERR hat uns geschencket alle sünden. Unglaube schweig! darffst du dichs unterwinden, Die

handschrift, die, aus unergründtem lieben, GOTT selbst mit blut des Sohnes unterschrieben, Mir unverschämt aus hand und hertz zu rauben? Auf, HERR, und hilf, komm, stärcke meinen glauben.

9. Der HERR hat uns geschencket alle sünden. Ob alles heer der teufel widerstünden; Ja wolten sie vor zorn und grimme platzen, Und dieses wort aus Gottes buche kratzen; so bleibt doch Gott und wort, wie felsen, stehen: Hier muß der feind zu grund und trümmern gehen.

10. Der HErr hat uns geschencket alle sünden. Die handschrifft bleibt, Die andre muß verschwinden, Die uns der feind sucht öffters vorzurücken, Um unser hertz zu quälen und zu drücken; Sie ist hinweg, durch unsers Mittlers büssen Ist sie am creutz getilgt, zerstückt, zerrissen.

11. Der HErr hat uns geschencket alle sünden. Nicht eine darff dein hertz verdammend binden; Und must du noch ein schmertzend brennen fühlen, Komm nur zum Lamm, das kan erquickend kühlen. Ja, glaube nur, durch seinen tod und wunden Bist du bereits geheilet und verbunden.

12. Der HErr hat uns geschencket

cket alle sünden. Dis ist der kern, das andre leere rinden. Werckheilige, vergnügt euch mit den schaalen. Weltliebige, euch muß der tod bezahlen. Dem glauben kan nur JESUS nahrung geben: Der will allein der freyen gnade leben.

13. Der HErr hat uns geschencket alle sünden. Mein hertz! dis muß dich durch und durch entzünden; Den süssen GOTT, der sich dein so erbarmet, und dich im Sohn so väterlich umarmet, Daß er die schuld und alle straf erlassen, Hinwiederum in liebesmacht zu fassen.

14. Der HErr hat uns geschencket alle sünden Und darinn kraft, weit, weit zu überwinden. O gnadenfluth! die alle unruh stillet, Und unsre brust mit kraft und leben füllet. Auf, blödes hertz, laß allen kummer schwinden; Der HERR hat uns geschencket alle sünden.

14.

Matth. 7, 14.

Die Pfort ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden.

Mel. Der schmale weg ist breit ꝛc.

1. Th. n. 392. p. 601.

Der schmale weg führt doch gerad ins leben; Obgleich den fuß

fuß manch scharfer dorn verletzt, Und mancher guß die blöden augen netzt: Muß man sich gleich viel mühe geben; So führt er doch gerad ins frohe leben.

2. Es läßt sich nicht auf beiden wegen gehn: Der breite führt dich jähling höllen-wärts; Der schmale hebt das loßgeschnittne hertz Zu Salems schönen friedens-höhen. Drum läßt sichs nicht zugleich auf beiden gehen.

3. Der fleisches-sinn muß erst gebrochen werden; Und nach der welt verlangen, hör'n und sehn, Bey schwerem kampf und vieler angst vergehn. Man muß von allem tand der erden Durch GOttes macht getrennt, gerissen werden.

4. Da fängt sich dann die reiche saat der thränen, Und das von GOTT gebotne ringen an: Weil man das kind nie ohne thränen kan Von seiner mutter brust entwöhnen; So bringt uns dis zur reichen saat der thränen.

5. Ist aber dis nun in dir vorgegangen; so bist du drum nicht über alle stein: Nein, nein, du must in steter arbeit seyn, Und anders nicht zur ruh gelangen, Als JESUS dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir schon dein täglich creutz

creutz zu rechte. Dis trage ihm denn gantz gelassen nach, Und lerne nur bey allem ungemach Einfältig, wie getreue knechte, Auf deinen JESUM sehn, und seine rechte.

7. Was zagest du? mein hertz, welch furcht und schrecken Befällt und greift bey diesem wort dich an? So, daß ich dich kaum wieder stillen kan, Auf, laß dich wiederum erwecken! Du lässest dich hier ohne ursach schrecken.

8. Du sollst ja nichts auf eigne kräffte wagen; Dein JESUS brach nicht nur zuerst die bahn, Er geht noch jetzt, als König, dir voran, Und will dich führen, heben, tragen; Du sollst ja nichts auf eigne kräffte wagen.

9. O soll dis nicht das schwerste creutz versüssen, Wenn man sich nur in JESU armen sieht? Ja, wag' es nur auf deines JESU güt, Du wirst dich endlich schämen müssen, So wird Er dir das schwehrste creutz versüssen.

10. Wo aber führt es endlich hin? zum leben, Zum friedensschloß, zur lang gewünschten ruh, Zum lieben reich, des Vaters armen zu. Den, der sich recht hinein begeben, Führt dieser weg gerad ins frohe leben.

11. Das ende krönt, das süsse

ende bringet In einem blick mehr seligkeiten ein, Als tausend jahr hier kummer, noth und pein. Wenn nun der dorn durchs fleisch auch dringet: So dencke doch der rosen, die es bringet.

12. Zeuch, süsses Lamm! zeuch mich, dir nachzulaufen. Mein böses fleisch streubt sich vor deiner bahn. Es klammert sich auf allen ecken an, Und will nicht von dem grossen hauffen, So, wie mein geist es wünschet, dir nachlauffen.

13. Doch brauche nur die stärcke deiner hände, Und will ich nicht, so reisse mich dir nach: Gewiß, mein Lamm, an dem erlösungs-tag, Der allem elend macht ein ende, So küß ich dir darfür die treuen hände.

15. Lob- und Danck-Lied am Geburts-Tage.

Klaglied. 3, 22. 23.

Die Güte des HErren ist, daß wir nicht gar aus sind, u. s. w.

1. Petr. 1, 3. 4.

Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JESU Christi, der uns wiedergeboren hat ꝛc.

Mel. Ach alles, was himmel und.

Die güte des HErren, die ewige güte, Bestralet von oben mein hertz und gemüthe. Erbarmende liebe,

liebe, die immerdar neue, Ists, daß ich noch lebe, macht, daß ich mich freue.

2. Der himmel heut meiner im besten gedencket, Ein ströhmender regen des lebens mich tråncket. Wie gros ist die treue, wie reich ist der segen? O Ursprung des Lebens! du kommst mir entgegen.

3. Fort, sünden gewircke, du thörichter handel: Was dienet zum leben und göttlichen wandel, Was führet zur ruhe und süssesten stille, Schenckt JESUS aus seiner unendlichen fülle.

4. Ein hertze voll glaubens und göttlicher kråffte, Voll geistes der liebe, voll himmlischer såffte, Ein geistlich und göttlich gesinntes gemüthe Erlangt man durch unsers Immanuels güthe.

5. Auf seele, auf sinnen, auf geist und gemüthe! Auf hertze, auf glieder, auf, leib und geblüte! Auf stimmet vereinigt in heissesten flammen Der liebe, zum lobe des Höchsten zusammen.

6. Erhebt euch, wie adler, entfernt von der erden, Erscheint vor ihm danckbar in engels-geberden, Seyd frölich und jauchzet im höchsten ton singet, Frolocket mit hånden, hüpfft, klinget und springet.

7. Ihr sinnen müßt wachen, zu ehren den wunden, Die JESUS an händen und füssen empfunden. Mein fühlen gereiche dem Lämmlein zum preise, Das für mich gerungen im blutigen schweisse.

8. Ihr augen und ohren, ihr müsset euch kehren Zu ihm nur alleine, dem König der ehren, Dem Lehrer vom himmel, den sehet und höret, Dem folget von hertzen, den liebet und ehret.

9. Mein riechen nnd schmecken geniesse der speise, Dem brunnquell der güte zum ewigen preise, Zum lobe des Freundes, der alles bereitet, Der unter den rosen und lilien weidet.

10. Auf, lobe den HErren, verstand und du wille, Gedächtniß und bildung auf! lobt in der stille Die weisheit des Höchsten, die allmacht und stärcke, Die wunder der liebe in jeglichem wercke.

11. Mein seelen-geist müsse sich lobend auffschwingen, Und dir, HERR, mit jedem puls heilig absingen; Mein odem des lebens und alle die glieder, Die müssen dir singen viel tausend lob-lieder.

12. Ach laß mich dich, Herrlicher, würdig erhöhen, Laß tag und nacht hertz und mund offen dir

dir stehen, Um dich mit verneuertem lobe zu küssen, Und gäntzlich in liebe und lobe zerfliessen.

13. Doch, Höchster, wer kan dich nach würden auspreisen? Wenn himmel und erde sich lobend erweisen, Und dich nur zum ziele des lobes erlesen; Ists doch noch zu wenig, du herrliches Wesen.

14. Selbst du bists, der in mir sein leben ausführet, Wie deiner unendlichen hoheit gebühret. Du wirst mich mit leib und seel in dich erheben, Da werd ich in deinem glantz ewiglich leben.

16.

Hohel. 2, v. 4.

Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir.

Mel. Wer nur den lieben Gott *7.

Du bist der Hertzog meiner liebe, Mein seelen-freund, du ziehest mich, Daß ich mich nur darinnen übe, Wie ich mich gantz ergeb an dich. Diß ist das schöne blumen-feld, das seine schäflein unterhält.

2. Du bist mein Schatz, mein auserkohrner, O, deines gleichen find ich nicht. Ich bleibe ewig dein geschworner, Mein hertze ist auf

dich erpicht. Dein hertze liebt mich ja so rein, Wie solt ich nicht dein eigen seyn?

3. Du, du solst mir mein schönster heissen, Weil du so treu im lieben bist. Nichts, nichts soll mich von dir abreissen, Dein hertz ja lauter liebe ist. O mach mich treu auf dieser spur; Denn falsche liebe martert nur.

4. Du, du solt mich alleine küssen, Dein lieben soll mein nectar seyn. Mein König, laß mich sonst nichts wissen, Führ mich nur stets in Eins hinein, In dich und deine liebes-glut, Die meiner seelen sanfte thut.

5. Nichts soll in meinem hertzen wohnen, Als du, mein allerhöchstes gut. Dein lieben lieb ich mehr als cronen, Das ists, worinn die seele ruht; Ich bleibe, Hertzens-JESU, dein, Dein hertz soll ewig meine seyn.

6. O laß mich ewig an dir kleben, In rein und keuscher liebes-flamm! Laß mich als ein hertz mit dir leben, Mein holder Hertzens-bräutigam: So, so lieb ich dich gantz allein; Und du läß'st mich dein eigen seyn.

7. Ja, mein Verliebter! laß mich hangen An dir, als eine reine braut, Die stets mit heissestem verlangen Auf dich mit tauben-augen schaut.

schaut. Mein auge muß ohn falschen schein Auf dich, mein Lamm, geheftet seyn.

8. Du selbst solst mir mein auge werden, so lang ich muß hienieden seyn; Bis du mich völlig von der erden Ziehst in dein hertze, glantz und schein. O laß mich bald zu dir hinein! Mein eigen solst du ewig seyn.

17.

Hohel. 4, 9. Du hast mir das Hertz genommen, meine Schwester, liebe Braut.

Mel. O ihr auserwehlte kinder * 14.

JEsus, der Bräutigam.

Du hast mir das hertz genommen, Meine schwester, liebe braut; Mit dir, mit dir, meiner frommen, Hab ich ewig mich vertraut, Weil dein glaube, Liebe taube, Mich den Bräut'gam nur will kennen, Muß mein hertz in liebe brennen.

Braut. 2. Mir hast du das hertz genommen, Liebster Bruder, Bräutigam; Liebe hies dich, Lämmlein, kommen Bis zum tod am creutzesstamm, Ja im blute, Mir zu gute, seh ich dich, mein Freund zerfliessen, Solt ich einen schönern wissen?

Bräutigam. 3. Schöne, bist du meine schwester, schöne, schöne bist du mir; du bist lieblicher, als Esther, meine seele hängt an dir. Meine stü-

cken, Die dich schmücken, Sind nicht gold der äussern sinnen, Herrlich bist du mir von innen.

Braut. 4. Wie kanst du mich schöne nennen, Holder Seelenbräutigam; Ich muß, leider, ja bekennen: Unrein, unrein ist mein nam. Mich bedecken Tausend flecken, Sünd und tod hat mich durchdrungen, Leib und seel ist fast verschlungen.

Bräutigam. 5. Schöne bist du aller dinge, Und kein flecken mehr an dir, Schwester, acht es nicht geringe, Alles findest du in mir: All das meine, Ist ja deine, Ich, ich selbst bin dein geschmeide, Gold und purpur, feinste seide.

Braut. 6. O mein hertz hebt an zu wallen, Ob dem unverdienten preis: Mein Freund, du bist unter allen Auserkohren, roth und weiß: Roth von liebe, Deren triebe Glut und flammen übersteigen; Blut, tod, wunden sind des zeugen.

Bräutigam. 7. Ja die purpurrothe narben, Machen schneeweiß rothe schuld; Sünden gleich den rosin-farben Macht zu unschuld meine huld. Ey so komme, Meine fromme: Nimm aus meiner wunden-hölen Deinen vollen schmuck der seelen.

Braut. 8. Wie unschuldig ist dein we-

wesen, Du bist weisser, als der schnee. Es ist alles auserlesen, Was ich an dir, Bräut'gam, seh. Lauter warheit, Licht und klarheit, Heilig- und gerechtigkeiten Müssen meinen Schönsten kleiden.

Bräutigam. 9. Braut, ich bin ja deine sonne; Meine schönheit ist dein glantz; Meine lust ist deine wonne; Meine pracht dein ehrenkrantz. Auf! und eile, Nicht verweile, Noch allhier mit mir auf erden Eine seel und hertz zu werden.

Braut. 10. Ja mein hertz soll dich umfangen, Bräutigam, da hast du mich. Drucke mich nur, nach verlangen Als ein siegel, fest in dich. Du bist meine, Ich bin deine: Ewig, ewig werd ich sehen Mich zu deiner rechten stehen.

18.

Ps. 25, 15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

Mel. 2. Th. n. 781. p. 1128.

Du reine Sonne meiner seele, Ich will gleich einem adler werden, Der durch den glauben von der erden Sich schwingt aus seiner leibes-höhle. Umgläntze mich, mein Licht, Und schärffe mein gesicht, Daß keine wolcke eitler dinge Dich mir aus meinen augen bringe.

2. Verschliesse nicht die gnaden-blicke, Wenn ich, nachdem ich mich vergehe, Mit thränen wieder zu dir flehe, Daß mich dein wort mit trost erquicke. Nimm weg, was mich betrübt; Gib mir, was dir beliebt; Und laß mich denn zu allen zeiten Mein aug nach deinē augen leiten.

3. Zu dir soll hertz und aug sich wenden, Wie ich den vorsatz mir genommen, (Doch mach das wollen selbst vollkommen,) Wenn mich das eitle will verblenden. Wie könnt auch etwas mich Ergötzen ohne dich? Und solt ich nach der erden streben, Da du mir wilt den himmel geben?

4. Auf dich will ich im glauben sehen, Obgleich die unglücks-wolcken blitzen, Und tropfen über mir ausschwitzen, Die schwer und tief zu hertzen gehen. Denn endlich zeigt sich mir, Wenn ich nur traue dir, Der gnadenreiche regenbogen, Den deine hand hat aufgezogen.

5. Laß mich verhaßte sünden meiden, Und sehen auf ihr traurigs ende, Dein aug, o HERR nicht von mir wende, Wolt auch mein aug sich von dir scheiden. Blick mich mit liebe an, So will ich auf der bahn Des glaubens, weit vom laster-hauffen, Des himmels kleinod stets nachlauffen. 6. O

6. O kleinod! das mein geist verlanget, Bey deinem licht wird recht erkennet, Daß alles, dem die welt nachrennet, Mit eingebildten farben pranget; Die ehr ist eine last, In blumen eingefaßt; Der reichthum ein vergöldter jammer; Die wollust eine todten-kammer.

7. Nun, HErr! zu dir will ich stets sehen, Bis du mich wirst zum schauen führen, Da dich die augen nicht verlieren, Noch auf verirrten wegen gehen, Ach ja! mein süsses licht, Wenn aug und hertz zerbricht; So laß die seel in dir erblicken, Was sie dort ewig wird erquicken

19.

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

Mel. Mein Freund zerschmeltzt rc.

1. Th. p. 627. n. 405.

Du tiefer brunn, aus dem nur liebe quillet, Du unerschöpflich meer der freundlichkeit, Du hast für uns des Vaters zorn gestillet, Und dadurch uns den himmel selbst bereit; Als du, für unsre sünden-schuld, Den harten creutzes-tod, aus liebe, hast erduldt.

2. Du sahest uns im fluch und tode liegen, Die sünde hatte da die oberhand. Wo war nun kraft, dieselbe zu besiegen? Weil wir, ach jammer!

uns von dir gewandt und bloß aus unsrer eignen schuld, Durch selbst-erwelten weg verlorē Gottes huld.

3. Als dein erbarmen uns nun also sahe, So brach dir bald dein treues mutter-hertz Du hubst uns auf, und tratest uns so nahe, Daß du aus lieb auf dich nahmst unsern schmertz. Du hast dich selbst zum fluch gemacht, Damit die seeligkeit uns werde wiederbracht.

4. Ach liebe! ach, wer kan dir doch verdancken Das gute, so du hast an uns gethan. O daß wir dir doch, ohne alles wancken, Mit glauben und gebete hiengen an! So würde deine liebesglut Durchdringen unsern geist, sinn, seele hertz und muth.

5. So aber ist bey uns gar kein vermögen, Zu lieben dich, der du uns erst geliebt. Denn unser hertz läßt sich so leicht bewegen Durch fleisch und welt, zu thun, was dich betrübt. Drum nimm von uns den harten sinn, Damit dein guter Geist die ober-hand gewinn.

6. O höre denn, o Liebe! was wir singen, Und laß es dir doch nicht zu wider seyn! Laß unsre noth dir tief ins hertze dringen, Und mache uns von allen sünden rein, Damit wir, ohne furcht und zwang, Dir treulich folgen nach, o liebe! lebenslang.

20. Joh.

20.

Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst. Aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden.

Melod. * 4.

Einer ist König, Immanuel siegt! Bebet, ihr feinde, und gebet die flucht; Zion hingegen sey innig vergnügt, Labe dein hertze mit himmlischer frucht. Ewiges leben, unendlichen frieden, Freude die fülle hat Er uns beschieden.

2. Stärcket die hände, ermuntert das hertz; Trauet mit freuden dem ewigen GOTT. JESUS, die Liebe, versüsset den schmertz, Reisset aus ängsten, aus jammer und noth; Ewig muß unsere seele genesen In dem holdseligsten lieblichen wesen.

3. Halte, o seele! im leiden fein still, Schlage die ruthe des Vaters nicht aus. Bitte und schöpfe aus göttlicher füll Kräfte, zu siegen im kampfe und straus. Fluthen der trübsal verrauschen, vergehen; JESUS, der Treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Zion, wie lange hast du nun geweint? Auf, und erhebe dein sinckendes haupt! Siehe, die sonne der freuden erscheint Tausendmal heller, als du es geglaubt. JEsus,

der lebet, die liebe regieret, Die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Lauffet nicht hin und her, eilet zur quell. JEsus der bittet: kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und hell Fliessen die ströhme des lebens allhier: Trincket ihr lieben, und werdet erquicket, Hier ist erlösung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, seht auf die cron, Die euch der König des himmels anbeut. Selbsten Jehovah wird siegern zum lohn. Warlich! dis kleinod verlohnt sich den streit. Streitet nur unverzagt, seht auf die crone: Selbsten Jehovah wird siegern zum lohne.

7. Herrliches Lämmlein! da, da wird man seh'n Eine gewaltige siegende schaar Deine unendliche hoheit erhöhn. Alles, was odem hat, rufft: Er ists gar! Sehet, wie cronen und thronen hinfallen; Höret, wie donnernde stimmen erschallen.

8. Reichthum, Krafft, weißheit, preis, stärcke, lob, ehr, GOTT und dem Lamme, dem Heiligen Geist. Wenn ich da stünde, o wenn ich da wär! Springet, ihr bande, ihr fesseln, zerreißt! Amen, die liebe wird warlich erhören: Alles, was in mir ist, lobe den HErren!

21.

Hohel. 2, 16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter ꝛc.

Mel. Meine liebe lebet noch.

2. Th. p. 135. n 107.

Einer sey mein hertzens-freund, Meiner seelen einzig leben, Der, weil ers so herrlich meint, Sich für mich in tod gegeben. JEsum drück ich an die brust; Mit ihm will ich mich verbinden, Er soll mich durchaus entzünden, Er, die reinste seelen-lust.

2. Ruhe giebet dieser schatz Meiner matt- und müden seelen, Findet er im hertzen platz: so verschwindet peinlich quälen. Wo er nur das hertz besiegt, Wird die sünden-lust gedämpfet, Weilen JEsus selber kämpfet, Aller feinde macht erligt.

3. Mache dich nur her zu mir, JEsu! nimm mich gantz gefangen, Schau, mein hertze schreyt nach dir: Laß mich dir allein anhangen. Selig, wer dich recht erblickt! Selig sind dieselben stunden, Da du, perle! wirst gefunden, Da, da wird der Geist erquickt.

4. Es hat deiner treuen hand Meine seel, die du erkohren, Sich nun wieder zuerkant; Darum geh ich nicht verlorē; deine herzensfreundlichkeit Soll mir nur vor allem schmecken, mich zur gegenlieb erwecken, Wie in freud, so auch im leid

5. Selig, selig wolt ich mich, o mein Heiland immer nennen, Wenn mein herze stetiglich Möcht in deiner liebe brennen. Laß dich bald, Immanuel, Durch mein stöhnendes verlangen Also kräftiglich umfangen, Daß ich mich nicht länger quäl.

6. Trägst du mich in deiner brust, o mein allerhöchster Priester! so wird alle schnöde lust, damit uns der seel-verwüster So entsezlich angesteckt, Wie die spreu vom brand verzehret; Aber was den geist ernähret, Wird durch diese glut erweckt.

7. Amen! präge meine seel, Als ein unauflößig siegel, in dein herz, Immanuel! Daß mein glaub, wie gold im tiegel, HErr, zu deines namens ruhm, Stets sich wohl bewährt beweise, Bis daß nach vollbrachter reise, Ich dich seh im heiligthum.

22. Geistliche Gedancken bey dem Aderlassen.

Joh. 6, 63. Der Geist ists, der da lebendig macht.

Mel. Mein Salomo, dein freundl.
2. Th. p. 735. n. 512.

Erbarmungs=quell, ergieß dich auf mich armen: Sieh, wie das blut in meinen adern starrt! Der sünden=gift macht mich so kalt und hart; Du, du kanst mich erweichen und erwarmen, Wenn du mit deiner

ner heissen gnaden-flut Durchdringest mein erstarrtes sünden-blut.

2. Denn fängt das blut in adern an zu wallen, So bald es diese heilge wärme spürt. Man merckt es wohl, wie es da circulirt. Das sichre hertz will nun in ohnmacht fallen; Es dencket nicht, daß nun des artztes treu Bey diesem stand bereits im anzug sey.

3. Doch, soll der geist die oberhand behalten, Soll meine seel im grunde werden heil; So muß zuvor des wortes scharffer pfeil Des alten adams medianam spalten. Verbinden findet hier durchaus nicht statt, Bis sich der alte gar verblutet hat.

4. Doch tritt dein geist mit frischem lindrungs-öle Bey diesem schmertz gantz unvermerckt hinzu, Das wundte hertz kriegt eine süsse ruh; Es lebet auf die vor erstorbne seele; Sie wünschet nur im blut des Lamms zu ruhn, Und so das böse vollends abzuthun.

5. Möcht ich mich nun, o quell, in dich versencken, So, wie ichs weiß und überzeuget bin. Ach feßle selbst mein gantzes hertz und sinn! Sonst leide ich dennoch ein heimlich kräncken, Wo du mir aber nun mein alles bist; So hat mein hertz, was nur zu wünschen ist.

23.

Joh. 1, 36. Siehe, das ist GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

Mel. Mein Freund zerschmeltzt etc.
1. Th. p. 627. n. 405.

Erwürgtes Lamm, das sich zu tode blutet, Uns von dem zorn des Vaters zu befreyen, Wir hätten uns der liebe nicht vermuthet, Da von natur wir deine feinde seyn. Die lieb ist stärcker, als der tod! Das leben schenckt sie uns, und wählet sich die noth.

2. Getreues Lamm, und auch getreuer Hirte! Du giengest uns mit heissen thränen nach, Als unser hertz sich in der welt verirrte. Du schryest, bis der harte sinn zerbrach; Du liefst mit freuden auf uns zu: Wir folgten weinend nach, und fanden endlich ruh.

3. Erzürntes Lamm, doch nur auf unsre sünde, Dadurch dein geist um seinen adel kam, Wir sorgten schon, ob uns ein löwe fünde, Doch bliebst du auch in deinem zorn ein lamm. Nun jetzo zürnest du nicht mehr; Wir lieben dich, o Lamm! du liebst, o Lamm, uns sehr.

4. Gebundnes Lamm! mit sailen keuscher liebe, Die dich zu uns ins elend nieder ziehn, Ach daß sich doch das harte hertz erhübe! O zieh

es

es doch! o zieh es eilend hin! Hier wird recht deine liebe groß: sie bindet selber sich, u. läßt die sclavẽ loß.

5. Du blutigs Lamm! wie dringt aus deinen wunden Mit deinem blut auch deine treu herfür? Hier wird ein quell, ein strohm, ein meer gefunden, hier wäscht man sich, hier trinkt man mit begier. Ach, daß das hertz recht durstig wär! Erwecke in uns durst, u. reich dein blut uns her

6. Erhöhtes Lamm! gecrönt mit ruhm und freude, Dein Zion ist mit jauchzen gantz erfüllt. Du führest jetzt die deinen zu der waide, Wo ihren durst das lebens-wasser stillt. O weint ich doch recht oft und viel, Weil jedes thränlein mir das Lamm abwischen will.

24.

Ebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke GOttes.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der seelen.

1. Th. p. 703. n. 451.

Es ist noch eine ruh vorhanden, Auf, müdes hertz, und werde licht! Du seufftzest hier in deinen banden, Und deine sonne scheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit freuden Dort wird vor seinem stuhle waiden; Wirf hin die last und eil' herzu. Bald ist der schöne

ne kampf geendet, Bald, bald der saure Lauff vollendet; So gehst du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat GOtt auserkohren, Die ruhe, die kein ende nimmt; Es hat, da noch kein mensch gebohren, die liebe sich uns schon bestimt. Das Lämmlein wolte darum sterben, nur diese ruhe zu erwerben, Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden seelen, und ihr frommen, Versäumet nicht, heut einzukommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten seelen, Die manche last und bürde drückt, Eilt, eilt aus euren kummer-höhlen, Geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des tages last getragen, Dafür läßt euch das Lämlein sagen: Ich will selbst eure ruh-statt seyn. Ihr seyd sein volck, ihr Jacobiten; Ob sünde, welt und teufel wüten; Seyd nur getrost, und gehet ein.

4. Was mag wol einen krancken laben, Und einen müden wandersmann? Wo jener nur ein bettlein haben, Und sanfte darauf ruhen kan; Wenn dieser sich darf niedersetzen, An einem frischen trunck ergötzen; Wie sind sie beyde so vergnügt! Doch dis sind kurtze ruhestunden. Es ist noch eine ruh erfunden, Da man auf ewig stille ligt.

5. Da wird man freuden-garben bringen: Denn unsre thränen-saat ist aus. O welch ein jubel wird erklingen Und süsser ton ins Vaters haus! Schmertz, seufzen, leid, tod und dergleichen Wird müssen flieh'n und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein seh'n. Es wird beym brünnlein uns erfrischen, Die thränen von den augen wischen. Wer weiß, was sonst noch soll gescheh'n?

6. Kein durst noch hunger wird uns schwächen, Denn die erquickungs-zeit ist da. Die sonne wird uns nicht mehr stechen. Das Lamm ist seinem volcke nah; Es will selbst über ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und trost, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen. Der grosse sabbath ist erschienen; Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir, und sind in frieden, Und leben ewig sorgenloß. Ach fasset dieses wort, ihr müden! Legt euch dem Lamm in seinen schos. Ach, flügel her! wir müssen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen; Dort wartet schon die frohe schaar. Fort, fort, mein geist zum jubiliren; Begürte dich zum triumphiren. Auf, auf, es kommt das ruhe-jahr!

25. Bey

25. Bey Confirmation der Kinder in und nach der Communion.

Ps. 136, 1. Dancket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güthe währet ewiglich.

Mel. JESU, der du meine seele.

Ewig treuer hirt der seelen, Auserwähltes GOttes-Lamm! Der du uns, dir zu vermählen, Wurdest mensch und bräutigam. Kan's ein mensch jemahls ausdencken, Wüßt er gleich sich zu versencken In der liebe volles meer, Wie du liebst so hoch und sehr?

2. Viel ists, daß du mensch geboren. Viel ists, daß du gehst in tod: Viel ists, daß wir neu geboren Durch die tauf vom sünden-koth: Viel ists, daß du uns getragen In verfloßnen lebens-tagen: Viel ists, daß mit uns dein mund Jetzt erneurt den gnaden-bund.

3. Deinen Leib, die himmels-speise, Und dein Blut, den lebens-tranck, Schenckst du unerforschter weise, Uns zum heil und dir zum danck. So, HERR! ziehst du in die mitte Unsrer armen jamerhütte, Wirffst uns sünder nicht hinaus, Nach verdienst, ins höllen-haus.

4. O wer tausend zungen hätte! Zu erheben deine treu. Sagt, wer

kan

kan: singt um die wette: wie so gut der Heyland sey! Gnädig, freundlich, voll erbarmen, Ausgespannt mit liebes-armen. Warlich, einen solchen HERRN Findt man weder nah noch fern.

5. Nun du liebster, was wir habẽ, legt zum danck sich willig dar. Hast du uns so wollen laben; so sind wir dein ganz und gar. Loben dich mit unsern gaben, Die wir durch dich selber haben, Unsre armut legt sich dir, Unserm Hort, zum opfer für.

6. Laß, o Lam̃! uns nie vergessen, Was du jetzo uns geschenckt. Was du reichlich zugemessen, Bleibt in unser hertz versenkt. Dein blut das du uns gegeben, mach uns blut und adern leben; wär ein jeder tropf ein meer; Solt er wallen dir zur ehr.

7. Unser bund, den wir geschlossen, Sey auf ewig fest gestellt. Weil wir dich nun selbst genossen; So mißfället uns die welt. Fort, was welt und irrdisch heisset! Fort, was hier als herrlich gleisset! Ohne dich, Du Bundes-GOTT! Ist uns alles andre koth.

8. Doch, da wir im jammerthale Noch viel feinde um uns sehn; So wollst du vom him̃els-saale Selbst uns zum paniere stehn. Gängle, schütze, trage, stärcke Uns zu allem guten wercke, Lamm! du selbst must leit-

leit-stern seyn, Der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehrern malen, Süsser Hort! dein mahl geschmeckt, Wollen dir gelübde zahlen, Da dein hertz uns jetzt mit weckt. Laß dich preisen hertz und zungen, Loben alte mit den jungen: Laß von deiner lebens-kost Uns geniessen stärck und trost.

10. Schenckst du nun so viel auf erden, Wo des jammers wohnhaus ist; Ey was wills im himmel werden, Da man dich erst recht geneußt; Wonne, lust und jubiliren Wird die hochzeit-gäste zieren. Eja; wären wir doch da! Zeuch uns nach, Hallelujah!

26.

Luc. 18, 16.

Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes.

Mel. Nur frisch hinein! es wird etc.

1. Th. p. 633. n. 480.

Ey, kindlein, sieh! Wer rufet dich allhie? Wer locket dich zu solchen königreichen, Den'n aller welt lust, ehr und schätze weichen, Dein JESUS gibt um dich sich solche müh, Ey, kindlein sieh!

2. Ey, kindlein, eil Zu diesem süssen Heil! O laß dich doch von deinem

nem JEſU lieben, Wirf weg die welt; nim̃, was er dir verſchrieben. Sein cron und thron iſt dein beſcheidnes theil. Ey, kindlein, eil!

3. Es iſt zwar viel, Das dich verhindern will: Der böſe geiſt, dein flatterhaft gemüthe, Dein träges hertz, das bald im beten müde, Die böſe welt, und dein verkehrtes ſpiel; Und das iſt viel.

4. Doch ſorge nicht! Dein holder JEſus ſpricht: Wehrt ihnen nicht! Dem wort muß alles weichen. Du darfſt ja nur vor ihm die knie beugen; So weichet bald, was dir im wege ligt. Er läßt dich nicht.

5. Drum friſch heran! Die thür iſt aufgethan. Wie wohl wird doch noch hier auf dieſer erden, Und endlich dort dem kleinen hertzen werden; Wenn Er ſein reich dir anvertrauen kan! Nur friſch heran.

27.

Eſ. 62, 2. 4.

Daß die Heyden ſehen deine Gerechtigkeit. u. ſ. w.

Mel. JEſu hilf ſiegen, du Fürſte ꝛc.

1. Th. p. 69. n. 55.

Faſſe den ausdruck der ewigen treue, Wertheſte ſeele im innerſten grund; Deines Erbarmers dich ewig erfreue; Oeffne ihm durſtig geiſt, ſeele und mund. Siehe,

dein JESUS, der Hertzog der liebe, Begegnet dir heute im hertzlichsten triebe.

2. O wie zerschmeltzet sein hertze im feuer Einer so gar unbegreifflichen gluth! Theureste, schaue, wie sich dein getreuer Um dich bewirbet mit eigenem blut! Schaue, wie hat ihn die liebe erhizet, daß auch stromweise sein mildes blut schwizet.

3. Unter den schönesten söhnen der erden, Unter den chören der englischen schaar Kan ihm an würde nichts gleich geacht werden, Himmel und erde nicht. Kurtz, Er ists gar! Darum, o seele, lieb ihn nur alleine, Sey du nun wiederum gantz und gar seine.

4. JESUS der würdiget dich zu benennen: Meine vergnüglichste lust ist an ihr. Solte das hertze nicht lichter-loh brennen, Ruffende: meine lust, JESU! an dir! Woltest du dich mir mit blute verschreiben? So sollst du ewig mein Bräutgam verbleiben.

5. Setze mich auf dein hertz fest, wie ein siegel; Ziehe mich, liebster! nur gäntzlich in dich, Was du noch findest der sündlichen riegel, solche zerschlage, zerhaue, zerbrich. O mein Immanuel! hör mein verlangen: Ach! laß mich an dir mit festem geist hangen.

6. Ey

6. Ey ja, mein Hertzens freund, laß michs erreichen, Daß ich noch eines hier mit dir mag seyn; Binde mich denn auch beym todes-verbleichen Veste, fein feste ins bündelein ein, Derer, die unter den englischen chören Dich herrliches Lämmlein, unendlich verehren.

7. Selige schäflein, die also entrunnen Aller verführischen sündlichen lust! JESUS der waidet euch selbst bey dem brunnen, Drückt euch mit freuden ans hertze und brust. Wohl euch! ihr seyd nun vollkommen genesen In dem so lieblich- und herrlichen wesen.

8. Höchste lust ist es, den König zu sehen, JEsum den Bräutgam, das liebliche Lamm Ihm zu der rechten im braut-schmuck zu stehen, brennend in seliger liebender flamm. O ja, ich seufze, laß balde geschehen, JEsu, mein schönster, daß ich dich mag sehen!

28.

Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel; von dannen wir auch warten des Heylandes, JESU Christi, des HERRN.

Mel. Von Gnaden will ich singen.

2. Th. p. 844. n. 584.

Fort, fort, mein hertz! zum himmel! Fort, fort zum Lämmlein zu! In diesem welt-getümmel Ist für dich

keine ruh; Dort, wo das Lämmlein waidet: Ist deine stadt bereitet: Da, da ist deine ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

2. Fühlst du dich noch gebunden; Entreiß dich nur behertzt. Das Lamm hat überwunden, Was deine seel jetzt schmertzt. Wie schwingt es seine fahne Dort auf dem sieges-plane? Nun blühet deine ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

3. Wie wallt das vater-hertze In heisser liebes-glut. Der herbe todes-schmertze, Das unschuld-volle blut Des Lämmleins hat gedämpfet Den zorn, und dir erkämpfet Des Vaters hertz zur ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

4. Es eilet mit erbarmen Der Vater selbst zu dir, Will ewig dich umarmen, Setzt dich zur pracht und zier, Schenckt dir die reine seide, Gerechtigkeit zum kleide. Dis bringet stoltze ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

5. Die fülle aller gnaden Ergießt sich dir zu gut. Hier kan dein hertz sich baden Schnee-weis im Lämmleins-blut, Auch sind allhier die gaben, Die seele recht zu laben, Licht, leben, freud und ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

6. Wie groß ist deine würde, O auserwählte seel! Der HERR ist

selbst

selbst dein hirte, Dein Lamm, Immanuel, Dein Bräutigam, dein Leben Hat sich dir gantz ergeben, Zur ew'gen süssen ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu.

7. Nimm ihm mit tauben-augen das hertz, und lege dich An seine brust zu saugen, Den gnaden-strohm, der sich Crystallen-klar ergiesset, Der seel und geist durchsüsset; Hier ist die süßste ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

8. O Lamm! auf Zions hügel, Wie herrlich siehst du aus! Ach hätt ich adlers-flügel, Ich eilte heut nach haus, Wo mit triumph und prangen Die deinen dich umfangen In höchst-vollkommner ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

9. O hätt ich dich im schauen, Mein holder Bräutigam! Stünd' ich auf jenen auen Schon bey dir, liebstes Lamm, Mit denen, die du waidest, Und selbst zum brunnen leitest, Zur quell der ew'gen ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

10. Jedoch, soll mein verlangen In deinem willen ruhn, Mein hertz soll an dir hangen, Und was du sagest, thun. Ich will hier wartend stehen, Biß mich dein mund heißt gehen: Fort, fort, zu deiner ruh, Zu mir, dem Lämmlein zu!

29.

Hohel. Sal. 6, 2.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen waidet.

Mel. Fahre fort Zion, fahre fort.

1. Th. p. 1037. n. 667.

Freue dich, :,: Seele! JESUS ist dein Freund, Der dich ewig, ewig liebet, Der dir, da du noch sein feind, Millionen proben giebet, Wie Er liebe dich hertzinniglich. Freue dich, freue dich!

2. Reiß entzwey, :,: Reisse durch der lüste band. Alle fesseln müssen springen, JESUS bietet dir die hand: Darum muß es dir gelingen. Er dein Freund steht dir allmächtig bey, Reiß entzwey, reiß entzwey.

3. Eile bald, :,: Eile, und ergib dich Ihm, Deinem Freund mit leib und seele! Sieh dich nicht nach andern üm: Eile, dich mit ihm vermähle. Schaue, wie sein hertze nach dir wallt: Eile bald, eile bald!

4. Unverrückt, :,: Unverrückt umfasse ihn, Deinen Freund mit glaubens-armen: Er gibt sich dir willig hin, Schließt dich ein in sein erbarmen, Wirst an seine liebes-brust gedrückt, Unverrückt, unverrückt.

5. Näh-

5. Nähre dich, :,: Nun an seiner liebes-brust; Sauge gnade, licht und leben, Krafft und stärcke, freud und lust; Dein freund ist dir preiß gegebẽ. Er ist dein hier u. dort ewiglich. Nähre dich, nähre dich.

6. Dancke Ihm, :,: Deinem freund, mit hertz und mund. Siehe, wie sein lieben grünet! Alle augenblick und stund Hat Er frischen danck verdienet. Seele! folge dieser wecker-stimm! Dancke ihm, dancke ihm.

30.

Phil. 1, 23.

Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn.

Mel. Flügel, flügel 2. Th. p. 997. n. 683.

Glauben, glaubens-flügel her! Mich zum Lamm zu schwingen. O! das gantze sternen-heer helffe mir besingen Meines königs würdigkeit, Welche seine herrlichkeit Mir erworben in dem streit :,:

2. Schönstes, schönstes, schönstes Lamm, Auserkohrnes Leben! Möcht ich doch in keuscher flamm Meinen geist aufgeben! Himmels-sonne, gehe auf, Zu beschliessen meinen lauf, Ach zeuch mich zu dir hinauf! :,:

3. Kräftig, kräftig ziehe mich, O Magnet der Liebe! Daß mein hertze gänzlich sich In der liebe übe.

Zeuch mich, zeuch mich dir nur zu, Ach, wenn kommt doch dieses nu, Zu erlangen meine ruh? :,:

4. Süsse, süsse Lebens-quell, was wirst du mich laben? Meine annoch matte seel Muß dich selbsten haben. Was sonst gut, genügt mir nicht; Ich muß selbst dein angesicht Schauen in dem reinen licht. :,:

5. Nun ich, nun ich warte schon Deiner liebe blicke. O mein cron und höchster lohn! Dein geist mich hinrücke, Daß ich dir kan deine ehr Dort an jenem gläsern meer Geben unter deinem heer. :,:

31.

Luc. 12, 42. 2c. 1 Cor. 1, 2. Der HErr sprach: Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter u. s. w.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm 2c.

1. Th. p. 776. n. 497.

HERR, gib, ach! gib mir wahre treu, Zu thun, was mein beruf will haben, Damit mir nichts zur sünde sey: Ach! laß mich nicht mein pfund vergraben. Treib mich stets an, daß ja nichts unterbleibt, Worzu mich meine pflicht in meinem stande treibt.

2. Es liege jede pflicht mir an, Und falle mir auf mein gewissen; Doch, was ich wircken soll und kan, Wirst du mir selber zeigen müssen,

Daß

Daß mich mein feind mit keinem schein betriegt, Und meine zeit und kraft nicht mehr umsonst verfliegt.

3. Regiere du mein herz uñ haus, Und führe selber meine sachen, Ja, führ an meiner statt es aus, ich will dich lassen alles machen: Denn ich für mich verderb es bald allein: Drum sollst du HErr und GOtt, Und ich dein knecht nur seyn.

4. Hilf, daß ich stets in wahrer treu Hier allen, die mir anbefohlen, Zu ihrem heyl behülflich sey: Hilff durch gebet den segen holen. Es leuchte wort und wandel allen für; Ich sey zu deinem ruhm stets deines hauses zier.

5. Ich müß' ein licht im HErren seyn Bey allen, wo ich umgang habe; Ich müsse hier stets aus und ein, Mit der in mich gelegten gabe, Bey jederman in reichem wucher seyn. Gib mir zu tritt und schritt, zu werck und wort gedeyhn.

6. Thu mir dein werck nur stündlich kund, Und gib darzu auch kraft und stärcke. Bewege selber hertz und mund, und wirck auch selbst die gute wercke, Bewahre mich vor bösem werck und schein, Und laß mich allen stets nur recht erbaulich seyn.

7. Die sehnsucht nach der andern heil, Und, dir zum ruhm, viel frucht

zu bringen, Die müsse mich an meinem theil Zu allem guten kräftig dringen: Ich müsse hier dir immer wircksam seyn, Doch nur aus deiner kraft, nach deinem winck allein.

8. O! laß mich meine zeit allhier Nach deinem wort dir treulich dienen, Und nicht mehr thun das, was nur mir Im eigen-dünckel gut geschienen. Nimm mich an andern selbst zum werkzeug an, Daß niemand mich um schuld vor dir verklagen kan.

9. Und wo ich ja nicht wircken kan, So laß mich doch für alle beten. Treib mich nach zeit und ort nur an, Stets betend vor den riß zu tretten, Erinnre mich und nimm mich dir nur hin, Worzu in meiner zeit und ort gesetzet bin.

10. So hilf mein pfund und meine zeit In dir zum himel anzuwenden. Mein lauff geh in die ewigkeit, Hilf ihn mit aller treu vollenden! Daß zeit, ort, stand, beruf und allerley, Was mir zum pfund vertraut, im himmel fruchtbar sey.

32.

Geistliches Vermählungslied

Hos. 2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit ꝛc.

Mel. Ihr kinder des Höchsten ꝛc.

1. Th. p. 591. n. 386.

Hertz,

Hertz, freue dich solcher höchst-seligen stunden, Da du dich mit JESU auf ewig verbunden. Er hat mich zu seiner braut selber erwählt, Sich mit mir als Bräutigam, ewig vermählt. Mein hertze muß gegen ihm flammen und brennen, In liebe mein Ein und mein Alles zu nennen, Nichts müsse mich ewig von seiner huld trennen.

2. Ach süssester Bräutigam, was für ein lieben Gedenckest du an mir elenden zu üben! Gewiß nicht nur jahre, nicht stunden, noch zeit: Worinn sich das sterbliche leben erfreut, Verloben in ewigkeit und in gerichte; Dis, dis gibt der liebe das rechte gewichte, Worauf ich ja billig mein gantzes hertz richte.

3. Selbst deine gerechtigkeit gibst du zum kleide. Wie köstlich, wie reine, wie weiß ist die seide, Worinn du dich, Bräutigam, mit mir vertraust, Und mich als die deine in schönheit anschau'st! Genade, barmhertzigkeit ist meine crone, Unendliche klarheit, worinnen ich wohne, Zur rechten des Bräutigams dort auf dem throne.

4. Dich will ich alleine, mein Seelenfreund, haben; Du, du kanst das hertze vollkommen recht laben, Mit himmlischer wollust, als mit einer

fluth. Lebendige quelle! bey dir ist es gut! Hier will ich mir ewige hütten erbauen, Und unter den flügeln der gnade vertrauen, Bis daß du mich führest zum seligen schauen.

5. So lang ich indessen hier unten muß wallen, Sey dieses die losung: nur dir zu gefallen. Verleid mir die stinckende liebe der welt, Die schon so viel tausend betrüglich gefällt. Fort, augen-lust, fleisches-lust, hoffärtig wesen, Des teufels braut hat dich zum theile erlesen, Die liebe des Höchsten macht mein hertz genesen.

6. Ach Bräutigam! giesse die fluthen der liebe Stets in mich, damit ich aus innigem triebe Ohn unterlaß in dich, mein Leben, eindring, Und, gleich einem adler, mich himmel-wärts schwing. Welt, teufel und sünde die mögen denn wüten; Ich sitze und ruhe im süssesten frieden, Mein haus ist dort oben und nicht mehr hienieden.

7. In nöthen soll ich dich, als meinen HERRN, kennen, Das sterben soll mich und dich nimmermehr trennen; Wo du bleibst, da bleibe ich auch unverrückt, Dir, gleich einem siegel, aufs hertze gedrückt, Hier unten in trübsal und mancherley leiden: Dort droben in glorie und ewigen freuden. Du

mein

mein und ich deine, nichts müsse uns scheiden.

8. Nun, theureste, siehe! der Bräutgam der seelen Hat mit dir auf ewig sich wollen vermählen; Du gibst ihm das ja-wort gar williglich hin. O dringe nur ferner, mit redlichem sinn, Tief in die gemeinschaft des, welcher sein leben, Aus flammender liebe, dem tod übergeben, Nur dich aus dem tode ins leben zu heben.

9. Was wilt du, so lange du lebest, wohl üben? Nur JEsum, den Bräut'gam hertzinnig zu lieben, Nur dieses ist köstlich, dis eine ist noth; Das andere schade und wirklicher tod. Nun, Amen, Imanuel, ja es geschehe! Ach stärcke du selbsten dein lam aus der höhe Biß ich es dort obē vor deinem thron sehe.

33.

Hohel. 1, 3. Dein Nahme ist eine ausgeschüttete Salbe.

Mel. * 6.

Holdes Lamm! So trägst du auf deinem rücken Unsre last ans creutzes-stamm; Ach laß mich auf dich nur blicken, Mich an deinem blut erquicken: Süsses Lamm!

2. Lebens-quell! Laß dein lebens-wasser springen und in meine dürre seel, Als ein strohm des lebens,

dringen, Daß ich könne früchte bringen: Lautre Quell.

3. Himmel-brod! Dich will ich zur kost erwehlen; Denn du gibst auch in dem tod Nahrung einer matten seelen, Süsse bist du ihrer kehlen: Lebens-Brod.

4. Ew'ger Schatz! JESU, laß mich dich erkennen; Nimm in meiner seelen platz: Laß dein feuer in mir brennen, Daß mich nichts von dir mag trennen. Edler Schatz.

5. Morgenstern! gehe auf in meinem hertzen, Leuchte mir in dieser fern; Schencke helle glaubens-kertzen: Zu besiegen meine schmertzen: Jacobs-Stern.

6. Hertzens-freund! Nur dich will mein hertze haben, Du, du hasts recht gut gemeynt. In dir find ich solche gaben, Die mein hertze ewig laben: Hertzens-freund.

7. Liebes hertz! Fasse ihn mit allen kräfften, Er weiß seel- und leibes-schmertz Mit den süssen lebens-säfften Zu verbinden und zu hefften: Liebes hertz.

8. Treuer Hirt! Zu dir dring ich ein mit flehen, Mercke, wie mein hertze girrt; Liebers kan mir nichts geschehen, Als wenn ich dich bald soll sehen: Treuer Hirt.

9. Bräutigam! Mein hertz sich dir gantz ergiebet, Du hast dich, in

keuscher

keuscher flamm, Um mich bis in tod betrübet, Wer ist, der mich zärter liebet? Bräutigam.

10. A und O! Du bist einig mein verlangen. O wie wird mein geist so froh, Ewig soll ich dich umfangen, Ewig soll ich mit dir prangen: A und O.

34.

Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn.

Mel. Beschränkt ihr weisen dieser.

Ich eile meiner heimat zu, Zum stillen paradis der freuden, Zum hochzeit-saal, zum ort der ruh, Zum gläsern meer der seligkeiten, Zum Vaters-haus zum Lames-thron, Zum quell des trosts, zum grossen lohn Der von ihm treu-gefundnen knechten, Zum heer vollendeter gerechten. Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt sich im glauben dahinan.

2. Solt ich mein abgezehrt gesicht Nur stets auf meine sünden lenken, Daran der Vater selber nicht Um seines Sohnes blut will denken; So kriegt ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muth im streit, Ich müßte mich mit furcht und zagen, Zu meines Heylands unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geschaut, Wo mir mein Heiland hütten baut.

3. Der Vater schuf mich ja darzu, Der Sohn hat mich darzu erkaufet, Und schrieb mich in das buch der ruh, Als mich darauf sein Geist getaufet. Nun er will nicht zurücke gehn; Sein bund und siegel bleibt mir stehn, Wenn gleich der gantze schwarm der höllen Mit ungestüm dargegen bellen; So bleibts doch ewig fest dabey, Daß ich ein erbe GOTTES sey.

4. Zwar läugn' ich meinen schaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen; Doch beugt es mich, mein hertze bricht Und kommt zerquetscht zu dem gekrochen, Der mir zu gut den tod geschmeckt, Hier wird der schade zugedeckt, In ihm der gnaden-bund erneuet, Und ich von aller schuld befreyet. GOTT nimt mich so genädig an, Als hätt ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch auf der welt, Und trag mich mit dem leib der sünden, Der mich mit so viel noth verstellt, An dem sich so viel greuel finden, Ich fühl den alten menschen wohl, Und kan nicht, wie ich will und soll, Dem fromen König früchte tragen; Doch darum soll ich nicht verzagen: Ich hülle mich in JESUM ein, Denn bin ich mehr als engel-rein.

6. Gesetzt, die letzte todes-noth

Macht

Macht meiner blöden seelen bange; Ich trau auf meines Mittlers tod, Der siegreich meinen tod verschlange. Der mich im leben seine hieß, Wird auch in dieser finsterniß Mein tröster, licht und führer heissen, und mich aus allen ängsten reissen. Druckt Er mir dann die augen zu, So bin ich völlig in der ruh.

7. Obschon des creutzes schwehre last Die schwachen schultern traurig drücket, Wenn auch die alte schlang nicht rast, Und manche pfeile auf mich schicket; So ist ja eben dis der pfad, Den GOttes Sohn betretten hat, Als er zu seinem Vater gangen. Je näher wir zur stadt gelangen, Je mehr man hunde bellen hört, Und durch vertiefte wege fährt.

8. Da seh ich ihn den GOttes-Sohn Holdselig mir entgegen eilen, um seinen glorieusen thron Mit mir, als seiner braut, zu theilen. Willkomm'n, willkomm'n, willkomm'n erklingt, Das durch den gantzen himel dringt Von den verklärten geister-chören. Da werd ich meinen namen hören Und wer mich hier im HERRN gekant, Biet't mir frohlockend mund und hand.

9. Ey, heißt es dann, bist du auch da? Hast du nun völlig überwunden? Triumph, triumph, victoria!

Hast

Hast du den frohen port gefunden? Denn eilen sie in süsser ruh, Als kinder, ihrem vater, zu, Ihm unter lauter glorie-singen, Den neuen himmels-gast zu bringen; Sie beten Ihn in demuth an, Für das, was Er mir guts gethan.

10. Hier lieg ich, wie gebunden da; Dort werd ich jauchzend mit ihm springen, Und ein erquickend gloria Und heilig, heilig, heilig singen. Angst, klagen, jammer, noth und leid Verwandlen sich in ruh und freud. Die thränen, die sich hier ergiessen, Die werden dort nicht ferner fliessen: In meines frommen Vaters haus Wird lauter gold und perlen draus.

11. Und, was mich noch am meisten freut, Ist dis, daß alle meine sünden, Und alle last der sterblichkeit, Wie rauch im starcken wind, verschwinden. Und kurtz, hier hab ichs ewig gut! Ich schwimm in einer friedens-fluth. Was Vater, Sohn und Geist geniessen, Soll ewig strohm-weis auf mich fliessen, ich soll, und nicht zum blossen schein, Bey GOTT nun ewig selig seyn.

12. Auf, auf, mein geist, ermuntre dich, Bey allen deinen schweren leiden: O glaube JESU sicherlich: Dis ist der nächste weg zur freuden.

Ergib in kindlicher gedult Dich deines Vaters lieb und huld, Er wird in seinen treuen händen Dich unaussprechlich schön vollenden, Und, ehe du dichs wirst verseh'n, Wirst du verklärt dort oben steh'n.

35.

Joh. 20, 28. Mein HERR und mein GOTT.

Mel. Wer nur den lieben GOtt *7.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen ancker ewig hält. Wo anders, als in JESU wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles dencken übersteigt, Es sind die offnen liebes-armen Des, der sich zu den sündern neigt, Dem allemal das hertze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOTT will, uns soll geholfen seyn, Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft Er für und für So starck an unsre hertzens-thür.

4. O abgrund! welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat. Das heißt, die wunde

recht

recht verbinden. Hier findet kein verdammen statt; Weil Christi Blut beständig schreyt: Barmhertzigkeit, barmhertzigkeit.

5. Darein will ich mich glaubig sencken, Dem will ich mich getrost vertrau'n; Und wenn mich meine sünden kräncken, Nur bald nach GOttes hertze schau'n; Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan, Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan, Ist die errettung noch so weit; Mir bleibet doch barmhertzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja, häuft sich kumer und verdruß, daß ich mich noch in vielē stücken Mit eitlen dingen mühen muß; Ich werde zimlich sehr zerstreut: So hoff ich auf barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten wercken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkomenheit bemercken, So fällt wohl alles rühmen hin; doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmhertzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein hertze stillen, Damit es das nur nicht vergißt; So stehet es in lieb und leid In, durch und auf barmhertzigkeit.

10.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich dencken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt; so sing ich einst in ewigkeit: O abgrund der barmhertzigkeit!

36.

Joh. 15, 19. Ich lebe, und ihr solt auch leben.

Mel. GOTT ist getreu, 2c.
2. Th. p. 757. n. 526.

Ich lebe noch! Dis sind erquickungs-worte Immanuels, dadurch ein franckes hertz, Stünd es auch gleich am ort der todes-pforte, Und fühlte nichts, als furcht und todes-schmertz, Wird mercklich aufgericht, Das schwehre creutzes-joch Wird sanft, wenn JESUS spricht: Ich lebe noch.

2. Ey lebst du noch; so lebet meine seele, Sie hüpft und springt in ihrem irrdnen haus. Nun fürcht ich nicht die düstre grabes-höhle; Mein Goel lebt, er führet mich heraus; Da die verklärte haut Den HERRN, der sich so hoch gesetzt, im lichte schaut. So leb ich doch.

3. Es lebt der Hirt, das Lamm muß mit ihm leben. Sein herber tod macht mich vom fluche frey; Sein leben stillt des todes furcht und beben, Und bricht im fleisch die sünden-macht entzwey. Er ruhet

eher

eher nicht, Bis alles, was verwirrt, Ist wieder eingericht: O guter Hirt!

4. So leb ich wohl, wenn JESUS in mir lebet, Und ich in ihm mit unverrücktem geist, Wenn sich zu ihm mein alles stets erhebet, Bis Er die seel aus allen fesseln reißt. Da ich das süsse Lamm Denn gantz geniessen soll, Als meinen Bräutigam; So leb ich wohl.

37.

Ps. 118, 17. 18. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HERRN Werck verkündigen.

In voriger Melodey.

Ich sterbe nicht, Ich glaub, drum werd ich leben, Daß ich, o HERR! verkündige dein werck. Du must mir zwar die vater-ruthe geben, Damit ich meine schulden recht bemerck; Doch gibt die vater-treu Mich nicht dem zorn-gericht; O seel! dich dessen freu. Ich sterbe nicht.

2. Ich sterbe nicht. Stellt mir gleich mein gewissen, Die schwehre schuld, samt ihrer straffe, vor, Drum, daß ich mich vom höchsten guth gerissen; So krieche ich zu meines JESU thor, Und klopf so lange an, Bis mir, wie Er verspricht, Die thür wird aufgethan. Ich sterbe nicht.

3. Ich sterbe nicht. Immanuel ist kommen, Und hat sich selbst zum bürgen hergestellt; Er hat auf sich die schuld und straf genommen, Die schwehre last der grund-verderbten welt; Er löscht die heisse glut, Und was das urtheil spricht, Mit seinem eignen blut. Ich sterbe nicht.

4. Ich sterbe nicht. Mein JESUS hat dem drachen, Halleluja, den stoltzen kopff zerknirscht: Trotz sey dem feind, der sich an ihn kan machen, Er heißt und ist alleine Sieges-fürst. Wenn nun der feinde wuth auf meine seele ficht, Stärckt mich des Lämmleins blut. Ich sterbe nicht.

5. Ich sterbe nicht. Muß ich auch gleich bekennen, Daß sich in mir noch gifft der sünden regt; Doch wirds mich nicht von meinem JESU trennen, So lang der geist die überwindung hegt. Ja, diese schlangen-brut Wird endlich gar zernicht Durch unsers Lämmleins blut. Ich sterbe nicht

6. Ich sterbe nicht. Muß gleich der leib verwesen, Darinn der geist so hart gefangen ligt; Der inn're mensch fängt an recht zu genesen, Wenn sich der äussere zum sterben biegt. Bricht nun der topf entzwey sieht man, daß glantz und licht Der seelen decke sey. Ich sterbe nicht.

Jud. 7, 20.

7. Ich sterbe nicht. Laß nur den leib erblassen, Und immerhin in seinen moder gehn, Laß sarg und grab ihn eine weil umfassen; Das Leben heißt ihn wieder auferstehn, Indessen schwebt der geist Da, wo das freuden-licht Ihn ewig, ewig speißt. Ich sterbe nicht.

8. Ich sterbe nicht. Kurtz: JESUS ist mein Leben, Er macht das sterben selbst mir zum gewinn. Der seelen-schatz wird alles wieder geben, Des freuet sich mein gantzer geist und sinn. Es ruhet meine seel, Wenn hertz und auge bricht, In dir, Im̃anuel! Ich sterbe nicht.

38. Lied am Geburts-Tage.

Tob. 13, 10. Lobet den HERRN, ihr seine Auserwählten, haltet Freuden-Tage, und preiset ihn.

Mel. Laßt uns zugleich ꝛc.

2. Th. n. 271. p. 189.

Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen: Mein hertz versincke gantz in ihn, den Treuen! Von dir hab ich, du ew'ge Lebens-quelle, Das, was ich bin, das leben, leib und seele, Verstand und sinnen, glieder und gelencke, Gebein und haut ist alles' dein geschencke.

2. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen, Der mir noch

mehr,

mehr, als dieses, wolt verleihen. Wie eine amm ihr zartes kindlein träget; So, und noch mehr hat sein hertz mich verpfleget, Ja, Hertzens-GOTT! du hast in meinen tagen Mit zärtster mutter-treu mich, wie im schoos getragen.

3. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen, Der sich die menschheit wolt zum tempel weihen, Der als ein lamm in diese welt gekommen, Und, durch den tod, dem tod die macht genommen: Er hat den fluch und zorn für uns getragen, Darunter wir der sünden wegen lagen.

4. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen. An statt des fluchs und des gesetzes dräuen, Kommt mir mein Seelen-freund mit lauter segen, Mit gnad und heil, mit lebens-krafft entgegen. Wo bleibet nun der desperate schade, Wenn ich mein hertz in GOttes blute bade?

5. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen, Und auch dabey mein elend wohl bereuen; So kommt mein süsse lebens-quell geflossen. Die schlangen-brut wird gar hinaus gestossen. Der reine Geist will nichts im hertzen leiden, So irgend mich vom Bräut'gam könnte scheiden.

6. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen, Und deine lust, o welt, nun rein ausspeyen. O ewig schad daß dich so viel erwehlen Zum untergang der theur-erkauften seelen. Ach werdet klug! ihr sehr betrogne hertzen, Glaubts doch, der tod steckt in der schlangen schertzen.

7. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen. Wer dis nicht will der mag an träbern käuen, Die handvoll ehr, des reichthums güldne stricken Die kurtze lust wird einmal ewig drückē. Dich wird, o weh! mit den unreinen säuen, Jerusalem, das droben ist, anspeyen.

8. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen, Mein paradis, mein angenehmster mayen, Weñs winter ist, wenn trübsals-hitzen drücken, Mein apfel-baum, der mich weiß zu erquicken, Mit kühlem schutz, mit äpfeln seiner liebe. Drum seh ich nicht, warum ich mich betrübe.

9. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen. Mein starcker JESUS wird mich gantz verneuen, Und mich zum chor der Seraphinen führen, Da will ich erst frohlockend musiciren, Das Gloria mit allen himmels-chören GOTT und dem Lamm, dem Heil'gen Geist zu ehren.

39.

Ps. 119, 94. Ich bin dein, hilf mir, denn ich suche deine Befehle.

JESU, Jehovah, ich such und verlange, Mit dir alleine verbunden zu seyn. Reiß mich von allem, woran ich noch hange; Setze mich in dich, mein Ursprung, doch ein. Zeige mir klärlich mein tieffes verderben, Alles, was dir auch zuwider seyn mag. Laß mich dir leben, und gäntzlich mir sterben. Sey du im finsteren hertzen mein tag.

2. Stärcke die kräffte der seelen von innen, Daß ich die würckung des Geistes empfind'. Nimm dir gefangen mein reden und sinnen. Leite doch JESU! dein strauchlendes kind. Ich will verlieren mich, wo ich mich finde; Gib mir, mein JESU! vermögen dazu. Gib, daß durch deine krafft gäntzlich verschwinde, Was da verstöhret die innere ruh.

3. O daß mein leben mit gantzem ernst hielte Deine gebote von hertzen allzeit! Ach daß mein sinnen auf JESUM nur zielte! O ich bin leider! von dir noch gar weit. JESU! der du mir das wollen gegeben, gib mir noch ferner durch deine genad, Daß ich bezeuge mit heiligem leben, Mich ein kind GOttes, in fleißiger that.

4. Höre doch, JESU, mein seufzen und girren, Such doch, mein Hirte! dein irrendes schaaf. Lab mich im trauren, versüsse die myrrhen. Wecke die seele vom sündlichen schlaf. Wandle das wissen ins wahre krafft-wesen, Daß nicht von aussen ich christlich nur schein; Rein'ge mein hertze, und laß mich genesen, Daß ich in wahrheit mich nennen mag dein.

5. JESU! wenn wirst du mich einmal erquicken? Sieh doch, wie drückt mich die bürde der sünd! soll ich nicht, Liebster! dich tröstlich erblicken! Komm doch, bedrohe das meer und den wind. Freundlichster JESU! ich hoff auf erbarmen, Birg doch nicht ewig dein antlitz vor mir! Edelster reichthum der geistlichen armen, Füll die nothdürfftige seele mit dir.

6. Mildester JESU! vernim̃ doch mein flehen, Sieh wie die hungrige seele so matt, Liebster Immanuel! laß es geschehẽ, mach mich doch mit dir einst selber recht satt! Jenes mal sprachst du: das volck möcht verschmachten, Wenn du ungessen sie von dir ließst gehn; Ewige Liebe, wie, woltst du nicht achten, Wenn du die seele verhungern sollst sehn?

7. Gnädigster JEsu! ich will nun blos hangen An der verheissung uñ tröst-

tröstlichen wort: Welche da bitten, die sollen empfangen, Wie du selbst redest, mein gütigster Hort. Ach! ja ich will dir begierig nachschreyen Mit der Canäin, und lassen nicht ab, Stetes anhalten wird mich auch nicht reuen, Ich laß nicht von dir, biß gar hin ins grab.

40.

Matth. 10, 16. Seyd klug wie die Schlangen, und ohne falsch, wie die Tauben.

Mel. Eins ist noth, ach HErr ꝛc.
1. Th. p. 503. n. 325.

JESU! lehre mich recht thätig, Was die wahre einfalt sey, Die recht kindlich und recht göttlich, Ohne alle heucheley. Du hast ja in deinem einfältigen leben, Uns davon ein völliges muster gegeben. Ach drucke mir solches so tieff in den sinn, Bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich lesen kan und hören, Was zu meinem heil uñ wohl, Ich, nach deinen himels-lehren, Glauben, thun und leiden soll; So laß mich, mein Heiland, das nimer verblenden, Was listig und künstlich dagegen einwenden, Die tolle vernunfft und der eigene geist, Durch welche der satan so viele hinreißt.

3. Vielmehr höre dis mein flehen,

JEsu, du mein höchstes Gut, Und laß gantz gewiß geschehen Durch dein theur-vergoßnes blut, Daß ja mit recht kindlich einfältigem wesen, Dein Geist mich erfülle, das du dir erlesen, Damit mich dein Vater stets also erfind, Daß Er mich erkenne, in dir, für sein kind.

4. Daß ich recht einfältig gläube Deinem theuren werthen wort, Auch einfältig thu und treibe Das, was du mein treuer Hort Mir gnädig befiehlest, ingleichẽ mit freuden Einfältig mit dir mich begebe zum leiden; Ach, daß ich einfältig, wie dein wort mich heißt, Das Abba recht schreye im kindlichem geist.

5. Daß von aussen und von innen Alles ohne heucheley, Auch im reden und beginnen Nichts als lauter einfalt sey; Daß einfalt im leben, daß einfalt im leiden, Daß einfalt sich zeige im seligen scheiden, Ja, daß auf der stätte des grabes man find: Hier lieget ein rechtes einfältiges kind.

6. JEsu, nun will ich dich fassen, Du mein theur'ster Lebens-fürst, Und nicht eher von dir lassen, Bis du dieses schaffen wirst. Dafür soll mein hertze dich rühmen und loben, Nach allem vermögen, hier und auch dort oben. O freude, o wonne! mein JEsus spricht: ja, Ja, amen, mir amen, dir Halleluja.

41.

Hohel. 1, 4. Zeuch mich dir nach, so lauffen wir.

Mel. Seelen-Bräutigam.

1. Th. p 283. n. 197.

JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Gib, daß ich mag alles fliehen, Was mich kan von dir abziehen. Zeuch mich himmelwärts, JESU, in dein hertz.

2. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Laß mich ja in nichts verweilen, Was mich hindert an dem eilen. Zeuch mich himmelwärts, JESU, in dein hertz.

3. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Laß mich, HERR, mit nichts bestricken, Was mir kan mein ziel verrücken. Zeuch mich himmel-wärts, JESU! in dein hertz.

4. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Laß mich nicht zurücke sehen, Oder jemals stille stehen. Zeuch mich himmelwärts, JESU! in dein hertz.

5. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Fördre du doch mein verlangen, Dir nur einzig anzuhangen. Zeuch mich himmel-wärts, JESU! in dein hertz.

6. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Mehre selbst

die zarten triebe, Brünstig, rein und lautrer liebe. Zeuch mich himmel-wärts, JESU, in dein hertz.

7. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts, Unverrückt auf dich zu sehen, Treu im glauben nachzugehen. Zeuch mich himmel-wärts, JESU! in dein hertz.

8. JESU! zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mag recht himmlisch werden. Zeuch mich himmel-wärts, JEsu! in dein hertz.

42.

Ps. 73, 25. 26. HERR, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

Mel. Meinen JEsum, der sich hat.

1. Th. p. 537. n. 349.

JESUS ist das schönste licht, JESUS ist des Vaters freude, So Er aus sich selber spricht: Er ist meine Lust und waide. JESUS ist die süsse krafft, Die mit liebe mich entzündet, Da mein hertz alleine findet, Was mir rath und freude schafft.

2. JEsus ist die lieblichkeit, Und der seelen lust-spiel worden, Er verzehret alles leid, Er erleuchtet seinen orden. JEsus ist mein freuden-spiel, Ich bin gantz in ihm entzündet, Weil man alles in ihm findet, was man wünscht u. was man will.

3. JEsus wird von mir gesucht, JEsus wird von mir begehret; Alles, alles sey verflucht, Was mich in dem suchen stöhret. Sagt mir nichts von lust und welt Sagt mir nichts von guten tagen; Wolt ihr aber ja was sagen, Sagt, wie JESUS mir gefällt.

4. JEsu, JEsu, meine ruh! JEsu, JEsu, laß dich finden. JESU, magst du mich doch nu Mit den liebes-sailen binden. JEsum such ich nur allein, JEsus soll mich nur besitzen. Laßt die höllen-kräffte blitzen, Kan ich nur in JESU seyn.

5. Nenne mich nur deine braut, Nenne mich nur deine taube, Mache mich dir recht vertraut, Mache, daß ich an dich glaube. JEsu, JEsu, nimm mich auf, Ich will dein alleine heissen, Mich von allen dingen reissen, So verhindern meinen lauff.

6. Sage nicht, o creatur! Daß ich dir noch sey verbunden, Nun hab ich die reine spur Meines Bräutigams gefunden; Was von dir noch an mir klebt, Soll nicht immer in mir bleiben, JESUS wird es schon vertreiben, Wenn Er mich in sich erhebt.

7 Ihr gespielen, saget mir, Wo ich finde, den ich meyne? (Ach! wer bringet mich zu dir?) Saget ihm,

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

ich sey nun seine; Sagt, ich sey in ihm entbrannt, Und mit liebes-macht durchdrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich seinen zug erkannt.

8. Doch ich will ihn selber sehn, Ich muß JEsum selber sprechen, Und ich weiß, es wird geschehn, Es wird ihm sein hertze brechen; Denn ich will nicht eher ruhn, Bis ich JESUM kan umfassen, Bis Er sich wird sehen lassen, Und mir meinen willen thun.

9. Offt hast du mich angeblickt, und gelabt mit deinen gaben; Doch bin ich nicht gnug erquickt; Ach! ich muß dich selber haben. JEsu, brich in mir herfür, JEsu, werde mir zur sonne, JEsu, JEsu, meine wonne, JESU, ach! ergib dich mir.

43.

Triumphs-Lied über den gekommenen Heyland der Welt.

Joh. 3, 31. Der vom Himmel kommt, der ist über alle.

Melod. * 9.

JEsus ist kommen, Grund ewiger freude A und O, Anfang und Ende steht da. GOttheit und menschheit verein'gen sich beyde. Schöpfer, wie kommst du uns menschen so nah! Himmel und erde erzehlets den heiden. JEsus ist kommen, Grund ewiger freuden.

2. JEsus ist kommen, ach hörets, ihr sünder! JEsus ist kommen mit wasser und blut. Schauet der Bürge verschuldeter kinder Lässet sich würgen uns allen zu gut. Macht aus gottlosen gottselige kinder. JEsus ist kommen, ach hörets, ihr sünder!

3. JEsus ist kommen, die lieblichste Crone Seines erhabenen Vaters ist hier, Holet die sünder, und führt sie zum throne. O der erstaunenden liebes-begier! Dancket der liebe, ergebt euch dem Sohne. JEsus ist kommen, die lieblichste Crone.

4. JEsus ist kommen, nun springen die banden, Stricke des todes die reissen entzwey; Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden. Er, der Sohn GOttes, der machet recht frey, Bringet zu ehren aus sünden und schanden. JEsus ist kommen, nun springen die banden.

5. JEsus ist kommen, der starcke Erlöser Bricht dem gewapneten starcken ins haus, Sprenget des feindes bevestigte schlösser, Führt die gefangene siegend heraus. Fühlst du den stärckeren, satan, du böser! JESUS ist kommen, der starcke Erlöser.

6. JEsus ist kommen, der Für-

ste des Lebens, Sein tod verschlinget den ewigen tod. Gibt uns, ach höret's doch ja nicht vergebens! Ewiges leben, der freundliche GOTT. Glaubt ihm, so macht Er ein ende des bebens. JESUS ist kommen, der Fürste des Lebens.

7. JEsus ist kommen, mein Goel der lebet. JESUS, mein blutes-freund nimmt sich mein an. Feindes-macht vor ihm erzittert und bebet; Er ist der ihnen gewachsene mann. Er ists, der mich aus dem staube erhebet, JEsus ist kommen, mein Goel der lebet.

8. JEsus ist kommen, Jehovah ist Hirte, welcher sein hirten-amt treulich verwalt't. Für euch verlohrne, verwundte, verirrte Hat ihm die liebe das hertze gespalt't, Daß Er euch ewig mit leben bewirthe. JESUS ist kommen, Jehovah ist Hirte.

9. JEsus ist kommen, als JEsus, verstehets! Alles, was an ihm ist, schmecket nach heil. Schmachtende schäflein, kommt, schmeckets und sehets! JEsus ist euer bescheidenes theil. Wagets im glauben, ergreifft Ihn, so gehets. JEsus ist kommen, als JESUS! verstehets!

10. JE-

10. JEsus ist kommen, der König der ehren. Himmel und erde rühmt seine gewalt! Dieser Monarche kan hertzen bekehren. Oeffnet Ihm thore und thüren fein bald. Denckt doch! Er will euch der crone gewähren. JEsus ist kommen, der König der ehren.

11. JEsus ist kommen die ewige Liebe. Liebe, du bist uns recht nahe verwandt. Liebe, du liebst uns mit feurigem triebe. Liebe, du unser Blut-bräutgam genannt. O daß mein alles sich in dir erhübe! JEsus ist kommen, die ewige Liebe.

12. JEsus ist kommen, o güldene zeiten! Morgenstern, der uns im hertzen aufgeht. Mittler, du machest nun eines aus beiden. Ziehe uns nach dir, o Liebes-Magnet. Meister zu helfen, du stehst uns zur seiten. JESUS ist kommen, o güldene zeiten.

13. JEsus ist kommen, Trost aller betrübten, Welche der ofen des elends bewährt. Euer Nothhelfer bist, glaubts ihr geliebten, Herrlich aus allem, was euch hier beschwert. Cronen erwarten euch, o ihr geübten, JEsus ist kommen, Trost aller betrübten.

14. JEsus ist kommen, ein Opfer für sünden. Sünden der gantzen

welt träget dis Lamm. Sündern die ewge erlösung zu finden, Steigt es aus liebe an blutigen stamm. Abgrund der liebe, wer kan dich ergründen? JEsus ist kommen, ein Opfer für sünden.

15. JEsus ist kommen, sagts aller welt enden: Eilet, ach eilet zum Gnaden Panier! Schwöret die treue mit hertzen und händen, Sprechet: wir leben und sterben bey dir. Hertzens-freund! gürte mit wahrheit die lenden. JEsus ist kommen, sagts aller welt enden.

16. JEsus ist kommen, die Quelle der Gnaden Komme, wen dürstet, und trincke, wer will. Holet für euren so giftigen schaden Gnade aus dieser unendlichen füll. Hier kan das hertze sich laben und baden. JEsus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

17. JEsus ist kommen, die Anmuth der seelen. Das ist die lieblichste Rose im Thal. Alle, die solche zum lust-spiel erwehlen, Treffen die süßte und seligste wahl. Eitles vergnügen macht ewiges quälen. JEsus ist kommen, die Anmuth der seelen.

18. JEsus ist kommen, der Schönste vor allen, Sonne der blinden, ein Schatten im druck,

Schloß

Schloß der verjagten, Stab derer, die wallen, Schatz der verarmten, der nackenden Schmuck, Starcker Schutz wider des feindes anfallen. JEsus ist kommen, der Schönste vor allen.

19. JEsus ist kommen, der ewige Treue, Jsraels Trost und erquickender Thau, Traube des himmels, nach welcher ich schreye. Grünende Tanne, hertz-labende Au, Stärcke die schwachen, betrübte erfreue. JEsus ist kommen, der ewige Treue.

20. JEsus ist kommen, die Ursach zum leben. Hochgelobt sey der erbarmende GOTT, Der uns den Ursprung des Segens gegeben: Dieser verschlinget fluch, jammer und tod. Selig sind, die ihm beständig ankleben. JEsus ist kommen, die Ursach zum leben.

21. JEsus ist kommen, ein Vater der Waysen, Vormund der blöden, versorgendes hertz, Vater in ewigkeit bist du zu preisen; Du kanst versüssen der Deinigen schmertz. Ewige Liebe muß träncken und speisen. JEsus ist kommen, ein Vater der Waysen.

22. JEsus ist kommen, ein Weg süsser waide. Wahrheit, du labst mit wahrhaftigem guth. Weisheit, wie

wie wunderbar führst du zur freude! Weinstock, dein trauben-blut stärckt uns den muth, Dir anzuhangen in freude und leide. JEsus ist kommen, ein Weg süsser waide.

23. JEsus ist kommen, die Zuflucht in nöthen Aller auf erden und ferne am meer. Wer ihm vertrauet, darff nimmer erröthen. Mercke dir dieses, du leidendes heer! Laß dich aus liebe zum Lämmlein nur tödten. JEsus ist kommen, die Zuflucht in nöthen.

44.

Ps. 31, 25. Seyd getrost und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret.

Mel. Imanuel, dein freundliches.
2. Th. p. 42. n. 36.

Immanuel, laß mich dein kleid berühren, Du siehst, wie mich die jammer-hütte drückt, Mein armer geist wird drunter fast erstickt. Ach darum laß mich bald die kraft verspühren, Wodurch mein geist das sieges-fähnlein schwingt, Wenn belial nur zum verderben dringt.

2. O lencke nur mein schifflein von dem strande, Worauf der grimme feind mich jetzt gejagt, Schau, wie er meine seel erbärmlich nagt! Ach bringe mich, mein Heil, zum friedens-

dens=lande, In dich und deine sichre seiten=höhl, Da, da hinein führ meine arme seel.

3. O möchte doch mein alles dahin eilen! Ach treib mein hertz, o HERR! mit macht herzu; Denn ausser dir ist für mich keine ruh. Wolt ich denn nun in Kedar noch verweilen, Da deine treu mir die erquickungs=stadt Bereits allhier so theur gelobet hat!

4. So sinck ich denn, o HERR! in dein erbarmen; Ich säubre mich in deinem theuren blut, Hier fasse ich nur einen neuen muth, Und kämpfe denn mit neu=gestärckten armen, Bis unter meinem fuß der feind erliegt, Und bis mein geist das sieges=zweiglein kriegt.

45.

2. Petr. 3, 1. Ich erwecke, und erinnere euren lautern Sinn.

Mel. Komm, himmlischer regen.

2. Th. p. 166. n. 127.

Komm himmlisches Lämmlein, erfülle mein hertze Mit himmlischem sinn, Und lencke mein sehnen im troste, im schmertze, Nur himmel=wärts hin. Du siehest ja, wie mich der irrdische wust verhindert im ringen, Empor mich zu schwingen, Zur himmlischen lust.

2 Komm, lebendes Lämmlein, durch=

durchdringe mit leben Den sterbenden geist, Der aus so viel todten, womit er umgeben, Sich kaum noch entreißt. Du bist es, der alles zum leben erschaft. Soll ichs nicht verlieren, So laß mich verspüren Die lebende krafft.

3. Komm, liebliches Lämmlein, ein hertz zu durchsüssen, So dich hat erkannt. Laß mich das vergnügen noch einmal geniessen, So ich da empfand, Als du meine seele mit frieden erfüllt. Ich konte im flehen Am deutlichsten sehen Dein liebliches bild.

4. Komm, tröstendes Lämmlein, du siehest, wie bange Der seelen oft wird: Sie winselt mit thränen, es wird ihr fast lange, Als sey sie verirrt: Sie sehnt sich nach einem gesicherten ort, Da sie sonder stöhren Kan innerlich hören Dein tröstendes wort.

5. Komm, stärckendes Lämmlein, nun muß ich verschmachten, wo du nicht erscheinst. Willst du das verderben der seelen nicht achten, Um welche du weinst? Ich falle, wo du mir nicht beystand erweist; Ja, sincke schon nieder: Drum schencke mir wieder Den stärckenden Geist.

6. Komm, lehrendes Lämmlein, sonst mag ich nichts hören, Als eintzig von dir, Du trägst mir die besten,

sten, die nützlichsten lehren Gantz kräfftiglich für. Du machest der seelen im innersten kund, Was sie nicht durchschauet, Das hat ihr vertrauet Dein lehrender mund.

7. Komm, herrliches Lämmlein, und schencke mir klarheit, Die mein geist begehrt, Damit er nach wunsche die göttliche wahrheit Vollkommen erfährt. Die sonne scheint allen, du aber mir nicht; Doch wirst du im trüben Mich länger nicht üben, O herrliches licht!

8. Komm, heiliges Lämmlein, um mich von dem bösen Nun gantz zu befreyn: Dis wird die vollendung von deinem erlösen Wahrhafftig mir seyn. Vertreibe, was sich noch unlauteres findt, Bey tausend beschwerden, So will ich noch werden Ein heiliges kind.

9. Komm, kindliches Lämmlein, und gängle die müden Zur himmlischen bahn. Hörst du denn mein wimmern um göttlichen frieden Ohn antwort noch an? Laß doch einst das knechtische fürchten vergehn; So wird gleich den tauben Mein ächtzendes glauben Sich kindlich erhöhn.

10. Komm, treuestes Lämmlein, du hast mein versprechen Gehört und vermerckt; Drum laß mich den eid-schwur nun nimmermehr brechen,

chen,

chen, der dieses bestärkt. Siehst du, daß mir annoch die treue gebricht; So führ mein gemüthe Aus göttlicher güthe Zur treuesten pflicht.

11. Komm ruhiges Lämmlein, und mache mich stille Bey vielem zerstreun; Es ist ja dein vorsatz, es ist ja dein wille fein stille zu seyn. Wer stillet das brausen des meeres als du? Ach laß mein gewissen Doch einmal geniessen Die stilleste ruh!

12. Komm, liebendes Lämmlein, entzünde die flammen Der liebe in mir, Die eintzig, Die ewig von dir nur abstammen, Aus liebes-begier. Mein lauliches wesen thut, warlich, nicht gut; Durchdringe, ich bitte, Mein gantzes gemüthe Mit himmlischer glut.

13. Komm, freudiges Lämmlein, mein hertz zu ergötzen, Nach mancherley pein. Ich will meine augen mit thränen eh'r netzen, Als weltlich mich freun. Die freude der erden gebieret nur schmertz; Dein göttlich betrüben Macht mitten im lieben Ein fröhliches hertz.

14. Mein Ein und mein Alles, mein Lämmlein, willkommen! Ich weiß, du bist hier. Du hast mir mein hertze schon längstens genommen, Nun nehm ich es dir. Wann werd ich von allen dem irrdischen frey,

Ich

Ich strauchle, du liebest, Ich bitte, du giebest, Gib, Lämlein, gib treu.

46.

Offenb. 7, 10. Heyl sey dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm GOtt, und dem Lamm.

Mel. Victoria, mein Lamm ist da.

Mel. * 15.

Lob, lob sey JEsu, unserm Lamm, Lob, lob sey GOtt, dem Lamme, Das ausgelöscht des zornes flam̃ Mit blut am creutzes-stamme. Lob, lob sey JESU, unserm Lamm, Lob, lob sey dem Blut-bräutigam, Lob, lob sey unserm Lamme.

2. O Lamm! wie lieblich ist dein thron, Da du im Vater wohnest! Der feind ligt nun mit spott und hohn, Uñ fühlt, wie du ihm lohnest; Hingegen dein' erkauffte schaar Die schauen dort dein antlitz klar. Triumph! Triumph! dem Lamme.

3. Du wischest selbst die thränen ab, Mit den durchbohrten händen, Und gibst dich ihnen gar zur gab, Schmertz, angst muß sich da enden: Sie dienen dir mit jubelschall; Du dienest ihnen überall Mit deiner süssen liebe.

4. An ihrer stirne siehet man Mit pracht den neuen namen Des Lamms, als wie ein siegel an, Da sie aus trübsal kamen. Sie folg-

ten

ten hier dem Lamme nach Durch manche dorn und ungemach: Nun werden sie erquicket.

5. Lob, lob sey dir, mein holdes Lamm! Du wirst auch mich durchbringen. Die lieb drang dich ans creutzes-stamm, Wie solt sie dich nicht zwingen, Daß du, dieweil du JESUS heiß'st, Dich auch, als JESUS, mir erweiß'st, Dem allergröß'sten sünder!

6. Dein' weisheit, wahrheit, lieb und macht Bewahret mich im glauben, Durch den ich werd zum schauen bracht; Gib flügel, gleich den tauben, Daß ich mich über alles schwing, Mit seel- und leibes-kräfften sing: Lob, lob allein dem Lamme.

7. O grosses Lamm! preis, ehr und ruhm Sey dir von mir gesungen; Ich dein erkaufftes eigenthum Ruff jetzt mit hertz und zungen: Amen, lob, weisheit, danck und ehr, Preis, krafft und stärck je mehr und mehr Sey GOtte, meinem Lamme.

47.

Ps. 103, 1-4. Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist, u. s. w.

Mel. Einer ist König etc. * 4.

Lobe,

Lobe, o seele, den mächtigen Herrn, Ruffe, was lebet und webet zu hauf, Lob ihn mit freuden, ach lobe ihn gern, Fordere himmel und erden mit auf, Daß sie dir helffen bey million chören, Deinen allmächtigen Schöpfer verehren.

2. Lobe den HErren, die weisheit verehr, Die dich erschaffen, so künstlich formirt, Glieder und gaben des leibes, was mehr? Kräffte der seelen, damit du geziert, Hören und sehen, fühl'n, riechen und schmecken, Muß dich zum lobe des Meisters erwecken.

3. Lobe den HErren, der löblich regiert, Der dich, als Vater, ernähret, erhält, Der dich in sailen der liebe geführt, Him̃el und erde zum dienste bestellt, Der dich in diesem gefährlichen leben Selbsten mit liebe und gnade umgeben.

4. Lobe den HErren, den, der dich erlößt, JEsum den Heiland, den freundlichen GOTT Der dich mit göttlichem troste getröst, als er sich selber in marter und tod Für dich, o wunder der liebe! versenckte, Und dich mit ewigem leben beschenckte.

5. Lobe den HErren, den heiligen Geist, Der dich zum heiligen tempel geweiht, Der dich mit geistlicher nahrung gespeißt, Und mit den wassern des Lebens erfreut,

Der

Der dich mit ewiger gnade getaufet Deines Blut-Bräutigams, der dich erkaufet.

6. Lobe den HErren, der, da du verirrt, Und dich von neuem in sünden verstrickt, Dich, als ein seelenbegieriger hirt, Wieder gefunden, der höllen entrückt, Der dich erleuchtet, belebet, bekehret, Und dich die wege des friedens gelehret.

7. Lobe den HErren, der heget und pflegt, Schläget, verbindet, verwundet und heilt, Der dich in schwachheit umarmet und trägt, Immerfort mit dir zur heimat zu eilt. Alles, was dich zu verderben geschienen, Muß dir zum vortheil, zum besten nur dienen.

8. Lobe den HErren, und gib dich ihm hin, Sage: mein Hertzensfreund, nichts ist mehr mein: Nim̃ mich zum opfer, so wie ich hier bin, Leib und seel, muth und blut, alles ist dein. Also verbindt sich dein heiliger saamen. Alles, was in mir ist, lobe dich, Amen.

48.

Luc. 1, 47. Mein geist freuet sich GOttes, meines Heilandes.

Mel. O ihr auserwehlten K. * 14.

Meine lust und hertzens-freude Ist mein Seelen-Bräutigam. Meines geistes süsse waide Ist das

treue GOttes-Lamm. Zuckersüsse Sind die küsse, Damit JESUS die erquicket, Die Er an sein hertze drücket.

2. Kommet her ihr matten seelen, Kommet her zum paradis! Was wolt ihr euch länger quälen? Her zum seligsten genieß. Seht, hier quillet, Was da stillet Eurer seelen heisses dürsten, Nahet doch zum Lebens-Fürsten.

3. Lasset ihn mit kraft und leben Ubermeistern euer hertz. Nehmt den Schatz, der euch gegeben, Schwingt euch mit ihm himmelwärts. Seine säfte Geben kräfte Allen ausgedorrten seelen. Warlich! kein gut soll euch fehlen.

4. Zieht nicht der magnet der liebe Eure herzen nur an sich? Merkt ihr nicht die starcken triebe, Damit Er so kräfftiglich Euch bezwinget und durchdringet, Daß ihr ja euch als leib-eigen Müßt zu seinem hertzen neigen?

5. Ja, HERR JESU! deine treue Hat mein hertze auch besiegt. O! mein geist, dich dessen freue, bleibe in ihm hoch-vergnügt. Süsse quelle, Klar und helle, Lebens-ströhme läßst du fliessen, Ewig soll ich dich geniessen.

6. Arme welt, dein todtes wesen Giebet solche nahrung nicht; Was

du dir zum theil erlesen, Läßt dich sincken im gericht. Fleischesfreude, Augen=waide, Hoffart samt dem eiteln lieben Setzt dich ewig ins betrüben.

7. JESU, du bist meine wonne, Meines hertzens trost und licht, Meiner seelen schild und sonne, Auch mein bräut'gam im gericht. Gnad und segen Wirst du legen Um den scheitel derer deinen, Wenn du, König, wirst erscheinen.

8. Könten auch wol grössre ehren, Kan vergnügter wohl was seyn, Als aus Kön'ges munde hören: Geht zu meiner freude ein? O drum singet, Hüpft und springet Ihr, die ihr den Bräut'gam kennet, Und in seiner liebe brennet.

9. Hertzensbräut'gam, nimm gefangen An uns, was mensch ist und heißt, Laß uns mit dir ihm anhangen, Werden ein hertz, seel und geist. Dir in allen Zu gefallen, Sey der zweck, wornach wir streben, Hier und dort in jenem leben.

10. Dann wird unser mund voll lachen, Unsre zung voll rühmens seyn. Wie wird unser geist erwachen, Wenn wir, Hertzenslämmelein, Dich nun sehen Vor uns stehen? Schmertz und seuftzen müssen scheiden, Wonne muß uns ewig kleiden.

49. Ei-

49. Eine in Babels Gefängniß klagende und Trost-bedürftige Seele.

Ps. 88, 16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstossen bin; ich leide dein schrecken, daß ich schier verzage.

Melod. * 10.

Mein GOTT! du bist gerecht; ich aber muß mich schämen, Der ich bekennen muß, daß du der fesseln last Gantz billig über mich darum verhänget hast, Weil ich mich weigerte, dein joch auf mich zu nehmen. Du lässest mich, mit recht an babels wassern sitzen, Und in den banden schwitzen.

2. Es ist der sünden schuld, des ungehorsams ruthe, Du schlügest wahrlich nicht, wenn ich unschuldig wär. Ach ja! ich habs verdient, und tausendfach noch mehr: Doch siehest du, mein GOTT! wie mir dabey zu muthe: Mein hertz besorget fast, ob du von diesen ketten Mich endlich wollest retten.

3. Ich weiß ja freylich wol, du bist ein GOtt der gnaden; Doch wie du gnädig bist, so bist du auch gerecht, Ich aber, als ein schalck, und böser, fauler knecht Hab imer neue schuld uñ zorn auf mich geladen, vielleicht verletzest du, wenn du mich wilst erlösen Durch dein so reines wesen.

Der tröstende Geist der Weissagung. Ps. 124.

4. Was ist das vor ein lied, das ich dich höre singen, Bedrängter, armer geist? es klinget ja gar tief, Hast du denn etwa schon von GOTT den scheide-brief, Daß du in dein gemüth solch zagen läßsest dringen? Komm, höre! komm, vernimm mit einem offnen ohre: Ein lied im höhern chore.

Ps. 126, 1. Wenn der HErr die Gefangenen Zion erlösen wird, so werden wir seyn, wie die Träumende.

Melod. * 2.

Wenn der HERR, nach seinem rath, wird an die gefangnen dencken. Wenn er seinem Zion wird wiederum die freyheit schencken, Wenn er es erlösen wird, und von babels last entbinden; O so werden wir zu erst uns nicht wissen drein zu finden. Frölich-bald traurig seyn wird uns befallen, Und wie die träumende, werden wir lallen.

2. Dann wird aber unser mund doch voll süssen lachens werden; Wenn wir gleichwol weichen sehn die bisherigen beschwerden. Und wie solte nicht zugleich unsre zunge lieder singen, Ja voll lob und rühmens seyn, bey so grossen wunder-

der⸗dingen, Daß uns der starcke Erlöser gerochen, Daß er die ruthe des treibers zerbrochen.

3. Da wird man von dieser that allenthalben hören sagen, Unter andern wird man sich bey den heidẽ damit tragen, Diese werden selbst gestehn, daß der HERR sich hat erwiesen, So, wie Zion jederzeit seine herrlichkeit gepriesen, Daß er ein grosses an ihnen erzeiget, daß er nun weggethan, was sie gebeuget.

4. Wird von heiden das geschehn; wie vielmehr wirds uns bewegen? Daß wir preis, lob, danck und ehr unserm GOtt zu füssen legen, sprechend: wahrlich, ja der HERR hat was grosses werden lassen, Er hat mehr an uns gethan, als wir tüchtig sind zu fassen. Deß sind wir frölich, und unser gemüthe Rühme nun ewig Immanuels güthe.

5. Nun wir freuen uns darob, ob es gleich noch nicht vorhanden, Und in hoffnung flehen wir, HERR, zu dir in unsern banden: Nimm aus gnaden von uns weg, was dein zorn uns zugeschicket. Wende gnädig unser leid und gefängniß, das uns drücket, Wie du die lauffenden wasser offt wendest, Und gegen mittag vertrocknest und endest.

6. Ja so hoffen wir gewiß, daß es endlich wird geschehen, Die versichrung stehet vest, nemlich: die mit thränen säen, Werden nach der thränen-saat, doch mit freuden erndten können. Zwar sie gehen erst dahin, lassen sich verstossen nennen; Aber sie seufftzen und weinen zum segen, Denn erd-gewächse die brauchen viel regen.

7. Und so wirds hier auch gescheh'n, daß die, so erst weinend kamen, Wenn ihr maaß erfüllet ist, tragen werden edlen samen. Und man wird von weitem schon gleichsam jauchtzen können hören, Die mit freuden und gesang GOtt und ihren Heiland ehren, Wenn sie nun bringen, nach vorigem darben, Ihre mit körnern gefüllete garben.

50.

Ps. 119, 81. Meine Seele verlanget nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.
1. Th. 795. n. 552.

Mein hertze, rede mir nicht drein, Ich muß von hinnen eilen, Ich muß bald bey dem Lämmlein seyn, Was soll ich hier verweilen? Da eitelkeit die welt bedekt; Drum weg, mein geist sich dorthin streckt.

2. Mein hertzens-freund, ich laß dich

dich nicht, ich kan nichts bessers haben; In dir ist ruh und freudenlicht Du kanst vollkomen laben. Nichts ist das mehr vergnügung gibt, Als von dir, JESU, seyn geliebt.

3. Du, du bist mein, und ich bin dein, Wir sind in eins verbunden. Dis gute theil hab ich allein Durch deine blut'ge wnnden. Du bist mein fels, der mich nicht läßt, Auf dir ruht meine seele vest.

4. HErr JESU, ohne dich muß mir Die welt zur höllen werden; Ich habe, hang ich nur an dir, Den himmel schon auf erden. Es quillt mein lebens-tranck von dir, Du setzst dich mir zum manna für.

5. O sel'ge stunde, da man dich Ins hertze recht kan schliessen! Wie läßst du da so süßiglich Genad und friede fliessen. So offt das hertze nach dir blickt, Wird es mit himmels-lust erquickt.

6. Das schwehrste creutz wird leicht und klein, Denn du hilffst selber tragen, Du richtest es zum besten ein, Kanst nicht von hertzen plagen. Dein ruthen-streich ist voller huld, Du forderst nur von uns gedult.

7. Führst du mich nun gleich wunderlich, Mein Freund, durch dick und dünne, Hast du doch allzeit

über mich Gewis was guts im sinne. Es führet mich dein wunder-pfad Zu dir, in meines Vaters stadt.

8. Ich laß mich deiner liebes-hand, Sie labt mit ew'ger liebe, Du bist entfernt von unbestand In deinem liebes-triebe. Dein hertz ist immer einerley Gerecht, und from̄, und ewig treu.

9. Du blinde welt, such immerhin Nur koth und dunst der erden; Nur JESUS ists, in dem mein sinn Kan recht ergötzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, Ich will und muß nur bey ihm seyn.

51.

Luc. 15, 2. JESUS nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

Mel. Beschränckt ihr weisen 2c.

* 2.

Mein Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgends ruh und rettung finden, Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOTT ein greuel seyn, Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der höllen zugesprochen, Wird diese frey-stadt aufgethan, Mein Heiland nim̄t die sünder an.

2. Sein

2. Sein mehr als mütterliches hertz Trieb ihn von seinem thron auf erden. Ihn drang der sünder weh und schmertz, An ihrer statt ein fluch zu werden: Er senckte sich in ihre noth, Und schmeckte den verdienten tod. Nun, da er dann sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vatter gnug gethan; So heißts: Er nimt die sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner schoos Ein sichres schloß gejagter seelē: Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängstlich quälen: Es wird ihr ganzes sündenheer ins unergründlich tiefe meer Von seinem reinen blut versenket: Der geist der ihnen wird geschencket, Schwingt über sie die gnaden-fahn: Mein Heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt Er sie dem Vatter hin, In seinen blut-befloßnen armen; Das neiget dann den vatter-sinn Zu lauter ewigem erbarmen, Er nimmt sie an an kindes-statt, Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben, Und selbst die thür zum ew'gen leben, Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

5. O, soltest du sein hertze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet,

 net,

net, So wohl, wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet, Wie streckt Er sich nach zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi haus? Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen? Und denckt nicht, was sie sonst gethan: Mein Heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt Er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen? Nun dis hat Er nicht nur gethan, Da Er auf erden mußte wallen; Nein, Er ist immer einerley, Gerecht und fromm, und ewig treu, Und wie Er unter schmach und leiden, So ist Er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weißt, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte stehn, Und ohne noth verlohren gehn? Willst du den sünden länger dienen, Da dich zu retten Er erschienen? O nein! verlaß die sündenbahn. Mein JEsus nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühseelig und gebückt, Kom̃ nur, so gut du weißst zu kommen, Wenn gleich die last dich nieder-

nieder drückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh wie sein hertz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er, mit vielem flehen, Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm, heran: Mein Heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht. Ich hab die güter seiner gnaden So lang und schändlich umgebracht, Er hat mich offt um onst geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So soll ihm nichts die hånde binden, Und du sollst noch genade finden: Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen, GOTT wird ja eben nicht gleich heut Die offnen gnadenpforten schliessen. Nein, weil Er ruft, so höre du, Und greif mit beiden hånden zu. Wer seiner seelen heut verträumet, Der hat die gnaden-zeit versåumet, Ihm wird hernach nicht auffgethan. Heut komm, heut nimmt dich JESUS an.

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdselig-süsser freund der sünder Erfüll mit sehnender begier

Auch uns und alle Adams-kinder.
Zeig uns bey unserm seelenschmertz
Dein aufgespaltnes liebes-hertz;
Und wenn wir unser elend sehen,
So laß uns ja nicht stille stehen,
Bis daß ein jeder sagen kan: GOtt
lob! auch mich nimmt JEsus an.

52.

Joh. 10, 12. 15. Ich bin ein guter Hirte, ein guter Hirte lässet 2c.

Mel. Es kostet viel ein Christ zu 2c.
1. Th. p. 1027. n. 659.

Mein Hirt ist gut, der mich sein schäflein nennt, Auf dessen schoos die liebe mich geleget. Sagt, schäflein, sagt! ob ihr noch einen kennt, Der solch ein hertz zu seinen schäflein träget, Und sich so nah auch zu den schwächsten thut? Mein Hirt ist gut.

2. Ich lag verstrickt in einer ewigen noth, Zum tod verdammt, zum höllen-pful verwiesen; Allein mein Hirt erlitte meinen tod, Und ließ sein blut in meine flammen fliessen. So liebreich hat mein Hirt mich angeblickt, Da ich verstrickt.

3. Nun bin ich sein, er nennt mich seine lust, Er zehlet mich zu seinen liebsten schafen. Er hertzet mich an seiner liebes-brust In seinem schos darf ich gantz sicher schlafen. Sein

blut

blut schrieb mich ins buch des lebens ein. Nun bin ich sein.

4. Er låßt mich nicht, wenn ich mich gleich verirrt, Und meinen fuß aus seiner folge lenke; so ist er doch, und bleibt der gute Hirt; Er lauft, er eilt, er ruft: mein låmlein dencke: Daß dir ja dort heil, fried und ruh gebricht. Er låßt mich nicht.

5. Fühlt dis mein geist, und steht beschåmet still, Wie greift er zu, wie faßt er meine seele! Wie fesselt er den ihm entrunn'nen will, Mit lieb und gnad, mit tilgung meiner fehle. Was hindern will, zerspringet und zerreißt. Dis fühlt mein geist.

6. Bin ich verwundt, fühlt meine seele pein, So darff ichs nur dem guten hirten sagen, Der flößet mir die besten mittel ein, Und stillet bald der schåflein ångstlich klagen. Ein eintzig wort aus seinem süssen mund Heilt, was verwundt.

7. Er gångelt mich mit zartem kinder-schritt, Und hat gedult mit meinem schwachen wesen. Nimt er mich gleich ins thal der thrånen mit, Und heisset mich des creuzes wermuth essen, So kan sein hertz auch da nicht låugnen sich, Er gångelt mich.

8. Sein auge wacht, und nimmt der feinde wahr, Die um und um

sich gegen mich empören; Drum kan mir nie die grösseste gefahr In seinem schutz den stillen frieden stören. Mein hertze ruht in seiner grossen macht. Sein auge wacht.

9. Und wie mein Hirt, so ist auch seine waid. Wie wunder-schön, wie süß sind seine auen? Wie rein die quell, dazu sein stab mich leit't? Kein auge kan das gute überschauen, Damit das schaf bey ihm gesättigt wird. So ist mein Hirt.

10. Er führt mich aus, aus sünden, angst und noth, Er geht voran, drum muß mir alles weichen, Er führet mich auch endlich aus dem tod, So gar den staub von den verfaulten leichen, Führt Er verklärt in seines Vatters haus. Er führt mich aus.

11. Er führt mich ein in seine herrlichkeit, Da dieser Hirt, die er allhier regieret, Als Lam̃ und Hirt, auf himmels-auen waidt, Und zu dem brunn lebend'ger wasser führet, Da werd ich auch ein glänzend lämmlein seyn. Er führt mich ein.

12. Drum nimm mich hin, nimm alles gäntzlich ein; Ich will mich dir hiemit, mein Hirt, verschreiben; Ich mag nichts mehr, als nur dein lämmlein seyn, Und deinem stab auf ewig treu verbleiben; Nimm

leib

leib und seel, nimm alles, was ich bin, Mein Hirte, hin.

13. Komm, tilge du, was sich noch in mir regt. Und nach der art der dir verhaßten böcken, Noch immerzu ein heimlich sehnen trägt Nach fremder kost un̄ nach den wilden hecken. Was nicht von dir, und dir nicht eilet zu, Das tilge du.

14. Mach mich recht treu, vergälle mir die welt, Ihr schlangenkraut und die vergifften waiden; Bewahre mich, wenn sie mir netze stellt, Und laß mich stets der böcke umgang meiden; Mach selbst in mir stets diesen vorsatz neu, Und dir recht treu.

15. Ihr schäflein, eilt zu dieses Hirten stab, Eilt, schäflein, eilt, wo wolt ihrs besser kriegen? Der breite weg führt ja zur höllen ab; Hier aber ist ein himmel voll vergnügen. Es ist genug, daß ihr so lang verweilt. Eilt, schäflein, eilt.

16. Bleibt, schäflein, bleibt, verlaßt nicht seine hut. Wer ihn verläßt, der haßt sein eigen leben, Und muß gewiß der wölfe zorn und wuth Zur ew'gen straff ein blutig opfer geben. Drum wacht und bet't, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt, schäflein, bleibt.

53.

Hohel. 7, 10. Mein Freund ist mein, und er hält sich auch zu mir.

Mel. 2. Th. p. 861. n. 600.

Mein holder Freund ist mein, Er bleibet mir ergeben, Das siegel seiner treu ist mir sein theures blut. Die ihr der freunde werth, nach würden, könt erheben. Seht, wie mein liebster sich so nahe zu mir thut. Mein Freund kan geist und seele laben, Mein hertz kan alles in ihm haben, Was freunden mag erfreulich seyn. Mein Freund, mein holder Freund ist mein.

2. Mein Freund vergnüget mich, und will sich zu mir halten, Sein liebes-volles hertz entzündet meine brust, Wenn alle freundschafft will vergehen und erkalten, So hat mein Seelen-freund an mir doch seine lust. Die freundschafft wird durch nichts gehindert, Nichts ist, was seine liebe mindert. Wenn freunde unbeständig seyn; so bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Geht menschen, gehet hin, und setzet eu'r vertrauen Auf menschen, die vergehn, und selbsten sterblich sind, Ihr müß doch einsten euch zu spät betrogen schauen, Weil aller menschen gunst mehr als zu bald verschwindt. Es kan die freund-

schafft

schaft unterbrechen Zeit, argwohn, neid und widersprechen; Ich aber kan versichert seyn, Mein Freund der ist und bleibet mein.

4. Auch selbst die vater-treu muß dieser freundschaft weichen; Es können Brüder nicht so hertzlich lieben sich: Das zart'ste mutterherz ist gar nicht zu vergleichen Der heissen liebes-brunst, damit er liebet mich. Aus seinem hertzen ist geflossen, Was man vor liebe je genossen; Drum soll mein steter wahlspruch seyn: Mein Freund, mein liebster Freund ist mein.

5. Es liebt ein bräut'gam zwar, aus allen seinen kräfften, Die ihm verlobte braut, so er getreu erkañt: Mein liebster aber ließ sich gar ans creutze hefften, Und darum wird er auch Blut-bräutigam genañt. Um seine braut ihm zu erwerben, Hat selbst der bräut'gam wollẽ sterben. Wie könte grössre liebe seyn? Mein Freund, mein wahrer Freund ist mein.

6. Mein Freund der bleibet mein, wenn Freundschaft nun aufhöret, Und wenn der blasse tod die besten freunde trennt, Weñ alles was gelebt, in seinen ursprung kehret, Und alles einst vergeht, was man nur irdisch nennt; Dann soll und wird es erst erscheinen, Was die vernunft pflegt

pflegt zu verneinen; Dann wird die freundschaft ewig seyn; Mein Freund der ist und bleibet mein.

54.

Luc. 18, 13. 14. GOtt sey mir sün- der gnädig, u. s. w.

Mel. Mein JEsu, dem die Seraph.

1. Th. p. 419. n. 278.

Mein JESUS sieht mich an in gnaden, Ob ichs gleich nicht bey ihm verdient. Die sünden sollen mir nichts schaden, Weil er den schaden ausgesöhnt: Ob sie mich noch so sehr betrüben, Ob sie gleich schmertz und traurigkeit Und thrä- nen wircken noch zur zeit; So hält mich doch sein heimlich lieben.

2. Er kan sich nicht in zorn ver- stellen, Sein Josephs-hertze bricht ihm bald. Wenn Er der brüder ängstlich quälen Erblickt bey thrä- nender gestalt, Wenn sie zum gna- den-stuhl nur kommen, Als zöllner noch von ferne stehn, Und tieff im staub gebeuget gehn; So ist ihm schon sein hertz genommen.

3. Er wircket selber meine reue, Und kränckt mein hertz darum mit leid Damit er mich hernach erfreue Mit ewiger gerechtigkeit. Je schmertzlicher ich erst geweinet, Je mehr mein hertz mit banger lufft: GOtt sey mir sünder gnädig, rufft; Je mehr mir seine sonne scheinet.

4. O welch ein wunderbares lieben! Die finsternuß führt mich zum licht; Die sünden, wenn sie mich betrüben, Entdecken GOttes angesicht; Der tod, den ich vor augen sehe, Macht mich zum leben recht geschickt, Die noth, so mich erst nieder drückt, Macht, daß ich einst zum himmel gehe.

5. Wo findt man wol dergleichen gnaden? O seel! wo ist ein solcher GOTT? Wer heilet so den größ'sten schaden? Wer macht den feind also zum spott? Nur JEsus ists, das heil der sünder, Der einzige Immanuel, Der zöllner freund und spiel-gesell, Das leben aller Adams-kinder.

6. Umfasse doch, o mensch dis leben, Eh du im ew'gen tod versinkst, Erkenn dein schändlich widerstreben, Wenn du auf beiden seiten hinckst. Kom̃ mit des zöllners buß und reue, Mit Petri heissem thränen-fluß, Mit jener sünd'rin liebes-kuß, Die enge pfort nicht länger scheue.

7. So, so will JESUS dich annehmen, So schenckt er dir gerechtigkeit. Willst du dich solches weges schämen, Auf welchem JESUS gnad anbeut? O nein! ihr sünder, eilt mit hauffen, Eh Er die gnaden-thür zuschleußt, Und euch

her-

hernach zurücke weißt; Jetzt könnt ihr noch der höll entlauffen.

55.

Um wahre Treu bey empfangenen Gaben.

Matth. 25, 21. Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, u. s. w.

Mel. Mein Schöpfer, bilde mich.
2 Th. p. 724. n. 504.

Mein Vater, zeige mir, was wahre treue heisset, Und wie du nichts als treu hier von mir haben wilt, Auch wie, wer untreu ist, mit dir den bund zerreisset, Und selber ursach ist, wenn ihm der brunn nicht quillt; Dieweil dein bund verspricht, nur denen heil zu geben, Die dir, nach solchem bund, auch treu-gehorsam leben.

2. So zeige mir recht an der untreu straff und plage, Und treibe mich dadurch, sie stets zu fliehen an, Auch zeige, was die treu für süsse früchte trage, Und wie man nur durch treu im guten wachsen kan. Hilf, daß dis alles mir so tieffen eindruck gebe, Daß ich mich aller treu, mit allem ernst, bestrebe.

3. Man klagt und ist verzagt, als wolt uns GOTT nicht retten, Als würde nicht sein wort in sein erfül-

erfüllen gehn. Die untreu ist nur schuld, die hängt das gut' in ketten; Wenn wir der sünde nicht bald anfangs widerstehn, Da kriegt sie mehr gewalt, und mehret die beschwerdē, darüber wir deñ schwach, und endlich zaghafft werden.

4. Wer aber nun nicht säumt, stets alles abzulegen, Der mindert seine last, und macht den kampf sich klein, Da folgt auf solche treu bald neu- und grosser segen, Das kleinste tröpfelein wird noch ein brunnen seyn; So werden wir gewiß das wort erfüllet sehen, Wenn wir in wahrer treu nur wachen, kämpffen, flehen.

5. O ja, du hältest, HERR, dein wahres wort mit freuden, Du bist der treue GOTT, der glauben ewig hält! Drum las mich keinen kampf, o HERR, vom glauben scheiden, Doch stärcke mich in dir, wenn mir zu schwehr es fällt, Daß mich, da ich so schwach, nur nichts zur untreu bringe, Hilf, daß es mir vielmehr in allem kampf gelinge.

6. So hilf, daß meine treu auf deine treu es wage, Und recht anhaltend fleh, bis mir geholffen ist. O hilf, HERR, daß es bald in meinem hertzen tage, Dieweil du ja mein licht, und meine sonne bist! Doch mache mich erst treu, damit dein

dein licht und leben Nicht fruchtloß angewandt, vergeblich sey gegeben.

7. Bereit erst zum gefäß mein hertz durch deine güte, Damit ein grösser maaß der gnaden in mich geh, Auch, daß ich keine kraft durch untreu mehr verschütte, Und nicht, aus eigner schuld, in dürre, widersteh; O nein! ich müsse ja kein tröpflein mehr verlieren, Wol aber, tag für tag, noch größre inbrunst spüren.

8. Drum laß mich nimmermehr hier, wider mein gewissen, In untreu etwas thun, sonst dringt die nacht bald ein. Wie soll sich da in uns noch größre gnad ergiessen, Wenn wir im kleinen nicht erst treu und fleißig seyn? Nun hilf, HErr, weil es licht, im lichte stets zu wallen, Daß mich die finsterniß nicht könne mehr befallen.

9. Nun gib, ach gib mir treu! ich kan sie mir nicht geben; Ich würde, hilfst du nicht, noch immer treulos seyn. O laß nur eine sorg in meinem hertzen schweben, Wie ich, in allem thun, dir kan gefällig seyn! Hilf, daß ich eil, und nie mein fleisch und blut erst spreche, Damit ich nie in mir dein licht und leben schwäche.

10. Laß mich vielmehr, durch treu, ein grösser licht erlangen, Daß ich in diesem licht, dir recht

ins hertze seh, Und deine lieb erkeñ, nur dir hier anzuhangen, Ja auch im tode selbst, (ach höre! was ich fleh) Dein licht und lebens-kraft so tröstlich in mir finde, Daß ich den letztẽ feind auch frölich überwinde.

56.

1. Joh. 2, 28. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm.

Mel. GOTT ist getreu.

3. Th. p. 757. n. 526.

Nun kindlein, bleibt, bleibt, bleibt an JESU kleben; Ach bleibt bey ihm, dem wahren seelen-heil! Umfasset recht diß euer ewig leben, Den hertzens-schatz, das allerbeste theil! Seht, wie das theure Lamm Die glut der liebe treibt Zum tod am creutzes-stamm! Nun kindlein, bleibt.

2. Nun kindlein, bleibt an JEsu mutter-hertzen Ach! drückt euch fest an diese zarte brust, Die giebet ruh in seel- und leibes-schmertzen, Sie stillet euch mit reiner himels-lust. Rückt nur getrost herbey, Die ihr an JEsum gläubt, Er macht von kumer frey. Nun kindlein, bleibt.

3. Nun kindlein, bleibt bey ihm; Er bleibt euch stehen, Wenn aller trost der creatur zerrinnt, Wenn himmel, erd, wie rauch und dampf, zergehen, Und alle welt, mit ihrer lust, verschwindt, Wenn GOTT die

die leichte spreu, Das götzen-volck, zerstäubt; So steht euch JESUS bey. Nun kindlein bleibt.

4. Nun kindlein, bleibt. Wo könt ihrs besser finden, Als eben hier bei dieser lebens-quell; Die träncket euch und säubert euch von sünden; Erfreuet euch am geiste, leib und seel. Hier ist das lebens-brod, Das hungers-noth vertreibt. Ja es erhält im tod. Nun kindlein, bleibt.

5. Nun kindlein, bleibt bey ihm, der euch geschmücket Mit reiner seiden der gerechtigkeit. Der euch bereits das siegel aufgedrücket, Daß er euch kent, und ihr die seinen seyd: Den'n Er, mit eignem blut, Sein treues hertz verschreibt: O unerhörtes gut! Nun kindlein, bleibt.

6. Nun kindlein, bleibt an JESU süsser liebe, Bis euch der balsam gar durchdrungen hat. Ach, laßt hinfort dem, was vom sünden-triebe Noch in euch ist, nicht die geringste statt. Wem Jesus sich vermählt Uñ gänzlich einverleibt, hats beste theil erwehlt. Nun kindlein, bleibt.

7. Nun kindlein, bleibt bey ihm, in creutz und leiden. Der liebste Sohn gieng selbst den dornenpfad; Drum will Er euch das reich also bescheiden, Wie es der Vater ihm beschieden hat. Wer nun bey schmach und hohn, Den sünden-
leib

leib betäubt; Lauft richtig nach der cron. Nun kindlein, bleibt.

8. Nun kindlein, bleibt mit wachen, flehn und beten, An eurem allerbesten Seelen-freund; So könt ihr dann mit freuden vor ihn tretten, Wenn Er in seiner herrlichkeit erscheint. Wenn Er die sichre welt Gar ferne von sich treibt; Bleibt ihr ihm zugesellt. Nun kindlein, bleibt.

9. Nun kindlein, bleibt bey ihm, mit stillem herzen; So nimmt der iñre mensch beständig zu. Der flatter-geist gebieret lauter schmerzen, Und läßt die arme seele nicht zur ruh; Wer aber seine zeit Im stillen geist vertreibt, Geniesset fried und freud. Nun kindlein, bleibt.

10. Nun kindlein, bleibt in JESU seiten-höhle. Dis ört'gen fasset wohl, beym letzten stoß. Da, da hinein senckt eure theure seele; So finden wir uns dort ins Vaters schoos. HERR JESU! höre du, Was dieser schwache schreibt, Ruf selbst den deinen zu: Nun kindlein, bleibt.

57. Paßions-Lied.

Es. 50, 6. Ich hielte meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen u. s. w.

Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

O aller ehren werthes Haupt! Wie bist du deiner ehr beraubt, Mit dornen gantz zerrissen? Wie bist du, edles angesicht, Mit schmach und speichel zugericht, Wie tritt man dich mit füssen?

2. Dein augen-licht vergehet gantz, Es hat den hellen Gottheits glantz Das angst-gewölck umhüllet. Wie ist das zarte JEsus-hertz, mit unerhörtem herben schmertz, Bis oben an erfüllet!

3. Wie hat des blassen todes-macht Der wang- und lippen rothe pracht Nun völlig hingenommen. Du bist von aller leibes-kraft, Nach zarter liebe eigenschaft, O mildes Lamm! gekommen.

4. Nun es ist meiner sünden-last, Die du, o Lamm! getragen hast, Mein hertze hats verschuldet: Drum, was der (die) arge knecht (magd) gethan, Vergiß und sieh den (die) gnädig an, Für welchen (welche) du erduldet.

5. Erkenne mich, Immanuel, Damit aus dieser lebensquell, Mein hertze sich erlabe. O wohl dem mund, der dich genießt! Wohl dem, in den du dich ergießst, O allerschönste gabe!

6. O Menschenfreund, verschmäh es nicht, Ich will, wenn dir dein herze bricht, Dich in mein hertze fassen:

Du

Du solst beym letzten todes-stoß, In meinem arm, in meinem schooß Verscheiden und erblassen.

7. Dis sey forthin mein wahres wohl, Wenn sich an mir auch finden soll Das zeichen deiner leiden. O ja! wie wohl geschähe mir, Wenn ich an deinem creutze hier, Mein Heyland, solt verscheiden.

8. Hab danck, hab danck, o liebster Freund! Daß du's so hertzlich gut gemeynt. An dich will ich mich halten. Komt auch der kalte todes-schweiß, und macht dem hertzen bang und heiß, Will ich in dir erkalten.

9. Mein JEsu, tritt alsdann herfür, Wenn mich die düstre todes-thür Mit ihrem schatten decket; wenn bangigkeit das herz beklemt, Wenn sie des lebens odem hemt, Und meine glieder strecket.

10. So laß mich dann in meinem tod Dein bild in meiner creutzes-noth Zu meinem trost erblicken. Ich weiß, ich weiß, so stirbt sichs wol, Wenn ich an meinem ende soll Dich fest an mein hertz drücken.

11. So gehe dann, o seele, hin, Es bleibe JESUS dein gewinn, Im leben und im sterben. Sein heil'ger leib, sein theures blut Entzünde dir dein hertz und muth, Dis eine zu ererben.

58 Osterlied von dem Frieden.

Ebr. 13, 20. 21. GOTT des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schafe u. s. w.

Mel. Mein Salomo, dein freundl.
2. Th. p. 735. n. 512.

O Friedens-GOTT! du bist nur fried und liebe. Die quelle selbst, die dein hertz ewig hegt, Hast du ins hertz der menschen auch gelegt: Du schufest ihn aus grossem liebes-triebe, Zur seligkeit ward er von dir gesetzt, Mit frieden ward sein leib und seel ergötzt.

2. Der friedens-feind kont dieses nicht verschmertzen. Es führte ihn sein bosheits-voller sinn So bald auf trug und mord der seelen hin, Ja leider! drang das gifft in Adams hertzen, Und brachte ihm die feindschaft Gottes bey. So riß das edle friedens-band entzwey.

3. Die Eva wars, die er zuerst aufbrachte, Bestrickte sie mit lauter schlangen-list, Wodurch es ihm denn auch gelungen ist, Daß Adam selbst, als GOttes feind erwachte. So fiel aus ihrer schuld der friedens-bund, Das kleinod, GOttes bild, gieng auch zu grund.

4. O armer mensch! dein schatz war nun verlohren, Da lagest du ent-

entblößt in deinem blut; Der sünden-greul, die gifftige schlangen-brut, Ist deinen kindern, die nach dir gebohren, Auch, leider! gar entsetzlich angeerbt, Ihr gantzes hertz ist durch und durch verderbt.

5. Das sahe GOtt in wehmuths-voller liebe, Sein hertze brach ihm über unsrer noth, Er gab, um uns zu retten aus dem tod, Sein liebstes hin, o unerhörte liebe! Da, da hat GOTT der grund-verderbten welt Die friedens-quelle wieder hergestellt.

6. Was du, o HERR! von ewigkeit beschlossen, Und was durch deiner treuen botten mund, Von diesem neuen gnad- und friedens-bund Schon längst vorher so lieblich ist geflossen; Das ist geschehn, Imanuel ist hier! Eröffnet, durch sein blut, die friedens-thür.

7. O seelger tag! o hoch-beglückte stunde! Da du, o Held, durch thür und riegel brachst, Und deinem volck das wort des friedens sprachst: Nehmt frieden hin, faßt ihn im hertzens-grunde! Stürmt satan, welt und sünde auf euch loß, So bleibt ihr wohl verwahrt in diesem friedens-schloß.

8. O Friedensfürst, o Friedens-wiederbringer! Wie drangest du, mit grosser liebs-begier, Aus dei-

nem grab mit diesem schatz herfür; Gelobet seyst du Belials-bezwinger! Du hast das heer der feinde hingelegt, Nichts ist, das wider dich sich regt.

9. So bald du dich aus deiner gruft geschwungen, So bald thatst du den deinen frölich kund: GOtt steye nun mit uns im friedens-bund, Durch dich sey nun der edle schatz errungen. Du drangst hindurch mit diesem gnadenschein Bis in das hertz der blöden schafe ein.

10 Was freude war nun in der jünger hertzen, Da sie Den wieder hatten, der sie liebt, Der sie durch seinē tod betrübt; wie bald vertrieb er ihre bittre schmerzen, Indem er ihnen heil und gnade schenckt, Und ihren geist ins meer des friedens senckt.

11. So wurde nun den jüngern hingegeben, Was er erworben durch sein theures blut, In unaussprechlich grosser gnaden-gluth. Doch soll dadurch auch dessen hertze leben, Der sich daran mit wahrem glauben hält; Drum ist dis kleinod auch für mich bestellt.

12. Ja, ja mein HErr, du hasts auch mir verheissen, Da alles, was du aus der sieges-schlacht, Und aus der grabes-höle mitgebracht, Soll meine seyn, kein feind soll mirs entreissen. Nur glauben gib, daß ich es

männlich faß, Und wahre treu beweiß, bis ich erblaß.

13. Du hast, mein Freund, mir selbst ins herz gesprochen Dein friedens-wort mit grosser süßigkeit. Durch dich ist mir der himmel zubereit. Das siegel bleibt mir ewig unerbrochen. O grosse gnad, die JEsus mir verheißt! Ich werde seelig schon von Salems Fürst gepreißt.

14. Nun es gescheh, o Friedens-GOTT! dein wille An meiner seel in alle ewigkeit. Dein frieden heil'ge mich, auch in der zeit. Gantz durch und durch, ich halte gerne stille, Bewahre nur in mir mein hertz und sinn, Und nimm mich dir zu eigen gäntzlich hin.

15. Du liebstes Lamm, hast mir den frieden funden, Durch dein so theur- und werthes opfer-blut, Dis löschte aus die heisse zornes-glut. Ich bin mit GOTT nun wiederum verbunden. Gelobt sey dafür, JESU, deine treu, Sie werde täglich bey mir wieder neu!

16. Auf dich kan ich nun felsen-feste bauen, Dein friede weicht mir nun und ewig nicht, Du bist mein friede selbst auch im gericht. Drum will ich dir, mein JESU, willig trauen, In dir frolocket nun mein gantzer sinn, Daß ich dein friedens-kind auf ewig bin.

17. Dis friedens-haus kan nicht zerbrochen werden, Ich gehe hier zur sichern ruhe ein. Begegnet mir auch gleich noch manche pein, So lang ich wallen muß auf dieser erden; So führts mich nur in JEsu hertz hinein, Da ich kan sicher und beschirmet seyn.

18. So halt mich denn, mein JEsu! stets in schrancken, Bewahre mich, daß ich ja nimmer weich, bis ich das kleinod gantz und gar erreich; Stärck mich, darnach zu lauffen, sonder wancken. Gib, daß ich denck der schwehren creutzes-last, Wodurch du es so theur erworben hast.

19. Mein Salomo, was soll ich dir nun geben? Du hast mich dir erkauft, mit seel und leib. Halt mich dir vest, daß ich stets deine bleib, Das, was ich leb, nur eintzig dir zu leben. Ach, nimm mich stets, und alles, was ich bin, Zum eigenthum, nach deinem willen hin.

20. Laß nichts in mir, als nur dein lob, erschallen. Mein dichten dencken, reden, lassen, thun, Das lencke, HErr, daß ich in dir mag ruhn; Auch selbst mein blut laß dir zu ehren wallen, Und wenn dasselbe nicht mehr wallen kan, So hebt mein geist erst recht zu leben an.

21. Wenn du mich wirst vor deinen thron nun bringen, daß ich dich

seh mein auserkohrnes Lamm, Als meinen könig freund u. bräutigam; Dann will ich recht dir ruhm, preis und lob singen. Nimm denn indeß mein schwaches lallē an, Du weißst daß ich es jetzt nicht besser kan.

59.

Ps. 52, 11. Ich dancke dir ewiglich; denn du kansts wohl machen, und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

Melod. * 13.

O JEsu! mein Licht, Ich lasse dich nicht. Thu mit mir in allen Nach deinem gefallen. Ich lasse dich nicht, O JEsu! mein Licht.

2. O JEsu! mein heil, Du, du bist mein theil; Das eitle vergnügē Soll mich nicht betriegen. Du, du bist mein theil, O JEsu! mein heil.

3. O JEsu, mein Hirt! Wie lief ich verirrt? Biß daß du mich armen Aus lauter erbarmen So glücklich entführt. O JEsu! mein Hirt.

4. O JEsu, mein Lamm! Wie trieb dich die flamm Der heissesten liebe Im heftigsten triebe, Am blutigen stamm? O JEsu! mein Lamm.

5. O JEsu! mein brod, Du rettest vom tod, Und schenkest daneben Unendliches leben Mein HErr u. mein GOTT, O JESU! mein brod.

6. O JEsu! mein quell, Wie lieblich und hell Bist du nicht den deinē Die vor dir erscheinen Mit weinender seel! O JEsu! mein quell.

7. O JEsu! mein kleid, In dem ich bereit Von hinnen kan gehen, Und vor dir bestehen, Mit wonne und freud, O JESU mein kleid.

8. O JESU! mein Freund. Nun soll uns kein feind, Durch freuden und leiden, In ewigkeit scheiden; Wir bleiben vereint, O JESU! mein Freund.

60. Vom ewigen Leben.

Offenb. 16, 15. Siehe, ich komme, als ein Dieb: Selig ist, der da wachet, und hält seine Kleider, daß man nicht seine Schande sehe.

Mel. * 14.

O ihr auserwählten kinder! Ihr jungfrauen allzumal, O ihr trägen überwinder! Wer ist unter eurer zahl, Der da säumet, Schläft und träumet? Wißt ihr nicht, was euch gebühret, Und was euren braut-stand zieret?

2. Wachet, wachet, kauffet öle Jezt in dieser mitternacht, schmückt die lampen eurer seele, Habet auf den Bräut'gam acht. Er wird kommen, Hört, ihr frommen, Was die friedens-boten sagen: Jetzo kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, Legt die feyer-kleider an, Stellt euch, als die hochzeit-gäste, Daß mans an euch sehen kan, Wie so hertzlich, Und so schmertzlich Ihr euch nach der ruhe sehnet, Wie das hertz nach freyheit stöhnet.

4. Nun soll leib und seel genesen, Alles soll in vollem glantz, Friede, freude, liebliches wesen Erben mit im sieges-krantz. Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungs-zeit erschienen; Muß nun alles wieder grünen.

5. Drum so laßt uns triumphiren, Stimmet an das braut-gesang, Laßt uns lieblich musiciren, saitenspiel und lautenklang auch trompeten Orgeln flöten Und posaunen, cymbeln, geigen Machen einen langen reigen.

6. Ey, wie lieblich wirds erst klingen In der stillen Ewigkeit! Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut. Da die schaaren, Paar bey paaren, Werden ihre harpfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach! das ist ein reiner ton. Seht die harfen-spieler fallen Nieder vor des Lammes thron, Seine ehren Zu vermehren. Ach! wenn ich nur flügel hätte, Glaubts, ich eilte um die wette.

8. Seht, wie Jacobs rose blühet, Ohne dorn an ihrem stock, Und wie unvergleichlich siehet Joseph in dem bundten rock; Und die brüder, Seine glieder, Die sich legen zu den füssen, Lassen freuden-thränen fliessen.

9. Also seh'n wir schon von ferne Lauter seligkeiten ein, Da wir, schöner als die sterne, Leuchten sollen engel-rein. Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem Bräut'gam eurer seelen.

10. Wer dort will als rose stehen, Trägt hier zwar die dornen-cron; Dorten muß er dorn und schleen Haben abgeleget schon, Daß von sünden Nichts zu finden; Denn dergleichen art von rosen Blühen nur im Lande Gosen.

11. Drum so leide, dulde, trage, Nach dem stillen lamms-sinn, Fein gedultig, ohne klage, Nimm die liebes-ruthe hin. Stilles Lämmlein, Frommes schäflein, Anders kans nicht seyn auf erden; Morgen kan es besser werden.

12. Rühme, jauchtze, lebe frölich, Zion, braut und königin, Deine freude währet ewig In dem chor der seraphin, Da du waiden Solt mit freudẽ In viel tausend lieblichkeiten: Laß dich darzu wol bereiten.

61.

2. Sam. 7, 29. So hebe nun an, und segne das Haus deines Knechtes, daß es ewiglich vor dir sey ꝛc.

Mel. Werde munter mein gemüte.

2. Th. p. 878. n. 605.

O Liebhaber meiner selen, Mächtiger HErr Zebaoth! Laß mich deinen ruhm erzehlen, Süsser Abba, Hertzens-gott! Deine grosse vatter-treu Ist mir heute wieder neu. Groß und viel sind deine wercke, Unaussprechlich deine stärcke.

2. Künstlich hast du mich formiret, Deine hand hat wunderlich Mich ans tages-licht geführet: Deine augen sahen mich, Eh' ich war, du schriebest auf Meinen gantzen lebens-lauff, Da ich mich noch nicht bewegte, Noch der mutterleib mich hegte.

3. Du hast mich mit eingeschlossen, Vater! sagt es nicht dein mund, Unter deine reichs-genossen Durch den neuen gnaden-bund. Du bekrönst in deinem Sohn, Meinen HERRN und gnaden-thron, Mich mit tausendfachem seegen, O könnt ich es recht erwegen!

4. Heilig sind ja deine wege, Gnad und wahrheit ist dein pfad: Läß'st uns fühlen liebes-schläge, Wenn der Fuß gestrauchelt hat.

Ist dis der vernunft gleich krumm,
Weil sie blind und viel zu dumm:
HErr, dein weg bleibt imer richtig,
Mach uns ihn zu wandeln tüchtig.

5. Will was eitles sich bemühen, zu benebeln meinen sinn; Wollest du mich kräfftig ziehen, Und dir gäntzlich nehmen hin. Soll ich mich in ängsten sehn, Laß mich nur im trauen stehn: Hoffnung hoffet nichts vergebens, Sie kommt als ein baum des Lebens.

6. Wenn die feinde mich anfallen, Uñ mit sturme an mich gehn; laß sie bald zurücke prallen, Und so deine rache sehn, Da solst du der froñen stein, Auch mein Eben Ezer seyn; Du hast mich der noth entnommen, Bis hieher bin ich nun kommen.

7. O wer bin ich? HERR, mein König! Was ist doch mein haus vor dir? Ist es dir denn noch zu wenig, Was du hast bisher an mir überflüßig guts gethan, Welches ich nicht zehlen kan? Ja, mir willst du, dir zu ehren, Deine güth unendlich mehren.

8. Nun, so fahre fort und segne, Heyland! deines kindes haus, Als mit gnaden-strömen regne, Giesse deine fülle aus In mein hertz und seel hinein. Du bist mein, und ich bin dein, Soll mein mund uñ hertze singen, Ewig soll dein lob erklingen.

62.

Psalm. 72, 17. Sein Name wird ewiglich bleiben, so lange die etc.

Mel. Ihr kinder des Höchsten etc. 1. Th. p. 591. n. 386.

O Schönster der schönen! wie soll man dich nennen? Dein liebliches wesen macht hertzen entbrennen: Ein Apfelbaum bist du voll edelster frucht, Ermüdete finden hier, was sie gesucht: Erquickende schatten, hertz-labende früchte, Unendliche gnade vor GOttes gerichte, Gerechtigkeit, stärcke zu wandeln im lichte.

2. O Liebe! wie hast du den himmel zerrissen? Wir dürfen den Schöpfer, als Bruder, nun küssen. Erschrockene, glaubets! sein brüderlich hertz Vertreibet auf ewig den nagenden schmertz; Er gibt sich zum bürgen, was kan uns nun fehlen? Zum Lebens-brod, Brunnen und Bräut'gam der seelen. Er will sich in ewigkeit mit uns vermählen.

3. Du herrschest auf deinem erhabenen throne, O GOtt-mensch! als Israels liebliche Crone, Du Ausbund der schönheit, du herrlicher Crantz! Dein seelen-erquickender göttlicher glantz Kan niedergeschlagene häupter erhöhen, Sie sollen mit freuden gecrönet dich sehen, Und vor dir, als priester und könige, stehen.

4. O

4. O abgrund der liebe, erstaunende höhe! Unendliche tiefen der demuth ich sehe: Dem ewigen König es also gefällt, Ein Diener zu werden der sclavischen welt: Er lässet das urtheil des todes sich fällen, Die kinder des todes, die sclaven der höllen Frey unter die chöre des himmels zu stellen.

5. O köstlicher Eckstein von göttlichem wesen In Zion gegründet, vom Vater erlesen, Du, du ligst den völckern zum ewigẽ bund. Wer auf dich erbauet, findt ewigen grund. Die machten der sünden, die pfortẽ der höllen, Die müssen hier plözlich anlaufend zerschellen. Unmöglich ist Allmacht und glauben zu fällen.

6. Mein Hertzens-Freund, nichts ist mit dir zu vergleichen, Das zärtlichste lieben der müttern muß weichen. Es zog dich dein lieben ins elend herab, Vom him̃el ans creutze, vom creutze ins grab. Du holst mich aus tiefen, und stellst mich auf höhen, Man würd uns als ewig-gebundene sehen. Welch wunder der liebe ist an mir geschehen?

7. Sieh, JESUS der Gnadenstuhl stehet im blute, Den sündern zum leben, den sündern zu gute. Allmächtige Liebe hat dieses gethan, Fallt nieder, ihr menschen! kommt,

kommt, betet sie an, Kommt eilend vor andern, ihr schüchterne tauben, Die erndte ist kommen, euch reifen die trauben, Nehmt gnade um gnade, mit freuden, im glauben.

8. Du guter und treuer Hirt, lässest dein leben, Ein ewiges leben den schafen zu geben; Wie lauffst du verlohrnen, verirreten nach! Wie heilst du verwundte! wie pflegst du, was schwach! Sie essen das beste, sie trincken das süßste, Du, du bist ihr Manna, ihr quell in der wüste, Ein ewig meer reiner und himmlischer lüste.

9. Der eine ist Jacobs schatz, Israels wonne, Jehova der mächtige, JESUS die sonne! Hinaus mit den götzen, dem schändlichen koth; Immanuel, unser lebendiger GOTT, Hat sünde, tod, teufel und hölle bezwungen, Ein leben der ewigen glorie errungen, Dem glaubigen Israel ist es gelungen.

10. Dein König kommt, Zion, auf! eil ihm entgegen! Er kommt dir mit gnaden zum ewigen segen: Er kommt, zu zerstöhren das höllische reich, Dir als ein Gerechter und Helffer zugleich: Er kommt, dich durchs leiden, zur freude zu führen, Du sollst ihm den himmel, als seine pracht zieren, Und mit ihm als königin, ewig regieren. 11.

11. Glorwürdiges Lämmlein, mit welcherley weisen Ist deine unendliche treue zu preisen? Du hast uns erkauffet mit eigenem blut, Dein sind wir, du unser wahrhafftiges gut. Auf himmel! auf erde, auf höre und mercke, Komm, bring ihm für seine so herrliche wercke, Krafft, reichthum, lob, weisheit, preis, ehre und stärcke.

12. Du einiger Mittler, allmächtiger Meister, Du fügest zusammen getrennete geister, Durch deinen versöhnenden blutigen tod, Naht GOTT zu der seelen, die seele zu GOTT. Komm, gründe die freundschafft in meinem gewissen, Laß güthe und treue mein hertze geniessen, Und friede sich mit der gerechtigkeit küssen.

13. Du güldener Nagel, von ewiger dauer, Du schmückest Jerusalems herrliche mauer, Bevestigt durchs Vatters allmächtige hand, Trost Israels und ihr Nothhelfer genannt. Beladene kanst du vortrefflich entlasten, Mein Noah, du lässest sie süßiglich rasten In dir, als in einem verschlossenen kasten.

14. O Hertzens-Immanuel! ewige Liebe, Selbst gibst du dich

für

für uns, aus flammendem triebe, Zum opfer, dem Vatter zum süssen geruch. Nun ströhmet der seegen, nun weichet der fluch. Komm, Feuer der liebe, fall auf mich hernieder, Entflamme mein hertze, geist, seele und glieder, Und mach mich zum völligen opfer hinwieder.

15. O Kleinod des himmels! nach dir will ich lauffen, Und um dich mein alles verlieren, verkauffen; Hier find ich unendlich mehr, als ich begehre, Die köstliche Perle von göttlichem werth. Du bist es, mein JESU, mein süssester hirte! Ein himmel voll reichthum, voll wollust und würde, Mein Ein und mein Alles, die himmlische zierde!

16. Gesegneter Heiland, lebendige quelle, Wie reichlich, wie lieblich, wie lauter und helle Durchdringst du das dürre und durstige hertz; Vollkommen versüß'st du den bittersten schmertz. O trincket, ihr lieben! und werdet recht truncken. Ihr dürfft nicht nur kosten, und dann und wann tuncken, Schöpfft, bis ihr im wollust-meer ewig versuncken.

17. Ihr schäflein, laßt satan, welt, sünde nur schnauben, Ermannt euch in eurem lebendigen glauben. Jehovah ist mit uns, ein

ein siegender Held: Der herrschende König, der Richter der welt Ist unser, Er hilfft uns im leben und sterben. Wir können bey diesem unmöglich verderben; Wir bleiben des Höchsten holdseelige erben.

18. O seelige seelen, die JEsum erwehlen, Die ewig und innig sich mit ihm vermählen. Jehovah ist Sonne, Jehovah ist Schild! Der himmel und erde mit klarheit erfüllt. Jehovah gibt gnade und ehre zusammen. Wer will sie verklagen, wer will sie verdammen? Sie leben und lieben in seeligen flammen.

19. Holdseliger Menschenfreund, edelste Traube Der süssen Erlösung, bey dir trifft mein glaube Ein ewig-erquickendes Traubenblut an, Das lauter allmächtige wunder gethan: Es hat mich erworben, gewonnen, versöhnet, Gewaschen, mit ewiger gnade gecrönet. Blut-bräutigam, nach dir mein innerstes stöhnet.

20. Vollendeter Heiland, gehorsame liebe, Die dich auch zum tode des creutzes hintriebe, Schaft unserer seelen vollkommene ruh, Der ewigen seeligkeit Ursach bist du. O mach uns dir alle, so lang

wir

wir hier wallen, Von hertzen, im glauben, gehorsam in allen, Nur dir, o mein JESU! nur dir zu gefallen.

21. Versöhnung, Versöhnung bringt seelige flammen, Schmeltzt hertzen in eines auf ewig zusamen. Der Vater umarmt nur ein sündig geschlecht, Fürsprecher beym Vatter, Du du bist gerecht. Versöhnung für unsre uud aller welt sünden, O JESU, o Liebe, wer kan dich ergründen? Ach möcht sich der gantze erd-boden entzünden.

22. Verirrten hast du dich zum Wege gegeben, Betrog'nen zur Wahrheit, und todten zum leben, Nur sündern ein seeliges Alles zu seyn. Ach führe mein irrendes hertz in dich ein! Laß mich dir beständig nachlauffen im flehen. Erfüll mich mit Wahrheit, nur auf dich zu sehen, Und endlich zum Vatter vollendet zu gehen.

23. Wie soll ich dich JESU! denn endlich doch nennen? Was bist du, wenn leib und seel sterbend sich trennen? Wenn himmel und erde verschwindet, zerstäubt? Die Zuflucht der blöden, die ewiglich bleibt, Ihr Zion, ihr himmel, die ewige waide. Nun amen! auch mir sey die Zuflucht im leide, Im leben mein alles, im him̃el die freude.

63. Bey Confirmation der Kinder, vor der Communion.

Joh. 6, 37. Alles, was mir mein Vater gegeben hat, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus stossen.

Mel. Ein Lämmlein geht und rc.

O süsses Lamm, HErr JESU Christ! Der du, wie aller sün-der, Auch unser fromer JESUS bist, Schau her, wir arme Kinder Erscheinen hier in unsrer noth, In unserm unflath, blut und tod, In unsern schwehren sünden. Der schaden, der uns angeerbt, Und den wir selbst noch mehr verderbt, Ist gar nicht zu ergründen.

2. Zwar hast du freundlich GOt-tes-lamm, Uns durch dein blut er-kauffet, Wir sind auf dich, o Bräu-tigam, Und dein Verdienst getau-fet; Ach aber dir ist offenbar, Wie treuloß unser hertze war, So treu du auch gewesen, Wie offt und sehr wir dich betrübt, Die welt vielmehr, als dich geliebt, Und deiner huld vergessen!

3. Nun schreyt und klagt dein wort uns an, Und regt uns das gewissen, Es rufft: was hat dir GOTT gethan? daß du den bund zerrissen. Ach JESU! ach ich bö-ses kind! Wie stinckt und eitert

meine

meine sünd, Wie bin ich doch verblendet! du bruñ der freud, du himmelslust, Ists möglich hat der sündenwust Mich von dir abgewendet.

4. Was thu ich nun, was nehm ich für, Wie soll ich seelig werden? Wer söhnt mich aus? wer ändert mir Hertz, siñ, muth und geberden? HErr JESU! nimm dich meiner an, Weil sonst kein mensch mir helffen kan. Kom̃, tilge meine sünden, Und stärck mich durch dein Gottesblut, Das seelen heilt, und wunder thut, Die welt zu überwinden.

5. Doch JEsulein, ich sehe dich, Mir schon entgegen eilen, Dein süsser mund versichert mich, Du wirst mich ändern, heilen, Und meiner sünden schändlich heer In deines blutes rothen meer, Wie Pharao, versencken. Du sprichst: stell dich nur wieder ein, Heut soll aufs neu verlöbniß seyn; Ich will an nichts gedencken.

6. Ach mein hertzliebstes JEsulein, Was soll ich darzu sagen? Ich armes kind, ich würmelein, Solt ich mich des entschlagen? Hier ist mein hertze, hand und mund; Ich schwöhre, diesen liebes-bund, In deiner krafft, zu halten: Ich will dein treues schäfelein, Du solst mein liebster JESUS seyn, Bis daß ich werd erkalten.

7. Weg eitelkeit, weg wollust-sucht! Weg stoltz, weg lust der erden! Ihr seyd und bleibt von mir verflucht! Mein hertz muß himmlisch werden. Zwar freylich kan ich selber nicht Erfüllen, was mein mund verspricht: Doch trau ich JESUS händen: Was ich nicht kan, das schenckt Er mir: Sein arm ist mir schon gut dafür, Er wird mich wohl vollenden

8. Ach lieben Eltern, schreyt und bet't, Daß GOTT uns krafft verleihe! Und wer hier um und bey uns steht, der bitte GOTT um treue. Ja kommt und trettet mit zum bund, Bekennt und schwört mit hertz und mund, nur JESU anzuhangen. Dann warlich, anders kan man nicht Durch noth und tod, und durchs gericht Zu seiner ruh gelangen.

64.

Matth. 18, 3. Es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, u. s. w.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund rc
1. Th. p. 703. n. 451.

O Vatter-hertz, o Licht, o Leben! O treuer Hirt, Immanuel! Dir bin ich einmal übergeben, Dir, dir gehöret meine seel. Ich will mich nicht mehr selber führen; Der

vatter

vatter soll das kind regieren. So geh nun mit mir aus und ein, Und leite mich nach allē tritten: Ich geh, ach hör, o HERR, mein bitten, Vor mich nicht einen schritt allein.

2. Was kan dein schwaches kind vollbringen, Ich weiß mir gar in keinem rath; Drum sey in groß und kleinen dingen Mir immer selber rath und that. Du willst dich meiner gar nicht schämen, Ich mag dich ja zu allem nehmen, Du willst mir selber alles seyn; So solt du denn in allen sachen Den anfang und das ende machen, Denn stellt sich lauter seegen ein.

3. Du gängelst mich, ich kan nicht gleiten, Dein wort muß ewig veste stehn, Du sprichst, dein auge soll mich leiten, Dein angesicht soll vor mir gehn; Ja deine güthe und erbarmen Soll mich umfangen und umarmen. O! daß ich nur recht kindlich sey, Bey allem glaubig zu dir flehe, Und stets auf deinen winck nur sehe; So spühr ich täglich neue treu.

4. O! daß ich auch im kleinsten mercke Auf deine weisheit, güth und treu, Damit ich mich im glauben stärcke, dich lieb und lob, und ruhig sey, Und deine weisheit lasse walten, Stets ordnung, maß und ziel zu halten; Sonst lauff ich vor,

da lauff ich an. Drum mach im besten mich gelassen, Nichts ohne dich mir anzumassen, Was du mir thust, ist wohl gethan.

5. Du weiß'st allein die besten waiden, Auch das, was an mir schaden übt, Drum laß dein schäflein alles meiden, Was ihm nicht gute nahrung gibt. Ach daß ich nicht mehr von dir irre, Noch zur zerstreuung mich verliere, Auch nicht im allerbesten schein. Ach halte meine seele veste, Hab acht auf mich aufs allerbeste, Und halte der versuchung ein.

6. Du wollst ohn unterlaß mich treiben Zum wachen, ringen, flehn und schreyn. Laß mir dein wort im hertzen bleiben, Und in mir geist und leben seyn; Laß deinen zuruff stets erschallen, Mit furcht, und als vor dir zu wallen, Laß mich stets eingekehret seyn: Vermehr in mir dein innres leben, Dir unaufhörlich frucht zu geben, Und laß nichts lau- noch träges ein.

7. O daß ich mich in nichts verweilte, Was mir hat zeit und krafft verzehrt! O daß ich stets zum himmel eilte! Mein Held, umgürte du dein schwerdt, Und brich durch alle hindernisse, Ja laß nach deinem wort die füsse Hinfort gewisse tritte thun, Laß mich in allen wort

und wercken, Auf deines Geistes trieb nur mercken, Und nicht im eignen willen ruhn.

8. Ach, mach einmal mich treu und stille, Daß ich dir immer folgen kan. Nur dein, nur dein vollkomm̄ner wille Sey hier mein schrancken, lauff und bahn; Laß mich nichts mehr für mich verlangen, Ja laß mir nichts am hertzen hangen, Als deines grossen namens ruhm, Der sey allein mein ziel auf erden, Ach, laß mirs nie verrücket werden, Denn ich bin ja dein eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preisen, Wie Er die liebe selber ist; Laß deinen Geist mir klärlich weisen, Wie du von ihm geschenckt mir bist. Ach offenbahre deine liebe, Und würcke doch die heissen triebe Der wahren gegen-lieb in mir. Durchdringe du durch hertz und sinnen, Daß ich hinfort mein gantz beginnen In deiner lieb und lob nur spür.

10. Ich sehne mich, nur dir zu leben, Der du mein HERR und Bräutgam bist. Was dir sich nicht will gantz ergeben, Und was nicht deines willens ist; Das straffe bald in dem gewissen, Laß blut und wasser auf mich fliessen, Und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein lob zur lust mir werden. Und dann das Heil der armen heerden, Nach einer reinen lieb und geist.

11.

11. So lob und lieb ich in der stille, Und ruh, als kind, in deinem schooß; Das schäflein trinckt aus deiner fülle, Die braut steht aller sorgen bloß, Sie sorget nur allein in allen, Dir, ihrem Bräut'gam, zu gefallen, Sie schmückt und hält sich dir bereit. Ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen. Was du nicht bist, laß gantz zerrinnen, O reiner glantz der ewigkeit.

65.

Matth. 5, 8. Seelig sind, die reines Hertzens sind, denn sie werden GOTT schauen.

Melod. Friede, ach friede, rc.
1. Th. p. 695. n. 446.

Schaue mein Heiland, ach schaue mich armen! Ach siehe, wie ist doch mein hertze befleckt! Woltest du, JESU, dich mein nicht erbarmen, So blieb ich mit ewiger schande bedeckt. Ich müßte dein liebliches angesicht meiden, An dem sich die jungfraun in ewigkeit waiden.

2. Darum so komme, als schmeltzer gegangen, Ach komme mit deiner durchdringenden glut! Laß mich doch einmal dich JESU umfangen, Auf daß mich dein heisses vergossenes blut So reinige, läutere, kräfftig entzünde, Bis völlig verschwunden das wüten der sünde,

3. Trä

3. Träge, verdrossen, unlustig zum guten, Geneiget zum bösen befind ich mein hertz; Darum bediene dich, Vater, der ruthen, Und bringe mein hertze zum seeligen schmertz. Ach! laß mich von nun an das sündliche brennen Mit innigster wehmuth des geistes erkennen.

4. Diese höchst-nöthige bittere pillen Der wahren zerknirschung, der gründlichen buß Müssen bemeistern den sündlichen willen! So fällt er dem herrschenden JESU zu fuß: Da kriegt er gerechtigkeit, göttliche stärcke, Wodurch Er verstöhret des bösewichts wercke.

5. Höret, ihr herren, auch mercket ihr frauen, Ihr eltern, ihr kinder, du mann und du weib! Wolt ihr den schönen Jmanuel schauen; So lasset euch säubern am geiste und leib. Wer hier will die tauffe des creutzes verschmähen, Der muß dort wahrhafftig mit schanden bestehen.

6. JESU, mein JESU, ach, komm uns entgegen, Errette die seele vom tödtlichen stich, Was sich nicht unter dein creutze will legen, Verbrenne, zermalme, durchschneide, zerbrich. Hier laß uns, o Liebe! durch deine gluth gehen, Damit wir verkläret im tiegel da stehen.

96. Erquickungs-Lied bey dem Genuß des Liebes-Mahls des HERRN.

1. Joh. 5, 20. Dieser ist der wahrhafftige GOTT, und das ewige Leben.

Mel. Hier ligt mein sinn ꝛc.
1. Th. p. 560. n. 367. * 5.

Schau, JESUS kommt mit heil und segen, O seele! dir heut selbst entgegen; Laß hertz und blut ihm zu gefalln In deiner brust mit freuden walln. Luc. 19, 5. 6.

2. Nichts, nichts muß dir am hertzen hangen, Um deinen freund recht zu umfangen. Heraus! wo noch was falsches steckt, Das deinen edlē geist befleckt. Ps. 73 25. 26.

3. Ein HERR gibt dir sich zu geniessen, Den erd und himel nicht umschliessen: Der wird dein gast im brod und wein, Ja Er will selbst dein Manna seyn. Joh. 6, 55.

4. Hier muß ein hertz erstaunend stehen, Und schönste lieb vollkommen sehen. O huld, die sich unendlich zeigt, Die engel-witz weit übersteigt! Joh. 3, 16.

5. O holdes Lamm! den staub, die made, Die würdigst du so hoher gnade. Was ist der mensch, daß du sein denckst, Und dich so tieff herunter lenckst? Ps. 8, 5.

6. Du

6. Du König und HERR aller herren, Willst unter meinem dach einkehren. Ich sünden-wurm bins höchst unwerth, Daß mir ein solches wiederfährt? Matth. 8, 8.

7. Du selbst willst mir ein mahl bereiten Von fett und reinem wein der freuden. Du selbst mit deinem leib und blut Bist dieses mahl, o höchstes gut! Es. 25, 6.

8. Nun Hertzens-Lamm, du willst es haben, Drum komme ich, mein hertz zu laben. Dein eigen wort verbindt dich mir, Das macht mir mund und hertz zu dir. Matth 11, 28.

9. Ich werffe mich zu deinen füssen, Du hast ja niemand abgewiesen, Was arm und elend, blind und lahm, Ehmals zu dir gekrochen kam. Marc. 6, 55. 56.

10. Tod-krancken hast du dich zum leben! Zum artzt und licht, zum heil gegeben: Weil ich denn auch ein solcher bin, So nimm mich, mein Erbarmer, hin. Matth. 9, 12.

11. Im glauben nur mein hertz entzünde, Daß ich mich gantz mit dir verbinde, Mit dir, du süsses GOttes-Lamm, Als meinen Hertzens-Bräutigam. Hos. 2, 19. 20.

12. Mein gantzer geist wird sich erheben, Mein leib und seel fängt an zu leben, Wenn dieser edle blutes-safft Mir heil, licht, trost und leben schafft. Es. 61, 10.

13. Dein brod ist mir die rechte speise, in deren krafft ich frölich reise Durch ehr und schmach, durch dick und dünn, Bis zu den hügeln GOttes hin. 1. Kön. 19, 20.

14. Dis pfand der unerhörten liebe, Die dich, o Lamm, zum tode triebe, Beruhigt mir mein hertz und sinn, Und gibt mich dir zu eigen hin. 2. Cor. 5, 15.

15. Dir soll mein blut zu ehren wallen, Dir soll das lob von mir erschallen, So lange sich mein hertze regt, Und meine ader in mir schlägt. Ps. 103, 1, 3.

16. Dein herber tod gibt mir das leben! Er soll mir stets vor augen schweben, Daß daran sich mein hertze lab, Und sünden flieh bis in mein grab. 1. Petr. 1, 18. 19.

17. Ich müsse, gleich den grünen reben, An dir, mein edler wein-stock, kleben, Damit ich (wie dein Vatter sucht) Ihn ehr mit vieler krafft und frucht. Joh. 15, 1-8.

18. Mein auge laß auf dich stets sehen, Und forthin nur die wege

gehen,

gehen, Die du mich, theurer Lebens-Fürst! Durch diese wüsten führen wirst. Ps. 25, 15.

19. Dein lieben müsse mich verriegeln, Und unauflößlich feste siegeln Zu meiner ew'gen freud und lust, O Hertzens-Freund! in deine brust. Hohel. 8, 6. 7.

67. Paßions-Lied.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Als JEsus hinauff gieng nach Jerusalem.

Mel. Wie lang schlagt ihr mich ꝛc.
2. Th. p. 407. n. 283.

Schau, wie das Lamm, mit tapfferm hertzen, Der würge-banck entgegen geht! Es weiß, daß schon ein heer der schmertzen, Ihm zugericht, dort wartend steht; Und dennoch richtets seinen lauff, Gleich als ein held, auf tod und jammer, Es geht als Bräut'gam aus der kammer, Getrost zur marter-stätt hinauff.

2. Nur liebe hat dein hertz durchglüet, Die ists, die dich, du theures Lamm, Mit leibs- und seelen-kräfften ziehet Zum herben tod am creutzes-stamm. Mich sünden-wurm aus sünd und tod, Aus höllen-flammen zu erretten, Wilst du

des zornes kelter tretten, Diß ziehet dich in angst und noth.

3. Wach auf, mein hertz! hör auf zu träumen, Schau diese lieb erstaunend an. Auf, auf! und folge ohne säumen Dem lamm auf dieser leidens-bahn. Fühlst du dich aber blind und schwach; Schrey um erbarmung mit den blinden, So wirst du Licht und Leben finden, Und dann folg ihm getreulich nach.

JEsus wäschet den Jüngern die Füsse.

4. O wunder-volle demuths-liebe! Wie hast du nicht den HErrn besiegt? Du machst, daß Er im zärtsten triebe, Dort vor der jünger füssen liegt, Er wäscht sie, und übt sclaven-pflicht, Er holet wasser, schurtz und becken, Ein denckmahl seiner lieb zu stecken, Auch Judam selbst vergißt er nicht.

5. Herunter, mensch! von deinen höhen, Du made! was erhebst du dich? Vor dem die thronen dienend stehen, Der dienet selbst und beuget sich Zur erden, ja bis in das grab, Um deinen hoffarts-sinn zu büssen. Komm, bete an zu seinen füssen, Wirf dich vor ihm in staub herab.

JEsus hält mit seinen Jüngern das Liebes-Mahl.

6. O

6. O Lamm! du brannteſt vor ver⸗langen Nach deinem letzten liebes⸗mahl, Da ſah man deine ſeele han⸗gen An deiner glieder kleinen zahl; Du ließſt aus deinem güldnē mund Den ſtrom des lebens ſich ergieſſen, die liebe macht dein herz zerflieſſen, So thuſt du dich den deinen kund!

7. Gieng dein gemüthe zu den bil⸗dern, So müſſen ſie ein pinſel ſeyn, Dein hertz der liebe abzuſchildern, Die liebe, die ſo feſt und rein Dich an das hertz der deinen hieng, Daß auch der wein⸗ſtock mit den reben Kaum konnten einen abriß geben, Das ſchatten⸗werck war zu gering.

8. Die liebe iſt ſo unermeſſen, Daß ſie faſt lauter wunder thut: Den deinen gibſt du dich zu eſſen, Im brod und wein, dein fleiſch und blut. War dirs zu wenig, treues Lamm! Für unſre ſünd am creutz zu ſchweben? Du wilt gar in und mit uns leben, Als unſer Hertzens⸗Bräutigam.

9. Eröffnet euch, ihr meine ſinnen, Erweitre dich hertz, ſeel und geiſt, Laß alles, alles dir zerrinnen, Was erd und Himmel in ſich ſchleußt: Nur JEſum, das erwünſchte theil, Fein tief ins hertz und bruſt zu drü⸗cken; Er iſt es gar, er kan erquicken Mit wahrem gut, mit ew'gem heil.

JEsus eilet in den Garten, seinem blutigen Kampff entgegen.

10. Wie brünstig eilest du zum garten, O Lamm! den du dir ausersehn, Das todes-urtheil zu erwarten, Und für die sünder auszustehn. Nun stürmt auf dich das zorngericht, Das macht dir beben hertz und glieder, Und drücket dich zur erden nieder, Zur erden auf dein angesicht.

11. O sünder! schau mit furcht und zittern, Was sünden-lust für jammer bringt! Sieh, wie hier Mosis donner wittern, Wie gluth und fluth das Lamm umringt! Da ligt es, wie ein wurm gekrümmt. Wie muß es, unter eifer-blitzen, Sein mildes Blut, wie wasser, schwitzen, Daß es auch fast im blute schwimt!

12. Wer solte hieraus nicht erkennen, Was für ein zorn auf sündern ruht: Der grüne lebens-baum muß brennen; Die unschuld fühlt die heisse glut. Was wirst du nicht, du dürrer ast, Der du in sünden fort wilt gehen, Für hertzeleid und jammer sehen, Wenn GOttes zorn dich einmahl faßt?

13. O seele! wie ist dir zu muthe, Die du vom schlaff erwachet bist? Da siehst du, daß, aus lieb, im blute Dein seelen-freund zerschmoltzen ist.

ist. O! öffne deinen glaubensmund, Und labe dich an diesen ströhmen; So weichet furcht und seelen-grämen, So wird dein franckes hertz gesund.

JEsus wird mit Stricken gebunden, vor ungerechte Richter geführet, verhöhnet, verspeyet und ins Angesicht geschlagen.

14. Du must, o Lamm! in stricken stehẽ Vor ungerechter richter stuhl, sonst müßt ich mich dereinsten sehen gebunden in dem schwefelpful. Gebundnes Lämmlein, mach mich frey Von fesseln auch subtilster sünden. Dein hertz laß mich dagegen binden, Daß ich dein ewger sclave sey.

15. Unschuldigs Lamm, ich muß dich schauen In händen der gottlosen rott; Wie jämmerlich wirst du zerhauen, Wie schröcklich ist der hohn und spott, Der dir dein hertze kränckt und bricht? Dein heilig haupt muß dornen tragen, Du wirst verspeyt, und gar geschlagen Mit fäusten in dein angesicht.

16. Ich bin die ursach solcher leiden, Für meine seele trägst du schmach, Mein fleisch wolt sich in wollust waiden, Mein hertz stund hohem wesen nach. Die unersättliche begier, Damit der feind mich angestecket, Hat dir dis marterheer erwecket. Lamm, dir sey ewig danck dafür.

JEsus gehet zur Schädelstätt, stirbet am Creutz, und läßt sich ins Grab legen.

17. Nun gehest du zur schädelstätte, O theures Lamm! getrost hinauff, Erwählst am creutz dein sterbe-bette, Da, da vollendest du den lauff. Du wirst ein fluch für fremde schuld, Fluchs-würdigen genad und segen, Und ewig leben beyzulegen. O unerhörte GOttes-huld.

18. Wie mächtig ist die liebes-flamme! Sie ist viel stärcker, als der tod, Ja sie besieget in dem Lamme Den Schöpffer selbst, den starcken GOTT! Sie hat den in das grab gebracht, Vor welchem erd und himmel beben, In welchem alle dinge leben. So steht die lieb in ihrer macht!

19. Nun liebe, gib mir krafft und glauben, Der dich, o Lämmlein! gantz umfängt! Der sich, wenn sünd und satan schnauben, Nur blos an deine gnade hängt, Und sich mit dir nach tauben-art In unverrückter treuer liebe, So lang ich dieses leben übe, Ja ewig und alleine paart.

20. Dein lieben müsse mir mein leben, O liebstes Lamm! nun ewig seyn, Mein lieben sey mit dir gege-

gegeben Ans creutz und in den tod hinein. Ja wisse nur, bethörte welt, Daß mir von allen deinen schätzen, Die kurtze zeit das fleisch ergötzen, In ewigkeit nichts mehr gefällt.

21. Es ist genug, ihr lust-begierden, Ihr müßt mit angenagelt seyn, Mein hertze brennt nach himmels-zierden; Weg eitler pracht und reichthums-schein! Verblendet nicht mein sinn und muth; Das lamm am creutz ist mein vergnügen, In dem kan meine seele kriegen Den rechten schmuck, ein ewig guth.

22. Es haben die geschaffne dinge Zwar ihrer schönheit halben ruhm; Doch sind sie denn viel zu geringe, Und nichts, als eine blasse blum, Wenn ich sie in vergleichung zieh, Mit dem, der mich so brünstig liebet, Der mir sein Blut zum lößgeld giebet, Der bleibt mein Schönster dort und hie.

23. Nun darff sich ferner nicht bemühen Die schnöde welt, mein hertz und sinn Von dir Blut-bräutigam! zu ziehen, Du hast mein hertze schon dahin. Du bists, den meine seele küßt, Wenn sie wird aus dem kercker scheiden; An dir will ich mich ewig waiden, Dieweil Du mir mein Alles bist.

68.

68.

Luc. 19, 5. 6. Zachäe, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren. u. s. w.

Melod. Friede, ach friede ꝛc.
1. Th. p. 695. n. 446.

Schicke dich, seele, steig eilend hernieder, Dieweil sich dir nähert ein edeler Gast; Scheuche, verjage das hohe gefieder Der eitelen sinnen, das dieser freund haßt. Ach beut ihm dein hertze mit innigem stöhnen, Ja wirffs ihm zu füssen, mit heissesten thränen.

2. O gewiß! glaube, sein seufzendes hertze Das stellet sich heute auch dir also dar, Wie es, gebrochen durch liebe und schmertze Einst gegen den tauben und stammlenden war. Drum laß ihn die finger in dein gehör legen, Laß seine kraft hertze und zunge bewegen.

3. Unter viel tausenden ist ers alleine, Der gründlich dein hertze, nach wunsche, vergnügt. Darum so werde nun einmal recht seine; Denn alles, was ausser ihm, wahrlich, betrügt. Drum komme, ach komme! du wertheste seele, Nur JESUM geniesse, nur JESUM erwähle.

4. Ihme anhangen, bringt wahres vergnügen, Vertilgung der schulden, verneuerten geist, Kräfte

des

des glaubens, die welt zu besiegen, Ein himlisches mañа, mit welchem er speißt. Mit wasser des lebens will er dich erquicken, Und dich mit der crone der herrlichkeit schmückẽ.

5. Selig, ja selig! so werden dich preisen Die chöre, so um den stuhl GOttes herstehn, Wirst du dem eiteln dich redlich entreissen, Und nun fein beständig dem Lämmlein nachgehn, O schreibe der sünde den scheide-brief heute; So bist du Immanuels süsseste beute.

6. Ja, ja, ich will dich mit freuden begrüssen; Komm, JESU! und nimm mich dir gäntzlich dahin. Siehe, ich trette nun dürstig mit füssen Die augen-lust, fleisches-lust, weltlichen sinn. O JESU! mein JESU, ach hilff mir nur siegen, Mein Ein und mein Alles, mein ewig vergnügen.

69.

Ps. 47, 5. Er erwehlet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jacobs, den Er liebet. Sela.

Mel. JEsu, hilff siegen ꝛc.

1. Th. p. 69. n. 55.

Seele, dem Vatter befiehl deine wege, Mach dich vom bündel der sorgen-last loß, Er sorgt, vertrau dich der zärtlichen pflege, Lege dich deinem Erbarmer in schoos. Laß ihn nur machen, laß ihn nur regie-

regieren, Er kan es, ohne dich, herrlich ausführen.

2. Jederzeit, wenn du ihn rathen hast lassen, hat er ja alles aufs beste gemacht. Liebes hertz, was dir unmöglich zu fassen das hat der ewige Vater betracht't: Wie es sein liebes-rath hat ausersehen; So, und nicht anders, muß alles ergehen.

3. Dieser versüßt sich die mühsamen tage, Bleibet von mancherley kummer befreyt, Macht sich erträglich beschiedene plage, Der so gar schnellen und flüchtigen zeit, Welcher nichts suchet, nichts wünschet in allen, Als nur alleine des Vaters gefallen.

4. Glaube, an keinem gut wird dir es fehlen, weñ die genade dein hertze belehrt, Gottes genädigen willē zu wehlen, Wenn sie dem eigenwill steuret und wehrt; Sintemal, was der erwehlet, betrüget, schien auch das hertze vollkommen vergnüget.

5 Stilles Lamm gib mir dieselbige stille, mache mein herze mit allem vergnügt wie es dein guter genädiger wille Mit mir, so lang ich hier wallend bin, fügt. Habe, mein Hirte, nur acht auf die seele, Daß sie doch ja nicht das kleinod verfehle.

6. Ja, ja, du thust es, sie ist ja die deine, Kostet sie dich nicht unschätzbares

bares blut? Halt sie nur unbefleckt, halt sie dir reine, Laß mich dis theure vertrauete gut, Jesu, in den noch ruckständigen tagen, Wachend und bettend, in händen stets tragen.

7. Hertzens-Immanuel! sey hochgepriesen Für die so gar unbegreifliche treu, Die du schon, eh ich geboren, erwiesen: Gib, daß mich dieses hertz-innigst erfreu. Du hast zum eigenthum mich dir erwehlet. Und zu der heerde der lieben gezehlet.

8. Lob und preis sey dir auch ewig gegeben, Daß du bis hieher mich treulich geführt. Seelig und wunderbar hast Du mein leben Unter dem scepter der liebe regiert. Führe und leite mich ferner in allen, O mein Erbarmer! nach deinem gefallen.

9. Endlich, so wird dich mein Alles dort oben, Ewige Liebe, vollkommen erhöhn. Ewig im lieben und ewig im loben Werd ich dich, König der Herrlichkeit sehn. Bringe mich, Hertzens-freund! glücklich hinüber, Eja! fein balde, je eher, je lieber.

70.

Ps. 45, 14. Des Königs Tochter ist gantz herrlich innwendig, sie ist mit güldenen Stücken gekleidet.

Mel. Die tugend wird durchs ꝛc. 1. Th. p. 469. n. 307.

So bin ich nun kein kind der erden, Kein bürger dieser eitelkeit, Mein hierseyn soll nicht ewig werden, Ich walle eilend durch die zeit; Mein vaterland ist in der höhe, Wo mein geliebter Abba wohnt, Und wo ich meinen Bruder sehe, Der, als Monarche, herrscht und thront.

2. Wenn nur die wenig trauerstunden, Nach meines holden Königs mund, In siegender gedult verschwunden; So schlägt auch mir die frohe stund, Daß sich, aus dieser wildniß gräntzen, Mein frey-gelaßner fuß bewegt, Und da, wo lust und wonne gläntzen, Den müden geist zur ruhe trägt.

3. Ich bin darzu geschaffen worden Ich bin darzu mit blut erkauft, Ich bin zum himmels-bürger-orden, Zur braut des Königes getauft. Der geist, der mir zum pfand gereichet, Macht meinen geist gewiß und fest, Daß auch bey allem, was mich beuget, Mein glaube mich nicht zweifeln läßt.

4. Nur eines ligt mir an der seele, Und macht mein hertze sorgen-voll, Ob mir der rechte schmuck nicht fehle, Wenn ich zur hochzeit kommen soll? Ich weiß, in meines Königs augen Kan nur ein loßgeschnittner geist, Ein ausgeleertes

hertze

hertze taugen, Das alles fremde schaden heißt.

5. Ein glaube, der nur ihn erwehlet, Der still in seinen wunden ruht, Und uns in heisser lieb beseelet, Die seinen willen kindlich thut, Der ihn bis an das creutz begleitet, Und gerne seine dornen trägt, Der munter um die crone streitet, So offt die welt sich in ihm regt.

6. Dis ist die zierde seiner tauben, So siehet seine fromme aus, Und diesen schmuck kan ihr nichts rauben, Er wächst vielmehr bey kampf und straus. Stellt sie sich denn in dem geschmeide Dem König, obgleich thränend, für; So ist sie dennoch seine freude, Er reicht den gnaden-scepter ihr.

7. Nun Bräutigam, du wirst es wissen, Wie viel mir noch hieran gebricht, Mein aug ist voller finsternissen, Ich armer kenn mich selbsten nicht; Zum wenigsten ist ein verlangen In mir, durch deinen Geist, erweckt, Mein Lamm, dir eintzig anzuhangen, Bis mir der tod die glieder streckt.

8. Was ich nicht hab, das kanst du geben, Was ich nicht bin, das bist du mir. Nimm hin mein hertz, es zu beleben; Ich überlaß es gäntzlich dir. Erfülle mich mit glaub und liebe, Und bild mich ganz nach

nach deinem bild. Entzünde mich mit süssem triebe, Zu leiden, wo du's haben willt.

9. Zermalm, zerbrich, o HERR! verbrenne, Was dir nicht völlig wohl gefällt, Zerstoß, zerschlage und zertreñe, Was sich nicht gäntzlich zu dir hält. HERR! greiff die angebohrnen seuchen Recht bey der tieffsten wurtzel an, Laß keinen dann im finstern schleichen, Der mich und dich einst trennen kan.

10. Hier reich ich schwörend beide hände, Ich sage dirs aufs neue zu. Ich liebe dich ohn alles ende, Du meiner seelen wahre ruh. Ich liebe dich nicht nur in freuden Und wenn du mich mit zucker speißst; Ich liebe dich in schmach und leiden, Und wenn du mich auch sterben heißst.

11. So komm ich dir geschmückt entgegen: Du nahst in liebe dich zu mir, Mir cron und purpur anzulegen. Du öffnest mir die himmelsthür. Wann werd ich dich, mein Lamm! umfangen, Und wann, ach wann! umarmst du mich? Laß mich nur bald dahin gelangen, Dann lob' und lieb ich ewig dich.

71.

Jes. 26, 4. Verlasset euch auf den HErrn ewiglich, denn GOTT der HERR ist ein Felß ewiglich.

Mel.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.
1. Th. p. 703. n. 451.

So hab ich nun den Fels erreichet, Worauf mein matter glaube ruht. Ein fels, der keinen stürmen weichet, Ein fels, an dem die wilde fluth, Und wärs die gantze macht der höllen, Entkräfftet, muß zurücke prellen, Schließt mich in seine ritzen ein. Mein hertz verbanne furcht und grauen; Hier mußt du dir nun hütten bauen, Hier muß dein ewig wohn-haus seyn.

2. Mich warf die menge meiner sünden, Als ein erboßtes meer, herum, Ich ward ein traurig spiel der winden, Und des verderbens eigenthum, Mir drohte mein befleckt gewissen Mit ewig-bangen finsternissen, Und einem vollen maß der noth, Ich schwamm auf diesen wilden wellen, Verzweiflend, an dem rand der höllen, Und rang mit leben und dem tod.

3. Doch mitten in den todes-nöthen Erblickte JESUS meinen schmertz, Ihm drang mein thränenvolles beten In sein erbarmend mutter-hertz. Er zeigte mir die offnen wunden, Die Er als mittler, hat empfunden. Er rief: Mein küchlein! kriech herzu, Komm, komm, dis sind die felsen-ritzen, Die dich vor fluch und hölle schützen, Eil, küchlein, eil, hier findst du ruh. 4.

4. Und o, wie ist nun meiner seelen, Mein süsser fels, so wohl in dir! Wie weicht mein schmertz, wie schwind't mein quälen! Wie eilt die wilde fluth von mir! Wie wird mein lechtzendes gemüthe, Bey einem paradiß voll güthe, Mit kräfften jener welt erfüllt! Mein Fels! ich bin dergleichen dinge Ja allzuviel, zu viel geringe: Doch nehm ichs, weil du's haben wilt.

5. Nun laßt die tieffen immer brauschen, Seyd wind und meer nur ungestümm, Laß selbst des todes fluthen rauschen, Verdopple, satan, deinen grimm, Ihr werdet mich nicht viel erschrecken, Mein fels weiß mich schon zu bedecken, Auch in der allerschlimmsten zeit, Laß alle berge untergehen; Mir bleibt mein felsen ewig stehen, Und wird die thür zur seeligkeit.

6. Darum! wo will mirs besser werden, Mein Fels! wo soll ich weiter hin? O nein! kein zeitlich gut der erden Beweget meinen festen sinn! Es soll vielmehr, so lust als schrecken, Mich noch viel ernstlicher erwecken, In dich, mein Fels zu dringen ein. Der tod selbst kan mich nicht vertreiben, Du solst (dabey muß ewig bleiben) Mein haus, mein sarg, mein himmel seyn.

72. Jer.

72.

Jer. 31, 20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich u. s. w.

Mel. Der güldnen sonnen Licht ꝛc.

Steh, armer mensch, besinne dich! Du eilst in dein verderben, Mein hertze bricht, du jammerst mich, Ach wilst du ewig sterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht gesäugt? Such ich nicht deiner seelen ruh? Und, armer wurm! wo eilst du zu?

2. Du fliehst von dem, der nach dir ruft, Aus lieb-entflammten hertzen; Du eilst: wohin? zur höllen-kluft, Ach! solte michs nicht schmertzen? O arme creatur! steh still bedencke nur ich hab dir selbst mein bild vertraut Und du wirst eine teufels-braut!

3. O jammer! ach ich seh mein kind In pfuhl des abgrunds rennen! Ich ruf, ich schrey: es ist so blind; Und will mich nicht erkennen. O armer mensch, steh still! Denck, wer dich retten will? Ich bins, der dich so brünstig liebt, Ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedencke nicht, ich sey ein thier, Das sich vom blute nehret. Wie wohl wie wohl ist dem bey mir, Der sich zu mir bekehret! Komm nur, mein kind, komm her: Ich bin kein

löw, noch bär: Ich, ich bin GOtt, das höchste Gut; Was nutzt mir eine hand-voll blut?

5. So wahr ich GOTT und ewig bin, Ich will nicht dein verderben. O komm doch nur, verirrter sinn! Du solst das leben erben. Das Lam̃ hat dich befreyt, Tauch nur das sünden-kleid In seine tiefe wunden ein, So will ich ein erbarmer seyn.

6. Dis ist der treuen lehrer rath, Dich von den höllen-ketten, Wenn dein hertz buß und glauben hat, Durch Christi blut zu retten. Mein Geist kommt selbst zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er schenckt dir selbst das glaubens-licht: Nur halte still, und fliehe nicht.

7. Sieh, armer mensch! so treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm denn her, komm, küsse mich, Wie kanst du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falsche welt, Die dich gefesselt hält, Fleuch, armer! geh von Sodom aus, Und komm in deines Vatters haus.

8. O könnte so die erden-lust, Wie ich, dein hertz vergnügen! Ich gönnte dir, an ihrer brust In ewigkeit zu liegen. Ich bin GOTT ohne dich; Nur du erbarmest mich; Denn, was vor jetzt dein hertz erfreut, Verläßt dich in der ewigkeit.

9. Was wird so dann den armen geist Und sein verlangen stillen? Die träber, so er hier geneußt, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht wollust, gut und geld, Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes kind! Weil ich und du nur ewig sind.

10. O glaube nicht, es sey ein joch, In meinem schooß zu liegen, O komm nur her, versuch es doch! Ich will dein hertz vergnügen. Wie sanfte wirst du ruhn! Wie wohl will ich dir thun! Wenn du der welt nur abschied giebst, Und mich allein durch Christum liebst.

11. Drum auf, und eil aus Babylon, Verlaß die sünden-pfützen. Bist du zu schwach; hier ist mein Sohn, Sein arm wird dich beschützen. Hat Er dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht; So wird dein hertz recht frey und rein, Und ich dein GOTT und Vatter seyn.

12. Wie groß ist doch die seeligkeit, So die gerechten schmecken! Sie kan kein tod, kein schmertz noch leid, Kein feind, kein teufel schrecken. Ich bin ihr schutz und heil: Ich bin ihr lohn und theil. Nun, armer mensch! komm, liebe mich, Dis alles, alles wart't auf dich.

73.

Röm. 8, 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben. u. s. w.

Mel. O wie seelig sind die seelen.
1. Th. p. 560. n. 367. * 5.

Süsses Lamm, gib meiner seelen, Deine liebe zu erzehlen, Eine demuths-volle krafft; Denn sie ist es gantz alleine, Die mir, wenn ich ängstlich weine, Ruhe, muth und stärcke schafft.

2. O! was war es sonst, als liebe, Die dich aus dem himmel triebe, Und, als ein verschmähtes kind, Selbst zu einem fleisch und blute, Mit mir, und nur mir zu gute Dich so wunder-voll verbindt.

3. Du hast mich mit blut erworben, Da du bist für mich gestorben, Tausendmal Halleluja! Deine angst und todes-nöthen, Die mich ewig solten tödten, Bringen mir den himmel nah.

4. Ich solt ewig quaal empfinden, Und von allen meinen sünden Ewiglich gefoltert seyn, Mein verzagt, geplagt gewissen Solte, wie vom wurm gebissen, Unaufhörlich leiden pein.

5. Aber du trittst in die mitte, Und durch deine JESUS-bitte, Am verfluchten creutzes-pfahl,

Kommt

Kommt vergebung, gnad und leben, Ja du selbst bist mir gegeben, Mit versöhnung ohne zahl.

6. Ich bin dadurch ewig seelig, Und zum Vatter geh ich frölich, Mit dir, als verlobt, vertraut; Da werd ich, als kind, erkläret, Und dein Geist wird mir verehret, Weil mein glaube auf dich schaut.

7. Jetzt darff ich mich nicht mehr schämen, Ich kan dich zu allem nehmen, Samt dem Vatter und dem Geist; Denn das kindes-recht im hause Weiß von keiner furcht und grause, Weil nun alles seine heißt.

8. Dein, des königs schmuck und ehre Wird in deiner süssen lehre, Mir, als pracht und krafft, geschenckt, Und da ströhmen deine säfte, daß mein lassen mein geschäffte Sich nur gantz in dich versenckt.

9. Ich bin deine braut und schwester, Und die alten sünden-nester Ziehn mich nur zum gnaden-stuhl, Ja dein immer JESUS-bleiben wird das ängstlich-seyn vertreiben, Diß entrückt dem höllen-pfuhl.

10. Du führst mich am gängelbande, Denn die fremdlingsschafft im lande Dieser welt bringt manches weh; Aber deine mutter-hände Machen auch der noth ein ende, Daß ichs offt mit augen seh.

 11. Manch

11. Manch gekränckten, müden, armen Haben deine JEsUs-armen Recht erwünscht hindurch gebracht, Daß bey sanfftem nieder-setzen, Er sich frey sah allen netzen, Und sein hertz dich angelacht.

12. Nun die stunde wird bald schlagen, Da du eben mich wirst tragen Aus gefahr zum Vatter zu, Und mein geist wird, (o der wonne) Schmecken von dir, Himels-sonne! Den erwünschten blick und ruh.

74.

Es. 49, 14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HErr hat mein vergessen u. s. f.

Mel. Es kostet viel ein Christ zu 2c. 1. Th. p. 1027. n. 659.

Vergiß mein nicht, der du an mich gedacht, Eh ich gebohr'n, eh ich noch konte dencken, Ach hab auch jetzt, mein Hüter! auf mich acht; Ich will mich dir gebückt zu füssen sencken, Neig du zu mir dein holdes angesicht. Vergiß mein nicht.

2. Vergiß mein nicht: reiß das beschwehrte hertz Aus seinem schlamm, darinn sichs jammernd quälet. Du hörst mein ach, du ken-nest meinen schmertz, Du weißst es schon, was meiner seelen fehlet, Wie ängstiglich mein schwacher glaube spricht: Vergiß mein nicht.

3. Hier

3. Hier krümm ich mich in meinem eignen blut, Und fühle nichts, als elend, noth und sünden, Doch weder trost, noch lust, noch krafft und muth, Mich aus dem koth, der mich bedeckt, zu winden, Und du verbirgst dein freundlich angesicht. Vergiß mein nicht.

4. Ich weiß gar wohl, daß du der sünder heil, Der armen trost, der blöden schutz und leben; Doch mir ist jetzt, als hätt ich keinen theil An deinem blut, das du für mich gegeben, Weil Moses nur von tod und hölle spricht. Vergiß mein nicht.

5. Und siehe doch, wie sich mein fleisch erregt, Und wider dich und dein gebott gelüstet, Wie satan sich mit mir zu felde legt, Und samt der welt, mir zum verderben, rüstet, Was wuth und grimm sie auf mich zugericht. Vergiß mein nicht.

6. Mich drückt die last der schweren eitelkeit, Die gantze welt will mir zu enge werden, Was andre labt, vermehrt mein hertzeleyd; Mir stinckt die pracht und herrlichkeit der erden In mein beschämt und thränend angesicht. Vergiß mein nicht.

7. Wo such ich nun bey diesem jamer ruh? Wem soll ich denn mein elend wohl erzehlen? Bist du es

 nicht,

nicht, du sünder-Heiland, du? Immanuel, du zuflucht kranker seelen? Ja, ja du bists, wie mich dein wort bericht. Vergiß mein nicht.

8. Du hast die schuld der sünden gut gemacht, Du hast dem feind den frechen kopf zerschmissen, Was ich verlohr'n, hast du mir wiederbracht, Du hast dem tod den stachel ausgerissen, Und mir dein hertz zur frey-stadt zugericht. Vergiß mein nicht.

9. So eile dann, mein treuer Artzt! herbey, Da niemand sich will meiner noth erbarmen. Kom, mache mich von meinen schmertzen frey, Erquicke mich, mein Freund, in deinen armen, Thu auch an mir, nach deiner JESUS-pflicht. Vergiß mein nicht.

10. Du hast ja schon so manche cur gethan, Und mancher noth allmächtiglich gerathen. Du nimmst so gar die todten sünder an. Dir gilts gleich viel, ein groß und kleiner schaden. Drum ist mein hertz zu dir voll zuversicht. Vergiß mein nicht.

11. Zwar wär ichs werth, ich hab es wohl verdient, Daß du mich jetzt, gantz ohne trost, verstiessest; Doch dencke dran, du selbsten hasts versöhnt, Was ich verschuldt, da du dich martern liessest, Und Mosis

klag

klag an deinem creutz vernicht. Vergiß mein nicht

12. Du mutter-hertz! wie woltest du dein kind, Obs gleich aus eigner schuld in koth gefallen, Da sichs doch jetzt mit thränen wieder findt, Verstossen? nein, hör, wie sein kläglich lallen Dein frommes hertz, Dein mutter-hertze bricht. Vergiß mein nicht.

13. Ich schlinge mich, mein Leben, um dich her, Bis dich dein Geist in meinem geist verkläret, Bis einst mein hertz von angst und zagen leer, Von deinem blut und tod die krafft erfähret. Ich halte vest, was mir dein wort verspricht. Vergiß mein nicht.

14. Ich weiß gewiß, du wirst mein helffer seyn, Ich wickle mich nun gantz mit leib und seelen In deine kraft, in dein erbarmen ein, Und glaube vest hier kan mirs nimmer fehlen. Dein hertze, das aufs niedrige gericht, vergißt mein nicht.

15. Ja, ja, du hörst, du endest meine pein. Ich sehe schon, wie meine feinde fliehen, Mein fleisch aufs neu mit dir gecreutzigt seyn, Und meine ruh in deinē wunden blühen. Wohl mir! mein Heil, Immanuel, mein Licht, vergißt mein nicht.

16. Vergiß mein nicht, auch in der letzten noth. Weñ aug und ohr,

 ver-

vernunft und sinnen weichen; So zeig das bild von deinem creutzes-tod Dem müden geist zum sichern gnaden-zeichen. Wenn einst die welt in ihrem nichts erligt, Vergiß mein nicht.

17. Doch laß mich nun auch deiner grossen treu, Mein süsses Lam, mein JEsu! stets gedencken. Ach hilff mir doch, daß ich dir danckbar sey, Und könne dir leib, seel und alles schencken. Ach laß mich doch der gegen-liebe pflicht Vergessen nicht.

75.

Offenb. 5, 5. 6. Siehe es hat überwunden der Löwe, der da ist von dem Geschlechte Juda.

Mel. Victoria! mein Lamm ist da. Oder: Sey Lob und Ehr dem 2c.

* 15.

Victoria! das Lämmlein siegt. Es lebt ohn alles leiden. Das heer der feinde ist bekriegt, Es ligt, o tag der freuden! Mein Goel stehet auf dem staub, Und nimmt dem tode seinen raub! Victoria! das Lämmlein siegt.

2. Victoria! das Lämlein siegt, Sein blut durchstreicht die sünden. GOTT ist versöhnet und vergnügt, Er läßt uns gnade finden. Die handschrifft ist am creutz zerstückt, Und aus dem mittel weggerückt. Victoria! das Lämlein siegt.

3. Victoria! das Lämlein siegt, es bricht durch alle riegel, Seht, wie das buch eröffnet liegt; Das buch von sieben siegel, Durch seine weisheit, lieb und macht, Ist GOttes liebes-rath vollbracht. Victoria! das Lämmlein siegt.

4. Victoria! das Lämlein siegt, Den fluch macht es zum segen, Und den, der sich zum creutze schmiegt, Gerecht, er darff sich legen Getrost ins Vatters hertz und schoos, Von schuld und straffe quitt und los. Victoria! das Lämmlein siegt.

5. Victoria! das Lämlein siegt, Nun ströhmt die Vatter-liebe, Die ewig unser hertz vergnügt, Auf uns mit starckem triebe. Sie ziehet seele, geist und sinn Zum vollen meer der liebe hin. Victoria! das Lämmlein siegt.

6. Victoria! das Lämlein siegt, Der HERR der herren lebet; Der König aller kön'ge kriegt, Das hertz der feinde bebet. Es fällt, gleich einem wasser-guß, Dem starcken sieges-held zu fuß. Victoria! das Lämmlein siegt.

7. Victoria! das Lämlein siegt; Wo ist der sieg der höllen? Dein stachel gar zerbrochen liegt. O tod, du must zerschellen! Des Lam-

mes sieg, Dein gifft und pest, Giebt dir auf ewig deinen rest. Victoria! das Lämmlein siegt.

8. Victoria! das Lämmlein siegt, Sein sieg ist unser worden. Seht, wie sein fähnlein schwebt und fliegt; Macht hoch die ehrenpforten, Ihr himmels-chöre trettet her, Gebt unserm Sieger alle ehr. Victoria! das Lämmlein siegt.

9. Victoria! das Lämmlein siegt; Nun sind die reiche seine; Der himmel, und was drunter liegt, Ist sein, Es herrscht alleine, Sein ist gewalt und majestät, Die über alles, alles geht. Victoria! das Lämmlein siegt.

10. Victoria! das Lämmlein siegt, Der brunn ist nun gegraben. Es ruft: wen dürst, wer will, der kriegt Umsonst die besten gaben; Gerechtigkeit, heil, fried und freud, Ja, alles, alles ist bereit. Victoria! das Lämmlein siegt.

11. Victoria! das Lämmlein siegt. Auch du hohl deine gabe, Abtrünniger, den rückfall bieg', Herzu, dein hertze labe. Auch dich hats liebe Lamm bedacht, Und alles wieder gut gemacht. Victoria! das Lämmlein siegt.

12. Victoria! das Lämmlein siegt. Willst du der sünde dienen,

Die

Die dich um leib und seel betriegt? Brich durch, es ist erschienen Ein Lamm, das satans macht zerstöhrt, Das hertzen ändert und bekehrt. Victoria! das Lämmlein siegt.

13. Victoria! das Lämmlein siegt. Weg, weg mit dem halbiren; Es muß die wahrheit, die nicht lügt, Allein das hertz regieren. Rein ab der welt, und Christo an, So ist die sache recht gethan. Victoria! das Lämmlein siegt.

14. Victoria! das Lämmlein siegt. Getrost, ihr blöden hertzen! Wenn euch der jammer überwiegt; So denckt bey eurem schmertzen: Das Lamm führt aus, das Lamm führt ein; Drum soll dis unsre losung seyn: Victoria! das Lämmlein siegt.

15. Victoria! das Lämmlein siegt. Wohlan, ihr muntern streiter! Den'n GOTTes reich im hertzen liegt, Dringt ein, geht immer weiter. Nach wohl-vollbrachtem kampff und lauff Setzt JESUS euch die crone auff. Victoria! das Lämmlein siegt.

16. Victoria! das Lämmlein siegt. Komm, tod, streck meine glieder, Obgleich der leib im moder liegt; Mein Lamm erweckt ihn wieder, Es führet ihn mit hohem schein

schein Zu seiner ew'gen freude ein. Victoria! das Lämmlein siegt.

76. Abschieds-Lied eines Gläubigen.

Hohel. Sal. 2, 10. 11. Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme her. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin.

Mel. Allein GOTT in der höh rc.

Victoria! mein Lamm ist da, Mein Lamm, mein Licht, mein Leben; Mein Lamm, das dort Johannes sah Sehr hoch in freuden schweben, Und mit ihm die erwehlte schaar Die über hundert tausend war. Victoria! mein Lamm ist da.

2. Lamm, du hast mich von ewigkeit Geliebt und auserkohren: Aus liebe bist du in der zeit, O trost! ein mensch gebohren. Dein treu-gesinntes bruder-hertz Lud auf sich meine noth und schmertz, Und zog mich aus dem jammer.

3. Du hast mich als ein treuer hirt, Gesucht und auch gefunden; Zum leben hast du mich geführt, Zum heil aus deinen wunden; Auch hast du, mein Immanuel! Mich mit des Geistes freuden-öl Zu deinem dienst begnadet.

4. Es ist durch deine liebes-treu Das creutz, der christen orden,

Zum

Zum zeichen, daß ich deine sey, Auch mir zu theile worden. Wer dieses siegel an sich hat, Der ist ein bürger jener stadt, Die GOttes hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine seel! Auf, auf! nun gehts ans scheiden! Verlaß des leibes finstre höhl, Steig auf den berg der freuden. Dein Lämmlein ruft: nimm hin den krantz, Den ich von leben, licht und glantz Dir lieblich hab gewunden.

6. Nun ist des rauhen winters wuth Dahin, und gantz vergangen, Die platz-und wetter-regens-fluth Ist weg, die nassen wangen, So dieser herbe leidens-fluß Benetzet, soll mein liebes-kuß Mit ew'gem trost abwischen.

7. So stehe nun behende auff, Komm, komm, du meine schöne! Komm, freundin! komm mit vollem lauff Zu mir, daß ich dich kröne. Mein thron und meine herrlichkeit, Mein gantzes reich ist dir bereit; Du hast nun überwunden.

8. Ich ehre deine nägel-mal, O Lamm! mit tausend küssen, Die mich der schuld und höllen-quaal, GOTT lob! nun gantz entrissen. Kein flecken, runtzel wird verspürt, Weil mich so köstlich ausgeziert Mein erst-gebohrner bruder.

9. Hal-

9. Hallelujah! der kampf und lauf Ist aus, die feinde liegen. Mein Lamm geht mir als sonne auf, Der berg ist überstiegen. Ihr harpfen-spieler! gönnet mir, Mit euch des himmels schönste zier, Das Lämmlein hoch zu preisen.

10. Preis, lob, ehr, ruhm, danck, krafft und macht Sey dir, mein Lamm! gesungen, Daß du mich hast zur ruh gebracht, Zur ruh, mir ists gelungen! Ein wonnen-krantz bekrönt mein haupt. Unendlich mehr, als ich geglaubt, Find ich der herrlichkeiten.

11. O hundert tausend zungen her, Lob, lob dem Lamm zu singen! Auf himmel, erde, lufft und meer, Auf, auf! ruhm, danck zu bringen. Stimmt an mit mir, macht euch bereit, Den, der da lebt von ewigkeit, Aus gantzer macht zu ehren.

12. Ach süsses Lamm! wie wohl ist mir! Mein hertz hebt an zu springen Noch in dem leib; wie wenn bey dir Willkom̃'n erst wird erklingen? Wie wird mir da zu muthe seyn, Wenn ich dich selbst in augenschein Mein leben! werde nehmen?

13. Ach flügel, flügel, flügel her! Hinauff mich gleich zu schwingen, Ich muß dem König seine ehr Nun bald vollkommen bringen. Komm, froher

froher tag! komm, komm herbey, Und mach mich von den fesseln frey, Den schönsten anzuschauen.

14. Doch, willst du mich noch eine weil, Mein HERR! auf erden sehen; So laß mich nur an meinem theil Umgürt und wartend stehen, Daß ich zur frohen ewigkeit Sey alle augenblick bereit, So, so bin ichs zufrieden.

77.

Ps. 84, 3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HERRN; u. s. w.

Mel. Wo ist meine Sonne blieben.

1. Th. p. 978. n. 624.

Unter liljen jener freuden Solst du waiden, Seele, schwinge dich empor! Als ein adler fleug behende? JESUS-hände Oeffnen schon das perlen-thor.

2. Laßt mich gehen, laßt mich lauffen Zu dem hauffen Derer, die des Lammes thron, Nebst dem chor der Seraphinen Schon bedienen Mit dem reinsten jubel-ton.

3. Löse, erst-gebohrner bruder! Doch die ruder Meines schifleins, laß mich ein In den sichern friedens-hafen Zu den schafen, Die der furcht entrücket seyn.

4. Nichts soll mir am hertzen kleben, Süsses Leben! Was die erde

erde in sich hält. Solt ich noch in dieser wüsten Länger nisten? Nein, ich eil' ins himmels-zelt.

5. Hertzens-Heiland! schencke glauben Deiner tauben, Glauben, der durch alles dringt, Nach dir girret meine seele In der höhle, Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O, wie bald kanst du es machen, Daß mit lachen Unser mund erfüllet sey, Du kanst durch die todes-thüren Träumend führen, Und machst uns auf einmal frey.

7. Du hast sünd und straff getragen, Furcht und zagen Muß nun ferne von mir gehn. Tod! dein stachel ist zerbrochen, Meine knochen Werden frölich auferstehn.

8. Hertzens-lamm! dich will ich loben Hier und droben, In der zartsten liebs-begier. Du hast dich zum ew'gen leben Mir gegeben! Hole mich, mein Lamm! zu dir.

78.

1. B. der Kön. 18, 21. Da trat Elia zu dem Volck, und sprach: Wie lange hincket u. s. f.

Mel. Wachet auf ihr faulen Christ.

1. Th. p. 460. n. 301.

Was hincket ihr, betrog'nen seelen! Noch immer hin auf beider seit? Fällts euch zu schwer, das zu erwehlen, Was euch des him-

himmels ruff anbeut? O sehts mit offnen augen an, Und brechet auf der schmahlen bahn Hindurch.

2. Bedenckts! es sind nicht kayser-kronen, Nicht reichthum, ehr und lust der welt, Womit euch GOTT will ewig lohnen, Wenn euer kampff den sieg erhält: GOTT selbst ists und die ewigkeit, Voll lust und ruh, voll seeligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben. GOTT krönet kein getheiltes hertz. Wer JESU sich nicht recht ergeben; Der macht sich selber müh und schmertz, Und träget zum verdienten lohn Hier quaal, und dort die höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebett und ringen Auf ewig allem abschied gibt, Und den Monarchen aller dingen Von hertzen und alleine liebt; Der wird der krone werth geschätzt, Und auf des Königs stuhl gesetzt. Hindurch!

5. Zerreisset dann die morschen schlingen, Die euch in diesem schönen lauff Verhindern und zum säumen bringen, Und rafft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falsche ruh! Auf, auf, es geht zum himmel zu! Hindurch!

6. Auf, auf! ist dieser weg schon

enge,

enge, Und voller dorn'n und rauher stein, Bringt euch die welt offt ins gedränge, Stellt satan sich geharnischt ein, Erhebet sich sein gantzes reich; Immanuel ist auch bey euch. Hindurch!

7. GOTT fordert nichts, geliebte seelen! Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchlerisch verhelen Vor ihm die schwachen hände falt't. Er streit't für euch, Er macht euch bahn. Trotz dem, der euch besiegen kan. Hindurch!

8. Die Allmacht stehet euch zur seiten. Die weisheit hält bey euch die wach, Die GOttheit selbsten will euch leiten; Folgt nur mit treuen schritten nach. Wie manche hat nicht diese hand Schon durchgeführt ins vaterland? Hindurch!

9. Nur spahrt es nicht auf andre zeiten, Ihr habt schon jetzo viel versäumt. Ihr mehrt euch selbst die schwürigkeiten, Wo ihr das süsse heut verträumt. Eilt, eilet, denn die gnaden-zeit Rennt zügellos zur ewigkeit. Hindurch!

10. Laßt euch das fleisch nicht träge machen, Verfluchet seine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle sachen In tausend müh und fährlichkeit; Wie! daß ihr um das

höchste

höchste guth So faul, verzagt und sorglos thut? Hindurch!

11. O sehet nicht das arme leben Und den geringen hausrath an; Will Joseph euch das Gosen geben, Und mehr als erd und himmel kan. Wer ist um thon und sand betrübt, Wenn man ihm gold und silber giebt? Hindurch!

12. Eilt! faßt einander bey den händen, Seht, wie ist unser ziel so nah? Wie bald wird unser kampff sich enden? Da steht denn unser König da; Er führt uns ein zur stillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu. Hindurch!

79.

Col. 3, 1. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes.

Mel. Victoria, mein Lamm ist da.

* 15.

Was ist der tod, der schreckensmann? Ein freund der wahren christen? Er führt sie auf die himmels-bahn Zur freud und frohen lüsten, Er spannt sie aus der arbeit aus, Und führt sie in des Bräutgams haus, Wo herrlichkeit die fülle.

2. Was fürchtst du dich, mein liebes hertz, Den schatz nun einzunehmen, Den dir doch Christi

todes-

todes-schmertz Geschenckt, dich zu bequemen? Was säumest du in dieser welt, Die dich so hart gefangen hält, Mit lust von ihr zu gehen?

3. Ach, dencke nur: sie ist der pfuhl, Da angst und leiden lieget. Ist sie nicht gar des drachens stuhl, Wo quaal und last sich füget. Sie martert ja das fromme heer, Und läßt sie wahrer freude leer; Ihr sinn geht nur auf sünden.

4. Nun hassest du das laster-bild, Die welt und ihre sitten; Weil sie dir nie die pein gestillt, So geist und seele litten; Drum gib ihr willig gute nacht, Und sprich: Du hasts nicht wohl gemacht; Ich weiß ein besser leben.

5. Mein Bräutigam! zeuch mich nur fort, Ich will nun aus dem jammer, Ich will an jenen hochzeit-ort, Zur ruh in meine kammer. Wo wird mir besser seyn als da? Ich bin da meinem Heiland nah, Und frey von allem leiden.

6. Mein JESU! mach mich doch bereit, Zu dir forthin zu gehen, Gib mir das helle hochzeit-kleid, Fein schön darinn zu stehen, Daß nicht der schnöden sünden-nacht Mich vor dir schwartz und heßlich macht. Ich bin ja in dir reine.

7. Ficht

7. Ficht mich der leibes-schmertzen an, So gib gedult und stille: Und wenn ich nicht mehr leiden kan, So sey dein thun mein wille. Du machst nur mich durchs creutz bewährt, Und in dein leidens-bild verklärt. Getrost! ich bin zufrieden.

8. Ihr teufel! gehet euren gang, macht mir nichts mehr zu schaffen, An mir verliert ihr euren fang: Ich kan nun seelig schlaffen. Nehmt das register von mir weg: Ich gehe meines JESU steg Aus leid zur himmels-freude.

9. Ihr engel, kommt! nehmt mich doch hin, Ich will nun bey euch wohnen. Gen himmel steht mein matter sinn, Wo braut und bräutgam thronen. Nehmt mich in eure gute hand, Und führt mich in das vatterland, Wornach ich mich recht sehne.

10. Ach süsser JESU! tritt mir bey; Laß mich genade finden. Sprich, daß ich gantz der deine sey, Dein blut tilg' alle sünden. So werd ich mehr, als engel-rein In deinen heil'gen augen seyn, Und froh dich ewig schauen.

11. Wohlan! Ich bin nun des gewiß, Daß du mich ewig liebest; Nun schadet mir kein sünden-biß, Da du das leben giebest, Das leben,

ben, so niemahls verdirbt Und dein verdienst allein erwirbt. Triumph! ich bin zufrieden.

12. Sieh da! da komt der Bräutigam, Und reicht mir seine hände: Er komt, als wie ein holdes lamm, Er macht es nun ein ende. Die kranckheit, schmertz und tod ist hin: Ich bin nun eine königin. GOTT lob! trotz allen feinden.

80.

Luc. 10, 42. Eins aber ist noth, Maria hat das gute Theil erwehlet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund. 1. Th. p. 703. n. 451.

Wer soll dein hertz, o tochter, haben? Was ists, das du dir ausersehn? Was kan dein armes hertze laben? Was bleibt, wenn alles muß vergehn, Wenn reichthum, als verguldter jamer, Wenn wollust, als des todes kammer, Wenn eitle ehre dieser welt Vor GOTT als schande muß erscheinen, Wenn nun geheul und ewig weinen Den frechen hauffen überfällt.

2. Kommt, laßt uns die Mariam fragen, Was sie zum hertzens-theil erwehlt, Sie wird es uns mit freuden sagen, Wenn sie sich ewiglich vermählt. Nur lasset uns mit ernst

verweh-

verwehren, Damit kein heuchle-
risch begehren Bey dieser unsrer
frage sey: Denn GOTT haßt
alle falsche hertzen, Die mit dem
weg der wahrheit schertzen; Den
frommen aber steht Er bey.

3. Maria, was macht dich so
stille; Was schmeckt dein tief-ver-
sunkner geist? Ists nicht die lebens-
volle fülle? Die jetzt in deine seele
fleußt? Dein dichten, trachten und
beginnen, Die glieder samt den äus-
sern siñen Sind nur auf Eines hin-
gericht. Nothwendig hastu dir erle-
sen, wodurch du ewig kanst genesen.
Was sieht dein frohes angesicht?

4. O seele! willst du dieses wissen,
Was mich fast aus mir selbst ent-
rückt, ja ists dein ernst, es zu genies-
sen, Was meine seel durchaus er-
quickt. So must du erst die phanta-
seyen Der welt als koth u. mist aus-
speyen, Es muß dein gantzer siñ uñ
muth Sich hin zu JEsu füssen len-
cken In ihn mustu dich ganz versen-
cken, So findstu Ein und Alles gut.

5. Dis ist mein schatz, mein wehrtes
lebē, diß ist mein unvergänglich gut
Ein andrer mag nach eiteln strebē;
Er ists, in dem mein hertze ruht: Er,
er kan dürre seelen laben, Mein hertz
kan in ihm alles haben. Wohl mir,
daß ich nur JEsum hab! Die welt
mag, was sie will, umfangen: Mein

hertze soll an JESU hangen, Bis in mein sanfft- und kühles grab.

6. Sagt, was ist dieser lieb zu gleichen, Damit er ewig mich umfängt? Wer kan die wunder-treu erreichen? Die ihn für mich ans creutze hängt? Um mich zur braut ihm zu erwerben, Hat dieser Bräut'gam wollen sterben. Wie könnte heißre liebe seyn? Drum soll mein hertz nur nach ihm brennen, Ihn will ich den Blutbräut'gam nennen, Mich soll, sonst nichts, als Er erfreun.

7. Wohl dem, der dieses theil erwehlet, Das Einige ist allen noth. Gewiß, wenn es an diesem fehlet, Ist alles andre lauter tod. Drum auf! wer Christi nahmen nennet, Faßt den, der so in liebe brennet: Eilt, eilt in diesem gnaden-nu, Nur nichts, als diesen schatz, zu haben, Der wird euch eure seele laben Mit unaussprechlich-süsser ruh.

81. Aufmunterungs-Lied am Geburts-Tage.

über einige Verse des 139. Psalms

Mel. Hier ligt mein sinn rc.

1. Th. p. 560. n. 367. * 5.

Wer stärcket mich, ein lied zu singen, Dadurch mein geist sich möchte schwingen, HERR JESU! in dein hertz hinein, Du liebs-magnet musts selber seyn. 2.

2. Es sencket sich mein schwacher wille Hinein in die erbarmungs-fülle, Die sich der grundverderbten welt Zum leben wieder hergestellt.

3. Von dir ist alles, was ich habe, HERR! leib und seel ist deine gabe; Was ich für gutes je erkant, Das fließt aus deiner mildē hand.

4. Nur du erkennest meine seele, Mein sitzen, stehn, und was ich wehle, Mein innere beschaffenheit Ist vor dir klärlich ausgebreit.

5. Dein auge siehet meine wege, Du bist um mich, wenn ich mich lege, Es ist dein gnädig angesicht Auf einen jeden tritt gericht.

6. Dein hörend ohr kan nichts verwehren, Was ists, das es nicht solte hören? Kein leinses wort hegt unser mund, Es ist, O HERR! Dir alles kund.

7. Mein thun hast du bisher gelencket, Daß mich kein feind zu tod gekränket Ach stehe mir doch ferner bey Mit deiner zarten mutter-treu!

8. Wer will, HERR! deinem Geist entgehen? Wer kan vor dir verborgen stehen? Führ ich gen himmel, bist du da: Flög ich in abgrund, bist du nah.

9. Nähm ich der morgenröthe flügel, Und sezte mir das meer zum riegel, So hohlest du mich gleichwohl ein. Es kan vor dir nichts ferne seyn.

10. Vor deinem glantz und ew'gen lichte Wird alle dunckelheit zu nichte; Die heimlichkeit der düstern nacht Wird hier ans helle licht gebracht.

11. Als Deine hand mich wolt formiren In mutter-leib, sind meine nieren, Und was ich bin, durch Deine macht Gar wundersam hervor gebracht.

12. Dir ist mein wesen unverholen, Das du dem mutter-leib empfohlen, Da durch die weise Schöpfers-art Ich in der erd gebildet ward.

13. Dein auge sah mein kindes-wesen; In deinem buch war schon gelesen Der tag, so noch vorhanden ist weil du des lebens ursprung bist

14. Und du, o JESU! mein getreuer, wie hat dein brennend liebes-feuer, Indem du dich für mich verzehrt, so unaufhörlich mein begehrt

15. Kaum war ich an das licht gekommen, So wurd ich freundlich aufgenommen In deiner lieben kirchen schoß, Darinnen ich das heil genoß.

16. Das heil, so Adam erst verschwendet, Ist wieder zu mir hergewendet; es wurde durch die gnadenfluth Der seelen-schade wieder gut.

17. Da hast du mich; ich dich gefunden, Ich ward mit dir in eins verbunden. So liessest du dich mit

mir

mir ein, Daß ich dein kind solt ewig seyn.

18. Darneben aber solt ich lassen, Was deine reine augen hassen, Die schnöde lust der argen welt, Und was dem fleische sonst gefällt.

19. Ach aber, wie muß ich mich schämen! Ich fühl ein heimlich seelen-grämen, Wenn ich die iñere gestalt Des hertzens jetzt dagegẽ halt.

20. Der seelen-feind wußt seine tücken Bald in mein zartes hertz zu rücken. Es führte mich mein eitler sinn Auch ofte, als ein wind, dahin.

21. Und dennoch trieb dich dein erbarmen, Mich, die verirrte, zu umarmen. Bey einer jedẽ falschen ruh Tratst du mit deiner zucht herzu.

22. Diß brachte mich denn wohl zum klagen, Ja wohl mit thränen zuzusagen, Daß ich Dir, meinem HERRN, allein Von nun an wolte treuer seyn.

23. Allein mein unbeständig hertze, (O daß ichs nicht genug beschmerze!) Ist von dem dienst der eitelkeit Bis dato noch nicht recht befreyt.

24. Jedoch, da deine grosse treue Sich mir an diesem tag aufs neue Gewiß hertzmütterlich anbeut; So mach ich mich durch dich bereit.

25. Dir, Hertzens-GOTT! mein übrig leben Zum gantzen opf-

ser hin zu geben. Beziehe nun mein hertzens-haus, Was dein nicht ist, feg alles aus.

26. Du bist mein HERR, ich deine dirne, Bezeichne damit meine stirne, So folge ich dir treulich nach In lieb uñ leid, in ehr und schmach.

27. Nun fort, du schnöde eigen-liebe, Ich folge nicht mehr deinem triebe; Mein hertz und mund bekennt es frey, Daß ich gantz meines JESU sey.

82.

Es. 55, 1, 2. Wohlan alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habet, u. s. w.

Mel. Mein Schöpfer! bilde mich. 2. Th. p. 724. n. 504.

Die nach der Ruhe sich sehnende Seele.

Wie ein gejagter hirsch, bey schwülen sommer-tagen, Nach einem schattigten und kühlen brüñlein stöhnt; Ein müder wandersmann, der last und hitz getragen, Sich nach des weges end und nach der ruhe sehnt: So eilt mein lechzendes, beladenes gemüthe, Imanuel, zu dir uñ deiner JEsus-güte.

2. Die welt hat weiter nichts, als hülsen, spreu und schalen, Wobey der arme geist von keiner ruhe weiß

Und dieses läßt sie sich mehr noch als kern bezahlen; Denn wer es haben will, muß arbeit, müh und schweiß, Ja endlich leib uñ seel, diß und sein ewig leben Dem geitzigen tyrann zur theuren zahlung geben.

3. Was ist die schnöde lust, die den verwehnten kindern Der trüglich-falschen welt auf ihrer tafel wird? Ein überzukert gift, das den betrog'nen sündern, Nach einer kurtzen lust, ein ewig leid gebiert: Nur wahrheits-leere träum, die, wenn wir denn erwachen, Uns noch viel dürstiger, als wir gewesen, machen.

4. Was ist die ehr der welt für eine falsche gabe, Obgleich ein blinder sie um leib und seele kauft? Der sorgen reiche quell, Der ruhe sarg und grabe, Ein leeres kinder-spiel, das bald zu ende lauft. Und wen der HERR nicht kennt, der muß, trotz allen ehren! Zu seiner ew'gen schmach: Weich, du verfluchter! hören.

5 Was ist bey geld und gut für wahre ruh zu finden? Was hilfft dirs, wenn du gleich ein reicher bist und heißst? Du läßst ja, eh dus denckst, die gantze welt dahinten, Wenn dich der tod, der tod so deiner haab entreißt, Wie du geboren bist. Und könntst dus ewig haben, So wird es, warlich, kaum die blinden augen laben.

6. Was soll denn nun mein geist bey solchen dingen machen? Was büß ich zeit und krafft bey eitlen schatten ein? Nein, nein, ich muß einmal von schlaff und traum erwachen, Ich mag nicht weiter mehr von dir betrogen seyn. Egypten! b'halte du dein scepter, deine cronen, Nun mag ich länger nicht bey deinen götzen wohnen.

7 Verfluchter dienst der welt! vermaledeyte sünden! Euch gibt mein müdes hertz auf ewig gute nacht; Mein JESUS soll mich nun von eurem joch entbinden, Wie Er so manchen schon davon hat frey gemacht, Und was noch künfftig wird nach euch verlangen tragen, Will ich mit aller macht an Christi creutze schlagen.

8. So komm ich denn zu dir, mein Lamm, mein Heil, mein Leben, Du bist der reine born, woraus mein frieden quillt: Du kanst mir, was mir fehlt, allein und reichlich geben. Hier wird dein weinend kind mit süsser milch gestillt. O, daß ich mich nicht eh'r, mein Freund, zu dir gewendet, Und schon so viele zeit im fremden dienst verschwendet!

9. Doch aber komm ich nun, so höre denn mein flehen. O JESU, JESU! nimm Dein schüchtern täublein ein. HERR JESU!

laß

laß mich doch nicht länger irre gehen. O JEsu! laß mich doch nicht ferner irrdisch seyn. Ach JEsu, JEsu! hilf, zerreiß, zerstück die sailen, Womit die welt mich bindt, und laß mich zu dir eilen.

10. Ich faß dein treues wort, das hat mich kommen heissen, Obgleich mein eigen hertz mich dessen unwerth acht. Du schwörest bey dir selbst, nicht einen abzuweisen, Der sich, auf dein gebot, in demuth zu dir macht. Zudem, ich will ja nicht die gantze fülle haben, Laß nur ein brösamlein dein mattes hündlein laben.

11. Ich weiß zum wenigsten für meine arme seele Im himmel und auf erd kein fleckgen wahrer ruh, Als dein eröffnet hertz und deiner seiten höhle. Schließ'st du nun, nach verdienst mir auch dieselbe zu; So will ich doch so lang mit thränen vor dir bleiben, Bis du mich selbsten wirst von deinem hertzen treiben.

JEsus, als die Quelle des Friedens und der wahren Ruhe.

12. Komm, komm, verlohrnes schaaf! zu meinem offnen hertzen, Dring nur ohn alle furcht in meinen treuen schooß. Weich unruh, angst und noth, weich zagen, furcht

und schmertzen, Ihr fessel, reißt und springt und laßt mein schäflein loß. Es freut sich meine seel, ich heisse dich willkomen Nun hast du deinen weg zum rechten mann genommen.

13. Ich sahe dich, mein kind! auf deinen eignen wegen Mit einem innigen und zarten jammer an. Ach, dacht ich, thöricht schaaf, verachtest du den segen, Den ich dir zugedacht was hab ich dir gethan! Was siehst du bey der welt? das dich so grausam ziehet? Was ists, warum dein geist so ängstlich sich bemühet?

14. Mein mutter-hertze kont dir keine ruhe lassen. Ich eilt' dir täglich nach, ich rief, ich lockte dir. Ach, sprach ich: ließ'st du dich nur einmal wieder fassen, Erkenntest du mein hertz und meine liebs-begier; Ich legte jauchtzend dich auf meinen treuen rücken, Und wolte leib und seel in meiner hand erquicken.

15. Und darum bist du mir, mein lämmlein! recht willkommen, Ich spanne arm und hertz nach deinen armen aus. Ward der verlohrne sohn so freudig aufgenommen In seines gütigen versöhnten Vaters haus. Mein kind! erwart't man das von vättern dieser erden, Wie soltest du, mein kind, von mir verstossen werden?

16. Ihr

16. Ihr engel! freuet euch, ich hab mein schäflein funden Es lenkt nun seinen fuß in meiner folge- bahn. Der wolf ist ohne raub erlegt und überwunden; Die hölle hat umsonst den rachen aufgethan. Ihr auserwählten jauchzt! Erschallt und rühmt, ihr himmel! Erregt zu meinem preis ein frohes lust- ge- tümmel.

Die Seele.

17. Ich sincke dir, mein Lamm! gantz aus mir selbst zu füssen, Und weiß für scham und schand nicht, was ich reden soll. Läß'st du, mich höllen-brand, mich wurm, so viel geniessen? O Lamm, wie ist dein hertz von zarter lieb so voll! Ich suchte, liebes Lamm! nur freyheit von den sünden; Du aber läßst mich dis und auch Dich selber finden.

18. Ach, dacht ich, dürft' ich doch ihn nur von ferne sehen! Ach theilt' mir seine hand ein kleines bröcklein mit! Und o du heissest mich ins haus und hertze gehen! Mein lechtzendes gemüt wird strom-weiß überschütt. Wie neigst du dich so tief zu einer faulen maden Und lad'st so freundlich mich zur tafel deiner gnaden?

JEsus.

19. Es ist mir lieb, mein kind! daß du dich schämē lernen, Und dein gebeugter geist sich selber angeklagt,

Daß die verwöhnte lust, dein thörichtes entfernen Aus meiner folge dir jetzt noth und kummer macht. Und o, du mußst hinfort noch tieffer in dich gehen, Und in des Geistes licht dich und die welt besehen.

20. Doch meinetwegen nicht. Die lüste dieser erden, Die dir mit ihrem schein zum strick geworden sind Die müssen, wie sie sind, dir recht abscheulich werden, Daß dein verwöhntes hertz sie nicht mehr lieb gewinnt. Ich aber kan und will des alles nicht gedencken, Und alle deine schuld ins meeres tieffe sencken.

21. Ich gebe, was ich hab, ohn alles dein verdienen, Umsonst! umsonst! umsonst! dis wört'gen faß dir wohl; Denn darum ist in mir die fülle selbst erschienen, Daß, wer nur durstig ist, umsonst hier schöpffen soll. Du sollst, mein kind! umsonst die allergrößsten gaben, Mich selbst, und was ich bin, auf ewig eigen haben.

22. So schütte denn getrost dein sehnendes verlangen In deines bruders schooß. Was willst, was suchest du? Je mehr du haben wilst, je mehr solst du empfangen; Je mehr du nehmen wirst, je mehr fleußt auf dich zu. Und dadurch wirst du recht mich und den Vatter ehren,

ehren, Wenn du fein viel, fein viel wirst nehmen und begehren.

23. Wilst du gerechtigkeit, vergebung deiner sünden? Stört Moses und dein hertz dir tag und nacht die ruh? Tritt her! hier sollst du es in meinen wunden finden; Mein ausgepreßtes blut schreyt dir genade zu. Wurff deine Kleider weg, und hüll dich in die meinen; So kanst du ohne furcht vor GOTTES thron erscheinen.

24. Begehrst du heiligung; begehrst du kraft und glauben? (Denn freylich kanst du nichts; und was du einmal hast, Das würde dir der feind gar zeitlich wieder rauben, Wo du nicht meinen arm im glauben angefaßt) So siehe doch, mein kind! hier meine offne fülle; Denn deine heiligung ist meines Vatters wille.

25. Dich soll mein guter Geist in alle wahrheit führen, Der treibet, stärckt und lehrt, der tröst't und gängelt dich. Der soll dein armes hertz mit meinem frieden zieren. Ja, dieser Friedens-geist, mein Vatter selbst und Ich, Wir wehlen uns dein hertz zur wohnung auf der erden, Es soll ein heiligthum, ja gar der himmel werden.

26. Ich will dein König seyn,

und unter meinen schirmen Soll meiner lieben braut nie was zu leid geschehn: Dein priester, wenn gesetz und sünde dich bestürmen; Dein vormund, wenn du wilt zu meinem Vatter gehn; Dein lehrer, dein prophet, das Alles deiner seelen: Dir wird, dir soll, dir kan kein Gutes bey mir fehlen.

27. Und wirst du mir getreu in meinem dienst verbleiben; So soll dis alles nur ein kleines angeld seyn: Ich führ (dis will ich dir mit meinem blut verschreiben) Dich in mein ewig reich, zum frohen schauen ein. Da solst du, liebes kind! erst fühlen, schmecken, sehen, Was hier kein auge sieht, kein hertze mag verstehen.

Die Seele.

28. Das heißt, du freundlich Lamm! das heißt ein brunn der gnaden, Das heißt ein gläsern meer, das keinen boden kennt. Wie wohl, wie wohl wird hier der armen seel gerathen? O schande, daß die welt so lange mich geblendt! Daß ich den koth und gifft so brünstig eingesogen, Und dieser himmels-lust so lange vorgezogen.

29. Wohlan! hier lige ich dein ausgetrocknet erde, So gieß, wie, wann und was dir selbst beliebet, aus. Mach selbst mein armes hertz

zur

zur ausgeleerten scherbe, Und stoß, was hindern will, allmächtiglich hinaus. Ich will den gnaden-thau mit durstigem verlangen Aus deiner milden hand mit lob und danck empfangen.

30. Ach, aber könnt ich dich doch auch nach würden ehren! Ach könt ich, armer wurm, doch auch recht danckbar seyn! Ach stimmte leib und seel mit den verklärten chören In dein erhöhtes lob stets unverdrossen ein! Ach, könnt ich dich, mein freund! von reiner seele lieben, Und ohne strauchelung in deinem dienst mich üben!

31. Jedoch, ich weiß, du kanst, du wilst, du wirst mirs geben. Du machst mich lebens-lang durch deinen Geist getreu. Du hilffst mir, daß ich dir recht kan zu ehren leben, Und Deine JESUS-huld mir stets vor augen sey: Bis einst, wenn du mich hast in höhern chor erhoben, Ich mit verklärter zung kan dein erbarmen loben.

32. Ihr aber solt mir nun gewis nicht mehr gefallen, Ihr lüste dieser welt, habt ewig gute nacht! Nun werd't ihr meinem geist erst recht zu gifft und gallen, Zu einem stinckenden verfluchten aas gemacht; Und mein gewitzigt hertz soll, weil ich leb auf erden, Ver-

dammte sünden! euch nicht wieder günstig werden.

JEsus.

33. Doch eins behalte dir: Ich wickle meine gaben, Zu deiner seelen heil, in wermuth-schaalen ein. Wer mich und meinen Geist will in sich wohnend haben; Muß auf dem schmahlen weeg mein treuer folger seyn. Wie denckst du denn, mein kind! bey trüben winter-tagen Mir auch das liebe creutz gedultig nachzutragen?

Die Seele.

34. Mein Lamm! ich habe dich nun einmahl treu erkennet, Ich weiß nun, was der geist bey deiner tafel findt, Ich weiß schon, daß dein hertz vor liebe wallt und brennet, Und daß uns deine hand nicht grössre lasten bindt, Als unser schwacher mensch es fähig zu ertragen: Drum folg ich willig dir, bey gut- und bösen tagen.

83.

5. B. Mos. 33, 3. Wie hat der HERR die Leuthe so lieb.

Mel. Kommt ihr lieben GOttes.

2. Th. p. 819. n. 568.

Wie hat GOTT die menschenkinder So lieb, daß Er auch ein hertz Für sie, als verdammte sünder, Sencket in den grösten schmertz;

schmertz; Unerhörte liebes-brunst! Komm, erfülle hertz und sinnen, Führe meinen geist von hinnen, Himmel-breite GOttes-gunst! Durchschwemme mich kräfftig im grunde der seelen; So kan ich frohlockend die wunder erzehlen.

2. Es hat deine ew'ge gnade Zorn-gewölcke gantz zertheilt, Der verzweifelt-böse schade Ist nun wiederum geheilt. Dieses allerhöchste guth Hast du, da die ew'ge liebe Dich zum tod des creutzes triebe, Uns erworben durch dein blut. Da hast du das feuer des zornes gedämpffet; Genade und wahrheit, geist, leben erkämpffet.

3. Nimm mein hertz, sinn und gewissen, Brings, o JESU! in die zucht, Deines Geistes zu geniessen Diese unschätzbare frucht, Daß ich dich, o GOttes-lamm! Als mein eigen glaubig fasse; Alles andre fahren lasse Um dich, Seelen-bräutigam. O laß mich beständig die seeligsten lehren Von dir, o! mein JESU! gehorsamlich hören.

4. Creutz'ge, was dir noch zuwider Ist in diesem todes-leib, Bändge so die sünden-glieder, Daß keins ungetödtet bleib; Dahingegen laß, mein GOTT! Mich also in liebe brennen, Daß mich nichts von dir mag trennen, Weder leben oder tod.

tod. Entzünde mein hertze, o Hertzog der liebe; In solchem lieb-flammenden geistlichen triebe.

5. Es soll dieser liebes-wille In mir unverrückt bestehn, Wenn nun deine liebes-fülle Mich wird als ein strohm durchgehn. Liebe sey mein eintzig ziel, Ich mag schlaffen oder wachen, Ich mag weinen oder lachen, Ich thu wenig oder viel; So müsse mich einig die liebe regieren, Und selbsten zum throne der liebe hinführen.

6. Seelig, wer zu dir geschworen, O du siegend liebs-panier! Seelig! wer sich nur erkohren Dich zum schilde, burg und zier; Der bleibt ewig unbesiegt. O so laß mich männlich kämpffen, Falsche liebe hertzhafft dämpffen; Denn dieselbige betriegt. Ach schencke mir kräffte zum kämpffen und ringen, Und laß mich dich selbsten, mein JESU! bezwingen.

7. Laß mich, da ich dich nun habe, Wieder gantz dein eigen seyn, Daß mich deine liebe labe, Mehr, als sonst der beste wein: Ja sie sey mein speis und tranck. Reden, schweigen, thun und dencken Müsse sich zu ihr stets lencken, Liebe sey mein lob-gesang: Damit sich mein inneres himmel-wärts schwinget, Allwo man der liebe im höchsten chor singet.

8. Ach, es ist nicht zu beschreiben, Was für grosse herrlichkeit Die, so in der liebe bleiben, Finden für sich zubereit't. Menschen-witz begreifft es nicht, Es hats nie kein ohr gehöret, Keine zunge ausgelehret, Was die liebe zugericht. Unendliche herrlichkeit soll man erreichen, Mit welcher nichts irrdisches ist zu vergleichen.

9. Eine GOTT-ergebne seele Hat im geist weit mehr erblickt, als ich lallender erzehle, Und in schwachheit ausgedrückt. Doch es segne uns je mehr JESUS, als das hertz der liebe, Mit des Geistes starckem triebe, Bis wir mit dem engel-heer Im feuer der liebe als seraphim brennen, Und JESUM vollkommen, als liebe, erkennen.

10. Sprich, Immanuel! dein amen Selbst in unser hertz hinein; Laß uns deinem theuren nahmen Hiemit aufgeopfert seyn, Bis dein holdes angesicht, Als die helle gnaden-sonne, Uns zu ew'ger freud und wonne, Aufs vollkommenste anbricht. Da sollen die lieblichsten lieder erklingen, Womit wir Dein ewiges lieben besingen.

84.

84.

2. Cor 7, 10. Denn die göttliche Traurigkeit würcket zur Seeligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt bringet den Tod.

Mel. 2. Th. p. 407. n. 383.

Wie lang schlagt ihr mich, ihr gedancken, Die des gewissens geisseln seyn? Wie oft muß ich denn vor die schrancken Der richt-banck, die mir drohet pein? O sünde! die nun reue bringt, Wie muß man deine falsche schaalen, Nach süsser kost so hart bezahlen, Wenn angst und quaal das hertz durchdringt!

2. Da ist der fall stets vor den augen, Die schuld und schand umhüllet hat. Entschuldigung kan hie nicht taugen, Sie ist ein kurtzes feigen-blatt, Das meine blösse nicht versteckt: So ist vor GOTT, dem höchsten Richter, Vor dem nicht rein des himmels lichter, Des hertzens-grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funcken, Nachdem die wollust, wie ein traum, Nun vor der wahrheit licht versuncken, Mir, dem verdorrten bösen baum. Wo soll ich hin? o schwehres joch! Hätt ich der morgen-röthe flügeln, Und könnt in bergen mich verriegeln; So fienge GOttes hand mich doch.

4. Seht, sünder, denen noch die decke Der blindheit vor den augen hangt, Wie uns hernach der wurm erschrecke, Der die geburth von lust empfängt. Laßt nicht der sünde mehr den sieg: Eilt, eilt, macht euch GOTT bald zum freunde! Lacht aber nicht, ihr meine feinde! Freut euch nicht, daß ich niederlieg.

5. Ich kriech, Erlöser, dir zu füssen, Richt mich durch gnade wieder auf: Und darff ich deine wunden küssen: So wird der sünden meng und hauf, Ob sie gleich noch so blutroth ist, Doch weiß, wie schnee und wolle, werden. Verstoß nur nicht mich asch und erden, Der du der sünder Heiland bist.

6. Es ist noch raum in deinen wunden Für mich, der ich beladen bin. Hast du so manches hertz verbunden; So nimm auch meine schmertzen hin, Ich weiß, du wirst mir gnädig seyn. Thu JESU! mir denn, wie ich glaube, Und schließ mich, die verlockte taube, In deiner seiten höhle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht möge wancken, HERR JESU! den gewissen geist. Verjag durch heilige gedancken Hinfort, was dir zuwider heißt. Mein stab sey die fürsichtigkeit Auf meiner gantzen

lebens-

lebens-reise, Daß ich zu meiden mich befleisse Die grube blinder sicherheit.

8. Laß mich auch mehr, als schlangen, fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu, In sünden-schlingen könnte ziehen; Erinnere mich offt der treu Des bunds, den ich jetzt mit dir mach, Und daß ich mög zu allen zeiten Bey deiner fahne munter streiten. So stärcke mich, denn ich bin schwach.

9. Stell mir dein creutz vor zu erwegen, Daß ich mit dir gecreutzigt sey, Wenn sich die lüste wollen regen, Und mich lockt sünden-schmeicheley; So wird mich, GOttes-Lamm! dein glied Nichts mehr von Deiner seite dringen, Und so will ich dir danckend singen Vor Deinem stuhl ein neues Lied.

85.

Matth. 6, 61. Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Hertz.

Mel. Mein Salomo! Dein freundl.
2. Th. p. 735. n. 512.

Wo ist der ort, da meine seele waidet? Wo ist die au, darauf mein edler geist Das manna, samt der lebens-quell geneußt? Dein hertz, o JESU! ist mir zubereitet; Da findet meine seele, was

sie

sie sucht, Ein paradis voll süsser lebens-frucht.

2. Hinein, mein hertz, hinein mit allen kräfften! Hinein! weil sich die thür eröffnet hat, Da sich dein freund so brünstig zu dir naht, Und dir zu gut läßt an das creutze hefften: Schau, wie sein treues hertz zerschmoltzen ist, Gleichwie das wachs für heisser glut zerfließt,

3. Wer solte nicht dein treues hertz erkennen, Der dich anschaut, o du erwürgtes Lamm! Der dich im glauben sieht am creutzes-stamm. Wie solte nicht sein hertz in liebe brennen, Daß er sich gleich mit seele, hertz und sinn Dir gantz und gar zum opffer gebe hin.

4. Nur dieses ists, wornach mein irn'res ächtzet, Nachdem, o Lamm! mich deine lieb erweckt, So hat mein geist zu dir sich ausgestreckt, Daß er nach dir, gleich einem hirschlein, lechtzet, Und will, o Hertzens-freund! von diesem nun Allein in deinem liebes-hertzen ruhn.

5. Drum, weg mit dem, was mich bisher gehalten! Weg fleisches-sinn! mein hertz faßt diesen schluß: Hat sich mein Freund die seite, hand und fuß, Ja gar das hertz aus liebe lassen spalten; So will

will ich auch in rechter redlichkeit Die liebste lust zu creutz'gen seyn bereit.

6. Doch flösse selbst in mich des geistes kräffte, Immanuel! was auf des speeres stoß So mildiglich aus deiner seiten floß. Wenn dieser strohm der beiden lebens-säffte Des edlen bluts und wasser in mich fließt; So ist mein geist zum schönen kampff gerüst't.

7. An dir, o Lamm! hab ich ja einen spiegel, Wie GOttes grimm auf sünd und unrecht blitzt: Da du um fremder schuld dein blut geschwitzt; So bleibt mirs auch ein ewig liebes-siegel. Drum werd ich theils gewaltiglich gebeugt, Und auch zu dir gar süßiglich geneigt.

8. Gebeugt werd ich, wenn ich die schuld bedencke, Womit ich eine solche gluth erweckt, Die dich, o Lamm! an leib und seel erschreckt, Daß es mich billig bis zum sterben kräncke, Ja gantz und gar zermalme meinen sinn, Weil ich die ursach deiner marter bin.

9. So wird mein hertz auch süßiglich geneiget, Wenn ich erweg, wie dieses theure Lamm, Aus zartstem trieb, und heißster liebes-flamm, Für mich hinauf an pfahl

des creutzes steiget, und durch den tod des todes macht bezwingt; Heil, leben, gnad und frieden wiederbringt.

10. Wenn ich die kraft des bluts im glauben mercke; Wird des gewissens angst un̄ noth gestillt, Das hertz mit dem vergebungs-trost erfüllt. Das reine wasser dringt mit seiner stärcke Zugleich in das verwundte hertz hinein, Erquickt und macht es end ich völlig rein.

11. Nun fängt das hertz erst wieder an zu leben, Nachdems den süssen ursprung funden hat. Immanuel und seine freye gnad Ists nun allein, dem es sich gantz ergeben, Er bleibt das ziel, wornach es tag und nacht, In krafft des triebs der zarten liebe, tracht.

12. O Hertzens-schatz, o leben meiner seelen! Da ich nun dis, als wahrheit, wohl erkannt; So bleibe stets mein hertz zu dir gewandt. Kein gutes wird bey dir mir ewig fehlen; Denn du bist selbst mein ewig haab und guth, Da hat mein hertz, worinn es ewig ruht.

86.

Offenb. Joh. 21, 7. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein GOTT, und er wird mein Sohn seyn.

Mel. Frisch auf, verzagtes hertz! 2. Th. p. 499. n. 349.

Wohlan, mein Sieges-fürst! Ich halte es mit dir, Der du nicht fallen wirst. Tritt Goliath herfür, Deinem kinde hohn zu sprechen: Soll ein schleider-stein ihn schwächen.

2. Ein wörtlein Deiner krafft Nimmt ihm den stoltzen muth, Zerbricht ihm spieß und schafft, Du hast ihn durch dein blut, Starcker David! überwunden; Er ligt Dir zu fuß gebunden.

3. Die welt mit ihrer rott, Und was im fleisch noch steckt, Wird wahrlich auch zu spott. Wer sich im geist erweckt, Stets in Christi krafft zu ringen; Wird durch alle bande dringen.

4. Wer glaubt, besiegt die welt. Geht nur sein Jonathan, Der tapfre Sieges-held, Im streite stets voran; Kan der waffenträger kriegen, Und der feinde heer besiegen.

5. Ist mit des HErren schwerdt Der Gideon versehn; Wird alles umgekehrt, Kein feind kan hier bestehn: Wahrlich, er muß unten liegen, GOttes waffen müssen siegen.

6. Drum auf, verzagter sinn! Zeuch GOttes harnisch an, Wirff furcht und zagen hin; Schau her, da steht der mann, Welcher dich mit wahrheit kleidet, Und beständig für dich streitet.

7. Gerechtigkeit ist dir Zum pantzer angelegt, Dein haupt zum schirm und zier, Den helm der hoffnung trägt, Und des glaubens schild verwehret, Daß kein feuer-pfeil versehret.

8. Gebett und wachsamkeit Ist hier für alles gut. Das macht behertzt im streit, Zerbricht der feinde wuth. Wer sich hierinn treu erwiesen, Hat das feld behalten müssen.

9. Hat nicht ein streitend glied ein triumphirend haupt? Drum singts vom siege mit, Ob Saulus gleich noch schnaubt. GOTTES stachel wird ihn schrecken, Wider welchen er will lecken.

10. Ein held, der freuet sich Zu laufen seinen weg, Geht unter dornen-stich Getrost den schmalen steg, Der ja nur zum leben führet, Wo kein dorn ihn mehr berühret.

11. Heb doch, o liebe seel! Dein hoffnungs-aug empor! Was hält Jmanuel Dir für ein kleinod vor? Denck, du solst auf seinem throne Sitzen in der schönsten crone.

12. Der tisch ist schon bereit, Der dir dein manna reicht, Nach wohl-vollbrachtem streit, Das heer der sieger zeucht, Seinen glück-wunsch abzulegen, Dir mit jubel-klang entgegen.

13. Wie blitzt das weisse kleid Dort oben in der höh! Ein glantz der herrlichkeit Ists, was ich blitzen seh, Welcher wird die kämpffer decken, Die sich durstig darnach strecken.

14. Der baum des lebens neigt Sich dort im paradis Dem, der sich siegend zeigt, Zum seeligsten genieß. Wer von dessen früchten isset, Ewig leben der geniesset.

15. Wie funckelt dort von fern In seiner schönen pracht Der helle morgen-stern; Wers glaubig hat gewagt, Frisch die tiffe durchgewadet, Wird damit vom HERRN begnadet.

16. O grosse herrlichkeit! Dem, welcher überwindt, Ist alles zubereit. Er, als des Höchsten kind, Nimmt zum schild und grossen lohne Selbst den Vatter mit dem Sohne.

87.

Reise-Lied.

Hohel. Sal. 1, 4. Zeuch mich dir nach, so lauffen wir. Der König führet mich in seine Kammer; Wir freuen uns. u. s. w.

Mel. Victoria! mein Lamm ist da!
Oder: Allein GOtt in der Höh.

* 15.

Zeuch mich dir nach, so laufen wir, Mein Licht, mein Weg, mein Führer, Mein Theil in jeglichem revier, Mein Rath und mein Regierer, Mein Sprach-gesell, Trost und Panier, Mein Stab und Stärcke, mein Quartier, Immanuel, mein Alles!

2. Mein Licht, das alle welt durchbricht, Wohl mir bey deinem scheine! Strahlst mir ins hertz und angesicht, Durchdringst marck und gebeine; Erleuchte meine finsterniß, Mach meinen gang licht und gewiß: Zeuch mich, ich will dir folgen.

3. Mein Weg, ich gehe nicht von dir, Wohl mir, daß ich dich funden! Die alten wege grauen mir, Der schlamm ist überwunden: Nimm vollends allen unrath weg, Erhalte mich auf deinem steg; So wandl' ich in dir frölich.

4. Mein Führer! ich verlange nur Von dir geführt zu werden. Ohn dich folgt man nur falscher spur, Und findt nichts, als beschwerden. Ach, führe mich nach deinem rath, Versüsse mir des creutzes-pfad. Zeuch mich, so lauff ich richtig.

5. Mein Theil in jeglicher revier; Du HERR in allen landen! Du wohnest dort du wohnest hier, Bist mir zu gut vorhanden. Durch dich ist, was ich sehe, mein; Doch sollst du mir das beste seyn. Zeuch mich in dein erkänntniß.

6. Mein Rath! ich weiß von keinem rath, Auch nur in kleinsten dingen; Ach, rathe mir denn früh und spat, So wird mein werck gelingen. Ein pilgrimm kommt in manche noth; Bey dir ist rath für noth und tod. Zeuch mich nach deinem willen.

7. Regierer aller creatur! Du must auch mich regieren, Und alle dinge der natur Bey mir auf gnade führen, Nachdencken, wollen, reden, sehn Soll nur nach deinem winck geschehn. Zeuch mich von mir selbst abe.

8. Mein sprach-gesell! ermuntre mich, Mit (von) dir fein viel zu sprechen. Sey meiner armuth förderlich, Will mirs hierinn gebre-

bre-

brechen. Unnütze worte laß mich fliehn; Im guten mach mich weis und kühn. Zeuch mich nach deiner weise.

9. Mein Trost! wie unverhofft entsteht Bey mir und meines gleichen, Angst, kummer, wenn es widrig geht, Da, da must du nicht weichen. In allem meinem angstgeschrey Beschwöhr ich dich bey deiner treu: Zeuch mich in dein erbarmen.

10. Du mein Panier! zu deiner fahn Hab ich vorlängst geschwohren: Jetzt häng ich mich noch fester dran; Solt ich so seyn verlohren? Nein, deine lieb ist über mir, Kein eintz'ger feind besteht vor dir. Zeuch mich dir nach im glauben.

11. Mein Stab auf meiner wanderschafft! Auf dich will ich mich lehnen. Die creatur ist mangelhafft, Laß mich von ihr entwöhnen. Mit dir komm ich am besten fort: Es unterstütze mich dein wort; So lauff ich deine wege.

12. Du Stärcke für den schwachen leib Und für die müde seele! Gib, daß ich allzeit an dir bleib, An dir, du lebens-öle! Ermuntre mich, wenn ich gesund, Belebe mich, wenn ich verwundt: So lauff ich rüstig weiter.

13. Du mein Quartier und ruhe-statt! In dir ist gut zu rasten. Bin ich von meiner reise matt, Gedruckt von manchen lasten; An deiner liebes-vollen brust Erhohl ich mich nach aller lust. Ach zeuch mich in dein hertze!

14. Immanuel! mein JESU Christ, Der du so manche wege Zu meinem wohl gereiset bist; Ich bitt, ich bitt, ach präge Mir dis auf allen weegen ein: Zeuch mich dir nach, so bleib ich dein, Und Du verbleibst mein Alles.

E N D E

des ersten Theils.

Der Cöthnischen Lieder Anderer Theil.

1.

Von der Himmelfahrt Christi.

Ps. 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben u. s. f.

Mel. Einer ist König, rc. * 4.
Oder: JEsu, hilff siegen, du rc.

Alles, was odem hat, lobe den HERRN, Unser gecröntes glorwürdiges Lamm. Himmel und erde, mond, sonne und stern, Jauchzet, frohlocket, vermehret die flamm Unserer freude und lobes-erhebung, Unserer liebe und hertzens-ergebung.

2. Sünde, tod, teufel und höllische macht Ist überwunden, zu boden gelegt: Unser Immanuel hat es vollbracht! Seht, wie Er die siegende fahne bewegt! GOTT ist versöhnet, der himmel erbeutet, Gnade und friede, ja alles bereitet.

3. König der ehren! du wurdest uns gleich, Kamst und erschienest in knechtes-gestalt, Schwebtest

als eine erblassete leich Hoch an dem creutze in fremder gewalt: Ja du schienst gäntzlich verlohren zu haben, Da man dich sahe so kläglich begraben.

4. Da, da er ligt, und wird nimmer auffstehn! Ruffte die schaumende wütende rott, Was er gewürket, wird gar untergehn Seht, Er bestehet mit schande und spott! Schweiget, ihr feinde, ihr fehlet, ihr lüget, JESUS der sterbende, lebet und sieget.

5. Also vollendt er den freudigen lauff: Unser Held, lebte, er litte und starb, Ruhte im grabe, stund mächtiglich auff, Da Er verlohrnen das leben erwarb. Sehet, wie strahlt nun die liebliche sonne! Feinden zum hohne, den freunden zur wone.

6. Traurige werden vollkommen erquickt, Nun wird für freuden ihr innerstes reg; Was sie vorhero zu boden gedrückt, Fället ihn'n alles vom hertzen hinweg: JESU! dein leben, dein lieblich erscheinen Läßt sie nicht längerhin trauren und weinen.

7. Sehet, da stehn sie, und schauen mit an, Was dem erhabenen Mittler geschicht; Jeder frohlocket: Der HERR hats gethan! Hertzen und augen sind auf

ihn

ihn gericht't, Wie Er sich sichtbar und siegend aufschwinget, Wie Er mit jubel die himmel durchdringet.

8. So ist des HERRN hand mit nichten verkürtzt: Sie ist erhöhet, sie herrschet, sie siegt! Feindes-heer sieht sich geschlagen, gestürtzt: Vor dem allmächtigen sieger es ligt! So ists dem löwen aus Juda gelungen, So sind die pforten der höllen bezwungen.

9. Also besteigst du, o Lämmlein! den thron: Himmel und erde wird durch dich regiert: Du stehst, vom Vatter mit scepter und cron, über den thronen des himmels geziert; Eine unendliche fülle der gaaben Ist nun bey unserm Versöhner zu haben.

10 Menschen, kommt alle, kommt eilend herzu! Auch, ihr abtrünnige, macht euch herbey! Hier ist die quelle! hier findet man ruh; Holet euch gaben, o trincket nur frey! Darum ist dieser heil-brunnen gegraben, Hertzen, erstorbene hertzen zu laben.

11. Trincke, du dürres und durstiges land! Ziehe die gnädige regen recht ein: Deines Immanuels mildeste hand, Crönt dich mit seegen, Er läßt dich gedeyh'n, Daß du mit million englischen chören, Ihme wirst dancken, ihn ewig verehren.

2. Von der Bewahrung zur Seeligkeit.

1. Petr. 1, 5. Euch, die ihr aus GOTTes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seeligkeit u. s. f.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund rc. 1. Th. p. 703. n. 451.

Bewahre mich, o Freund der seelen! Durch deine macht zur seeligkeit. Hier gibts noch mörder-volle höhlen, Von aussen furcht, von innen streit; Viel tausend mängel und gebrechen, Die muth und glauben können schwächen: Gewis! ich würde noch gefällt, Bey so viel schlingen, netz und stricken, Damit der feind sucht zu berücken, Wenn mich nicht GOttes macht erhält.

2. Der schutz steht nicht in meinen händen, Noch in der creaturen macht. Zu dir, zu dir will ich mich wenden, Dein aug und hertz hat auf mich acht: Wie du mir nun das heil erworben, Da du für mich am creutz gestorben, So must du, wahrlich! auch allein Für aller macht der höllen-schaaren Mich zu der seeligkeit bewahren, Und mir mein schild und sonne seyn.

3. Mein Vatter! du hast mir das erbe Von ewigkeit ja zubereit: Ach! sorge

sorge daß ich nicht verderbe Durch schnöde träg = und sicherheit, Was du dem glauben beygeleget: Wenn feindes list und macht sich reget, Mir das geschenckte gute theil Aus meinem hertz und hand zu bringen, So laß mich wachen, beten, ringen; Ja, wache selber für mein heil.

4. Immanuel! in deine hände Ergeb ich mich mit leib und seel: Mein A und O, anfang und ende! Du bist mein theil, das ich erwehl; Du bist im stand, mich zu erhalten, Und so in deiner macht zu walten, Daß feindes macht zu schanden wird: Er muß, trotz allem grimm und hassen! Dein schaaf dir in den händen lassen. Du, du, Jehovah! bist mein Hirt.

5. Dein Geist, der ewig bey uns bleibet, Dein Geist, der alle dinge schafft, Dein Geist, der uns belebt und treibet, Ist unser mit der salbungs = krafft. Er ist der mahlschatz, pfand und siegel, Ein starcker beystand, schloß und riegel, Die wehr und mauer so uns schützt; Ein quell, der auf die dürren fliesset, Den traurigen das leid versüsset, Und der die schwachen unterstützt.

6. Ist GOttes macht da zum bewahren, So lach der sünd und

höllen=macht: Du wirst, zu deinem heil, erfahren, Wenn alles stürmet, blitzt und kracht, Wie GOttes wort dich nicht betrieget, Wie seine hand gewaltig sieget; Verzage nur an eigner krafft, Wirst du mit deinem unvermögen In GOttes macht dich gläubig legen, So übst du gute ritterschafft.

7. Nimm jedes kleinod in die augen, Das kleinod deiner seeligkeit: Und höre nur nicht auf, zu saugen Die krafft aus JESU offnen seit: Du wirst wahrhafftig überwinden, Und endlich alles, alles finden: Gerechtigkeit und heiligkeit; Verklärt bey GOTT und engeln wohnen, In höchster ehr mit Christo thronen, Voll Lob, voll Licht, voll Fried und Freud.

3.

Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht mit Wercken umgehet, gläubet aber an den, der die Gottlosen gerecht u. s. f.

Mel. O ihr auserwehlten kind. *14.

Christi tief= geschlag'ne wunden Ströhmen nur den sündern heil. Und in ihren jammer=stunden Ist Er ihr verordnet theil. Wenn im hertzen Sich regt schmer=

schmertzen, Und der sünden wun⸗den schröcken, Soll mich JESU blut⸗strohm decken.

2. Anmuth findt mein arme see⸗le, Wenn sie ruht am lebens⸗baum, Und in JESU wunden⸗höhle Findt sie einen sichern raum: Darinn seh ich Mich recht seelig, Da da weichet schlaf und schlummer, Da, da weichet aller kummer.

3. Dient er nicht vor alle wun⸗den? Ja, die tieffste macht er heil. Wer sich bey ihm eingefunden; Wird erlößt von allem greul. Al⸗les klagen, Alles zagen Wird zu⸗letzt zu lauter loben Hier auf er⸗den und dort oben.

4. Uns, die wir uns sünder fühlen, Uns gehört das blut'ge Lamm. Den'n will ers gewissen kühlen, Die da quält des fluches flamm. Statt der leiden Gibt Er freuden: Ja, noch mehr, ein ewig leben Wird umsonst, um⸗sonst gegeben.

5. Sünder, nicht ein selbst⸗gerechter, Hat des blutes krafft geschmeckt. Denn der ist des bluts verächter, Den sein eigen werck bedeckt. Nackt und blosse, Gnaden⸗lose, Diese arme, ar⸗me sünder, Macht dis blut zu GOTTES kinder.

4. Von

4. Von der Gemeinschafft der Heiligen.

1. Joh. 1, 3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr u. s. f.

Mel. Mein JEsu! dem die seraph.
Oder: Wer nur den lieben GOtt.
1. Th. p. 419. n 278.

Dein wort, o HERR! bringt uns zusammen, Daß wir in der gemeinschafft stehn; Es läßt an uns die süsse flammen Des glaubens und der liebe sehn. Wir werden durch das wort der gnaden Auch zur gemeinschaft jener schaar, Die um das Lamm beständig war, Gelockt und kräfftig eingeladen.

2. Wie köstlich ist doch das zu schätzen, Ein gnaden-säugling hat es frey, An JESU brust sich zu ergötzen; Und darff dabey auch ohne scheu Mit den Aposteln und Propheten, Ja, allen heiligen zugleich, Im gnaden- und im ehrenreich, Getrost in einen reihen tretten.

3. Ein hertze, das vom HErren weichet, Und sich den sündern zugesellt; Wer noch mit lust im finstern schleichet, Und sich zu denen träbern hält, Kan dieser waide nicht geniessen; Wer aber an das ober-

ober-haupt, An JESUM, in der wahrheit glaubt, Der kan sich mit den gliedern schliessen.

4. Nur menschen, die von GOtt gebohren, Die unter einem haupte stehn, Die hat der HERR sich auserkohren, Die läßt Er wunder-liebe sehn: Gemeinschafft mit dem Vatter haben, Und mit dem Sohn im Heil'gen Geist, Das ist, was ihre seele speißt, Nur das kan sie vollkommen laben.

5. Das unsichtbare haupt regieret, Die glieder folgen seinem wink. Wo Christi geist die hertzen führet, Entdeckt er das unnütze ding: Der menschen-werck, joch zwang-gesetzen, Den meinungs-kram und förmeley; Man kan es nur für sclaverey, Und nicht des HERRN gemeinschafft schätzen.

6. Der glaubens-grund, auf dem wir stehen, Ist Christus und sein theures blut. Das ein'ge ziel, darauf wir sehen, Ist Christus, unser höchstes guth: Sein wort die regel, die wir kennen; Nicht dieser oder jener ort. * Diß ist, was wir mit einem wort Gemeinschafft und gemeine nennen. * Joh. 4, 21-24.

7. Was ist das für ein himmlisch leben, Mit Vater, Sohn und Heil-gen Geist In seeliger gemeinschaft schwe-

schweben, Geniessen das, was GOTT geneußt. Wie flammen da die süssen triebe! GOTT schüttet in sein geistlich haus Die gantze gnaden-fülle aus; Hier wohnet GOTT, die ew'ge Liebe.

8. Der Vatter liebt und hertzt die kinder, Und schenckt den Geist, der Abba! schreyt: Des Sohnes treue schmückt die sünder Mit ewiger gerechtigkeit: Der Heil'ge Geist tritt mit dem öle Des friedens und der freude zu, Das hertze schmecket GOttes ruh; Die krafft durchdringet leib und seele.

9. Die kinder, die zusammen essen, Die stehen auch für einen mann. Macht sich der feind an eins vermessen, So bald greifft er sie alle an: Sie fallen bettend GOTT zu füssen, Und siegen in des HERREN krafft; Sie wollen von der brüderschafft, Nicht die geringste klaue missen.

10. Sie wallen mit verbundnen hertzen Durchs thränen-thal ins vatterland; Versüssen sich die bittren schmertzen, Eins reicht dem andern seine hand, Und wollen sich mit freuden dienen Mit hertze, auge, hand und fuß, Biß zu dem völligen genuß Des grossen guts: Ich: Ich in Ihnen.

5. Es.

5.

Esaj. 58, 11. Der HERR wird dich immerdar führen, und deine Seele u. s. w.

Mel. Mein holder freund ist mein. 2. Th. p. 871. n. 600.

Der HERR führt immerdar, obgleich durch dick und dünne, Doch unvermerckt und still dem hafen näher zu. Ist Er, der starcke GOTT, nur in dem schiff'gen drinne; So folgt auf well und sturm doch endlich stoltze ruh. Man muß sich nur nicht selber führen; Der steuer-mann kan schon regieren, Ohn ihn entfället uns kein haar. Denn unser HERR führt immerdar.

2. In dürre sättigt Er, und legt dem unvermögen, Das unsre seele drückt, die krafft von oben bey. Will kampff mit angst vermischt, sich so, als wellen, regen, So spricht Er nur ein wort; Ich bleibe dir getreu! Dann legt sich aller fluthen toben, Das dürre-erbe schwimmet oben, Und bringt dem HERREN ehre her. Das heißt: In dürre sättigt Er.

8. Er stärcket das gebein, das vor in gram und sorgen, Mit tief-gebeugtem geist, fast als erstorben schien. Des abends winmert es, doch steht es an dem morgen In seinem vollen saft, ist munter, frisch und

und grün. Der odem, der im worte wehet, Und der durch alle geister gehet, schleicht sich in leib und seele ein, Und dieses stärcket das gebein.

4. Dann sind wir gärten gleich, durch die der gnaden flüsse Nach aufgehaltnem lauff in vollem rausche gehn. Auf tropffen regnet es; auf regen folgen güsse, Und man sieht frucht auf frucht zum preis des gärtners stehn. Die sonne, die offt warm gespielet, Hat nur zur reiffe abgezielet. Wir werden frucht- und blumen-reich, Und also einem garten gleich.

5. Ja, quellen öffnen sich, die in uns selbst gegraben, Und die der HERR durchs wort ins innerste gelegt, Die einen überfluß von guten wassern haben, Wenn auf der hitze last ein durst sich in uns regt. Weit dürffen wir nicht darum lauffen, Noch wasser in der ferne kauffen: In dir, diß glaube sicherlich, Eröffnen gantze (solche) quellen sich.

6. Das Wohlmachen des HErrn, am Geburts-Tage.

Marc. 7, 37. Er hat alles wohl gemacht.

Mel. Mein Heiland nimmt die.* 2.

Der HERR hat alles wohl gemacht! Erwecke dich, o meine

ne seele! Wie früh hat Er an dich gedacht! Drum auf! des Höchsten ruhm erzehle: Wie groß ist seine vatter-treu, Ist sie nicht alle morgen neu? Was sinds für wunder seiner wercke, (Wenn ichs mit stillem geist bemercke,) Daß Er, mich staub, so weit gebracht! Der HERR hat alles wohl gemacht.

2. Der HERR hat alles wohl gemacht! Sein ewig unverdientes lieben Hat mich von ewigkeit bedacht, All meine tage aufgeschrieben. Sein hertz und auge sah auf mich: Wie weislich, mächtig, wunderlich Hat mich des Schöpffers hand formiret, Wie reich mit gaben ausgezieret? Und so an dieses licht gebracht. Der HERR hat alles wohl gemacht.

3. Der HERR hat alles wohl gemacht! Er nahm mich auf in bund der gnaden, Er hatte auf mich würmlein acht, Und heilete den seelen-schaden: Das gnadenreiche wasser floß, Und brachte mich ins Vaters schooß: Da ströhmete, des Mittlers wegen, Auf mich ein tausendfacher segen, Ich trug des Lames schmuk und pracht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

4. Der HERR hat alles wohl gemacht! Muß ich mit schmertzen gleich bekennen, Daß ich mich selbst

um

um das gebracht, Was mir mein Bundes-GOTT wollt' gönnen: Die lust der welt, der eitle sinn Riß, wie ein strohm, mein hertz dahin; Doch ließ mein Hirte mich nicht stecken, Er setzt' mir nach durch dorn und hecken: Er suchte mich bey tag und nacht. Der HErr hat alles wohl gemacht!

5. Der HERR hat alles wohl gemacht! Da Er dem eigen-willen wehrte, Und rund ab ihme das versagt, Was er so inniglich begehrte: Er nahm mir das, und gab mir diß; Er mischt mir saures unter süß, Er suchte mich in allen ecken Im grund der seelen aufzuwecken. So hat mein Hirt mir nachgetracht't: Der HERR hat alles wohl gemacht.

6. Der HERR hat alles wohl gemacht! Er suchte mich, bis Er mich fande, Bis ich vom sünden-schlaff erwacht, Nach Ihme mit verlangen brannte; Er rief: komm, mattes lamm, herzu! In meinen wunden find'st du ruh: Hier bade dich, hier trinck und waide: Hier schmücke dich mit reiner seide: Hier wird der sünden nicht gedacht. Der HERR hat alles wohl gemacht!

7. Der HERR hat alles wohl gemacht! Er hat sich meiner angenommen; Was Er mir einmahl zugedacht, Das alles muß und wird

mir

mir komen. Drum soll mein Eben-Ezer seyn: Er hilft heraus, hindurch, hinein! Aus aller noth, durch manche leiden, In Canaan, das land der freuden, Wo schon viel tausend hingebracht. Der HErr hat alles wohl gemacht!

8. Der HERR hat alles wohl gemacht! Sein Hertze steht mir ewig offen: Mein Lamm, für mich am creutz geschlacht, Macht, daß ich darff das beste hoffen; Ich gebe mich ihm gäntzlich hin, Mit allem, was ich hab und bin; So lang ich hier noch werde wallen, Soll dis aus hertz und munde schallen: (Auch wenn die hütte bricht und kracht) Der HERR hat alles wohl gemacht.

7. Oster-Lied.

Luc. 24, 34. Der HERR ist wahrhafftig aufferstanden.

Mel. Fort! fort, mein hertz zum :c.
2. Th. p. 844. n. 584.

Der HErr ist auferstanden, Es lebet JESUS Christ! Der aus des todes banden Mit macht gerissen ist, Steht siegend auf dem staube; Seht, wie der tod zum raube Im siege worden ist! Es lebet JESUS Christ!

2. Der HErr ist auferstanden! Er hat sein werck vollbracht: Das heil

heil ist nun vorhanden, Und alles wohl gemacht; Der Vatter ist versöhnet, Ein ew'ger friede grünet, Die sünde ist gebüßt. Es lebet JEsus Christ!

3. Der HErr ist auferstanden! Er schwingt die sieges-fahn, Der teufel steht mit schanden, Sieht zitternd seinen mann, Der ihm den kopff zertretten, Der ihn mit ew'gen ketten Der finsternissen schließt. Es lebet JEsus Christ!

4. Der HErr ist auferstanden: Ein pfeil des heils vom HErrn, Durchdringet alle Landen, Erreget nah und fern Den himmel und die erde; Die gantze menschenheerde, Wird mit dem heil gegrüßt: Es lebet JEsus Christ!

5. Der HErr ist auferstanden! Ihr todten! stehet auff; So ruffen die gesandten: Eilt, eilt mit schnellem lauff! Ey, warum wolt ihr sterben, Und ohne noth verderben, Da Er erstanden ist? Es lebet JEsus Christ!

6. Der HErr ist auferstanden! Dem wort laßt seinen ruhm. Es reißt durch sünden-banden, Und kehrt die hertzen um; Es bringet geist und leben, Euch deme zu ergeben, Der euer leben ist; Es lebet JEsus Christ!

7. Der HErr ist auferstanden! Merck

Merck auf du blöde schaar! Dein trost ist nun vorhanden; Kurtz: JEsus ist dies gar! Er ist mit tod und leben Dir, dir zum schatz gegeben, Nimm hin, was deine ist; Es lebet JESUS Christ!

8. Der HErr ist auferstanden: Schau ihn im glauben an, Als deinen bluts-verwandten, Als Goel, GOTT und mann, Der sich mit deiner seelen Auf ewig zu vermählen, Todt war, und lebend ist; Es lebet JESUS Christ!

9. Der HErr ist auferstanden! O Lebens-voller gruß! Davon die hertzen brannten, Am weg nach Emahus: Der Jünger hertz zusammen, Frohlockt in freuden-flammen, Recht durch und durch versüßt: Es lebet JEsus Christ!

10. Der HErr ist auferstanden! Und mit dir auf dem plan: Glaub, du wirst nicht zu schanden, Greiff frisch die feinde an; Im HErren wirst du siegen, Und niemahls unterliegen, Weil deine losung ist: Es lebet JESUS Christ!

11. Der HErr ist auferstanden! Gib diesem wort dein hertz: Stößt noth und tod zu handen, Er stillt den seelen-schmertz; Er wird den tod verschlingen, Und du wirst frölich singen, Auch wenn du sterbend bist: Es lebet JEsus Christ!

12. Der HErr ist auferstanden! Und lebet ewiglich; Er löset alle banden, Zieht leib und seel nach sich; Man wird in engel-chören, Dich ewig jauchtzen hören, Wenn du hinüber bist: Es lebet JEsus Christ!

8.

1. Joh. 5, 6. Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JESUS Christus nicht mit Wasser allein; sondern mit Wasser und Blut.

Mel. Ein Lämmlein geht und ꝛc.

Der HErr kommt mit der gnaden-fluth, Wer will, kan seelig werden: Er kommt mit Wasser und mit Blut, Zum heil der gantzen erden. Was sünd' und satan zugericht't, Das heilt kein kraut, kein pflaster nicht; Blut GOttes heilt die wunden! Für die vergifftete natur Wird nur in dieser gold-tinctur Das heil und leben funden.

2. Es ist vom haupt biß auf den fuß Nichts guts an mir zu finden: Mein hertz ist böß, mein's lebens fluß Ist voller greul und sünden, Und wie ich fleisch vom fleisch gebohrn, So hab ich auf mir fluch und zorn, Ach GOTT! welch ein verderben: Da lieg ich jammer-wurm im

im blut, Und mein verdienst ist höl-
len-glut, Ein ewig, ewig sterben.

3. Jedoch, du ligst in deinem blut, Mein Lämmlein! mir zum leben: Du fühlst der höllen strenge glut, Den fluch von mir zu heben: Du ringest mit dem andern tod, Denselben gar, samt aller noth, Auf ewig zu verschlingen: O holder Freund! du ewig Gut! Aus lieb' zerschmeltzest du im blut: Durch dich soll mirs gelingen.

4. Drum blutend Lämlein! nim mich hin, Drück mich an deine wunden; Zerschmeltze hier mein hertz und sinn; Wer sich da eingefunden, Erlangt die neue lebens-kraft, Die in ihm neues wesen schafft, Und ihn durchaus bekehret. Wer busse thun und glauben will, Wird aus der blut'gen gnaden-füll Des wunsches recht gewähret.

5. O fülle mich, Immanuel! Mit deines blutes kräfften; Durchdringe mir mein leib und seel Mit dessen lebens-säfften; Durchs blut muß hier mein alles gehn; Ich werde recht vollkommen schön, Im blute der versöhnung. In diesem schmuck wird JESUS Braut Von allen engeln angeschaut: Am tage ihrer crönung.

6. Dein blutig lager soll allein

Mir meine ruhe-stätte Im leben und im leiden seyn, Im tod mein sterbe-bette; Wie sanffte, sanfte wird mirs thun! Wie wohl wird sichs da lassen ruhn, Auch mitten in dem schmertzen? O treues Lamm! versag mirs nicht, Gönn mir, wenn aug und hertze bricht, Die ruh auf deinem hertzen.

7. Da stehst du, liebes Lamm! im blut Von dornen gantz zerrissen; Wie hat dich nicht der feinde wuth Zerfleischet und zerrissen! Wie gibt dein holder lammes-sinn, So willig haupt und rücken hin, Unmenschlich zu zerplagen! Du hast der Adams-kinder schuld, Mit gantz erstaunender gedult, Gebüsset und getragen.

8. Gewiß, mein Freund ist weiß und roth, Für allen auserlesen! Es zeugt sein leben, creutz und tod Von lauter unschulds-wesen: Die feuer-rothe liebes-glut Sezt ihn zum gnaden-stuhl im blut, Den sündern zum ergötzen: Meldt sich ein armer höllen-brand, Den kan Er bald in gnaden-stand Durch sein verdienst versetzen.

9. Da gehst du hin in deinem Blut! Wie trieffen deine tritte, Lamm! du machst meine gänge gut, Versöhnst die sünden-schritte: Dein

blut'

blut'ger gang bricht mir die bahn, Auf welcher ich kan himel-an Zum lieben Vatter gehen; Dein Blut macht mir ein frey-geleit, Durchs Jammer-thal zur herrlichkeit, Ihn, wie Er ist, zu sehen.

10. Du hängst und stirbest gar im blut, O Lamm! am creutzes-stamme; So feurig ist die liebes-glut, So groß des HERREN flamme! Seht, menschen, seht, so liebet GOTT! O liebe, stärcker, als der tod! O eifer, gleich der höllen! Kein guth hält dir ein gleichgewicht; O selge brunst! dich löschen nicht Viel tausend trübsalswellen.

11. Nun ew'ge Liebe! setze mich Aufs hertz zum festen siegel: Ach! zeuch mich gantz und gar in dich: Ach! brich durch alle riegel: Vertilg', was mir der liebe ziel Im mindesten verrücken will; Verdopple deine triebe, Und deines mundes liebes-kuß, So kommt mein hertz in guß und fluß Der reinsten JESUS-liebe.

9. Von der Freude im Heiligen Geist.

Röm. 14, 17. Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist.

Mel. Die liebliche blicke die JEsus.
1. Th. p. 708. n. 453.

Die freude am HErren sey stärke und krafft, Ihr schmachtende müden! Erquickt euch hienieden, Im glauben, mit diesem hertz-stärckenden safft. O bittet den HErrn, Er gibt ja so gern! Sein himmlisches reich Gehöret für euch.

2. Bedenckets, ihr lieben, Der König ist eur! Diß laßt euch nicht rauben, Ihr schüchternen tauben, O achtet Ihn köstlich, unschätzbar und theur! Er will ja allein Eu'r Alles nur seyn; Drum nehmet ihn hin, Zum höchsten gewinn.

3. Wer JESUM ergreiffet, und glaubig geneußt, Wird reichlich begabet, Und ewig gelabet Mit frieden und freuden, im Heiligen Geist: Die göttliche quell Springt lauter und hell; Das hertze weiß nicht, Wie ihme geschicht.

4. Die süsse bewegung, der fröliche muth, Wort, werck und geberden Sind zeugen auf erden, Von einem erhaltenen himmlischen guth: Ein sclave der welt, Dems eitle gefällt, Verschmähet dis heil, Diß köstliche theil.

5. Nur, wo der Geist Christi die Seele erfüllt, Wo dieser regieret, Da, da wird verspühret Das brünnelein

nelein GOttes, so immerdar quillt. O lieblicher fluß! O seeliger guß! Ich schreye zu dir: Still meine begier.

6. Die ursach der freuden ists liebliche Lamm! Des Vatters erwählung, Des Sohnes vermählung, Des Geistes so süsse und seelige flamm. Vergebung der schuld, Unendliche huld, Gerechtigkeit ist, Was glauben geneußt.

7. Vergänglicher reichthum und zeitliche ehr, Die wollust der erden Sind geistes beschwerden, Sie lassen die seele verschmachten und leer. Wird JESUS verehrt, Der himmel vermehrt, Das fühlet die brust Mit himmlischer lust.

8. Des Geistes gemeinschafft, Erlösung durchs blut, Die liebe des Höchsten, Die wohlfahrt des nächsten Dis, dis ist ein bleibend wahrhafftiges guth: Dein gnädiges wort, Mein süssester Hort, Kans hertze allein Im grunde erfreu'n.

9. Komm, Quelle der freuden! du herrliches guth! Komm, komm und entzünde, Befest'ge und gründe Im hertzen die freude, die seelige gluth! Es brenne nur dir Die flamme in mir: Dein göttlicher glantz Durchdringe mich gantz!

40. Von einer dort im Schauen begnadigten Seele.

Offenb. 22, 4. Sie sehen sein Angesicht, und sein Nahme wird an ihren Stirnen seyn.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.
1. Th. p. 703. n. 451.

Die seele ruht in JESU armen, Der leib schläfft sanfft im erden-schooß: Nun kan sich Hertz an Hertz erwarmen, Die ruh ist unaussprechlich groß, Die sie, nach wenig kampffes-stunden, Bey ihrem holden Freund gefunden: Sie schwimmt im stillen friedens-meer. GOTT hat die thränen abgewischet, Ihr geist wird durch und durch erfrischet, Des Lammes glantz ist um sie her.

2. Sie ist nun aller noth entnommen, Ihr schmertz und seufftzen ist dahin: Sie ist zur freuden-crone kommen: Sie steht, als braut und königin, Im golde ew'ger herrlichkeiten, Dem grossen König an der seiten, Sie sieht sein klares Angesicht! Sein freuden-volles lieblichs wesen Macht sie nun durch und durch genesen: Sie ist ein licht im grossen licht.

3. Sie jauchzt den sterblichen entgegen! Ja, ja, nun ist mir ewig wohl! Ich bin, durch meines Mittlers

lers seegen Des lebens, lichts und freuden voll: Mein schönes erb-theil ist mir worden, Viel millio-nen mit-consorten Bewundern jauchtzend meine pracht. Man kan in allen himmels-chören, Gleich-wie mit donner-stimmen, hören: Der HErr hat alles wohl gemacht!

4. Ja wohl gemacht! durchs gantze leben: Recht wohl in meiner todes-pein! Sein mütterliches tragen heben, Bracht mich her-aus hindurch hinein: Heraus aus dieser erden lüsten, Hindurch, durch die versuchungs-wüsten, Hinein ins schöne Canaan, Da ich auf milch- und honig-auen, Den rechten Josuam kan schauen, Der grosse ding an mir gethan.

5. Das war ein tag der süßsten wonne! Das war ein lang-ge-wünschtes heut! Da JESUS, meine lebens-sonne, Den ersten blick der herrlichkeit, Zum freuden-vollen übergehen, Ließ meiner seel durchdringend sehen: Ich eilte meinem freunde zu: Mein geist schwung sich mit jubel-schaaren, Die um mein sterbe-bette waren, Ins Vaters haus, zur stoltzen ruh.

6. Nun ist die taube eingenom-men, Die sonsten nirgends ruhe fand: Sie ist zu ihrem Noah kom-

men, Sie fußt in seiner milden hand; Wie kan sie nun so sicher sitzen In den verklärten wunden-ritzen, Da ist sie sturm- und wetter-frey: Sie wird gekrönt aus mund und hertzen Des freundes, der mit so viel schmertzen Bewiesen, daß sie seine sey.

7. Das Lamm ist nun bey seinem hirten, Der es mit seinem blut erlößt: Wie herrlich läßt es sich bewirthen, Wie süßiglich wird es getröst! Das schöne-thun ist unermessen, Es muß von seinem bissen essen, Es trinckt von seinem becher mit: Es liegt in seinem schooß und armen, Und schmeckt ein ewiges erbarmen Des, der den creutzes-tod erlitt.

8. Nun kan das kind den Vatter sehen, Es fühlt den süssen liebes-trieb: Nun kan es JEsu wort verstehen: Er selbst, der Vatter, hat dich lieb. Ein unergründlich meer des guten, Ein abgrund ew'ger seegens-fluthen Entdeckt sich dem verklärten geist: Er schauet GOTT von angesichte, Und weiß, was GOttes erb im lichte, Und ein mit-erbe Christi heißt.

9. Die braut ist durch den vorhang gangen Zu ihrem holden Bräutigam: Nun stillet sich ihr heiß verlangen In dem so süssen GOttes-

GOttes-lamm: Sie sitzt bey ihm auf seinem throne, Sie blitzt in seiner eignen crone, Als eine auserwählte sonn. Jehovah, der sich ihr ergeben, Ist selbst ihr theil, ihr ewig leben, Ihr Schild, und ihr sehr grosser Lohn.

10. Sie hat nun Alles zu geniessen, Worauf ihr glaube sich gefreut: Die lebens-quell läßt in sie fliessen Die ströhme ew'ger süßigkeit. Ihr freuden-meer ist GOttes fülle; Bey dem ist ihre seele stille; Verschlungen ist, was sie geschmertzt: Der Vatter küßt sie mit dem triebe Der unbegreiflich-zarten liebe, Damit Er seinen liebling hertzt.

11. Ihr ewig Alles ist erschienen; Kurtz, kurtz, Jehovah ist es gar. Das grosse wort: Ich, ich in ihnen, Ist ihr nun völlig offenbar: Hier findt sie ewig süsse waide, Ein ewig himmel-brod der freude, Im allerseeligsten genuß: Sie hat im grossen GOTT empfangen, Mit denen, die voran gegangen, Den allerhöchsten überfluß.

12. Der matte leib ruht in der erden, Er schläft, biß JESUS ihn erweckt, Da wird der staub zur sonnen werden, Den jetzt die finstre grufft bedeckt; Wie fröhlich wird er aufferstehen; Wie wird

man ihn vereinigt sehen Mit dem verklärten seelen-geist! Da wird an den erlößten beiden, An jenem tag der hochzeit-freuden, Des Lammes herrlichkeit gepreißt.

13. Wir, die wir noch durch Mara reisen, Wir sehnen uns im glauben nach; Wir dencken unter thränen-speisen, An jenes schöne braut-gemach, Allwo wir mit der schaar der frommen, Wer weiß, wie bald? zusammen kommen, Und bey dem HErrn seyn allezeit; Da wollen wir ihn ewig sehen, Wie wohl! wie wohl wird uns geschehen, HERR JESU komm, mach uns bereit!

II.
Wider die thörichte und sündliche Sauff- Tantz- und Spiel-Lust.

Mel. Wer weißt, wie nahe mir ꝛc.

DU kind der welt! das alle lust Auf erden suchet mit zu machen, Gedenck an zwey hoch-wicht'ge sachen Gar offt in allem, was du thust: Mit Lieb an JESU todes-schmertzen; Mit furcht an deines lebens-ziel. O, dann vergeht die lust im hertzen Zum trunck, zum tantz, music und spiel.

2. Mein JESUS dürstet, niemand reicht, Was seinen mund nur etwas labet: Ihr menschen trinket, weil ihrs habet, Bis witz, vernunft und

und sinn entweicht; Denckt an den
ort, wo keine quelle, Die der ver-
dammten zunge kühlt: Ach hütet
euch vor jener stelle, Wo man die
pein der flammen fühlt.

3. Man nagelt JESUS hände
an, Und deine hand will karten neh-
men? Du soltest dich von hertzen
schämen, Da Er so viel um dich ge-
than. Blick hin auf seine nägel-
maale, Wie die mit blut besprützet
seyn; Und du willst im gesellschafts-
saale Dich mit dem eiteln spiel er-
freu'n.

4. Du eilst zum tantz, dir hüpfft
das hertz, Und springst mit deinen
leichten füssen; Indessen muß dein
Heiland büssen: Du lachst, und Er
empfindet schmertz. Er läßt die füs-
se sich durchbohren, Die keinen bö-
sen tritt gethan: Du folgst dem tact
mit fuß und ohren So hurtig auf
der breiten bahn.

5. Es kan und darf kein spiel-tisch
stehn Auf dem so schmalen himmels-
wege, Und auf dem engen lebens-
stege Muß man mit sachten schritten
gehn. Music, die nicht zu GOttes
ehren, und nur zur üppigkeit erklingt,
Dient, edle stunden zu verzehren,
Die kein bereuen wiederbringt.

6. Du spielst, und denckst nicht an
den tod, Er guckt dir gleichsam in
die karten: Er schleicht dir nach, auf

dich zu warten, Wenn du vom tan-
tzen warm und roth. Wie flöt- und
geigen-klang im winde Sich durch
die weite lufft zerstreut; Ach, dencke
eben so geschwinde Verschwinde
unsre lebens-zeit.

7. Genug, ich frage nur so viel: Ob sich wohl jemand wünschen wolte, Daß ihn der tod ergreiffen solte Im trincken, tantzen, schertz und spiel? Und ob nicht sichrer, zu vermeiden, Was leicht zu sünden anlaß giebt? O, der kan viel getroster scheiden, Der nicht vergängliches geliebt.

8. Der Geist des Höchsten feyret nicht, Dergleichen warnung einzugeben, Und den, der nicht will widerstreben, Erleuchtet auch sein gnaden-licht, Das uns in alle warheit leitet Und auf dem besten wege führt, Wo Gott die seinen zubereitet, Sie stärcket, lehret und regiert.

9. Drum fürchte GOTT von hertzens-grund, So darffst du sein geheimniß wissen: Nach weggeräumten hindernissen, Wird solches treuen seelen kund. Daran magst du gewis erkennen, Daß du in GOTT, uñ GOTT in dir, Und kanst dich würcklich seelig nennen, Ja seyn und bleiben für und für.

10. Auch eins vor dich, du freyer geist, Der keine höll und himmel glau-

glaubet, Der alle wollust sich erlaubet, Und fromm-seyn aberglauben heißt! Wenn nach dem tode nichts zu spüren, So büssest du dabey nichts ein: Wenn aber alles zu verlieren, So wird dein schade ewig seyn.

12.

Ps. 42, 3. Meine Seele dürstet nach GOTT, nach dem lebendigen GOTT; wenn werde ich dahin kommen, u. s. w.

Joh. 7, 37. Wen da dürstet, der komme zu mir, und trincke.

Wel. HErr JEsu Christ meins 2c.

Die Seele.

Du unbegreiflich-höchstes guth, An welchem klebt mein hertz uñ muth, Ich dürst, o Lebens-quell! nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach kom̃ zu mir.

JESUS.

2. Wer winselt denn so ängstiglich Bist dus, o seele! suchst du mich? Ich bin nicht fern; ich bin dir ja Mit allen meinen güthern nah.

Seele.

3. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Vor grosser hitz; du JESU, bist Vor diesen hirsch ein seelen-tranck; Erquicke mich, denn ich bin kranck.

JESUS.

4. Komm, mattes lamm! hier ist mein blut, Das ist vor alle kranck-

heit

heit gut. O, trinck es ohne scheu hinein, Und thu, als wärs vor dich allein.

Seele.

5. Ich schreye zu dir ohne stimm! Ich seufze nur, o HERR, vernimm, Vernim̃ es doch, o Gnadenquell! Und labe meine dürre seel.

JESUS.

6. Ich weiß, o seele! deine quaal, Ich kenne deiner seufzer zahl, Und keiner ist umsonst geschehn; Das soll dein thränend auge sehn.

Seele.

7. Ein frisches wasser fehlet mir, HERR JESU! zeuch, zeuch mich nach dir; Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach wär ich dir schon einverleibt.

JESUS.

8. Ja, seele, ja, ich ziehe schon, Und selbst dein schwacher jammerton Ist ein erhitzt und starcker lauff. Du kommst schon! und ich nehm dich auff.

Seele.

9. Wo bist du denn, o Bräutigam? Wo waidest du, o GOttes-Lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Mich dürstet, laß mich auch darzu!

JESUS.

10. Da, da ist meine ruh und waid, Wo man nach meiner hülffe schreyt; Da quillt der brunnen meiner

meiner gnad, Wo man sonst keine hülff mehr hat.

Seele.

11. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst, und ruff dir nach. Der hirsch muß bald gekühlet seyn; Er ist ja dein, und du bist sein.

JESUS.

12. Wohlan! so bist du recht geschickt, So trincke denn und werd erquickt. Hier ist mein hertz! Ich bleibe dein; Und du solst ewig meine seyn.

13.

Jes. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben.

Mel. Es glåntzet der Christen ꝛc.

1. Th. p. 808. n. 515.

Ermuntert die hertzen, erweckt die gemüther, Ihr, die ihr als glieder am Ober-haupt hångt! Erweget den reichthum der himmlischen güther, Den JESUS dem glauben zur nahrung geschenkt. Denkt! schnödeste sünder Die macht Er zu kinder, Zu söhnen und töchtern von neuem gebohren! Das hat der allmächtige König beschwohren.

2. Cor. 6, 18.

2. O Vatter! es hat uns Dein ewiges lieben, Vor gründung der erden, in Christo erwehlt; Du hast unsre nahmen im himmel geschrie-

schrieben, Und uns mit dem Sohne der liebe vermählt: O GOTT aller gnaden! Wir sündige maden, Ergeben uns danckend den treuesten händen Zum gründen und kräfft'gen, zum stärcken, vollenden.
Luc. 10, 10. Eph. 1, 4.

3. Ist uns nun der höchste Monarche gewogen, So dient uns der himmel, lufft, erde und meer, Das engel-volck kommet mit freuden gezogen, Es lagern sich um uns viel tausende her: Sie sind uns recht günstig, Und lieben uns brünstig: Sie dienen und wachen bey nächten und tagen, Bis sie uns mit jubel in himel getragen. Ebr. 12, 22.

4. O Liebe! wie hast du die deinen erhoben, Indem du dich selber und alles hingiebst. Mein Vatter! das köstlichste hier und dort oben Ist, daß du in Christo uns sonderlich liebst: O tieffe, o weite, O höhe, o breite! O seeliger abgrund unendlicher freude! Du bleibest die beste vollkommenste waide. Joh. 16, 27.

5. Dein Vatter-hertz dringt dich, für alles zu sorgen: Du kennest den mangel, du weissest auch rath. Du sorgest für heute, du sorgest für morgen; Du sorgest für leib und seel herrlich mit that. Mein Abba! wir spühren dein freundlich regieren: Du crönst uns mit gnade

im leben und sterben, Und lässest uns endlich dein himmelreich erben. 1. Petr. 5, 7. Sap. 5, 16.

6. O seelige armen! seht, alles ist euer. Ihr aber seyd Christi, und Christus ist HERR, Er achtet euch seine geliebte recht theuer; Er schenckt euch die hoheit wahrhafftiger ehr. Geniesset als freye Was JESUS, der treue, Euch wieder erworben durch blutiges ringen, Auch recht zum gebrauche geschaffener dingen. 1. Cor. 3, 21.

7. Wir müssen der liebe noch besser gewohnen, Die uns so gar brünstig im Sohne umarmt: Wie vätterlich weißt sie nicht unser zu schonen, Gleichwie sich ein vatter der kinder erbarmt? Es gehn ihr zu hertzen All unsere schmertzen: Sie heilet, verbindet, sie heget und träget, Bis sie uns dort ewig aus liebe verpfleget. Mal. 3, 17.

14.

In eigener Melodey.

Oder: O JEsu mein Bräutgam ꝛc.

Ehre sey JESU mit freuden gesungen! Singen und betten ist kräfftig gelungen, Den majestätischen König der ehren Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren? :,:

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir gelauffen

in

in heiligen schrancken? Daß wir das lebens-brod häufig noch haben? Sind das nicht GOttes langmüthige gaaben? :,:

3. Freylich, es ist so, Jehovah der lebe! Nimmer vergessende hertzen uns gebe, Lebe Jehovah! dir wollen wir singen Und unsre opffer der lippen dir bringen :,:

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Seelig ist, wer auf den Mächtigen bauet. Der ist betrogen wer menschen anklebet: Der ist geseegnet, wer JESU nur lebet! :,:

5. Es ist nur eine lebendige quelle Kräfftig zu stärcken die dürftige seele: Löchrichte brunnen sind menschen gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken. :,:

6. Aber der Heilige bleibet der meine, ich bin und bleibe auch ewig der seine. Ehre sey unserm GOTT hoch in der höhe, Amen! sein heiliger wille geschehe! :,:

15.

Joh. 16, 27. Er selbst, der Vatter,* hat euch lieb.

Mel. Mein Heiland nimmt die sünder an. * 2.

Er selbst, der Vatter, hat dich lieb. Verzagtes hertz, du blöde taube! Dis wort reicht dir

im

im zartsten trieb Dein Freund, als eine lebens = traube. Er weiß am besten, was dich drückt, Und was sich für die wunden schickt. Wenn weder kraut noch pflaster heilet; Wenn alles vor dir übereilet, Spricht Er ein wort, das heilt den hieb! Er selbst, der Vatter, hat dich lieb.

2. Er selbst, der Vatter, hat dich lieb. Der liebste Sohn hat dis bezeuget, Der in des Vatters herzen blieb, Ja welches Er zu uns geneiget, Da Er sich selbst aus liebe gab In noth und tod, ans creutz, ins grab, Für uns die schwehre schuld zu büssen, Die GOTT und uns hätt trennen müssen, Der ists, der dirs mit blut verschrieb: Er selbst, der Vatter, hat dich lieb.

3. Er selbst, der Vatter, hat dich lieb. Ja, sprichst du, das gilt nur den seinen, Die voll vom heil'gen liebes = trieb, Ihn stets mit aller treue meynen; Ich aber bin nur überdrieß, Voll sünden = greul, voll finsterniß, Ich kan nichts, als die liebe hassen, Und doch solt ich mir sagen lassen, Mir faulem aas, mir todt = geripp: Er selbst, der Vatter, hat dich lieb.

4. Er selbst, der Vatter, hat dich lieb. Dir gilts, dem wort schieb keine

keine riegel, Das vatter-hertz hegt solchen trieb, Der seine starcke gnaden-flügel, Von ewigkeit zu ewigkeit, Hoch über allen jammer breit't. Wenn du dir nur wilt rathen lassen; So weiß Er dich gar bald zu fassen. Dis wort steht dir, wie felß und klipp: Er selbst, der Vatter, hat dich lieb.

5. Er selbst, der Vatter, hat dich lieb. O abgrund! wer kan dich ergründen? Komm, armes würmlein! übergib Dich ihm mit allen deinen sünden. Ein vatter-hertz, das ewig glüht, Das grosse sünder an sich zieht, Will dich, mit brünstigem erbarmen, Ohn alle dein verdienst umarmen. Gewiß, ein wort von starckem trieb: Er selbst, der Vatter, hat dich lieb.

6. Er selbst, der Vatter, hat dich lieb. Schau an die probe aller proben: Des Vatters lust wird, als ein dieb, Für dich am creutzes-baum erhoben: Also hat GOTT die welt geliebt, Daß Er den Eingebohrnen gibt Zum opfer-lamm für alle sünden: Du solt gewiß nun gnade finden. Sey gutes muths, dich nicht betrüb: Er selbst, der Vatter, hat dich lieb.

7. Er selbst, der Vatter, hat dich lieb. Ists gleich jetzt finster auf

der

der tieffe, Ist auch dein hertz und himmel trüb, Und scheints, als ob der helffer schlieffe, Darob dein auge thränen quillt, Ein ach hat hertz und mund erfüllt; Doch harre nur, du solt mit freuden Im Vatter-hertzen ewig waiden. Creutz bleibt ein heilsam fege-sieb. Er selbst, der Vatter, hat dich lieb.

8. Er selbst, der Vatter, hat dich lieb. Sein hertze steht dir ewig offen; Darum, o seele, auf! und üb Dich nun im glauben, lieben, hoffen; Bett' auf das vatter-hertze loß, Und dring hinein in GOttes schooß: Da findest du die beste gaben, Da soll diß wort dich immer laben, Ob alle welt sich an dir rieb: Er selbst, der Vatter, hat dich lieb.

9. Er selbst, der Vatter, hat dich lieb. Nichts höhers könnt Er dir erzeigen: Was wäre noch, das übrig blieb? Sein lieben macht ihn dir zu eigen Samt seinem Geist und lieben Sohn. O güldner schild, o grosser lohn! Wie crönst du, HERR! mit hoher gnade, Das menschen-kind, die arme made? O, daß mirs stets im hertzen blieb: Er selbst, der Vatter, hat dich lieb.

16. Von dem lebendigen und Gnaden-vollen Mittler Christo JEsu.

Röm. 8, 31. 32. Hat GOTT seinen eingebohrnen Sohn für uns alle dahin gegeben, wie solte Er uns mit ihm nicht alles schencken.

Mel. Seht, da ist euer GOTT! Oder: Wohl dir, du hast es gut!

Es lebt Immanuel! Ein täglich brod der kinder, Das labsal armer sünder, Auch meine lebens-quell, Daraus mir leib und seel, Und was ich guts genossen, Alleine kommt geflossen; Er ists, der mich auch heut Mit neuer kraft erfreut, Durch die ich mich aufschwinge, Un̄ ihm zu ehren singe, Mit hoch-erhab'ner seel: Es lebt Immanuel!

2. Mein Mittler lebet ja! Heraus du blöde seele! Aus deiner trauer-höhle, Und sing Halleluja. Dein Mittler ist ja da. Soll Mosis fluch dich schröcken, Und dich in schwermuth stecken, Die schlingen sind entzwey, Du darffst getrost und frey Von GOTT das beste hoffen, Sein schooß und hertz steht offen. Tritt nur zu ihm recht nah: Dein Mittler lebet ja!

3. Mein Hoherpriester lebt! Der sich für mich gegeben, Und mich durch tod und leben, Aus allem

lem jammer hebt, Mein Hoherprie-
ster lebt! Bringt mir sein tod zu-
wegen Versöhnung, heil und see-
gen; Wie solte nicht vielmehr
Sein leben in der ehr Mich unauf-
hörlich leiten Zu lauter seligkeiten,
Darinn Er selber schwebt, Mein
Hoherpriester lebt!

4. Mein grosser Lehrer lebt!
Er lehrt mit eignem munde, Flößt
heil in meine wunde, Und wer im
kummer schwebt, Wird durch sein
wort belebt: Er höret nicht verge-
bens, Er schmeckt das wort des le-
bens, Die lichte wahrheit macht,
Daß seine seele lacht! Er sucht des
Vatters willen Von hertzen zu er-
füllen, weil er im glauben schwebt:
Mein grosser Lehrer lebt!

5. Mein Gnaden-König lebt!
Ich will zu seinen füssen Den gna-
den-scepter küssen: Der meine seel
erhebt, Die vor am staube klebt:
Ich eile mit verlangen, Den für-
sten zu empfangen: Ich bin sein un-
terthan, Und schwöhre zu der fahn,
Sein arm kan mich beschützen, Und
mächtig unterstützen, Wenn sich
der feind erhebt. Mein Gnaden-
König lebt!

6. Mein seelen-Bräut'gam lebt!
Er schenckt das braut-geschmeide,
Die reine, schöne seide Dem, der

nicht widerstrebt. Drum auf! die hertzen gebt. Er gibt ja seiner tauben Auch krafft zum wahren glauben; du darfst in seinem thun Recht zuversichtlich ruhn: Drum greiff nur zu mit freuden, Dich gantz in ihn zu kleiden: Sieh, wie er an dir klebt: Mein seelen-bräut'gam lebt!

7. Mein grosses Alles lebt! Was sein ist, das ist meine; Was mein ist, das ist seine: Das hertz im himmel schwebt, Wenns so in JESU lebt. Das höchste guth zu kriegen, Gibt himel-voll vergnügen: Durch ihn wirds Hertz erfreut, In zeit und ewigkeit! Ihm bleibt im tod und leben Mein armes nichts ergeben, Bis es ihn dort erhebt: Mein grosses Alles lebt!

17. Brunnen-Lied.

Mel. Ich habe nun den grund gef.
Oder: Wer nur den lieben GOtt.

Für mich gehört ein bad der gnaden, So wie du, Heiland! selber bist. Nichts heilet meinen tieffen schaden, Als was aus deinen wunden fließt. Dein blut und tod, dein creutz und pein, Muß zahlung und auch artzney seyn.

2. Ich muß mich erst recht sicher wissen, Wenn mir die cur gelingen soll. Ich muß erst GOttes huld genies-

geniessen, So wird auch meiner seelen wohl; Drum leg mir stets das zeugniß bey, Daß ich durchs blut versöhnet sey.

3. Kan ich den friedens-bund erreichen, Den du im blute vest gestellt, Der, wenn auch berg und hügel weichen, Mir nicht weg weicht, und nicht hinfällt, So mach ich den gewissen schluß, Daß alle kranckheit weichen muß.

4. Muß ich gleich noch manch elend spühren, Das mich recht tief und innig beugt, Darf ichs doch in dein blut einführen, Das mir davon die quittung zeigt. So bleibet mein gewissen frey, Und ich werd' immer besser treu.

5 Hab ich in meinem gantzen leben Nichts, das vor GOTTES throne gilt. Gnug, daß du dich für mich gegeben, Und mich in deinen schmuck gehüllt. Da sieht der Vatter keine sünd, Und acht mich, wie sein liebstes kind.

6. Dein blut bringt mich zu solchem adel, Der mich hoch über alles setzt, Dein blut macht mich gantz ohne tadel, An dem werd' ich gerecht geschätzt. Dein blut neigt GOttes vatter-sinn Zu mir in voller liebe hin.

7. Dein blut führt immer meine

sache, Und redet mir bey GOTT das wort. Ich reise, schlaffe oder wache, So bringt es mich glücklich fort. Es ist mein paß und frey-geleit, Bis in die frohe herrlichkeit.

8. Hier koste ich die lebens-quelle, Die mir mein leib und seel durchdringt, Hier find ich rath auf alle fälle, Und krafft, mit der es mir gelingt; Trinck ich nur öffters mich hier satt, So werd ich niemahls müd und matt.

9. Hier kriegt die hoffnung schnelle flügel, Die liebe wird noch mehr entzündt; Der glaube hohlt manch neues siegel Von dem, was ihn mit GOTT verbindt. Der sinn wird zeit und welt entrückt, Und in die ewigkeit geschickt.

10. Drum soll dis blut mein quell-brunn bleiben, Daraus ich alles schöpffen will, Nichts soll mich von dem blute treiben, Wenn ich mich noch so elend fühl. Hier wird der ärmste frey begabt Mit dem, was ihn auf ewig labt.

11. Hier will ich mich, mein Lamm! versencken, Denn ich muß gantz ins blut hinein, Du wollst mich stündlich baden, träncken, Und mir mein Ein und Alles seyn.

Denn schmeck ich dich, mein schönstes Theil! So werd ich gantz vollkommen heil.

12. Dort will ich recht dein blut besingen, Wo man dein lob erhöhen kan, Dis soll in ewigkeit erklingen, Was dein blut hat an mir gethan, So bleibt es mir in ewigkeit Ein quell-brunn höchster wonn und freud.

Paßions-Lied.

Gal. 6, 13. Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu rc.

Mel. O JEsu, mein Bräutgam rc.

1. Th. p. 717. n. 459.

Seele.

Gecreutzigtes Lämmlein! holdseeliges hertz! Dein lieben versenckt dich in jammer und schmertz; So bringst du zu wegen Fluchwürd'gen den seegen. Gecreutzigtes Lämmlein, holdseeliges hertz!

JEsus.

2. Ja, seele, bis dahin hats liebe gebracht, Die hat ein anathama aus mir gemacht. Nun strömen die seegen Der gnädigen regen. Ich bin dir zum ewigen seegen gesetzt.

Seele.

3. Gemarterte seele zum tode betrübt! Was Adam mit seinen nach-

kommen verübt; Das setzet dein leben In zittern und beben, Gemarterte Seele! zum tode betrübt.

JEsUS.

4. Mein seelen-durchdringender bitterer schmertz, Der bringt dir die quelle der freuden ins hertz. Drum eile und komme, Du schmachtende fromme! Komm, lab dich an meinem so bitteren schmertz.

Seele.

5. Verwundeter Leichnam! du löschest die gluth Der höllischen flammen mit blutiger fluth. Das heisset, der armen Sich brünstig erbarmen. Verwundeter Leichnam! du löschest die gluth.

JEsUS.

6. Mein stehen im blute bringt ewige huld, Macht blut-rothe sünden, rosin-farbne schuld, Die dich in der seelen Jetzt schmertzen und quälen, Viel reiner als wolle, viel weisser, als schnee.

Seele.

7. Entblösseter Cörper, geheiligter bau! Da hängst du für sündlich-entblöß'te zur schau! O laß mir dis leiden Ins innerste schneiden, Entblösseter Cörper! da hängst du zur schau.

JEsUS.

8. Durch meine entblössung erlangst du dein kleid, Gerechtigkeit, friede

friede und ewige freud. Ergreiff es im glauben; Halts, laß dirs nicht rauben, Du solt mir zur rechten im braut-geschmuck stehn.

Seele.

9. Gecröneter Scheitel, o blutiges Haupt! Du, du must bezahlen, was du nicht geraubt. Den hochmuth zu büssen, Wirst du so zerrissen, Gecröneter Scheitel, o blutiges Haupt!

JESUS.

10. Die crone der gnaden, der herrlichkeit krantz, Ein ewig-erfreuender himmlischer glantz Wird alle bekleiden, Die hier mit mir leiden: So träget mein dornen-crantz herrliche frucht.

Seele.

11. Gebrochene augen, verschmäh'tes gesicht! Ihr leidet empfindlich ein schwehres gericht. Mein sündliches sehen Bedeckt euch mit wehen; Gebrochene augen, verschmähtes gesicht!

JESUS.

12. Blick seele! gebeuget und glaubig auf mich; Denn, was ich erdulde, ist alles für dich. Dein auge soll waiden In süssesten freuden, Du sollst mich, den König, in schönheit einst sehn.

Seele.

13. Gekränckete ohren, für jam-

mer ihr gellt! Wie mußt ihr das lüsterne hören der welt Mit schmertzlichen plagen Empfinden und tragen! Gekränckete ohren, für jammer ihr gellt!

JESUS.

14. Wer ohren zu hören hat, höre mir zu! Mein lebens-wort leitet zur ströhmenden ruh. Was GOTT selbst erkohren, Soll hertzen und ohren, Gehorsamer schäflein unendlich erfreun.

Seele.

15. Verschmachtete zunge! schmeckst eßig und gall: Die sünden der zungen, die machen dir quaal. Ach, drücke den schmertzen Tieff, tieff in die hertzen. Verschmachtete zunge! schmeckst eßig und gall.

JESUS.

16. Drum schmecke, o seele! wie freundlich ich bin: Ich gebe mich für dich ins schmachten dahin, Dich ewig zu laben mit himmlischen gaaben. Drum schmecke und siehe, wie freundlich ich bin.

Seele.

17. Durchlöcherte hände! man nagelt euch an, Die ihr doch nur arbeit der liebe gethan. Das sündliche fühlen, Das schlagen und spielen, Durchlöcherte hände! das nagelt euch an.

JE-

JESUS.

18. Erkennst du mit reue den eitelen tand, So schwör ich dir heute mit blutiger hand: Ich will dich umfassen, und nimmer verlassen; Das schwöhr ich dir, seele, mit blutiger hand.

Seele.

19. Durchstochene füsse, wie seyd ihr verletzt! Das rennen und lauffen, das sünder ergötzt, Das eitele ringen, Das tantzen und springen, Durchstochene füsse, das hat euch verletzt! JESUS.

20. Komm! falle mir weinend und bettend zu fuß; Ich quetsche den schlangen-kopff, Ich bins! ich thu's! Ich kan und will retten, Die, so zu mir tretten. Komm, falle mir weinend und bettend zu fuß.

Seele.

21. Gespaltene seite, erbärmlicher riß! Erhebe mein hertze, zerspringe, zerfließ! O quell-brunn der sünden! Wer kan dich ergründen? Du machst dem unschuldigen hertzen den riß.

JESUS.

22. Mein leben hat hertze und seite gespalt, Dein brunn ist gegraben: o seele! komm bald; Er quillt, dir zu gute, Mit wasser und blute. Nun wasche und labe dich, seele! komm bald.

Seele.

23. Verschiedenes Lämmlein! du neigest dein haupt! Du wirst für gottlose des lebens beraubt: Der sünder solt' sterben, Und ewig verderben; Verschiedenes Lämmlein! und du neigst dein haupt.

JESUS.

24. Versenck dich in meinen versöhnenden tod, So, so bleibt, o seele! dein jammer und noth Auf ewig verschlungen; Und dir ists gelungen. Versenck dich in meinen versöhnenden tod.

Seele.

25. Begrabenes Lämmlein! da ligst du gestreckt, Wie hat dich die liebe in felsen versteckt! O Schöpffer der dinge! Wie wirst du geringe! Begrabenes Lämmlein! da ligst du gestreckt.

JESUS.

26. Dir leb ich, dir sterb ich, da lige ich dir. Dein elend, o seele! vergrabe ich hier. Doch wirst du bald sehen Mich siegend aufstehen, Verbinde dich lebend und sterbend mit mir.

Seele.

27. Lebendiges Lämmlein! die höll ist besiegt, Der tod ist verschlungen, der belial ligt; Du hast über-

überwunden, Und siegend erfunden Versöhnung, erlösung, ein ewiges heil.

JESUS.

28. Ergreiff es, o seele! dring gläubig hinein, Und laß es dein ewiges eigenthum seyn. Ich selber bin deine, Und alle das meine, Mein GOTT und mein Vatter, mein Heiliger Geist.

19.

Mal. 3, 17. 18. Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, des Tages, den ich machen will, u. s. w.

Mel. Die seele ist dazu gebohren

Genug, du hast Genade funden, Mein hertz! GOTT zürnet nicht mit dir: Du bist in deines JESU wunden, Und unter seinem liebs-panier; Hier steht das Vatter-hertz dir offen, Und darfst ein ewig leben hoffen.

2. GOTT denckt nicht mehr an deine sünden, Weil dich die unschuld Christi ziert. Die mängel, die sich an dir finden, Damit dein ächtzen kriege führt, Ja, was dich sonst verstellen könnte, Das decken deines Mittlers hände.

3. Wohlan, so lern dein haupt erheben, Wenn gleich der himmel sinckt und fällt: Wenn berg und hügel rauchend beben, Und die mit

angst erfüllte welt Von lauter ach und zetter thönet, Dir gilt es nicht, du bist versöhnet.

4. GOTT zürnet nur mit denen knechten, Die seiner liebe widerstehn; Mit denen will sein auge rechten, Die läßt Er zorn und eifer seh'n: Doch kindern, die sich gläubig beugen, Will Er für recht genad erzeigen.

5. Entzieht Er undanckbaren Christen Sein süsses Evangelium, Und übergibt sie ihren lüsten, Bey einem falschen glaubens-ruhm; Dir wird Er schon den tisch bereiten, Und selbst sein armes schäflein waiden.

6. Egypten mag im finstern schreyen: In Gosen scheint ein gnaden-licht. Laß alle welt an träbern käuen: Dir fehlts an keinem guthe nicht. Die quell ist dir ins hertz gegraben, Weil GOTT da wohnt mit seinen gaaben.

7. So schlaffe denn in stillem frieden Auf dem versöhnungs-küssen ein. Laß dich die sorgen nicht ermüden: So lang GOTT wird regente seyn, Soll alles, was betrübt geschienen, Dir, seele!, dir zum besten dienen.

20.

Ezech. 34, 16. Ich will das Verlohrne wieder suchen u. s. w.

Mel. Gecreutzigter! mein hertz ꝛc.

Getreuer Hirt! dein armes schaaf Begehrt von dir gesucht zu werden. Ich lieg' versenckt in tieffen schlaf, Erwecke mich, bring mich zur heerden. Ich seufze, und flehe und will gantz allein Von dir, o mein Hirte! belebet nur seyn.

2. Ich bin in noth, und mein gemüth, Mein Heil ist weit von dir geschieden. Ich fühle nicht den kräfft'gen trieb, Die gnaden-fluth und süssen frieden. Drum seufftz' ich so sehnlich, und will nur allein Im blute des Lämmleins errettet jetzt seyn.

3. Mein heilungs-öl ist GOttes blut, Das aus dem hertzen heiß geflossen; Das nur, sonst nichts, stillt meine glut; Sonst bleib ich von GOTT ausgeschlossen. Ich seufftze und flehe, und wünsche allein Im blute des Lammes gekühlet zu seyn.

4. Entzünde mich mit heisser brunst, Dir, meinem JEsu, nach zu schreyen: Laß mir doch deine gnad' und gunst Zum wahren trost und heil gedeyhen. Erhöre mich, Lämlein! und laß mich allein In deinen blutströmen versunkē gar seyn.

5. Dein offnes hertz umfasse mich, Verschließ mich in die heisse ritzen: Mein kaltes hertz erwärme sich: In

dieser frey-stadt muß ich sitzen, Ich seufzte und girre: Dein täub-lein nimm ein, Um in dir, dem Fel-sen, gesichert zu seyn.

6. Befriedige mein banges hertz Bey sünden-noth und seelen-schre-cken. Dein angst, dein blut, dein seelen-schmertz Laß mich, als rother purpur, decken. Ich winsle und fle-he, mein Lämmlein! allein In deinē blut-strömen rechtfert'get zu seyn.

7. Laß durch den blick, der Pe-trum zündt, Mein hartes hertz, wie wachs, zergehen Dein gnaden-geist, dein GOttes-wind, Schaff', daß die würtzen trieffend stehen. Ich seufftze und flehe, ich wünsche allein Durch blicke des Lämmleins zerschmoltzen zu seyn.

8. Verwundtes Heil! ich bin verwundt Durch sünde, wie von löwen-zähnen. O, mach mich durch und durch gesund, Und stille das betrübte thränen. Ich seufzte und flehe, mein Heiland, allein In dei-nen blut-wunden geheilet zu seyn.

9. Dein brechend hertz sey, wenn ich sterb, Die lager-stätte zum ver-scheiden. Versiegle mich, als him-mels-erb, Mach meine noth zu lauter freuden. Ich seufftze und flehe, ach! laß nur allein Dein hertze mein bette in sterbens-noth seyn.

21. Of-

21.

Offenb. Joh. 5, 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Krafft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, und Ehre, und Preis, und Lob.

Mel. Ach alles, was Himel u. Erd.

1. Th. p. 717. n. 463.

Glorwürdiges Lämmlein, Dir ist es gelungen; Du lebest und siegest, der tod ist verschlungen! Der belial lieget, er ist überwunden: Du hast ihn mit ewigen ketten gebunden.

2. Der stachel des todes ist gäntzlich zerbrochen: Die höchste gerechtigkeit hat sich gerochen; GOTT ist nun versöhnet, die sünde gebüsset, Das Vatter-hertz ist uns vollkommen versüsset.

3. O, einiger Mittler! Dein blutiges schwitzen, Konnt himmel und erde versöhnend besprützen: Es schreyet nach deiner so herrlichen krönung, Vom himmel herunter, Versöhnung! Versöhnung!

4. Du hast unsre sache am creutze entschieden, Da stifftet Dein eigen blut ewigen frieden: Nun grünet die erde, der fluch ist gewichen; Der Höchste ist wieder mit sündern verglichen.

5. Wie wallet das Vatter-hertz sün-

sündern entgegen! Wie stürtzet es wellen der gnaden und seegen! Wie hitzt es! wie lockt es mit göttlichen flammen, Die sünder aus aller welt enden zusammen.

6. Ach gönnet den zutritt den lieblichen füssen, Die aller welt frieden verkündigen müssen! Die stimme des Mächtigen rauschet wie fluthen: Kommt laßt euch versöhnen, geniesst des guten.

7. O! fallt dem erwürgeten Lämmlein zu fusse, Und bittet um Gnade rechtschaffener busse, Um glauben, und um die vergebung der sünden, Bey Ihme ist dieses und alles zu finden.

8. Verlasset die pfützen, die schlammigten wässer; Hier findet ihrs reiner und tausendmal besser! Wie könnt ihr statt brodtes und nahrung der seelen, Die träber der sündlichen lüste erwehlen?

9. Ihr durstige, trincket die wasser des lebens! O glaubets! die quelle rufft euch nicht vergebens: Wen dürstet, der komme, und trincke mit freuden. Ich habs euch erworben durch bluten und leiden.

10. Seht! meine Gerechtigkeit, seht! meine stärcke, seht! meine so grosse erstaunende wercke! Mich selbsten und meine vollkom-

menste

mensten gaaben, Das solt ihr zum ewigen eigenthum haben.

11. Lebendiger Heiland! lebendigen glauben, Erwecke in deinen so schüchternen tauben! Was soll der unendliche reichthum da liegen, Wenn wir ihn nicht nutzen, Wenn wir ihn nicht kriegen?

12. Doch, JESU! Du giebest einfältig, wir nehmen, Du wirst den unglauben nachdrücklich beschämen: Wir werden uns in dir und an dir ergötzen, Und über dem reichthum des guten entsetzen.

13. Glorwürdiges Lämmlein! Drum sey dir gesungen, Von million tausend lobsingenden zungen: Krafft, reichthum, lob, weisheit, preis, ehre und stärcke Für deine so grosse Immanuels-wercke.

22.

Von der Versiegelung mit dem Heiligen Geist.

Eph. 1, 13. Durch Christum seyd ihr auch, da ihr glaubetet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

Mel. Ihr Kinder des Höchsten etc.
1. Th. p. 291. n. 386.

GOTT aller genaden, o süsser Erbarmer! Vollende Dein

gnaden-

gnaden-werck, flehe ich armer, Du hast ja zu meiner Errettung geeilt, Das hertze verwundet, mit gnade geheilt. Und wie du mich ewig in Christo erwehlet, So bin ich nunmehro zu denen gezehlet, Mit denen sich JESUS, der Bräut-gam vermählet.

2. So schwinget mein glaube die freudigen flügel, Wenn du mir zum festen und seeligen siegel, Versöhnter GOTT! Deinen geist mildiglich schenckst, Diß edle Pfand tieffer ins hertze versenckst: Was JESUS, mein Mittler, durch bluten und sterben, Mir wollen so sauer und theuer erwerben, Das läßst du mich alles mit freuden ererben.

3. Wer sich in die ordnung des Höchsten bequemet, Und sich des verschmäheten JESU nicht schämet, Denselben versiegelt der Heilige Geist: Er wird mit verborgenem manna gespeißt; Hingegen gottlose und heuchel-gemüther, Halbirte und falsche, die sind Ihm zuwider, Sie bleiben unfähig der himmlischen güther.

4. Wo aber der heilige GOttes-Geist thronet, Wo dieser im hertzen regieret und wohnet, Da strahlet ein heiliges himmlisches licht,

Das

Das durch die satanische finsterniß bricht: Es quillet ein geistlich und göttliches leben; Da grünen und blühen frucht-bringende reben, Die GOTT und das Lämmlein mit freuden erheben.

5. Wer kan den unendlichen reichthum ergründen, Der in den versiegelten seelen zu finden? Was GOTT, der wahrhafftige, ihnen verheißt, Das alles wird durch den verheissenen geist, In ihnen versiegelt, bestättig't, verkläret; Sie werden im glauben gestärcket, genähret: Sie seh'n sich des wunsches vollkommen gewähret.

6. Ist GOttes Geist so mit der seelen verbunden, So hat sich ein ewiges leben gefunden: Der, welcher die tieffen der Gottheit ergründt, Schafft, daß sie im grunde des hertzens empfindt, Was GOTT, die unendliche liebe, bereitet, Woran sich die göttliche Majestät waidet, Seht! dieses wird fluthen-weis in sie geleitet.

7. Wer will sich an solche begnadigte wagen, Die in sich des geistes versiegelung tragen? Sie sind mit dem göttlichen wappen versehn, Mit welchem sie sicher durchs feindes land gehn; Sie gleichen des heeres erschröcklichen spitzen, Sie siegen mit ihren verzehrenden blitzen:

tzen: Der HErr ist mit ihnen! Er weißt sie zu schützen.

8. Das siegel des höchsten vermehret die Seinen, Auch wenn sie, gleichwie die ertödtete, scheinen! Sie bleiben vor dieser bezauberten welt, Bey Ihme verborgen in seinem gezelt. Er kennet die seinen im leben und sterben, Er lebet, und läßt sie mit nichten verderben, Ja! sie sind die lieben, die alles ererben.

9. Sind dieses nicht seelen besonderer arten? Gesonderte menschen, verschlossene garten: Des Bräut'gams der seelen versiegelter born, Die Er sich zum lust-spiel alleine erkohr'n: Er heilete ihren vergifteten schaden; Sein eigen blut mußte sie waschen und baden, Sie leben in freyen und ewigen gnaden.

32.

Von der lebendigen Hofnung.

1. Petr. 1, 3. Gelobet sey GOTT und der Vatter unsers HErrn JESU Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung u. s. w.

Mel. Sey hochgelobt, barmhertzg.
1. Th. p. 285. n. 198.

GOTT, der ein GOTT der Hoffnung ist, GOTT, der mein Vatter ist und heisset, Auch unsers

unsers HErren JESU Christ, Der sey aus aller krafft gepreiset! Ein hoffnungs-grund wird uns im Sohn geschenckt, Der ancker wird hier sicher eingesenckt.

2. Wer die geburth aus GOTT erfährt, Kan diese hoffnung auch erlangen: Ein Israel, das GOTT bekehrt, Kan nur mit diesem kleinod prangen: Was heuchlers mund von grund und hoffnung spricht, Ist boden-los, ein leeres hirn-gedicht.

3. Weg mit verdienst und würdigkeit! Durch GOttes unverdient erbarmen Wird das verderbte hertz erneut: Auch den elendesten und armen Ist dieser schatz der hoffnung zugericht, Zum schönen theil der heiligen im licht.

4. Die süsse hoffnung freuet sich, Und wartet auf ein ewig leben: Sie siehet nach dem dürstiglich, Der sich zum Bräutigam ergeben: Sie rufft: Komm! komm! in deiner herrlichkeit, In Deinem glantz, der alle ding verneut.

5. Durch Christi Aufferstehung blüht Auch unsre hoffnung, unser glaube; Das haupt, so seine glieder zieht, Hohlt unsre leiber aus dem staube; Es decket sie mit seinem glantz und licht, Mit lieblichkeit vor seinem angesicht.

6.

6. Der ancker unsrer hoffnung geht Hinein in GOTT, der ewig lebet, Bis uns die höchste Majestät, Zum thron der herrlichkeit erhebet: Da wird das lamm mit neuen augen sehn, Und, als die braut, zu seiner rechten stehn.

7. Ein Canaan ist unser loos, Ein land, da milch und honig fliesset: Das guth ist unaussprechlich groß, So unser froher geist geniesset: Ein unbefleckt und unverwelcklich theil, Ein unvergänglich ewig süsses heil.

8. Nun, GOTT der hoffnung! fülle mich Mit aller freud und fried im glauben, Daß durch die krafft des Geistes ich, Trotz aller meiner feinde schnauben, Zu deinem ruhm, in voller hoffnung steh, Bis ich zuletzt zum schauen übergeh.

24

1. Joh. 1, 7. So wir im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist; so haben wir Gemeinschafft unter einander, u. s. w.

Mel. Unveränderliches Wesen. 1. Th. p. 131. n. 94.

Habe acht auf meine seele, O du treues GOttes-Lamm! Denn in meiner leibes-höhle Ligt ein gifft'ger sünden-stamm, Der trägt bittre böse früchte, Daß nichts

gutes

gutes wohnt in mir, Er verblendet mein gesichte! Stösset mich gantz aus von dir.

2. Mein trost ist dein JEsus-lieben, Das hat rath für mich geschafft, Als in solcher nacht und trüben Mich hielt GOttes zorn in hafft; Denn der angeerbte schaden Ist gantz grundlos eingesenckt, Nichts, als dein blut, kan entladen, was den geist auf ewig kränkt.

3. Das blut hat mich GOTT versöhnet, Das hat mich gerecht gemacht, Das blut meine seele krönet, Das blut hält bey mir die wacht, Das blut folgt mit durch die wüste, Das blut heilt der schlangen biß, Das blut meinen schmertz versüßte, Da michs aus dem tode riß.

4. Das blut hat an mir gottlosen Eine solche prob gethan: Ich war völlig ausgestossen Aus dem seel'gen himmels-plan; Nun führts mich in Salems hütten, Es setzt mich auf GOttes schooß, Hört nicht auf, für mich zu bitten, Macht mich schuld und strafen los.

5. Es hat manche todes-wunde Mir bis auf den grund geheilt, Und noch bis auf diese stunde Seine krafft mir mitgetheilt. Ach, wie offt ists mir zum stabe! Wenn ich falle, richt'ts mich auf, Und von manchem

manchem todes-grabe Hats geführet meinen lauff.

6. Kommt, ihr sünder! kommt und eilet, Kommt, gekränckt, gedrängt, gedrückt, Kommt verwundet, kommt und eilet, Kommt mühselig und gebückt, Kommt, verlähmte, kommt ihr blinden, Komt, aussätz'ge, nackt und bloß; Hier werd't ihr die hülffe finden, Dis blut macht euch kranckheit-loß.

7. Kommt und eilet um die wette, Sehet keinen hausrath an, Dieser blut-brunn selbst ists bette, Da der müde ruhen kan; Er ist speise, tranck und kleider, Und was sonst bey krancken noth, Auch die wärt'rin, und was weiter Nöthig ist bis in den tod.

8. Ja, dis blut zersprengt die ketten, Macht die hart-gefang'ne frey, Die sonst ewig, ewig hätten Müssen in der sclaverey Aller teufel marter leiden, Die geh'n ewig frey heraus, Und was sie gekränckt, muß scheiden, Denn sie geh'n zum hochzeit-haus.

9. Wie gehts zu, daß alle kräffte Diesem blute beygelegt, Das dem schwachen lebens-säffte Mildiglich entgegen trägt? Ursach: es ist blut des bundes, Den GOTT und mein Lamm gemacht, Blutend

tend sterben, darauf stund es: Das hat GOTT so hoch geacht.

10. Fragt die gantze schaar der frommen Hie und dort im himmels-saal, Ob sie nicht durchs blut entkommen Allem jammer, angst und quaal? Ob dis blut nicht ihre kleider So geschmükt uñ schön gemacht, Ob dis nicht die himmels-leiter, Die sie hat so hoch gebracht.

11. Halleluja, o der freude! Danck, mein Lamm! für blut und schmertz, Zeuch mich durch die offne seite Hin in dein durchglühtes hertz; Laß in diesem Zoar waiden Meine sonst verlaßne seel. Laß nichts mich von dir abscheiden, Oeffne mir stets diese quell.

12. Hier will ich mir hütten bauen, Weil dein hertz ist aufgethan, Da ich ohne furcht und grauen Meine seele laben kan, Und dein blut wird mich auch decken, Das so manchen hat beschirmt, Wenn zuletzt in todes-schrecken Die versuchung auf mich stürmt.

13. In dem blut will ich bestehen Mit dir vor des Vatters-thron, Auf den güldnen gassen gehen, Denn dis blut ist meine cron, Da will ich dir ewig singen, Lamm! für dein erworb'nes guth, Halleluja soll erklingen, Stärck' mich, JESU! durch dein blut.

25. Von einer hier im Glauben begnadigten Seele.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Mel. Ihr Kinder des Höchsten. 1. Th. p. 591. n. 386.

Habt glauben, ihr blöden! seyd fröliches muthes, Was habt ihr vor andern für schönes und gutes? Hertz-stärckendes brod-korn zur seeligsten kost, Den seelen-erfreuenden himmlischen most: Wort GOttes kan jungfrau'n und jünglinge zeugen, Die redlich dem Lämmlein zu folgen sich neigen, Und ihme mit munterem glauben nachsteigen. Zach. 9, 17.

2. Immanuel! mit dir gemeinschafft zu haben, Das kan die unsterbliche seele nur laben: Denn Du bist der wahre lebendige GOTT, HERR über das leben, HERR über den tod. Wer mit dir im glauben der Wahrheit verbunden, Der hat dich sein Ein und sein Alles gefunden, Er zehlet von nun an höchst-seelige stunden. 1. Cor. 1, 9.

3. In deiner gerechtigkeit bin ich verborgen, Und habe in Ewigkeit nichts zu besorgen: Du machst mich vom zorn des Allmächtigen frey! Dich treffen die wetter, mich geh'n sie vorbey: Du läßst mich, dein

täub-

täublein, bey stürmen und blitzen, Im hertzen und wunden, als sicheren ritzen, Im süssesten frieden und stoltzer ruh sitzen. Es. 12, 1.

4. Wie solt ich mich, JESU! nicht deiner erfreuen? Gesetzes-joch, zwang und drang, fluchen und dräuen, Hast du, o mein Seelen-freund! von mir gethan: Du nim̃st mich zu deinem leib-eigenen an. Dein lebens-geist muß mich nun leiten und führen, Und durch das gesetze der liebe regieren; Der stecken des treibers ist nicht mehr zu spüren. Gal. 4, 13.

5. Erwürgtes Lamm, Quelle der freyen Genaden! Du bist es alleine, Du heilest den schaden, Durch Dich wird ein nagend gewissen curirt, Und völlig zum göttlichen frieden geführt: Drum will ich nichts hören, ich mag sonst nichts wissen, Als meinen gecreutzigten JESUM zu küssen: Dis schwör' ich bey seinen durchlöcherten füssen. Es. 53, 5.

6. Glorwürdig Lamm, dir ists in allem gelungen! Die machten der finsterniß liegen bezwungen: Des starcken gewapneten arm ist verkürtzt, Ja Du, als der stärckere, hast ihn gestürtzt! Nun fahre fort, satanas werck zu zerstöhren, Und gäntzlich sein höllisches reich zu ver-

 heeren,

heeren, Bis wir dich mit allen vollendeten ehren. 1. Joh. 4, 4.

7. Die wunder-that deiner gewaltigen hände, HERR JESU! macht all unsers jammers ein ende; Du leidest, und hilffst uns aus mancherley noth: Du stirbest, und reiß'st uns aus allerley tod. Dein sterben und leiden Quillt leben und freuden, Daran wir uns ewig ergötzen und waiden; Tod, schmertzen und seufftzen muß ewiglich scheiden. 2. Tim. 1, 10.

8. Was könnte euch, o ihr begnadigte seelen! In Christi so süsser gemeinschafft noch fehlen? Ihr seyd mit dem höchsten Monarchen vermählt, Ihr habt die vollkommenheit selber erwehlt! Was könnt euch im himmel, was solt euch auf erden, Wohl herrlicher, süsser und seeliger werden? Sein lieben labt ewig, hebt alle beschwerden. Hos. 2, 19, 20.

9. Ey! bin ich denn seelig, so laß mich es wissen, Und gib dich mir JESU! in krafft zu geniessen: Der glaube sey kräfftig, die liebe sey that; Die hoffnung des lebens, wie grünende saat, Dein himmelreich blühe mir mitten im leiden, Nur Dir in gerechtigkeit, frieden und freuden Alleine zu leben, und seelig zu scheiden. Ps. 29, 11.

26.

Von der Geburt unsers theuren Erlösers.

1. Joh. 1, 2. Das Leben ist erschienen; und wir haben gesehen und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bey dem Vatter und ist uns erschienen.

Mel. Ich bin vergnügt rc.

Halleluja! das Leben ist erschienen, Die liebe hitzt in ihrer stärckſten glut; Die Majestät komt aller welt zu dienen, Und stellt sich dar in unserm fleisch und blut. Seht, wie die wunder-liebe In ihrem starcken triebe Durch alle himmel reißt! Wie sie mit ihrem süssen flammen-hiebe Sich wunderschön auf ihrem boden weis't.

2. Wer will, kan nun des süssen heils geniessen, Es ist ja drum für sünder zubereit; Man darff ja nur den Sohn der liebe küssen, Der hertz und mund auch denen schlimmsten beut. Seht, Joseph kommt hernieder, Und sucht die bösen brüder, Bis er sie funden hat! Der Seelen-schatz bringt das verlorne wieder, Es ströhmt die unverdiente freye gnad.

3. Die liebe hat den starcken

damm durchbrochen, Den sünder bis an himmel aufgethürmt: An einem wird die schwehre schuld gerochen, Auf Den der himmel und der abgrund stürmt, Das kind, das uns gebohren, Der mann, den GOTT erkohren, Stellt sich zum sterben ein: Er will für uns verlassen und verlohren, Und als ein fluch bey GOTT geachtet seyn.

4. Diß ist der grund, daß GOTT verdammte sünder, Mit einem meer der gnade überschwimmt. Warum Er euch, ihr abgewichne kinder! Mit süsser Vatters-huld entgegen kömmt, Des Mittlers blut und sterben Errettet vom verderben, Und crönt mit lauter heil: Nur dieses macht zu seel'gen GOTTes-erben, O reicher trost! o ewig-süsses theil!

5. Drum sünder kommt! warum wolt ihr verweilen, Und euer heil so liederlich verschmäh'n? Warum wolt ihr nicht, wie mit flügel, eilen! Das schöne Kind, des Vatters-Hertz zu seh'n? Kommt, werft euch Ihm zu füssen, Mit buß- und glaubens-küssen; Gebt seiner liebe platz: Ihr habt es ja auf ewig zu geniessen; erwehlet doch den allerhöchstē schatz.

6. Wer an den Sohn von gantzem hertzen gläubet, Der hat das ew'ge

ew'ge leben gantz gewiß! Wer aber nicht gläubt, über diesem bleibet Ein GOttes-zorn, die ew'ge finsterniß. Wer wolt sich lang bedencken, Und so sein leben kräncken? Auf, auf! ergreiffet Ihn! Will sich der Sohn von gantzem hertzen schencken, So gebt auch Ihm das hertz auf ewig hin.

7. Mein Erstgeborner Bruder, sey willkommen! Ich nehme dich im grund der seelen an: Wie hast du dich der sünder angenommen! Wie nah hast du dich auch zu mir gethan! Laß mich die liebe schätzen, Und nur an dir ergötzen, Mein bruder! gönn es mir. Du must mein hertz in glut und flammen setzen Der keuschen brunst, der reinsten liebs-begier.

8. Helft mir, ihr engel! Halleluja singen, Mein süsser Mittler hat sich eingestellt: Immanuel! Dir muß dein Werck gelingen, Du bists! du, du, versöhnst die gantze welt. Dein opfer tilgt die sünden, Nicht eine ist zu finden, Die noch zu büssen wär. Nun kan sich GOTT mit uns genau verbinden, Sein vatter-hertz schlingt sich um sünder her.

9. Wie sind wir doch in Dir, Du Sohn der Liebe! Nun wiederum so angenehm gemacht! Wie kommt das gute nun in vollem triebe, Das

GOTT von ewigkeit uns zuge- dacht: Ein strohm der seeligkeiten Rauscht mit uns durch die zeiten, Bis in das volle meer, Allwo dein Hertz wird ewig, ewig waiden Dein liebes volk, dein theur erlöstes heer

10. Indessen drücke mich, mein Freund! im glauben Recht tief in dein so treues hertz hinein. Laß nur an Dir, als der erlösungs-trau- ben, Mein element, mein einig leben seyn. Bis ich im paradiese Dich, meinen König, grüsse, Und seh von angesicht: Allwo ich dich im vollen glantz geniesse! Halleluja! Mein Leben, Heil und Licht!

28.

2. Cor. 6, 2. Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir u. s. f.

Mel. Die Zeit geht hin ꝛc.

Halleluja! Die gnaden-zeit ist da; Ich darff nicht mehr gebunden seyn, Mir leuchtet jetzt der gnaden- schein, Die kräffte nehmen zu; Nun eil ich zu der ruh. Und fühl ich gleich noch sünden-pein; Darff sie nicht schädlich seyn. Ich komm hinan Nach Canaan: Drum lauff ich, was ich lauffen kan. Und zie- het mich was niederwärts; So klag ich JESU meinen schmertz, Der stärcket mir mein hertz. Mein GOTT!

GOtt! ich freue mich Anjetzo über dich, Du hast, o Lam̃! für mich besiegt, was mich mit macht bekriegt.

2. Die schuld ist dein; O Lamm! dein blut ist mein; So weichet, HERR! was mich verflucht, Ich habe nun, was ich gesucht. Was ists, das mich noch schreckt? Ich bin mit heil bedeckt, Und seh im geist mein Canaan Mit tausend freuden an. Weg traurigkeit! Ich bin bereit, Und prange nun ins Sohnes kleid. Da GOTT mir sünder trost zuspricht, Da fühl ich erst, wies hertz zerbricht. O JEsu, süsses licht! Hier beugt mich auf ein mal Zwar erst der sünden zahl; Doch überwieget der pardon. O Lamm! o gnaden-thron!

3. Nun ruhe ich In dir, HErr, süßiglich, Und seufz' ich gleich noch tag und nacht; Werd ich doch nicht in Noth gebracht. Denn jeder seufzer ist Ein griff, O JESU Christ! In das versöhnte Vatter-hertz, Und treibt mich him̃el-wärts: So schreit ich fort Zur freuden-pfort, Und komme an den sichern ort, Da mich des friedens süßigkeit, Zu der erwünschtē sieges-zeit, Von allem kampf befreyt. O sanft- und leichtes joch! GOtt lob! ich lebe noch; Das, was mich kurtz vorher gedruckt, Hast du, o Lam̃! entruckt.

4. O lobt ich nur Auf dieser lebens-spur, Dich, meinen holden Bräutigam, Als das für mich erwürgte Lamm, Aus aller meiner macht. Doch HERR! du hast vollbracht, Was man von mir nur fordern kan, Drum seh ich dich nur an. So fehlt mirs nicht; Denn was gebricht, Bringst du vors Vatters angesicht. Wenn dich mein glaube also hält; So lob ich GOTT, wies ihm gefällt, Und dring ins hauptgezelt, Da Vater, Sohn und Geist Mich wurm, den liebsten heißt, Da kan ich, frey von aller pein, Recht lobend, liebend seyn.

5. So lauff ich dann Getrost zum ziel heran, Weil ich in meinem Heiland bin, Komm ich mit ihm zum himmel hin. Ich laß vom wircken ab, Er führt mich durch das grab, Ja setzet mich auf seinen thron, In seinem kleid und kron. Weg, tolle welt! Du bist gefällt; Und ich auf weiten raum gestellt, Ich bin schon in der ewigkeit. Mein leiden währet kurtze zeit, Und mehrt die seeligkeit. Lamm! dir sey tag und nacht Halleluja gebracht. Du mein, ich bleibe ewig dein; Wie kan ich furchtsam seyn?

28.

Mel. Dir, dir Jehovah! will ich 2c.

Halleluja! die thür ist offen, Die

zu

zu dem Vatter-hertzen GOTTes führt: Der glaube hat den weg getroffen, Darauf er leben, krafft und frieden spürt; Er schwinget sich um JEsum Christum her, Er weiß von Einem und sonst keinem mehr

2. In JEsu seeligem geleite, Geht es durch noth und tod, durch dick und dünn: Durch creutz und leiden, in die freude Zu sein- und meinem GOTT und Vatter hin. Es nimmt mein freund mich frey und franco mit; Sein blut bezahlet jeden schritt und tritt. Eph. 2, 18.

3. Im Sohn läßt sich der Vatter sprechen, Sein auge, hertz und ohr ist immer da; Hier kan das schwächste kind durchbrechen, Sein weinen findet lauter amen, ja! Der liebe Vatter ist hier stets zu haus. Schütt' nur dein hertz im namen JESU aus. Joh. 16, 23.

4. Must du des Vatters ruthe fühlen, So fasse ihn bey seinem Vatter-Hertz, Und dencke: vatter-schläge zielen Mehr auf den nutzen, als auf meinen schmertz: Er stäupet mich, als seinen lieben sohn, Und nimmt mich auf zum erben seiner cron. Ebr. 12, 6.

5. Der Christen creutz gleicht jenem stabe, Der grünte, blüht und

süsse mandeln bracht; Der glaube faßts als eine gabe, Und hat auf dessen seel'gen endzweck acht; So lieset er von diesem edlen stab Gar manche frucht des süssen trostes ab. 2. Cor. 1, 5.

6. GOTT hat an seinem volck gefallen, Das sich in seinen lieben Sohn verliebt: Das ihme brünstig nachzuwallen, Sich täglich in dem theuren glauben übt; Ihr leben, wort und werck, ihr geh'n und steh'n, Ist ihm in Christo aller dinge schön. Ps. 149, 4.

7. GOTT lob! es müssen alle dinge, Zum nutz und besten deiner lieben seyn: Du lenckst das grosse und geringe, Dein weises regiment schließt alles ein. Mir dient das gut und böse, wohl und weh, Daß ich mit lust die freye gnade seh. Röm. 8, 28.

8. Den kindern muß das erbe bleiben; GOTT, ders in Christo ihnen zubereit't, Weiß ihre sache durch zu treiben: Trotz! aller feinde wuth und grausamkeit! Sie gehn mit Christo hier durch spott und hohn; Und triumphiren dort auf seinem thron.
Röm. 8, 17. Apoc. 8, 21.

29.

1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes

Wort,

Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

Mel. Sey willkommen JEsulein.

Hallelujah :,: GOTT sey hoch gepreißt, JEsus ist da! :,: Dessen name weißt, Wie GOTT lauter seeligkeit, Uns in seinem Sohn bereit't, Heil der sünder, Freud der kinder! Sey mir, was du heißst. Matth. 1, 21.

2. Dein erbarmen :,: Gibt dich sündern hin, Geistlich armen :,: Schenckst du zum gewinn, Dich mit deinem himmelreich, Wer ist solchen armen gleich? JEsus-bräute Sind die leute, Ja die Königin. Matth. 5, 3.

3. Auserkohrner :,: Süsser Menschen-sohn Du verlohrner :,: Armer sünder cron! Du, du kommst ins jammerthal; Und führst sie in freuden-saal; Du stirbst schmählich; Machst sie seelig, Setz'st sie auf den thron. Luc. 19, 10.

4. Guter Hirte :,: Mein Immanuel; Ach bewirthe :,: Meine matte seel! Such' und führe sie zur ruh, Deinem hertz und wunden zu: Süsse waide, Ew'ge freude Fließt aus dieser quell.

5. Seel'ge augen :,: Die nur JEsum seh'n! Was soll taugen :,: Und

vor GOTT besteh'n, Das muß warlich! gantz allein JEsus, nichts als JESUS seyn. In dem Frommen Darf man kommen, Und zum Vatter geh'n. Luc. 10, 23.

6. JESU, hefftte :,: Aug und hertz auf dich! Mein geschäffte :,: Sey dis ewiglich: Dich, nur dich, mein Lamm! zu seh'n: Erd und himmel muß vergeh'n; Ich bleib ewig In dir seelig! HERR behalte mich. Matth. 5, 8.

30.

Jer. 18, 19. HERR habe acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

Mel. Mein JEsu! der du mich 2c.

HERR, habe acht auf mich! Und reiß mich kräfftiglich, Von allen dingen; Denn ein gefesselt hertz Kan sich ja himmelwärts Durchaus nicht schwingen.

2. HERR, habe acht auf mich! Schaff, daß mein hertze sich Im grund bekehre; Trifft vom verborg'nen bann Dein auge noch was an, HERR, das zerstöhre.

3. HERR, habe acht auf mich, Hast du allmächtiglich Den strick zerrissen: So laß, dem feind zu trutz, Mich deinen starcken schutz Nur stets geniessen.

4. HERR, habe acht auf mich,

mich! Die schlange mühet sich, Mit ihren tücken, Ein hertz, das du befreyt, Von der einfältigkeit Bald zu verrücken.

5. HERR, habe acht auf mich! Die welt legt listiglich In solchen dingen, Die sie indifferent, Und wohl anständig nennt, Mir netz und schlingen.

6. HERR, habe acht auf mich! Das erb-gifft reget sich In manchen lüsten; Es trachtet leib und seel, O mein Immanuel, Mir zu verwüsten.

7. HERR, habe acht auf mich! Tödt in mir mächtiglich Die eigen-liebe, Trägheit, lust, furcht und neid, Menschen-gefälligkeit, Unlautre triebe.

8. HERR, habe acht auf mich! Laß keinen schlangen-stich, Mir tödtlich bleiben; Dein blut, der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Gifft zu vertreiben.

9. HERR, habe acht auf mich! Und laß mich dürstiglich Zum brunnen eilen, Der blut und wasser quillt, Der durst und hunger stillt, Der kan mich heilen.

10. HERR, habe acht auf mich! Und laß mich ritterlich Im kampff bestehen, Wenn satan, sünd und welt Mich stürmend überfällt, Nicht übergehen. 11.

11. HERR, habe acht auf mich, So ruh ich sänfftiglich, Bey allen stürmen. Dein aug, das flammen streut, Die satan selber scheut, Kan mich beschirmen.

12. HERR, habe acht auf mich, Die liebe nennet dich: Israels hüter, Du schläffst und schlummerst nicht; Dein blitzend angesicht Schlägt feinde nieder.

13. HERR, habe acht auf mich, Dein hertz ist mütterlich, Das heißt dich wachen: Das kind ligt sorgen-loß Sanfft in der mutter schoß, Die wirds schon machen.

14. HERR, habe acht auf mich, Dein hertz ja brüderlich Stets an mich dencket: Dich hat die bruder-noth In jammer, angst und tod, Ins grab versencket.

15. HErr, habe acht auf mich, Ich weiß, es dringet dich Blut-bräut'gams lieben. Dis hat zum treuen band Mich dir ins hertz und hand, Mein Lamm geschrieben.

16. HErr, habe acht auf mich, O zeuch mich gantz in dich, Mit leib und seele, Dein bin ich, Du bist mein, Du, den ich mir allein Zum Schatz erwehle.

17. HErr, habe acht auf mich, Beym letzten kampf, wenn ich Von hinnen scheide: Führ mich, durch dein geleit, In deine herrlichkeit, Zur Lammes-waide.

31.

31.

Joh. 8, 36. So euch der Sohn frey machet: so seyd ihr recht frey.

Ein Leib-eigner JESU.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr, ich bin dir gantz leibeigen, Und ich will es ewig seyn; Denn dein liebliches bezeugen Nim̃t mein hertze völlig ein. Du führst mich von jugend an Auf die schmale lebens-bahn: O! wie solt ich denn verweilen, Täglich mehr zu dir zu eilen.

2. Einem will ich immer dienen; Zweenen Herrn gehör ich nicht. JESU, weil du mir erschienen, Bin ich gantz zu dir gericht't. Von des satans sclaverey Macht dein liebes-dienst mich frey, Und die welt mit ihrem blenden, Soll mich nicht mehr von dir wenden.

3. Geh mein Heiland, wo ich gehe, JESU, gehe stets mit mir, Weich nicht von mir, wo ich stehe; So leb und sterb ich in dir. Drücke mich an deine brust, JEsu, meiner seel' lust; Laß mich dich niemahls verlieren; So wird mich kein feind verführẽ.

4. Zehl mich, JEsu, zu den deinen, Die sich von der welt getrennt, Die es mit dir treulich meynen, Deren hertz vor liebe brennt. Ich will sonsten nirgends seyn, Als in und bey dir allein: Wasche mich nur rein von sünden, Die sich noch in mir befinden.

5. Schönster bräut'gam meiner seelen, Mache mich selbst recht getreu. Zeig den feindē, die mich quälen, Daß ich längst dein eigen sey. Hilf, daß mir in dieser welt Nichts von ihrer pracht gefällt! Und, in meinen kampfes-stunden, Schliesse mich in deine wunden.

32.

Apoc. 5, 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu ꝛc.

Mel. Es gläntzet der Christen inw.

HErr JEsu, erhöheter König der ehren, Vollendete Majestät, herrlicher GOtt, Man sieht in der engel höchst-seeligen chören Die willigste folgen auf deine gebott, man sieht sie in freuden, Sich stets an dir waiden: Sie nennen dich, JEsu, die himmlische sonne, Die quelle der ruhe und ewiger wonne.

2. Und wissen doch nur, als erschaffene geister, Von dir zu erzehlen, daß du sie gemacht, Und daß du sie, als ihr glorwürdiger Meister, Nunmehr zum bevestigten frieden gebracht. Was sie sonst gesehen, Das von dir geschehen, Das können sie voller verwundern nicht fassen, Und müssens den sündlichen menschen nur lassen.

3. O, darum so laß uns doch gleichfalls nicht schweigen Uñ die von dir theuer

theuer⸗erworbene pflicht, Noch brünstiger, ernstlicher, treuer erzeigen, Als wie es im himmel von jenen geschicht. Ists, gleichwie bey engel, Nicht ohne viel mängel: So werde das schwache gebrechliche loben Von deinem verdienste ersetzt und erhoben.

4. Uns hast du nicht nur, als der Schöpffer, formiret, Und dir zum beständigen lust⸗spiel bestellt, Mit deinem vortreflichen bilde gezieret, Als fürsten der erden, als herren der welt; Nein! sondern uns alle, Nach unserem falle, Als Mittler, versöhner, und JESUS, erworben, Da du für uns feinde am creutze g storben.

5. Nun sollen wir leben und nimmermehr sterben, Nun sollen wir gründlich verändert, bekehrt, Der Majestät crone uñ scepter ererben, Das keiner der heiligsten engel erfährt. Und wie du dein leben Vor unsers gegeben, So soll auch der allergebrechlichsten seelen, Kein gutes in zeit und in ewigkeit fehlẽ.

6. Versöhnung ist jetzo der offene brunnen, Daraus uns die gnade mit ströhmen zufleußt, Wir sind nicht nur durch sie dem zorne entrunnen, Sie machet auch, daß uns GOtt lieblinge heißt. Nun wird er getrieben, Uns innig zu lieben,

Und

Und was uns zum schaden betrübtes geschehen, Als seine selbst eigene noth anzusehen.

7. Ja, wenn wir, in deinem heilbringenden namen, In jam̃er und elend zum vatter-hertz gehn; So höret man im̃er ein gnädiges amen Es soll dir noch mehr, als du bittest, geschehn. Und muß, dich zu üben, Hier manches betrüben, So warte im glauben, nach traurigen zeiten, Sollst du dich, auf ewig, in stiller ruh waiden.

8. So strömen uns, Läm̃lein, die heiligen wunden Auf erden schon him̃el der seeligkeit zu. So, so wird in deiner versönung gefundē, Nicht nur vor die seele kraft, leben u. ruh; Nein auch deinetwegē Kom̃t hülfe und seegen Von unserem Abba, in leiblichen sachen, So fern sie der seelen nicht hinderniß machen.

9. Wir haben dis, JEsu, in unseren jahren So vielmal, dem zweifel zur ewigen schand, Und voller verwunderung, kräftig erfahren: Wir habens auch jetzo in demut erkañt. O wüßten wir armen Nur solches erbarmē Mit rechter erhebung nach englischen weisen, Mit worten und wercken, recht würdig zu preisen!

10. Inzwischen so laß dir das stam̃lende lallen, Das dir der unmündige hauffen hier bringt, So lange

uns

in allen genaden gefallen, Bis daß es dort oben vollkommen erklingt. Schenck selber die kräfte Zu diesem geschäfte, Laß uns dir, dreyeiniger GOTT, noch auf erden, Ein völliges opfer der danckbarkeit werden.

11. Ja, schließ uns, durch diese hochwichtige proben, Der güldnen versöhnung geheimniß recht auf. Wenn fernerhin sünde und teufel noch toben, So gründe uns voller beruhigung drauf. Versöhnung alleine Sey sonne, und scheine In unserem hertzen und dürftigen leben, Bis daß wir das losungswort droben abgeben.

33.

Röm. 8, 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, so in rc.

Mel. Auf, hinauf zu deiner Freude 1. Th. p. 728. n. 464.

Heut schallt JESUS nam auff erden, Heut zahlt GOTT das erste blut, Sünder, du solt seelig werden, Auf, uñ fasse frischē muth, GOTT hats gesagt: JEsus wird dich seelig machē, Lößt dich aus des feindes rachen, Der dich verklagt.

2. Heute wird der stab gebrochen über teufel, fleisch und tod, Und GOTT hat sein volck gerochen, Macht es frey von aller noth, Durch JESUS blut, Das heut

fliesset für die feinde, Gibt das angeld, macht zum freunde Das höchste Gut.

3. Nun verzaget, bebt und zittert, Teufel, sünde, höll und tod, GOttes zorn hat ausgewittert, Denn mein bürg ist mensch und GOTT. Sein erstes blut, samt den schmertzen, GOTT versöhnen, Das dabey verspührte stöhnen Gibt sündern muth.

4. GOTT verwirfft der feinde klagen, Denn Er sieht den Mittler schon, Der wills mit den feinden wagen, Gibt ihn'n den gerechten lohn. Er wird nicht ruh'n, Bis Er völlig GOTT vergnüget, Und im kämpffen obgesieget, Durch leiden, thun.

5. Kommt ihr armen Adams-kinder! Hört das ist für euch geschehn. Nun verbindt sich GOTT dem sünder, Ins gerichte nicht zu geh'n; Der Sohn ist da, Der hat sich an GOTT verbunden Zum versöhner, seine wunden Die zeugens ja.

6. Da nun durch des Sohnes büssen, GOTT ein vatter-hertze trägt, Läßt die arme sünder wissen, Daß er nichts als gnade hegt: So kommt herbey, Was sich nur recht sündig kennet, Dürfftig, arm und schnöde nennet, Ihr findt ihn treu.

7. Das verdammen gilt nun nimmer

mer Kanstu nur zum Sohne fliehn;
Ja der kleinste glaubens- schimmer
Kan dis kind zum sünder ziehn. Es
ligt ihm an, Daß die sünder seelig
werden; Er wird mensch und arm
auf erden. Wer zweifelt dran?

8. Nun getrost, ihr armen sünder,
JESUS ist euch allen gleich,
Ohne sünde; schwach wie kinder,
Elend, arm, doch gnaden-reich.
Schau hier dein Haupt, Das will
gantz im blute schwimmen, Must
du auch in noth dich krümmen,
Nur frisch geglaubt.

9. GOTT hat ihn ja selbst zur
sünde Ins gericht für dich gestellt,
Daß zum gnaden-stuhl sich finde
Die so gar verboßte welt. Der sün-
der heil Ist Er nun auf erden wor-
den, Bringet uns zum himmels-
orden, Wird selbst ihr theil.

10. Halleluja! hoch gekommen
Bist du GOTT und Menschen-
Sohn, Reiche hast du eingenom-
men, sitzest nun auf GOttes thron.
Der arme hauff Ist dein schmuck
und deine beute, Gröste sünder,
deine bräute, Die nimmst du auff.

34.

Röm. 8, 1. So ist nun nichts ver-
dammliches an denen, die in ꝛc.

Mel. Mein holder Freund ist mein.
2. Th. p. 871. n. 600.

Hier fall ich, treuer Hirt, zu deinen
füssen

füssen nieder, Mein Bräut'gam, drücke mich an deine liebes-brust; Denn, wenn du mich erquickst, so sing ich jubel-lieder, Und preise dich, mein Lamm, nach deines hertzens-lust. Dann kan dir erst mein kindlich lallen Gantz unvergleichlich wohl gefallen, Weil, was dir deine Esther singt, Als deine eigne stimme klingt.

2. Drum faß ich dich, mein Lam̃, bey deinem blut und wunden, Und schwinge mich dadurch ins herz des Vaters ein, Durch dich bin ich versöhnt, Da hab ich heil gefunden, Da quillt mir tausend lust, dein him̃el ist nun mein. Was kan mich wol hinfort betrüben? ich fühl dein unbegreiflich lieben. Mich schröckt kein zorn- noch straf-gericht, Denn deine huld verdammt mich nicht.

3. Die rechnung ist quittirt, ich bin gantz frey gesprochen, Uñ dein verdienst, o Lam̃! wird also angeseh'n, Als hätte ich niemals den friedens bund gebrochen, Ja, als ob lauter guts bisher von mir geschehn. Das labet mein erschrekt gewissen, Dis nöthigt händ uñ füß zu küssen Doch kriech ich gar ins hertz hinein; Kan deiner treu nichts liebers seyn.

4. Frag ich: was ist der grund, der mich so sicher machet, Daß ich, verderb-

derbter mensch, getrost zum Vatter nah? So ruft mein JEsus selbst: ich bin's, der dich anlachet, Ich, der ich dich gantz blos im blute liegen sah. An mir hast du den mañ gefunden, Der sünd uñ tod hat überwunden; Ich bins, der dich vertretten kan, Drum sieh mich unverrückt nur an.

5. So treff ichs, wenn, o HErr! sich in den süssen frieden, Den mir dein opfer bringt, mein schwacher glaube hüllt, Denn hat der Vatter dir darum das reich beschieden, Weil du den liebes-rath, durch blut und tod erfüllt; So kan ichs sicher auf dich wagen, Darff auch im tode nicht verzagen, Ja, im gerichte ist mir wohl, Weil du bist, der da kommen soll.

6. Preis, lob und ehr sey dir, daß ich den weg gefunden, Auf dem die thoren selbst gewis recht sicher geh'n. Ich bleibe dir dafür, mit seel und leib verbunden: Lehr mich, mit wahrem ernst nur auf dein hertz zu seh'n; So wird dein lieben mich beströhmen, Ich aber so viel gnade nehmen, Daß selbst die letzte todes-pein Ein zeuge deiner huld muß seyn.

35.

Ps. 40, 18. Ich bin arm und elend; der HErr aber sorget für mich ꝛc.

Mel. Zerfließ mein Geist ꝛc.

Hier lig ich nun, o Herr, zu deinen

füssen, Mein sünden-elend drücket mich. Laß, JEsu, mir jetzt neue gnade fliessen, Ich sterbe sonst vom schlangen-stich. Der feinde macht ist viel zu groß: Drum eile ich zu deinem schooß, Da zur beherrschung aller sünden Noch viele gnad und krafft zu finden.

2. Du hast mich ja, mein Hirt, einmal gezogen, Und mir dein gantzes hertz entdeckt, Wie du auch mir aus gnaden seyst gewogen; Warum muß ich denn gantz erschreckt Jetzt alle hülffe fliehen seh'n, Und unter furcht und kummer steh'n? Kaum hab ich deine güt empfundẽ; Fühl ich schon wieder neue wundẽ.

3. O grosser GOTT! vor dir muß ich mich neigen, Du bleibest treu, die schuld ist mein: Du wollest mir die rechte quelle zeigen, Ach mache mich von allem rein Von der verborgnẽ sünden-macht, Die mich um manche lust gebracht, So ich in deinem blut genossen, Wenn sich dein gnaden-strohm ergossen.

4. Ich laß dich nicht, solt ich auch unterliegen. Du bist der alte helffers-mann; Wer dich nur faßt, muß ohne zweifel siegen, Weil dein wort niemals trügen kan. Ich fasse dich, ich laß dich nicht: Und da auch diese krafft gebricht; So werff ich

mich

mich zu deinen füssen, Da niemand noch verzweifeln müssen.

5. Erbarme dich, der du schon viel geheilet. Sprich nur ein wort: so bin ich frey. Je länger, HERR, der hülffe stund verweilet; Je schwerer wird die sclaverey. Mein geist wird matt, der muth sinkt hin, Und wenn ich denn voll zagen bin; Benimmt der unglaub alle kräffte, Und hemmet deines geists geschäfte.

6. Wie lange soll sich denn mein feind erheben? Er spottet mein, verachtet dich, Weil er besiegt den, der sich dir ergeben. Mein Heiland, hilff, errette mich! erquicke mich mit deiner treu, Und brich der sünden krafft entzwey Es wird zu deinem preis gereichen, Wenn durch dich alle feinde weichen.

7. HERR, prüfe mich, erforsche meine seele, Damit auch kein verborg'ner bann Sich hier und dort im innersten verhehle, Der alle krafft verzehren kan. Hier siehst du mich, HERR, wie ich bin: Nimm alles, JESU, von mir hin, Zerschneide die subtilsten faden, Die unvermerckt das hertz beladen.

8. Ich will mich dir hiermit nochmals ergeben, HERR, fang dein werck von vornen an; Zermalme mich, verleihe neues leben, Bis ich

von neuem siegen kan: Verstopftest du auch gleich dein ohr; So wein' ich dir doch so viel vor, Daß du mich sünder must erhören, Und dich, in gnaden, zu mir kehren.

9. Dein blut, das schon so manchen hat beflossen, Der dich bereits im schauen preißt, Ist ja für mich auch gnädiglich vergossen; Drum fülle meinen armen geist Mit diesem edlen balsam-safft, Der gantz allein gesundheit schafft, Mit dem du ja die schlimmsten beulen Der sünden kanst von grundaus heilen.

10. Drum senck ich mich in deiner huld erbarmen, Das gegen mir dein hertz zerbricht: Umfasse mich mit deinen liebes-armen, Mein GOtt und Heil! verlaß mich nicht. Dein neues siegel mich erfreu. Mach mich im bett- und wachen treu, Laß mich gebeugt stets an dir hangen, Und nur in deinem blute prangen.

11. Nun, Amen, HERR, so soll es dabey bleiben, Du mein; ich dein; der bund steht fest. Hinfort soll mich von dir kein feind mehr treiben, Dein lieben mich nicht zweifeln läßt. Ja, reget sich gleich wieder noth, Führst du sie bald in deinen tod. So muß mich alles in dich treiben, Bis ich kan ewig bey dir bleiben.

36.

1. Petr. 5, 10. Der GOTT aller Gnaden, der uns beruffen u.s.w.

Mel. Mein JEsu, dem die seraph. 1. Th. p. 420. n. 378.

Hinzu, mein hertz, zur ofnen quelle, Hinzu, hinzu, getrost hinzu! Erblickst du deine sünden-fälle; Hier ströhmt vergebung, fried und ruh. Beugt dich dein alter seelen-schaden, Fühlst du den ohnmachts-vollen tod, Und macht dein wütend hertz dir noth, Hinzu, hier ist GOTT aller gnaden.

2. Er fordert nichts, als müde seelen, Ein hertz, das sonst nichts weiß u. kan, Als ihm die gantze sach befehlen, Das sieht sein freundlich auge an. Wer alle seine gute thaten, Als ein unflätig kleid vergißt, Und nur genaden-hungrig ist; Erfährt ihn, als GOtt aller gnaden.

3. Er spricht: du hast genade funden, In Christo ist mein hertz besiegt, In ihm, in seinen offnen wunden, Ist mein gerechter zorn vergnügt, In ihm ist aller noth gerathen; Was sündern fehlt, soll hier allein, Im überfluß, ihr eigen seyn. O süsser Gott, GOtt aller gnaden!

4. Das soll er nicht vergebens sagen, Mein blutend herz verläßt sich drauff. Will Moses mich bey ihm

verklagen, Deckt sich mein schuld-register auff; Zeigt sich der angebohrne schaden, So fühl ich zwar mit recht den schmertz; Doch appellirt mein schüchtern hertz Allein an dich, GOTT aller gnaden.

37. Von dem Vergnügen eines Glaubigen über seinen auserwählten Heiland.

Hohel. 5, 10. *Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter vielen tausenden, ein solcher ist mein Freund.*

Mel. Die tugend wird durchs 2c.
1. Th. p. 470. n. 307.

Ja, ja, du bists, den ich erwehle, Hier schlägt die hand in deine ein! Es schwört dir die vergnügte seele, Du sollst ihr einig alles seyn! Und kan ich deiner recht geniessen, O Ursprung aller seeligkeit: So will ich ohne schmertzen missen, Was erd und himmel mir anbeut.

2. Was ausser dir mich drückt und quälet, Ist, o! ein schröcklich wort! die sünd, Daß von natur dein bild mir fehlet, Und satans larv sich an mir findt. Und ach, aus diesen faulen quellen, Dringt ein gantz meer der missethat, Die angst und trübsal aus der höllen, Auf leib und seel gehäuffet hat.

3. Wer kan mich nun hievon erretten?

retten? Wer söhnt mir meinen Vater aus? wer löst mich von den sünden-ketten? Wer reinigt meines hertzens haus? wer tilgt die heissen seelen-schmertzen? Wer schafft mir frieden, heil und ruh? Wer spricht dem furchtsam-blöden hertzen Ein wort der süssen hoffnung zu?

4. O Lamm! das hast du mir erworben, Du hast die schwere schuld gebüßt: Da du am creutz für mich gestorben, Und dich zum opffer machen ließst. In dir, in deiner seitenhöhle, Wird fluch und straffe abgethan: Da küßt den Vatter meine seele, Da trifft mein Geist sein Zoar an.

5. Auf dein allmächtiges gebieten, Verändert hertz und seele sich. Der sinn wird von der welt geschieden, Und sucht nur, süsser Heiland! dich Bey jedem puls-schlag zu verehren; Und deinen hoch-erhab'nen ruhm Mit jedem odem-zug zu mehren Als dein erkauftes eigenthum.

6. Du König herrsch'st auf deinem throne, Der engel ehrfurcht-volles chor Singt dir, dem höchsten GOttes-Sohne, Ihr tieff-gebücktes Heilig vor: Ich aber darff es frey bekennen, Daß du mein süsser Bräut'gam bist! Und was man nur kan von dir nennen, Ein mir beschworner mal-schatz ist.

7. Bist du allwissend, O der freude! So weiß'st du auch, was deinem kind Vom guten fehlt: von weh und leide An meinem leib und seel sich findt: Bist du allmächtig, deine stärcke Ist deines Lämmleins krafft und trutz: Hier lacht es aller teufels-wercke, Und findt bey allen stürmen schutz.

8. Dich kan nicht maß noch raum beschliessen, Du bist an allen orten da. Auch dis soll deine braut geniessen, Denn dadurch bist du ihr stets nah. So geh es denn durch dick und dünne, Es geh durch himmel oder höll; Die losung bleibt ihr stets im sinne: Hier JESUS, mein Immanuel!

9. Du bist gerecht, wohl deiner tauben! So steht dein wahres wort mir fest: Ohnmöglich teuschst du ihren glauben, Der sich auf dein verdienst verläßt. Ohnmöglich forderst du die sünden, Die du versöhnt, von ihrer hand: Und wahrlich ja! du läßst sie finden, Was du ihr einmal zuerkannt.

10. Dein ewig wesen nimmt kein ende, Du bleibst derselbe je und je! Ja auch mein fehlen und elende Verändert deine liebe nie. O, wohl der wahl! die uns verbindet, Die dich mir zum curator (versorger) schenckt.

schenckt. Wenn alles stirbt, wenn alles schwindet, Bleibt meine zuflucht ungekränckt.

11. Zwar muß ich jetzt in fremden landen Das meiste nur im glauben seh'n, Ja, in den schwehren leibes-banden Offt mit verbund'nen augen geh'n; Ich kan mich noch nicht so ergötzen An deiner schönheit wunder-krafft. Ich bin ein herr von deinen schätzen, Doch jetzo noch in vormundschafft.

12. Jedoch, getrost! der ewigkeiten Erwünschtes ziel rückt mächtig an: Da ich, nach überstand'nen leiden, Dich triumphirend küssen kan. O Lamm! was werd' ich dann geniessen, Wenn du mich, die verlobte braut, In Deine arme einst wirst schliessen, Und Dich mein geist im nahen schaut.

13. Inzwischen sey dis meine waide, So lang mein fuß in Mara reißt! Mein labsal, wenn ich wein und leide; Mein manna, das mich krancken speißt, Mein schatten bey des tages-plagen, Mein ruh-bett, wenn die nacht tritt ein; Daß ich, trotz neid und feind, kan sagen: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

38.

1. Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet.

Mel. So führest du recht seelig ꝛc.
1. Th. p. 246. n. 172.

Jehovah! du unendlich herrlich wesen, Du wohnest in der höh, im heiligthum; Und doch hast du, was elend ist, erlesen, Da machst du deinem grossen nahmen ruhm: Ein menschen-kind, ein wüstes hertzens-haus, Das weiht dein Geist, der todten leben schafft, Zum tempel ein, und füllet es mit krafft, Mit lauter GOttes-herrlichkeiten aus.

2. Es wird ein mensch, der fleisch von fleisch gebohren, Ein GOttes-feind, ein freund der finsterniß, Ein kind des zorns, das sich so sehr verlohren, Und sich aus eigner schuld vom Vatter riß, Mit GOTT, der selbst die Liebe ist, und heißt, Im Mittler ausgesöhnet und erkohrn: Er wird von neuem geist aus geist gebohrn: Seht! wie sich hier die wunder-liebe preißt. Joh. 3, 6.

3. HERR! schaffe doch im grunde meiner seelen Ein reines hertz, gib einen neuen geist: Allwissender, ich kan dirs nicht verheelen, Mein leib und seel, und was nur menschlich heißt, Ist mit dem gifft der

sünden

sünden angesteckt; Dein mächtig wort bringt alles neu herfür: Spricht nur ein hephatha! so wird in mir Die neue schöpffung wiederum erweckt. Ps. 51, 12.

4. Denn fängt die erste schönheit an zu strahlen, Des Höchsten bild gibt einen neuen schein: Der weisheit licht kan den verstand bemahlen, Gerecht- und heiligkeit nimmts hertze ein. Der Geist des HErrn verkläret JESUM Christ, Und führt das hertz in schönem lammes-sinn Von einer klarheit zu der andern hin, Bis leib und seel in vollem glantze ist. Col. 3, 10.

5. Komm, Geist des HERRN, erfülle mein gemüthe! Durchdringe mich mit licht und lebens-krafft: Gib mir nach deiner grossen GOttes-güthe, Aus meines JESU blut und wunden safft, Zu einer gründlichen erneurung: Ach feg und reinige dein tempel-hauß, Und führe selbst dein werck in mir hinaus, Zu dem gewünschten ziel der heiligung. Eph. 4, 23.

6. HERR, setze mich, bey deinem gnaden-lichte, Recht tieff ins fette land der gnaden ein! Gib mir zum wachsthum reiffer glaubens-früchte, Von oben her dein göttliches gedeyhn! Laß mich im stande

guter wercke stehn, Daß meines lebens rest hier in der zeit Sey eine saat zur seel'gen ewigkeit; Da du mich läßst die freuden-erndte sehn. Phil. 1, 11.

39.

Ps. 23, 1. Der HERR ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.

Mel. Mein GOtt, du bist sehr rc. 1. Th. p. 486. n. 301.

Jehovah ist mein Hirt, o grosse seeligkeit! Er selbst hat mir ein mahl der gnaden zubereit't. Die höchste Majestät neigt sich zu mir herab, Läßt cron und scepter stehn, und wehlt den hirten-stab.

2. Jehovah ist mein Hirt. Sein liebes-voller sinn Macht, daß sein Gottheits-licht in meinem fleisch erschien: Ja seine liebes-gluth trieb ihn in meine noth, Er litt und starb für mich den herben creutzes-tod.

3. Jehovah ist mein Hirt. GOtt selbst hat mich versöhnt, Durch recht und urtheil ist der himmel mir verdient. O freuden-volles meer! o lebens-überfluß! Allhier in ewigkeit kein gutes mangeln muß.

4. Jehovah ist mein Hirt, der nach verlohrnen eilt, Verirrte wiederbringt, und das verwundte heilt: Der seine krancke wart't, und ihrer zärtlich pflegt, Die lämmer mütterlich in arm und busen trägt.

5. Jehovah ist mein Hirt. So hat Er mir gethan: Er sah mein irrend hertz mit viel erbarmen an; Sein ruff erweckte mich aus meinem todes-schlaf; Sein starcker liebes arm ergrief mich armes schaaf.

6. Jehovah ist mein Hirt und meine grüne au. Die schönste augen-lust,, Da ich mich seelig schau. Er läßt mich waidend ruh'n in seinem lebens-wort; Das ist mein frucht-gebürg, mein sichrer hoher ort.

7. Jehovah ist mein Hirt, auch meines lebens quell: Hier sind die wasser frisch, crystallen-klar und hell. Ein heil-brunn wider sünd und all' unreinigkeit, Der frey und offen steht, ist jederman bereit't.

8. Jehovah ist mein Hirt, Er führt mich sänfftiglich Zu seinen wunden hin; dis, dis erquiket mich! Da ströhmt die süßste ruh, und alles wahre gut Umsonst! umsonst! umsonst! o pretioses blut!

9. Jehovah ist mein Hirt. Er führt mich schritt vor schritt, Auf rechter strasse fort; Er weicht nicht einen tritt. Es trieb die kleine heerd so mählich Jacob nicht, Als sich mein holder Hirt nach meiner schwachheit richt't.

10. Jehovah ist mein Hirt. O

unverdiente gnad! Wie ihn sein hertze nennt; so preiset ihn die that. Weil Er erbarmer ist, und ich sein elend kind; Dis hat sein JESUS-hertz zu solcher treu entzündt.

11. Jehovah ist mein hirt, auch in dem finstern thal: Du bringst mich glücklich durch, bist bey mir überall. Ja, scheinst du mir entfernt, und schröckt noth, tod, sarg, grab; Dis wort: ich bin bey dir; ist meines glaubens stab.

12. Jehovah ist mein hirt, und auch mein süsser wirth. Wie unvergleichlich ists, Er spricht: geht hin, und führt, Was elend, blind, arm, lahm, zu meinem tisch herzu: Auch feinde sollens seh'n, wie ich ihn'n gütlich thu.

13. Jehovah ist mein hirt, kommt, alles ist bereit: Hier ist des Vaters huld, des Sohns gerechtigkeit: Hie wird voll eingeschenckt des Heil'gen Geistes öl; Ihr lieben! eßt und trinckt, labt euch an leib und seel.

14. Jehovah ist mein hirt! kurtz: Ihm sey ewig Danck: Gut's und barmhertzigkeit folgt mir mein leben-lang. Ich bleib im haus des HERRN, das ewig jubilirt. Wie wohl, wie wohl ist mir! Jehovah ist mein Hirt!

40. Weyhnachtslied für kindlich-gesinnte Kinder.

Ps. 45, 3. Du, JESU! bist der Schönste unter den Menschen-Kindern.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen, ꝛc.

Ihr kinder, seht das Kindlein an, Das euch gebohren ist; Ein kleines Kind, ein grosser Mann, Es heisset JESUS Christ.

2. Es ist der glantz der herrlichkeit, Des Vatters ebenbild: Durch Ihn ist alles zubereit, Was erd und himmel füllt.

3. Der Schöpfer will dein bruder seyn! Er wird ein menschenkind! Die liebe dringt mit macht herein, Die ihr sein hertz entzündt.

4. Der mittler zwischen mensch und GOTT Hat sich nun eingestellt: Er sencket sich in noth und tod, Zum heil der gantzen welt.

5. Den Hohenpriester und das Lamm Trifft man in einem an. Sein opfer an dem creutzes-stamm Bricht uns die lebens-bahn.

6. Der grosse Lehrer und Prophet, Eröffnet seinen mund. Das ew'ge Wort des Vatters steht Auf unserm erden-grund.

7. Es ströhmete ein gnaden-fluth Von seinen lippen her. Wie viel thut

thut Er der welt zu gut, Mit seiner süssen lehr.

8. Dein holder König kommt zu dir, O Zion, freue dich! Sein hertze brennt in liebs-begier, Umfaß ihn dürstiglich.

9. Er kehrt bey dir als Bräut'gam ein, Mit seinem haab und gut: Er selbst, und was Er hat, ist dein, Sein leib, seel, fleisch und blut.

10. Er ist dein hirte, brodt und quell: Dein schmuck und ehrenkleid: In freud und leiden dein gesell, Ja, deine herrlichkeit.

11. So schaue denn dis Kindelein Mit rechten augen an! Wilt du nicht gäntzlich seine seyn? Zeuch doch mit diesem Mann.

12. Lab dich an seinem bruderhertz Vertraut und brüderlich: Er kennt und fühlet deinen schmertz; Gewiß, Er liebet dich.

13. Er macht dich schön in seinem blut, Von sünden quitt und los: Er setzt dich in das höchste guth, In seines Vatters schooß.

14. Ach! hör aus seinem süssen mund, Wie dich der Vatter liebt! Wie Er, aus eben diesem grund Dir seinen liebling gibt.

15. Sprich: König, komm! besitze mich, Beherrsche leib und seel. Besiege in mir mächtiglich, Worüber ich mich quäl. 16.

16. Komm, komm, mein Seelen-Bräutigam! Du freyst mir alles zu: In Dir, Du süsses GOttes-Lamm! Ist meiner seelen ruh.

17. Du bist mein Hirte, speis und tranck, Mein schönstes feyer-kleid, Mein Alles und mein lob-gesang, In zeit und ewigkeit.

41.

Hohel. 3,4. Da ich ein wenig vor ihnen überkam, da fand ich den, den meine Seele liebet.

Mel. Ich bin ja, HErr, in deiner.

Immanuel! dein eigenthum, Ein kind, das du zu deinem ruhm, Von allem elend seiner sünden, Mit deinem theuren blut erkaufft, Auf deinen tod und geist getaufft, Kan nirgends ruh und nahrung finden; Sein weinend sehnen stillt sich nicht, Bis es auf deinem schoosse ligt.

2. Dis ist der ort, da g'hört es hin, Dis plätz'gen hat dein JEsus-sinn Ihm längst versprochen und beschworen. Dis ist mein erb, mein theil und haus, Das redet mir kein zweifel aus. Ich bin darzu von GOTT erkohren. Ich soll, für deine schwehre pein, Dein aus-erkohrnes lust-spiel seyn.

3. So laß es denn, mein Freund! gescheh'n, Laß mich dein mutter-

hertze

hertze seh'n, Und deine mutter-treu umarmen. Ergreiffe mich, ach faß' mich an! Weil ich mich dir nicht geben kan. Ich warte, HERR, auf dein erbarmen. Mach mich von allen dingen los, Und leg mich selbst auf deinen schooß.

4. Mein lieben, wollen und begierd Das werde gantz in dich geführt. Mein hoffen, wünschen und verlangen Sey du, nur du, nur, JESU du! Dir walle stets mein inn'res zu. Nur dich, dich, JESU! zu umfangen, Sey alles, was sich in mir findt, Mit brennend heissem durst entzündt.

5. Es sey kein glied an meinem leib, Das dir nicht ewig eigen bleib, Und keine krafft an meiner seelen, Die dir sich nicht zu füssen leg, Und sich nach deinem willen reg. Ich will mir keinen andern wehlen, Du, JESU! du, nur du allein Sollst GOTT und HERR und alles seyn.

6. Zerreiß, o starcke liebe, doch In mir das angebohrne joch, Und tilge selbst die lust der erden, An sünden, die in kurtzer zeit, Ein ewig weh und ach bereit, An dingen, die vergehen werden. O! mach mich von mir selber frey, Daß ich nur dir ergeben sey.

7. Es ist, o JESU, ja genug,

Daß

Daß meine seele den betrug, So viele jahre nicht gesehen, Und bey der welt verbottner frucht, Ihr thöricht element gesucht; O laß es ferner nicht geschehen! Nachdem ich weiß, daß deine gnad Allein, was mich erfreuet hat.

8. Du aber reiche meinem geist, Was dich dein hertz ihm geben heißt. Ich bin o Heiland! voller beulen, Voll blut und koth, voll sünd und schand! Wohlan, so laß mich deine hand, In deinen wunden, gründlich heilen, In deinem blut, mich weiß und rein, In deinem schmuck, unsträflich seyn.

9. Du hast ja deiner unschuld kleid Nicht für dich selbsten zubereit, Du bist ja nicht für dich gestorben: Nein, wie du meiner sündenlast, Als GOttes Lamm, auf dich gefaßt: So kommt auch das, was du erworben, Der gantze schatz in deinem blut, Von rechtes wegen, mir zu gut.

10. HErr, ich bin durstig und verschmacht, Von allem licht und krafft gebracht: O öffne deine gnaden-schätze! Dein frieden labe meine brust. Und deines Geistes freud und lust Mein abgemattes hertz ergötze. Laß deines wortes gnadenschein Der müde füsse leuchte seyn.

11. Was sich nicht kindlich an dich hält,

hält, Und was nicht sucht, was dir gefällt, Das wollest du in mir zernichten. Mit deinen augen laß mich sehn; Mit deinen füssen laß mich gehn; Mit deinen händen das verrichten, Was mich dein mir geschenckter Geist, Nach deinem vorbild, wircken heißt.

12. Ich weiß, so stürtzet mich kein fall, So schröcket mich kein donnerknall, So bleib ich auch in finstern wegen, Mit dir mein auserkohrner freund Im stillen frieden stets vereint unñ spüre aller ortē segen, Mein Vatter trägt mit fehl und schuld, Auf dein vermitteln, schon gedult.

13. Auf deinem schoosse sterb ich nicht, Wenn gleich der tod die augen bricht; Er kan nur in die ferse stechen. Denn, weil mein hertz an deinem ruht; So mag der kranckheit krafft und wuth Nichts weiter als die schale brechen; Das leben wird doch nicht verletzt, Und nur in grössern glantz gesetzt.

14. Nun, mein Erbarmer, küsse mich, Versiegle mir gantz inniglich, Daß du dich meiner nicht woll'st schämen. Nenn meine seele deine braut, Die taube, der du dich vertraut, Den säugling, den du dir nicht nehmen, Und ihm nichts mangeln lassen willst, Bis du ihn gantz mit dir erfüllst.

15. Im-

15. Immanuel, ich laß dich nicht, Bis mirs dein hertz und mund verspricht: Ich fasse dich bey deinen wunden, Bey deinem eid und worten an, Weil dis unmöglich trügen kan. Wie ist es, hab ich gnade funden? Ja, ja ich bin und bleibe dein; (Ihr him̃el hörts) uñ du bist mein.

42.

Cant. 8, 10. Da bin ich worden vor seinen Augen, als eine, die Frieden findet.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund ꝛc.
1. Th. p. 704. n. 451

Immanuel, in deinen wunden Hat Deine taube sicherheit, Dein küchlein ruh und schirm gefunden, Dein lämmlein himmlisch süsse waid. Dein säugling hat den schooß erstiegen, Darff an der liebe brüsten liegen, Und wird recht mütterlich verpflegt. Hier wächst er zur vollkomm'nen grösse, Und noch kennt er kein angst-getöse, Das seinen frieden niederschlägt.

2. Er darff nur weinend sich beklagen; So wallt dein hertz, es schmeltzt und bricht. Ja kan er selbst die noth nicht sagen, Was wehe thut, was brennt und sticht, Wenn in ihm lust und furcht sich regen; Greiffst du, trotz seinem unvermögen! Als mutter, ja als JESUS, zu. Selbst sein gebrechen, fehl und fle-

flecken Muß deines purpurs mantel decken, Und so erhält'st du seine ruh.

3. Nun dis sind seiner hände thaten, Du, JESU, du, du hasts gethan! Du fiengst nach deinen freyen gnaden, Zu lieben, ja zu sterben an: Eh ich noch war, und dich gebetten. Ja, da ich auch in meinen nöthen, Mich gegen dich als feind bewies; Hast du dich nicht von mir gekehret Und nicht zu bitten auffgehöret, Bis ich mich endlich lieben lies.

4. Du hast nicht auf verdienst gesehen, Und nicht auf meine würdigkeit: Ohnmöglich wär es sonst geschehen, Daß du die schnöd'ste schnödigkeit, Den ausbund tieffverdorbner seelen, Vor so viel tausend, wollen wehlen, Zum vorwurf deiner treu und macht. Dein unverdient, dein freyes lieben, Hat dich für mich in tod getrieben, Und dann zu solcher huld gebracht.

5. So lang nun deine gnade stehet, So lange du gerecht und treu, So lang dein wort nicht untergehet, So lang dein hertze einerley, So lang dein opffer, als vollkommen Wird von dem Vatter angenommen, Und dieses für mich gilt und spricht; So lange darff ich glaubig hoffen, Dein hertze ist und bleibt mir offen: Du läßst mich, deinen säugling nicht.

6. Nun

6. Nur dis, dis lieget meinem hertzen, Holdselig Lamm! beständig an, Daß ich für deine todesschmertzen, Für alles, was du mir gethan, Für dein erbarmen, tragen, heben, was du mir gibst, und noch wirst geben, Von hertzen möchte danckbar seyn, daß nichts mehr in und an mir bliebe, Das deine gnade nicht erhübe, uñ sonst nichts liebt, als dich allein.

7. Was aber kan ein säugling geben, Und was vermag ein armes kind, Das alles auch sein eigen leben, Bey seiner mutter sucht und findt? Es weißt nichts, als, mit seinem lallen, Sein danck-begierig wohlgefallen An ihrer treue darzuthun, Und ferner sich nur zu bequemen, Von ihr die liebe anzunehmen Und sanfft in ihrem arm zu ruhn.

8. Wohlan! so höre denn mein flehen, Und mach mich voll von deinem ruhm. Laß alles forthin dahin gehen, Damit ich als dein eigenthum, Nur deine huld und gnad erhebe, Und mich dir redlich übergebe; Auf daß ich ewig vor dir sey, Trotz allem jammer und elende! Ein meister-stücke deiner hände, Ein wunder deiner mutter-treu.

9. O! mache mich in deinen armen Gelassen, folgsam, fromm und still. Mein element sey dein erbarmen, Mein wollen dein vollkomm'ner

ner will. Mit deinen augen laß mich sehen, Mit deinen füssen laß mich gehen, Und deine hand sey meine krafft. So weiß ich, daß es meiner seelen An keinem guten je wird fehlen, Und daß mir alles seegen schafft. 42.

Ps. 25, 9. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.

Mel. Jehovah ist mein hirt und 2c.

Immanuel ist selbst mein führer In meinem gantzen pilgrims-lauff, Er als mein hirt und mein regierer, Hat mich zum kind genommen auf. O wunder-volle GOttes-liebe! Die ewig wallt in heissem triebe, Heißt mich sein theil uñ lieblich looß. Ach möchte meine seele eilen, In keinem dinge sich verweilen Dahin, wo JESUS alles ist.

2. Ich muß mich mehr zum worte halten. Gemeinschafft, liebe und gebett Das läßt das hertze nicht erkalten, Wenns gleich durch fluth und flammen geht. Die eingeweide GOttes wallen, Wenn kinder in der einfalt lallen, Und merckt, als Vatter, bald darauf. Sein hertze bricht, die liebe ströhmet, Das fiat und der friede thönet Zugleich ins hertz mit vollem lauff.

3. Ein GOTT, desgleichen nicht gefunden, Erbarmungs-voll er zu

mir

mir kömmt, Nimmt an sich fleisch, empfindet wunden, Dadurch Er GOttes eifer dämmt, Daß seine feinde kinder werden, Sein volck und schaafe seiner heerden, Will selbst ihr GOTT und Vatter seyn. Und das hat ihn noch nicht gereuet, Sein hertz der lieb sich hoch erfreuet, Wenns jemand faßt, und senckt sich drein.

4. Die seel, die dieses gläubig übet, Erfährt offt schnell in einem blick, Wie hoch ihr Freund und Lamm sie liebet: Und zieht sie sich nicht selbst zurück: So hört sie seine bächlein rauschen, Gerechtigkeit für sünde tauschen, Daraus erwächst ein grosser strohm, Und dieser wird, wie meeres-wellen, Der friede GOttes wird sie stellen, Voll freuden, vor des Lammes thron.

5. Nun dis ist uns mit blut erworben, Ein GOTT-mensch, welcher JESUS heißt, Als er am creutzes-holtz gestorben, Aus fluch und zorn, und höll uns reißt. Ach wie soll ich mich doch anstellen? Ach! hätt ich thränē gleich den wellen, Zu netzen seine nägelmaal! Ach könnt ich ihn doch recht viel lieben, Weil er die ew'ge noth vertrieben! O lobt und liebt ich ohne zahl!

6. Ach eilt ich doch mit muntern

 sprün-

sprüngen Recht eifrig in das rothe meer! Wie würd ich da noch lieblich singen: Mein Lamm! dir sey lob, preis und ehr! Ach nähm ich doch die gantze fülle, Sie machte meine seele stille, Und hielte mich bis auf den grund! Ach Heiland, gib des Geistes gnade, Zu eilen nach dem blut'gen bade, Zu bleiben bis zur letzten stund.

7. Dann komm ich schnee-weiß ohne flecken, Gewaschen, wie ein weisses lamm. Er selbst der HErr, wird mich erwecken, Wie sein leib aus dem grabe kam. Ich werd, mit allen geister-chören, Sein gnadenvolles Komm! anhören. Komm, geh zur ew'gen freude ein! Nun sollst du ohne noth und leiden, In meinem schooß und hertzen waiden, Nun bist du mehr, denn engel-rein.

44.

Vom Heiligen Geist und seinen Würckungen.

Hesek. 36, 27. Ich will meinen Geist in euch geben.

Mel. O Ursprung des Lebens.

Komm Geist der genaden, Kom! Geist des gebets! Komm! heile den schaden, In deiner hand stehts: Nur du kanst ergründen Den abgrund der sünden, Und was in dem menschlichen hertzen versteckt, Ja! dir

dir sind die tieffen der Gottheit entdeckt.

2. Dein kräfftiges zeugen Dringt sündern ins hertz! Sie müssen sich beugen in reue und schmertz: Ein hung'riges sehnen, Ein dürstiges thränen Quillt aus dem geängsteten hertzen herfür, Nur gnade! nur gnade! schreyt ihre begier.

3. Du führst sie zur waide, Zur seeligen fluth: Immanuels seite Quillt wasser und blut; Darinnen sie finden Vergebung der sünden; Gerechtigkeit, stärcke, unendliches heil Wird ihnen, bey dieser blutquelle, zu theil.

4. Hier findt das verdienen Und zahlen nicht statt; Nein, es ist erschienen Die freye genad: Umsonst soll man haben Die herrlichsten gaben. Ihr elende, esset und trincket euch satt, Laßt euer hertz leben in freyer genad.

5. Die waide der augen Ist's Heilandes thun: Nur gnade zu saugen, In wunden zu ruhn, Ist schäfleins geschäffte, Das giebet ihm kräffte, In welchen es munter durchs jamerthal reißt: Doch alles dis würckst du, lebendiger Geist.

6. Dein ewiges bleiben Gibt ewigen trost; Dein seeliges treiben Die süsseste kost. O tröster in nöthen! Dein kräfftig vertretten Hilfft unserer

serer schwachheit recht mütterlich auff, Versüßt uns des lebens mühseeligen lauff.

7. Sieh! wie sich dein lieben Noch ferner erweißt: Wir werden getrieben Im kindlichen geist, Das Abba zu schreyen, Uns seiner zu freuen; Auch kommt uns, bey blödem erschrockenen muth, Dein gantz unaussprechliches seufftzen zu gut.

8. Komm, heiliges Oele, Balsamische krafft! Durchdringe die seele Mit himlischem safft, Im glauben zu leben, In liebe zu schweben, In hoffnung des ewigen lebens zu steh'n, Und fröhlich durch trübsal zum Vatter zu geh'n.

9. Da wird die verklärung Im höchsten grad steh'n, Und unsre verehrung Vollkommen gescheh'n; Wenn du auf dem throne, Nebst Vatter und Sohne, Dich mit uns im völligen lichte vereinst, Und in uns mit ewiger liebe erscheinst.

45. Vom Heiligen Geist, dessen Krafft und süssem Trieb.

Joh. 16, 13. 14. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten ꝛc. Derselbige wird mich verklären.

Mel.

Mel. Wohl dem, der sich auf sein.
2. Th. p. 795. n. 552.

Komm, Heiliger Geist, Du höchstes Guth! Du wunder-süsse gabe! Entzünde mir mein hertz und muth, Daß ich mich an dir labe: Crystallen-klare Lebens-quell! Nach dir dürst meine dürre seel.

2. Dein Ausgang ist von ewigkeit, Vom Vatter und vom Sohne: Ein wahrer GOTT zu jeder zeit Mit beiden auf dem throne, Die allerhöchste Majestät, Die über alle himmel geht.

3. Du Geist des Vatters, komm zu mir, Mit deinem süssen triebe: Nur du allein stillst die begier, Du giessest GOttes liebe In unsre seel und hertzen aus, Und machest GOTTes tempel draus.

4. Dein liebes-trieb vertreibt die wuth Verdammter sünden-lüsten, Die leib und seel gleich einer fluth, Verheeren und verwüsten; Hingegen füllest du die brust Mit lauter reiner himmels-lust.

5. Wie heilig, seelig, süß und schön Ist, guter Geist, dein treiben. Hier darff kein hertze müßig steh'n, Noch in der sünde bleiben: Wo du einkehrst, da kriegt es bald, Gantz eine andere gestalt.

6. Ein hertz, voll tod und finsterniß, Voll sorge, furcht und beben, Ein hertz, vergifft vom schlangenbiß, Das wird voll licht, voll leben, Voll glaubens-trost, voll zuversicht, Die, wie der blitz, durch alles bricht.

7. Die seele eilt dem Lamme nach, In seines Geistes triebe: Es trennt sie, weder ehr noch schmach Von seiner zarten liebe; In dieser überwindt sie weit Das kurtze leiden dieser zeit.

8. Komm, Geist des Sohnes, wohn in mir, Und treibe mich beständig; Ach! mache mich, du schönste Zier, Im glauben recht lebendig: Laß mich in liebe brennend seyn, Und halte mich dem Lämmlein rein.

9. Verkläre mir das süsse Lamm, Von tag zu tage, besser: Mach mir den Seelen-Bräutigam Von stund zu stunden, grösser: Er muß mirs, wahrlich! doch allein Im tod und auch im leben seyn.

10. Drum, wehrter Geist! den lautern sinn Gib mir bey deinem triebe: Zieh mein gemüth auf Eines hin, Nur in dem Sohn der Liebe: Druck meinem hertzen ewig ein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

46. Von den innern Gnaden-Wundern GOttes, an den Glaubigen.

Mel. Mein holder Freund ist mein.

Kommt, wunder-kinder, die ihr gnad empfangen habet, Und singt im glauben mit von GOttes wunder-that, Damit er mir mein hertz viel tausendmal gelabet, Hier bin ich als ein kind, das er gezeuget hat. Mein leben kommt aus seinen händen. Ein töpffer kan den thon offt wenden! Doch er kehrt mich viel öffters um: Ich werde vor verwund'rung stumm.

2. In Christo hat er mich zu etwas werden lassen, Da ich ein todter hund in seinen augen war, Jetzt muß der sonnen licht vor meinem glantz erblassen, Den ich in Christo hab. Es ist ein jedes haar, Auf meinem haupt, von ihm gezehlet, Ich bin mit andern auserwählet, Dereinsten, ohne sünd und pein, Um Zions siegend Lamm zu seyn.

3. Heißt das nicht wunder thun an einer armen made, Die schlechter, als ein wurm, unwehrter als ein koth? Zeigt sich am geist und leib ein unverhoffter schade: So reißt er mich mit krafft aus aller meiner noth. Bin ich zerstreut, so will er sammlen. Mein betten ist fast kaum ein stammlen: Er machet ein

ein geschrey daraus, Und stürmt damit des Vatters haus.

2. Sein wort kommt mir offt vor, wie ausgedörrte knochen, Die dürrer als ein sand, dem mund unschmackhafft sind: Wie aber wird gar bald auch dieser schimpff gerochen, Wenn sich ein solcher safft in einem sprüchlein findt, Daß ich sehr lange zehrung habe, Und mich an einem wört'chen labe. Sagt, ob dis nicht ein wunder sey, Der güthe, welche täglich neu?

5. Offt wär ich manchen kampff gar gerne überhoben, Und dennoch geht der streit, von tag zu tage, fort; Doch eben, wenn der feind mit seinem dreisten toben, Sich unverschämt beweißt, bin ich schon an dem ort, Wo man am ancker sicher liget, Und ruhe in der seelen sieget. So geht es freylich seltsam zu: Aus unruh wächßt die süsse ruh!

6. Offt fürchtet sich mein hertz bey kleinen schwierigkeiten, Es rauschet kaum ein blatt, die sorge sorgt und bebt; Doch eben dieses hertz kan er so zubereiten, Daß es den schwehrsten stein mit starcken schultern hebt. Im sterben findet man das leben; An dornen süsse himmels-reben. Wer sieht das grosse wunder nicht, Das unser Wunderbar anricht't? 7.

7. Wenn ich voll rath und that, wills doch am nachdruck fehlen, Und stößt sich überall: offt weiß ich keinen rath; Bald aber kan mans nicht mit worten gnug erzehlen, Wie leicht, wie bald und gut sichs doch gegeben hat. Die schwehrsten sind die leichten sachen; Aus leichten kan Er schwehre machen. Seht, so gehts immer wunderlich: All's mit dir, und nichts ohne dich.

8. Zuweilen denckt mein hertz: dis ist des HERREN wille, Und er will es doch nicht; bald ist das gegentheil. Zur andern zeit wär ich gern unverwirrt und stille, Doch bald dringt er auf mich, und setzet keul auf keul. Da muß ich mich an manches wagen; Mit schwachen schultern berge tragen: Und so entsteht ein wunder-weeg Nach seinem wunderbaren zweck.

9. Bald wär ich gerne todt, und muß doch länger leben; Bald lebte ich noch gern, und seht, die hütte knackt. Bald kommt mirs nützlich vor, in glaubens-freude schweben, Und doch wird mir die last der wehmuth aufgepackt. Wer kan das tausende berühren Von seinem wunder-vollen führen? In jener frohen ewigkeit Ist ihm das lob dafür bereit't.

10. Geht wohl ein thon so offt

durch seines töpffers hände, Als mir mein geist und leib durch GOttes hände geht? Das gröste wunder kommt an meiner tage ende, Wenn meine seel verklärt vor Christi stuhle steht. Nun wundert euch, ihr wunder-kinder! Was macht er doch aus mir, dem sünder? Ein unvergleichlich wunder-kind, Dergleichen man sonst nirgend findt.

47.

Luc. 10, 39. Maria satzte sich zu JEsu füssen, und hörete seiner Rede zu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

* 7.

Komm setz dich mit Maria nieder Zu deines JEsu füssen hin! Stimm deine danck- und lobe-lieder, Als seine braut und dienerin, Für alles, was Er dir gethan, Aus allen seelen-kräfften an.

2. Sprich: Hertzens-JEsu! dein erbarmen Zieht dich vom höchsten thron herab, Um Kinder, Kinder (sünder, sünder) zu umarmen, In fleisch und blut, noth, tod und grab: O unerhörte liebes-gluth! Durchdringe mir geist, seel und muth.

3. Die Liebe hat dich mir erkohren, Zu meinem heil von ewigkeit: Aus liebe bist du mir gebohren,

Zum

Zum höchsten trost hier in der zeit: Du lebst und stirbest mir zu gut; Mir fliesset dein erlösungs-blut.

4. Aus deinem lieben ist mir kommen Mein gantzes wesen, leib und seel, Du hast zum kind mich angenommen, Ja, gar mich dir, Immanuel, Bereits als eine liebe braut In meiner tauffe angetraut.

5. Nun Heiland, laß mich Dir nicht rauben! Dein Heil'ger Geist versiegle mich: Und stärcke täglich meinen glauben, O zeuch mich gantz und gar in dich! Und pflantze mich, dein eigenthum, Zu deines nahmens preis und ruhm.

48.

2. Cor. 6, 18. Ich will euer Vatter seyn, und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige HERR.

Mel. Unter liljen jener Freuden rc.

1. Th. p. 978. n. 624.

Komm zum Hirten, liebes lämmlein! Laß das flämmlein Deiner JESUS-liebe seh'n: Es läßt dich dein süsser Hirte Nun ins vierdte Deiner lebens-jahre geh'n.

2. Lauffe danckend ihm entgegen, Hol' dir segen, GOTT der Vater, Sohn und Geist, Will dich mit den besten gaben Ewig laben, Weil Er dein Erbarmer heißt.

3. Sprich: Mein Schöpffer und Erhalter! Kindes alter Nim̃ zum ersten opffer hin: Werde mir, o mein Versöhner! Immer schöner, Weil ich gantz die deine bin.

4. Euer Geist! dir sey mein leben Gantz ergeben, Ach bewohn mich ewiglich! Auch so lang ich auf der erde Wallen werde, Lehre, leit und tröste mich.

5. Gib mir, JESU voller güthe! Meine bitte, Bey dem schritt ins neue Jahr. Seegne mich aus deinen wunden Alle stunden! Zähle mich zur klugen schaar.

49. Paßions = Lied.

Apoc. 1, 5. Christus hat uns geliebet, und gewaschen von den sünden, mit seinem blut.

Mel. Fahre fort, Zion fahre ꝛc.

1. Th. p. 1038. n. 667.

Lammes blut! Lammes blut! Du allein behält'st den preis. Aller seeligkeiten quelle, Komm! ergieß dich fluthen = weis: Komm! durchdring mir leib und seele! O du unvergleichlich ewig gut! Lammes-blut! Lammes = blut!

2. Mächtig blut! :,: Du hast eine that gethan, Die ein ewig lob verdienet, Die niemand aussprechen kan: GOTT hast du mit uns versöhnet,

söhnet, Löschest aus gerechte zornes-glut, Mächtig blut! :,:

3. Schönes blut :,: O du freyer offner born! Aus dir quillet heil und leben; Was der erste mensch verlohr'n, Wird hier wieder frey gegeben. Du machst desperate schäden gut, Schönes blut :,:

4. Reines blut! :,: Du machst schuld- und straffe los, Bringst vergebung aller sünden, Oeffnest GOttes liebes-schoos, Da läßt du verzagte finden Einen recht getrosten guten muth. Reines blut! :,:

5. Herrlich blut! :,: Braut-schmuck der gerechtigkeit, Den befleckten Adams-kindern Dienet dieses reiche kleid: Auch den allerärmsten sündern Kommt der purpur im gericht zu gut.. Herrlich blut! :,:

6. GOttes-blut! :,: Wunderbar verwandelst du Tod in leben, leid in freude, Fluch in seegen, quaal in ruh, Zorn in süsse gnaden-waide. Sehet, wie so grosse wunder thut GOttes-blut! :,:

7. Kräfftig blut! :,: Du zermalmest stein und klipp: Hertzen gleich den harten felsen, Muß dein heisser liebes-trieb Gantz durchdringen und zerschmeltzen; Da

Da quillt eine süsse thränen-fluth: Kräfftig blut! :,:

8. Mildes blut! :,: O du hoch-gewünschter thau! Kom̃, du sanffter gnaden-regen! Wäß're meine dürre au, Setze sie in flor und seegen: Du bist's, was verschmacht'ten sanffte thut, Mildes blut! :,:

9. Süsses blut! :,: Süsser, als der beste most, Wie vollkommen kanst du laben Den, der dich im glauben kost't! All' sein leiden ist vergraben, Seine seele jauchtz't für gutem muth: Süsses blut! :,:

10. Redend blut! :,: Du, du redest mir das wort Bey dem Vater in der höhe: Ja, du bringst mich an den ort, Wo ich ihn mit freuden sehe: Du erschreyest mir unendlich guth, Redend blut! :,:

11. JESUS-blut! :,: Mit dir ströhmet lauter heil, Alle tropffen schreyen Gnade! Armer sünder süsses theil! Nach dir dürst' ich arme made; überschwemme mich du edle fluth! JESUS-blut! :,:

12. Christi blut! :,: O du balsam voller krafft! Der vom Ober-haupte fliesset, Der mit süssem lebens-safft Sich in alle glieder giesset: Du machst alle blöde wohlgemuth, Christi blut! :,:

13. Bundes blut! :,: Du löß'st die

die gefang'ne aus, Aus der wasser-losen höhle; Führst sie ein ins Vaters haus, Da die sonst getrennte seele In GOTT, als in stoltzem frieden, ruht, Bundes blut! :,:

14. Siegend blut! :,: Du führst unsern kampff und streit Aus zum seel'gen überwinden, Schmückst uns mit dem weissen kleid, Läß'st uns ew'ge waide finden Dort aufs Lammes allersüß'sten huth, Siegend blut! :,:

15. Theures blut! :,: Blut von unschätzbarem wehrt, Schätze aller königreichen, Ja, die himmel samt der erd Sind mit dir nicht zu vergleichen: Du, du bist mein ewig haab und guth, Theures blut! :,:

50.

Eph. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnaden.

Mel. Gecreutzigter! mein hertze ꝛc.

Lamm GOttes! hier bey deinem pfahl Find ich was grosses anzuschauen; Es sind die tieffe nägelmaal, Der krancken schaafe süsse auen; Die grösse der liebe hat dich so verwundt; Nun heilest du sünder, und machst sie gesund.

2. O grosse huld! ich dein rebell,

Bin

Bin durch dich selbst mit GOTT versöhnet; Hier schwör ich dir auf dieser stell Und allem ab, was dich gehöhnet, Geschlagen, verwundet, am creutze erwürgt, Da du, o mein JESU! dich für mich verbürgt!

3. Besprenge mein verdorben hertz Mit deinem theuren GOttes-blute; Es wird dadurch mein grosser schmertz Verbunden, und mir kommt zu gute Die liebe des Vatters, die gnade von dir, Des Heiligen Geistes gemeinschafft allhier.

4. Ich sencke mich in deinen tod, Für Adams fall und meine sünden, Darinn sich alle meine noth Nun enden muß und gantz verschwinden. Mein leben, mein alles, was ich nun verspühr, Ist friede, gerechtigkeit, freude in dir.

5. O GOttes-blut! fall heiß auf mich, Mach glühend meine seelen-kräffte; Verzehre dadurch ewiglich, Was sich nicht übt in dem geschäffte Zu lieben den, der sich zu tode geliebt, Da ich ihn doch (so) hefftig und schändlich betrübt.

6. Zum gantzen opffer mach mich dir, Das nur in deinem blute lebet; Ein völlig eigenthum, das hier, Zu deinem ruhme, sich erhebet, Im glauben zu leben, in wunden zu ruh'n, Umsonst anzunehmen dein göttliches thun.

7. Gantz

7. Gantz ohn verdienst den schönen schmuck, Den dein gehorsam mir erworben, Als du, mein Lamm, in schmach und druck, Ein fluch für mich am creutz gestorben, Den schenck mir aus gnaden, ich nehm ihn als mein; Er decket den schaden, du kleidest mich ein.

8. Mein ewig theil sey all dein blut, Mein element, mein plan der freuden; Da findt dein schäflein seine Hut; Hier kan ich mich auf ewig waiden; Es wäschet, rechtfertigt, macht schöne und fein, Daß ich vor GOTT priester und könig soll seyn.

9. Noch mehr! wer hätte das getraut? Ein GOttes-kind und erb im glauben; Noch höher! GOttes Sohnes braut. Wer wagt sich, dieses mir zu rauben? Verloben, vertrauen durch recht und gericht, Das spricht der HERR selbsten: GOTT tadelt das nicht.

10. Wer etwas noch darwider hat, (Des HErren wort wird vor sich gehen) Der mercke auf des Höchsten rath; Wie wunderbar doch bleibt er stehen. GOTT hat sich im blute des Sohnes versöhnt; Nun werden die sünder mit gnaden gecrönt.

11. Wer reu und haß der sünden hat, Der fliehe nur zu Christi blute;

Er-

Ergreiffe bald die freye gnad, Und thu sich kindlich was zu gute; GOtt weiset die sünder nicht ab vor der thür; Er ruffet viel lieber: Kommt alle zu mir!

12. Das blut hat alles wohl gemacht; Es soll mein Eben Ezer bleiben; Denn bis hieher hats mich gebracht; Es wird mich auch noch ferner treiben. Blut lebend, blut sterbend, Blut führet mich ein; Blut GOttes, das erste im himmel soll seyn.

13. Lob sey dir theures GOttes-Lamm! O süsser Freund der armen sünder! Dein JEsus-blut und liebes-flam̃ Das ist der sieg der überwinder. O kŏñt ich dein lieben nach würden erhöhn! Komm, hohl mich doch zu dir! da soll es geschehn.

51.

Von der lebendigen und seeligen Erkänntniß Christi, des Gecreutzigten.

Gal. 6, 14. Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutz unsers HERRN JESU Christi, u. s. w.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.
1. Th. p. 704. n. 451.

Laß seyn, daß sich die meisten grossen Und stoltzen geister dieser welt, Noch an dem creutze Christi stos-

stossen, * Laß seyn, daß es ihn'n nicht gefällt; So kan doch nicht geläugnet werden, Daß nicht den fetten dieser erden Der weeg verordnet solte seyn. Kommt! lasset uns nur Paulum hören, Der kurtze innhalt seiner lehren Schließt sich in diese sätze ein. * 1. Cor. 1, 26.-31. C. 2, 6-8.

2. Er spricht: in JESU wunden wohnen! * Steigt höher, als die höchsten sind Allhier auf ihren kayser-thronen, † Mit ihnen tauscht kein GOttes-kind. In seinen kurtzen wallfahrts-tagen Ein quintlein von der schmach zu tragen, Die unser Heils-erwerber trug, Ist, warlich eine größ're ehre, Als wenn man dreyfach König wäre, Und nicht dabey zum Himmel klug. *Phil. 3, 8. 9. † Sir. 10, 27.

3. Ein dorn aus Christi marter-kranze, Der uns in seiner folge ritzt, Weicht nicht dem werth, der pracht dem glanze, * Der von rubin und demant blitzt. Das kleinste theil von JESU hohne Beschämt die allerschönste crone, Die auf gesalbten häuptern ruht: Der purpur blaßt, das gold erbleichet, Der schönste schmuck des silbers weichet Vor dir, du schönes Lammes-blut! * Hebr. 11, 24-26. C. 13, 13.

4. Denn

4. Denn du versöhnest GOttes-feinde, * Du dringst für sie ins heiligthum, Du machst die Majestät zum freunde, Du setzst der sünder hertz herum, Sie werden JESU süsse beute, ** Des Lämmleins auserwählte bräute, † Du schmückst sie unaussprechlich schön. Sie gehn einher als überwinder, Als eines grossen königs kinder, †† Sie sinds, die Ihm zur rechten steh'n. * Röm. 5, 10. ** 1. Tim. 1, 15. Es. 53, 12. † Apoc. 19, 7. 8. †† Ps. 45, 10. 14.

5. Ihr purpur bleibt in vollem prangen, * Ihr gold und silber rostet nicht, Ists wesen dieser welt vergangen, So blitzt ihr diamanten licht Viel schöner, als die helle sonne. ** Ihr leben, licht und volle wonne, Ihr ewig unbeflecktes gut Das ist GOTT selbst, den sie geniessen, Und dis muß ihnen alles fliessen Aus dem so schönen Lammes-blut. * Apoc. 7, 14--17. ** C. 1, 5. 6.

6. Ey! das ist leicht so hingepriesen, (So redt die blinde thorheit drein,) Allein noch lange nicht bewiesen, Der frechheit müssens lügen seyn. * Man pflegt die wahrheit zu verlachen, ** Man hälts für pralerhaffte sachen; † Man ärgert sich, man rümpft das maul. Das

wort

wort vom creutz führt man ins klügeln, Man wegert sich, es zu versiegeln, Man bleibt zum glauben stoltz und faul. * Gen. 3, 4. ** 1. Cor. 1, 18. † Joh. 18, 38.

7. Man ist zwar zum erweis erbötig; Doch sieh ins bibel-buch, da stehts. Was wäre eben weiter nöthig? Da ligt beweis, Wenns heißt: Kommt, sehts! Wer glaubt, das heißt, wer nimmt, wird seelig. * Und dünckts auch der vernunfft zu schmählich, ** Bleibts wahr, weil GOTT nicht lügen kan, Gehorsam, redlichkeit und beugung Macht hier die beste überzeugung: Es kommt auf recht versuchen an. * Joh. 1, 39. 46. ** C. 3, 16. C. 7, 17.

8. Versucht man es in dessen nahmen, Der A und O wahrhafftig heißt, * Ein treuer zeuge und das Amen, So sieht man, wie's die probe weis't: So wahr GOtt alles hört und siehet, So wahr der sonnen feuer glühet, Und das, was sie erwärmt, bescheint; So wahr jauchtz't dessen muth und seele; Zischt auch sein leib in heissem öle, Den JEsus Blut mit GOTT vereint. * Apoc. 21, 6. 7. Ps. 149, 2 - 4.

9. Zerschmoltzen pech und bley zu sauffen, Die höchste marter auszustehn,

stehn, * Auf spiessen, rost und scheiter-hauffen, Gepeitscht, durchquält, zerfleischt sich sehn, Auf einer folter-banck zu singen, ** Mit lachen in die gluth zu springen, Der löwen rachen nicht zu scheu'n, Und alles das, aus lust zu sterben, Ein unsichtbares guth zu erben: Da muß gegründ'te hoffnung seyn.
*Dan. 3, 17. 18. **Röm. 8, 17. 31-39

10. Beweis genug! nun kan man schweigen, Die ausflucht findet keinen platz, * Wie viele millionen zeugen Erhärten eben diesen satz? Und o! wie viele sind am leben, Die dem mit freuden beyfall geben? Dis ist die ein'ge rechte bahn. Wer wolte denn sich nicht bequemen, Den sichern glaubens-weeg zu nehmen? Sonst kommt man nicht in Canaan. * Ebr. 11, 35-37. C. 12, 1-3.

11. O himmel-festes wort! o klarheit! O süsses lebens-würd'ges licht! Von dieser blut-beströmten wahrheit Strahl mir ins hertz und angesicht! Erhalte mich bey allen leiden In unverrückten fried' und freuden, Bis ich, nach kurtzem kampff und streit, Mit jener weissen sieger-heerde, Glorwürdig Lam̃! dich ehren werde * Im glantz der frohen ewigkeit. * Apoc. 22, 3-7.

52.

52.

Matth. 21, 16. Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hast du Lob zugerichtet.

Mel. Geh aus mein hertz und suche
Oder: Kommt her zu mir spricht c.
1. Th. p. 295. n. 202.

Mein Abba! mach mein hertz bereit, Zu deinem lob in ewigkeit: Nimms hin in deine hände: Es sey dein tempel, ach! vernimm In selbigem die freuden-stimm: Lob, lob! sey GOTT ohn ende.

2. GOTT lob! für Christi leib und blut, GOTT lob fürs Heil'gen Geistes Gut: GOTT lob! für hülff und stärcke: GOTT lob! für manchen freuden-blick: GOTT lob! für seel- und leibes-glück: GOTT lob! für seine wercke.

3. GOTT lob! für seiner engelschaar, Die mich begleit't ins dritte, (vierdte, fünffte, neue) Jahr, Und durch mein gantzes leben: Mein hertz sey GOttes lobe-thal, Darinn mein G o t t l o b überall Den Höchsten soll erheben.

53.

Von glaubiger Umfassung des Seelen-Freundes.

Hohel. II, 16. Mein Freund ist mein und ich bin sein; der unter den Rosen waidet.

Mein bist du, JEsu! ich schwöre dirs zu: Ew'ges Erbarmen verbindet dich mir, Du bringst die schmachtende seele zur ruh; Leben und überfluß findt sie in dir: Himmlische wollust, unendlich ergötzen, Ewige würde in bleibenden schätzen.

2. Freund ist dein name, du bists in der that! Auserkohrn unter viel tausend allein, Nach dem höchst-seeligen göttlichen rath, Unser Verwandter und Mittler zu seyn, Der uns geboren, gelitten, gestorben, Der uns erlöset, gewonnen, erworben.

3. Ist nicht dein hertze beständig voll glut, Wenn du verlohrne, verirrete siehst? Ewige Liebe! wie ist dir zu muth, Wenn du verwund'te und schwächliche ziehst, Daß sie dich weinend und bettend ansehen, Und um erbarmung! erbarmung! anflehen?

4. Mein, ach! mein trautes kind, heißt es alsdann, Ist nicht mein theurer sohn Ephraim hier? Wahrlich! was ich ihm geredet, daran Dencke ich noch wohl, das hertze bricht mir! Darum muß ich ihn aus lauter erbarmen, Ewig mit gnade und liebe umarmen.

5. Und o wie lieblich und herrlich erscheint JESUS als Mutter dem

dem weinenden kind! Er, als der beste und treueste Freund, Welcher auf ewig sich mit ihm verbindt, Reicht ihm die reine und köstliche seide, Seine gerechtigkeit, friede nnd freude.

6. Ich bins, o seele! ich nehme dich an: Also versichert sein freundlicher mund: Ich bin dein Bruder, dein Mittler, dein Mann: Zwischen uns stehet ein ewiger bund! Ich bin dein alles, und alle das meine Geb ich dir; faß es im glauben als deine.

7. Bin ich nicht seelig, ja seelig in dir? O du Blut-Bräutigam! drück mirs ins hertz. Glauben und liebe mach flammend in mir; Dein wort ist wahrheit und wahrlich kein schertz! So wird der böse verzweifelte schade Völlig gehoben: O herrliche gnade!

8. Sein bin ich gantz und gar, mein hertz ist sein! Hörets, ihr feinde und freunde, mit an! Sein ist mein leib und seel! Er ists allein, Der an mir wunder der liebe gethan. Solte nicht billig mein dencken und sinnen Gegen ihn liebend und lobend zerrinnen.

9. Der ist der rechte lebendige GOTT, Der ist der ewige König allein, Der ist der retter vom ewi-

gen tod, Dieser mein Freund ist mein und ich bin sein. Er thut, was seine elende begehren, Diesen muß himmel und erde verehren.

10. Unter den chören der englischen schaar, Steht das glorwürdig gecrönete Lam; Alles erthönet: O HErr, du bists gar! Alles steht lobend in feuer und flamm. Alles ersincket uñ ligt ihm zu füssen, Nur des Erhabenen purpur zu küssen.

11. Rosen und lilien werden geschaut, Die unverwelkliche liebliche pracht: Seiner geliebten erlöseten braut, Die er in seinem blut schöne gemacht: Die ihm hier unter den dornen nachwallen, Die sind die liebsten, die ihme gefallen.

12. Waidet und leitet das Lämlein sie nicht Selbst zum lebendigen wasser-brunn hin? Sehet, wie wohl ihn'n, wie wohl ihn'n geschicht! O ein unendlicher höchster gewinn! GOTT ists, der tröstet, der thränen abwischet, GOTT ists, der leib und seel ewig erfrischet.

54.

Joh. 20, 17. Gehe aber hin, und sage es meinen Brüdern 2c.

Mel. So führst du doch recht selig.

1. Th. p. 246. n. 172.

Mein erst-gebohrner Bruder! sey gepriesen, Daß du an uns

dich

dich hast zu tod geliebt, Mit bluten uns dein bruder-hertz erwiesen, Und uns zu gut im leiden dich geübt. Was fiel auf dich für schrecken, angst und schmertz, Uns zu erlösen von dem ungeheur! Wie brannte dich für uns ein höllen-feur? Wie wallte, uns zum heil, Dein Bruder-hertz:

2. Nun kanst du deiner brüder dich nicht schämen, Du nimmst dich ihrer noth recht hertzlich an. Wenn niemand kan die angst vom hertzen nehmen; So machst du über dencken lufft und bahn. Du machest wund, und machest wieder heil, Du gibst in ohnmacht wieder neue krafft, Du bists, der auch im tode neues leben schafft, Du bist und bleibest doch das beste Theil.

3. Ja, ja du bists, dich loben deine brüder, Wenn du sie läßst aufs neu die probe sehn, Und trittst mit ernst hin unter deine glieder, Und bindest Eins, da muß der nord-wind wehn. Du stellest dich, ob hättest du nicht mehr Zu ihnen lust, weil sie nicht danckbar sind, Sie werden fast an deinem hertzē blind, Als obs nicht mehr voll bruder-liebe wär.

4. Indessen, wenn du schneidest, stichst und brennest Dein glied, daß es, samt seiner brüder schaar, Be-

schämet wird, weil du am besten kennest, Was sie verdient; dann wird erst offenbar Dein aug und hertz, das sicht und jammernd ist, Daß du recht brüderlich es mit uns meynst, Und in der zeit der noth zur hülff erscheinst, Daß du fürwahr uns ein Novoraltser bist.

5. Nun thue auf, HERR, deinem knecht die lippen, Daß sein mund nur verkünd'ge deinen ruhm, Zerbrich dadurch der sünden berg' und klippen, Umfasse uns (ihn) mit güthe um und um, Mehr über uns deine barmhertzigkeit, Daß wir recht brüderlich uns zu dir thun, Und als ein mann in deinem hertzen ruhn, Und steh'n vereint zu deinem lob bereit.

6. Es müsse nun dein blut und deine wunden Uns allen neu und recht erquickend seyn, Daß, wenn dis gnaden-wort noch nicht gefunden: Ich, ich dein bruder bin und bleibe dein; Daß der bald komme tieff gebeugt zu dir, Und wer dich kennt, an deiner gnad und treu Sich täglich mehr ergötz und freu, Biß daß dein ruhm erschalle für und für.

7. Nun, unser Bruder, Retter, Artzt und Leben! Wir opffern dir aufs neue hertz und sinn, Und bitten, wollest uns noch hirten geben,

Die in dein hertz und wort uns locken hin. Geuß aus ins hertz die keusche bruder-lieb, Verklär dich selbst im innern seelen-grund, Und fülle unser aller hertz uñ mund Mit deinem lob und stetem liebes-trieb.

55.

Cant. 5, 10. Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter vielen tausenden.

Mel. Mein JEsu, schönstes Leben.
1. Th. p. 158. n. 109.

Mein Freund ist Mittler worden, Vereinigt GOtt und mich, Er tritt in meinen orden. Seht, wie so williglich er meiner schuldē last Auf seine sele faßt! Mein auserwählter freund, der mich von hertzen meint.

2. Ein opffer für die sünden, Das ewig, ewig gilt, Das läßt mich gnade finden, Das hat den zorn gestillt. Dis opffer ist mein Lamm, Geschlacht am creutzes-stam̄, Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

3. Immanuels geschäffte Ist aller ehren werth. Wohl dem! der alle kräffte In seinem lob verzehrt. Wer sollt es würd'ger seyn? Gewis, er ist allein Mein auserkohrner freund, Der mich von hertzen meynt.

4. Nur du bist auserkohren, Unschuldig, weiß und roth; Sonst alle, die gebohren, Durchdringet fluch und tod: Du kamst un machst sie frey, Du, du machst alles neu, Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

5. Führst du so in den höhen Die sache meiner seel, Daß ich getrost darff stehen, O mein Immanuel! Vor GOttes heiligkeit; So ruff ich hoch-erfreut! Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

6. Ringst du im schweiß und blute Auch mit dem ew'gen tod, Verschlingst ihn mir zu gute, Versöhnest mich mit Gott, So rühmet hertz und mund Mit allem recht und grund: Mein auserkohrner freund, Der mich von hertzen meynt.

7. Erwirbst du mir ein leben, Das unvergänglich ist, Soll ich in freuden schweben, Da, wo du, JESU! bist In ew'ger herrlichkeit; So bleibst du jederzeit Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

8. Urtheilest du mir gnade, Heil, licht und leben zu: Gönnst du mir armen made In deinen wunden ruh, Ein wahres seelig seyn; So nenn ich dich allein Den auserkohrnen Freund, Der mich von hertzen meynt.

9. Nimmst

9. Nimmst du mich, mein Erbarmer, In die gemeinschafft ein, Daß so mit dir ich armer Ein hertz und seel kan seyn, Und dieses noch allhier; So bist und bleibst du mir Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

10. Drückst du mir auch das siegel Der kindschafft in die brust; So schwingt mein geist die flügel Mit tausend hertzens-lust. Ich singe überall Mit lautem jubel schall: Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

56.

Hohel. 5, 10. Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden.

Mel. Mein JESU! der du mich rc.
1. Th. p. 859. n. 246.

Mein Freund ist weiß und roth! Der wesentliche GOTT, Von GOTT gebohren! Unter viel tausenden, Auch noch so herrlichen, Nur auserkohren.

2. Mein Freund ist weiß und roth! Er kan aus aller noth Allmächtig retten: Die noth sey, wie sie sey, Laßt uns getrost und frey Bald zu ihm tretten.

3. Mein Freund ist weiß und roth! Das leben und den tod Hat Er in händen, Kein König ist ihm

gleich, Sein allgewaltig Reich Herrscht aller enden.

4. Mein Freund ist weiß und roth! Mit gold- und silber-koth Sein hertz ergötzen, Das bleibt der narren theil, Die ihrer seelen heil Geringe schätzen.

5. Mein Freund ist weiß und roth! Was hast du welt! im sood Der lüste funden! Hier ist ein reines meer, Des reichthums lust und ehr In JESU wunden.

6. Mein Freund ist weiß und roth! Den GOTT zum himmelbrodt Der welt gegeben: Ein brodt, das hunger stillt, Ein quell, der ewig quillt Mit krafft und Leben.

7. Mein Freund ist weiß und roth! Sünd, teufel, höll und tod Ligt ihm zu füssen: Wer nun in zuversicht Ihm seine noth bericht't, Hats zu geniessen.

8. Mein Freund ist weiß und roth! Sein gnaden-voller tod, Verschlingt mein sterben: Er macht mich quitt und loß, Setzt mich ins Vatters schooß Zum seel'gen erben.

9. Mein Freund ist weiß und roth! Er steht bey hohn und spott Mit an der seiten: Es geht durch sein geleit, Hindurch zur herrlichkeit, Zum thron der freuden. 10.

10. Mein Freund ist weiß und roth! Mein süsser HERR und GOTT, Ich sein geschworner, Bezeug' es bis in tod: Mein Freund ist weiß und roth: Mein Auserkohrner.

57. Ein armes Liedlein, vom reichen Heyland.

Mel. Das neu-gebohrne Kindel. Oder. Vom himmel hoch, da kom.

Mein Heiland, du bist gäntzlich mein, Es kan und soll nichts an dir seyn, Das mir nicht heyl und gnade quillt; Und mich mit schätzen GOttes füllt.

2. Ich eile deinem kripplein zu, Und such für meine seele ruh. Und o! hier ist nichts so gering, Das mir nicht einen seegen bring.

3. Du eingebohrner GOttes-Sohn! Verläßst des Vatters schooß und thron; Du hast dich in der jammer-welt, Gleich andern kindern eingestellt.

4. Dis öffnet mir des himmels thür: Und neigt des Vatters hertz zu mir; Dis macht, daß ich noch auf der erd, Des Höchsten kind und erbe werd.

5. Da ruhest du arm, klein und bloß Auf einer dürfft'gen mutter-schooß. Labst dich mit thränen und geschrey Im finstern stall, auf stroh und heu.

6. Drum ist mir rechtlich zuerkannt, Zu ruh'n ins Vatters hertz und hand. Nun nimmt GOTT meine thränen an, Denn deine machen meine bahn.

7. Monarche! der die gantze welt Mit seinem kräfft'gen wort erhält: Man wickelt dir so fuß als hand In ein zerriß'nes windel-band.

8. Doch damit hast du mir ein kleid der reinsten unschuld zubereit; nun reißt mein sünden-band entzwey, Nun wird mir leib und seele frey.

9. Du zehltest kaum der tage acht, Die du im elend zugebracht: Als du dich schon beschneiden ließ'st, Und dein hochheilig blut vergießst.

10. O schönes blut, o süsses weh! Du bist mir eine lebens-see, Du söhnst mich aus, du wäsch'st mich rein, Du nimmst von mir fluch, tod und pein.

11. Herodes schickt nach deinem haus Ein heer ergrimmter mörder aus, Da must du in Egypten ziehn, Und eh du gehen kanst schon fliehn.

12. Bist du gefloh'n, so flieh' ich nicht Vor noth und tod und vorm gericht: Dein flieh'n hat mir ein frey geleit Ins paradiese zubereit.

13. Du bist Mariens HERR uñ GOTT: Gibst Joseph leben kleid und brodt! Doch nimmst du ihr befehlen an, Und wirst von hertzen unterthan.

14. Ach

14. Ach! dahin hats mein stoltz gebracht, Der offt des Höchsten wort veracht: Doch nun ist diese schuld versöhnt, Und mir ein kindlich hertz verdient.

15. So, JESU! wird dein kripplein mir Und deine kindheit zum panier: Zum meer der gnaden, ruh und freud, So wehrt dein elend meinem leid.

16. Was hat dein leiden mancher art, Tod, auferstehen, himelfahrt, Nicht mir, verdorbnē höllen-brand Für gnad' und gutes zugewandt.

17. Allein das meiste kenn ich nicht, Drum schenk mir deines Geistes licht Und glauben, der fein dürstiglich An deiner seele waidet sich.

18 Nimm mich dafür zum eigenthum, Und stärck mich, daß ich deinen ruhm, Mit hertz und mund, und werck ausbreit, Hier und dort in der ewigkeit.

58.

Zach. 2, 10. Sieh ich komme, und will bey dir wohnen, spricht der HERR.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

Mein JEsus stellt sich auf der erden Zum gnaden-vollen Mitter ein, Wo wird Er doch beherbergt werden? Wer? ach wer mag so glücklich seyn, Daß er dem GOtt

der ewigkeiten Darff stell und ort zur ruh bereiten? Ich hör, daß Er ein hertz begehrt, Drum auf, mein hertz! eil ihm entgegen; Vielleicht kanst du ihn auch bewegen, Daß Er sich gnädig zu dir kehrt.

2. Mein König, gehe nicht vorüber, Hier breit't ein hertz sich vor dir aus, Es ist dir ja kein wohn-plaz lieber, So wehl es denn zu deinem haus, Ich leg es dir zu deinen füssen, Du wirsts schon zu bereiten wissen, Wies deiner Majestät gebührt. Mach dir, (du sollst hier ewig wohnen) Verstand und willen selbst zu thronen, Worauf dein arm den scepter führt.

3. Dis hertz soll dir ein tempel werden, Mein Hoherpriester, kom herein, Verdringe alle lust der erden Und weih es dir von neuem ein. Der farren meines eignen willen, Soll dir die JESUS-hände füllen, * Komm, opfre ihn mit deinem blut, Hier sollst du vor den Vatter tretten, Und für mich armen sünder betten, Damit dein seegen auff mir ruht. * Exod. 29, 9. 10.

4. Komm, komm, du crone der propheten! Hier richte schul und cantzel auf: Laß deinen honig-süssen reden, Den ungehemmten seegens-lauf. Erkläre mir des Vatters willen, Und schenck mir kraft, ihn zu erfüllen,

füllen, Ich setz mich, wie Maria hin. Eröffne mir die blinden augen daß sie dein licht zu sehen taugen, Und zieh mich gantz nach deinem sinn.

5. Suchst du, o Artzt! die kränckste seele, Und die sich selbst nicht helffen kan? So siehe doch, wie ich mich quäle, Gewis, du trifft kein kränckers an. Wie? oder wilst du dich der armen, Nach deiner reichen gnad erbarmen? So dencke an mich armes kind, Du kanst gewis, zu deinen ehren, Dein JESUS-herz nicht mehr verklären, Als wenn mein wunsch dein Amen findt.

6. Mein alles, ach! ich kan nicht leben, Wo ich dich nicht im hertzen hab, Willst du mir erd und himmel geben, Schlägst aber mir die bitte ab, Da ich dich will ins herze haben, So ist bey allen deinen gaben Mein hertz der höllen ebenbild: Hingegen wirst du alles nehmen, So will ich mich darob nicht grämen, Wenn du nur bey mir wohnen wilt.

7. Mein König kommt, ihr feinde fliehet, Verzaget, eilet, gebt die flucht! Weil ihr, so sehr ihr euch bemühet, Umsonst ihn abzuhalten sucht, Mein Priester komt mit gnad und segen, Mit seiner fülle mir entgegen, Ich weiß von keinem mangel mehr, Mein Lehrer kommt, mein Artzt, mein Leben, Mein alles, hat sich

sich mir ergeben, Ihm sey ruhm, danck, krafft, preis und ehr.

59.

Spr. Sal. 23, 26. Gib mir, mein Sohn, dein Hertz.

Mel. Nun nimm mein hertz, 2c.

Mein liebes kind! hinauf mit hertz und sinn! Gib, was du hast, dem geber wieder hin; Er ist die quell, Woraus wir leib und seel, Und alle gute gaben, Zu seinem lobe, haben.

2. Sprich: Vatter! nimm dein kind in gnaden an, An welchem du so grosse ding gethan: Du hast mich dir, Zu deinem preis und zier, In Christo auserwählet, Und mit ihm selbst vermählet.

3. Erlöser! nimm, was du erkauffet hast; Du trugest meine schwehre sünden-last, Starbst als ein Lamm, Für mich am creutzes-stamm: Dir sey mein gantzes leben Zum opffer hingegeben.

4. Mein Lamm! aus deinem theuren GOttes-blut, Quillt mir ein seegens-meer, ein ewig guth. GOTT ist mein heil Und mein bescheiden theil: O! himmel voller wonne, O! ew'ge lebens-sonne.

5. Du werther Geist: hilff meiner schwachheit auf Und führe fort den angefang'nen lauf! Richt hertz

und

und sinn Nur stets zum himmel hin, Und crône meine jugend Mit schönheit wahrer tugend.

6. Ich gantz und gar will nicht mein eigen seyn; Dreyeiniger! Dein bin ich gantz allein. Dein liebes-will Sey mir mein einig ziel, Bis du mich wirst erheben Zu dir ins ew'ge leben.

60. Von dem kostbaren JESUS-Blut.

Eph. 2, 13. Ihr seyd nahe worden durch das Blut Christi.

Mel. O JEsu Christ, dein krippel.

Nur JESUS-blut Macht wohl-gemüth, Entzündt das hertz zum kindlichen vertrauen: Auch in der noth Zieht es zu GOTT, Und läßt an ihm den glantz der gnaden schauen.

2. Nimm JESUM an! Dis ist der mann, Der als ein bürge ist für dich gestorben: Sein theures blut Macht wieder gut, Was Adams fall auch noch so sehr verdorben.

3. O grosses glück! Der sünden-strick, Damit der feind die gantze welt gebunden, Ist nun entzwey! Wir werden frey, Durch unsers holden Lämleins blut un̄ wunden.

4. Ein höllen-brand, Dem zu-erkannt, In quaal und marter ewig-

ewiglich zu sterben, Entgeht der glut, Durch JESU blut, Dis adelt ihn zum kind und GOttes-erben.

5. O GOttes-blut, Was für ein guth Hast du dem armen sünden-wurm errungen! Du bist mit ruhm Ins heiligthum, In GOttes hertz, zum höchsten thron gedrungen.

6. Du bringst uns nah, Und leuchtest da, Als unsre ewige versöhnungs-sonne: Nun strahlest du Uns gnade zu, Heil, licht und krafft, Ein leben voller wonne.

7. Komm, sünder-heer, Zu diesem meer Der unergründlich tieffen freyen gnaden! Ins blut hinein! So wirst du rein, Und aller deiner schwehren last entladen.

8. Du blöder sinn! Gib dich ihm hin; Dein blutend Lamm gibt dir ja pfand un̄ siegel; Du bist erkaufft, In Ihn getaufft; Ermanne dich, schwing deines glaubens flügel.

9. Halt an den bund Mit hertz und mund, Wenn dich des satans schlangen-stich verletzet: Dein Gnaden-stand Ist JESUS hand, Daran Er dich mit seinem blut, ge[illegible]t.

10. Ja kommt es dir Unmöglich für, Daß bey gehäufter schuld, sich GOTT erbarme; So suche nur

Die

Die gnaden-spur, Und fall in deines Mittlers blut'ge arme.

11. Sein mutter-hertz Fühlt deinen schmertz, Es wallt und eilt dir jammernd stets entgegen; Sein mildes blut Ströhmt dir zu gut, Schwemmt weg den fluch, und crönet dich mit seegen.

12. O süsses Lamm! Blut-bräutigam! Hat dich dein lieben also mir verbunden? So nimm mich hin, Wie ich hier bin, Mit aller noth, mit allen meinen wunden.

13. Du hast ein blut, Das wunder thut: Aus sünden-sclaven macht es Gottes-knechte: Ein volck der nacht Wird GOttes pracht; Gottloseste erklärt es für gerechte.

14. Komm, gutes blut, Mit deiner glut, Und setze mich in liechte liebes-flammen? Mein A und O, Ach schmeltze so, Mein hertz mit deinem recht in eins zusammen!

15. In JESU blut Ligt krafft und muth, Den gantzen schwarm der feinde zu bekriegen: Der glaube siegt, So offt er kriegt, Er läßt die seele niemahls unterliegen.

16. Des glaubens trutz, Und starcker schutz Ward in dem blut von anfang her gefunden: Der sieger heer Am gläsern meer, Hat nur im blut des Lammes überwunden.

17. Mein

17. Mein speis und tranck Sey lebens=lang Nur blut des Lamms, das sich für mich gegeben; Der edle safft Gibt nahrungs=krafft, Erfreut und stärckt das hertz, zum ew'gen leben.

18. Des Lammes braut, Wenn man sie schaut Dort unter millionen engel=chören, Auf seinem thron, Trägt, ihre cron Und purpurpracht all in dem blut zu ehren.

19. Das weisse kleid Der herrlichkeit Ist aus dem blut des Lamms für uns bereitet. Kurtz, Er ists gar! Der seel'gen schaar, Die sich nur am erwürgten Lamme waidet.

20. Drum blöder muth, Hinein ins blut, Und thu im glauben dir was rechts zu gute: Nimms erbe ein, Es ist ja dein: Du hast das Lamm, und alles mit im blute.

21. So läßts sichs gut Mit JESU blut, Durchs thränenthal, hinauf gen Zion reisen. Blut bringt uns fort Bis an den ort, Wo uns das Lamm wird selbst willkommen heissen.

22. Halleluja! Ey, wär ich da! HERR, komm mir selbst mit deinem Blut entgegen! Rück hertz und sinn, Nur stets dahin, Bis ich ich mich dort dir kan zu'n füssen legen.

61.

61.

Von der Gnaden-vollen Menschwerdung JEsu Christi.

Röm. 8, 32. Hat uns GOtt seinen Sohn geschencket, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken!

Mel. Unter lilien jener freuden rc.

1. Th. p. 978. n. 624.

O du starcke GOttes-liebe! Deine triebe Schliessen nun den himmel auff: Welt! GOtt kommt in fleisch und blute, Dir zu gute. Erd' und himmel mercke drauff!

2. O Jehovah! GOTT der ehren! Wer kans wehren, Was dein ew'ger liebes-rath, über uns, den jammer-maden, Pur aus gnaden, Vor der zeit beschlossen hat?

3. Dein so hertzliches erbarmen Läßt uns armen, Die der tod umgeben hat, Nun den auffgang aus den höhen Frölich sehen; O der unverdienten gnad!

4. Du gibst deines hertzens wonne Uns zur sonne, Vater der barmhertzigkeit! Ihre strahlen, die so prächtig, Dringen mächtig Ein in unsre dunckelheit.

5. Sohn der liebe! Vatter-hertze! Angst und schmerze War dein loos, in dieser welt: Doch die macht der wunder-

wunder-liebe Riß durchs trübe, Süsses Kindlein, starcker Held.

6. Du laufst deinen weg mit freuden, Auch durchs leiden; Scheuest keine höllen gluth: List und macht des alten drachen Kan nichts machen; Du besiegest seine wuth.

7. Wie muß dich dein liebes-glühen Zu uns ziehen, Auserkohrner Bräutigam! Nun gehst du aus deiner kammer, Unser jammer Gehet auf in solcher flamm.

8. Sind dis nicht die lieblichkeiten Güldner Zeiten? Seht die rose steht im thal! JESUS reicht, aus seiner krippen, Süsse lippen, Seinen brüdern allzumal.

9. Menschen, kommt! und laßt uns lauffen, Eilt mit hauffen, Bettet euren Bruder an: Werfft, mit buß- und glaubens-küssen, Euch zu füssen Euren Goel, Freund und Mann.

10. O willkommen! Freund der sünder, Menschen-kinder, Die ein todes-urtheil drückt, Werden ihrer noth entnommen, Durch dein kommen, Und mit ew'gem trost erquickt.

11. Uns bist du, o Kind! gebohren; Was verlohren, Suchst und holest du herbey: Uns bist du, o Sohn! zum leben Hergegeben: Du machst recht und ewig frey.

12. Du bist Isaac der liebe, Der die hiebe Des gerechten zorns gefühlt; Liebling, du musts messer leiden, Statt der freuden; Mit dir wird hier nicht gespielt.

13. Du bists schaaf, das GOTT ersehen, Das die wehen Aller sünder, auf sich nahm. Du wirst, unsre böse sachen Gut zu machen, Selbst ein fluch, o treues Lamm!

14. Liebe, nimm mich gantz gefangen; Laß mich hangen Nun an dir bis in den tod; Laß mich weder freud noch leiden Von dir scheiden: Mein Freund! du bist weiß und roth

15. Ja, es sey mein gantzes leben Dir ergeben, Ich will keines andern seyn. Hertzens-freund! du must mich fassen, Nimmer lassen: Ich bin dein und du bist mein.

62.

Ps. 119, 175. HERR, laß meine Seele leben, daß sie dich lobe.

Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr solt auch leben.

Mel. Ich habe nun den grund. *7.

Seele.

O HERR laß meine seele leben, Und zieh sie gantz in dich hinein; Du hast dich für sie hingegeben In unerhörte todes-pein, Damit

Damit sie dir, zu deinem ruhm,
Verbleib ein ewig eigenthum.

JEsus.

2. Ich leb, und du solt mit mir leben. Ich hab dich je und je geliebt, Mein lieben hat mich dir gegeben, Und meine seele ward betrübt Zu deinem tröst bis in den tod. Ich leite dich aus aller noth.

Seele.

3. O HERR! laß meine seele leben, Sonst ist mein leben lauter tod; Du hast die macht, du kanst mirs geben, Du starcker Heiland, wahrer GOTT, Der sünd, tod, teufel, leben, gnad Allein in seinen händen hat.

JEsus.

4. Ich leb, und du solt mit mir leben! Ich bins, der deinen tod verschlingt; Mir ist ein solcher schmuck gegeben, Darinn mirs jederzeit gelingt: Die unumschränckte Majestät, Die über alles, alles geht.

Seele.

5. O HERR! laß meine Seele leben, Komm, schmücke sie mit licht und heil: Ich bin dir einmal übergeben, Das loos gab dir kein besser theil; Du aber bist ihr haab und guth, Worinn sie lebt und ewig ruht.

JE-

JESUS.

6. Ich leb, und du solt mit mir leben, Ich bin dein licht, dein süsses Heil. Was mein ist, das ist dir gegeben; Ja, ich bin selbst dein bestes Theil: Mein wort, mein Geist, mein fleisch und blut Kommt dir, du armes kind! zu gut.

Seele.

7. O HERR! laß meine seele leben, Veränd're kräfftig meinen sinn: Ich kan mir nichts, du alles geben. Schau her, wie ich so elend bin, So jämmerlich, arm, blind und bloß, Doch sehn' ich mich nach deinem schooß.

JESUS.

8. Ich leb, und du solt mit mir leben. Ich sah dich wohl in deinem blut: Du lagst verlassen und umgeben Mit einer sünd- und jammer-fluth; Da brach mein hertz, ich sprach zu dir: Du, du sollst leben für und für.

Seele.

9. O HERR! laß meine seele leben, Nach deiner grossen GOttes-huld. Laß mich an freyer gnade kleben, Und tilge so der sünden schuld. Schmück mich mit der gerechtigkeit, Als mit dem schönsten purpur-kleid.

JESUS.

10. Ich leb, und du solt mit

mir leben. Für dich ist alles zubereit't: Für dich mußt' ich am creutze schweben, Für dich gieng ich zur herrlichkeit. In meinem leiden, sterben, thun Soll deine seele sanffte ruh'n.

Seele.

11. O HERR! laß meine seele leben Durchdringe sie mit deinem Geist, Laß mich durchaus an nichts mehr kleben, Was eitel ist und irrdisch heißt. O würd' ich doch, HERR! noch allhier Ein hertz und seel, ein geist mit dir.

JESUS.

12. Ich leb, und du solt mit mir leben. Mein lebens-geist soll in dir seyn, Der wird in dir mich hoch erheben, Und dich mit ew'gem trost erfreu'n. Er ists, der mich dir recht verklärt, Glaub, was du bittest, ist erhört.

Seele.

13. O HERR! laß meine seele leben. Auch wenn die leiden dieser zeit, Wie meeres-wellen sich erheben, Wenn an mir leib und seele leid't; So steh mir schwachen mächtig bey, Damit ich überwinder sey.

JESUS.

14. Ich leb, und du solt mit mir leben; Mein daseyn ist für alles gut: Laß sturm und wellen sich erheben, Ich geh mit dir durch gluth

und fluth. Ich bin der HERR, der starcke Mann, Der wind und meer gebieten kan.

Seele.

15. O HERR! laß meine seele leben, Laß in mir glaub und liebe blüh'n: Ich müsse aus dir, gleich den reben Stets lebens-säffte in mich zieh'n. Damit man, wo ich geh und steh, Mich voller frucht des Geistes seh.

JESUS.

16. Ich leb, und du solt mit mir leben. Du solt aus krafft in kräffte geh'n, Bleib an mir hangen, als ein reben, Du wirst mit frucht erfüllet steh'n, Die mich und meinen Vatter preißt, Gewirckt von meinem guten Geist.

Seele.

17. O HERR! laß meine seele leben. Auch wenn des leibes bau zerfällt, Laß mich dann vor dir lebend schweben, In jenem gloriösen zelt. Da sing ich dir im engel-chor Ein ewig Hallelujah vor.

JESUS.

18. Ich leb, und du solt mit mir leben, Der tod soll dir ein durchgang seyn. Ein lebens-krantz soll dich umgeben, Mit mehr als sonnen-klarem schein, Wird auch der leib der niedrigkeit, Zu meines namens ruhm bekleidt.

63. Von dem blutigen Verdienst Christi.

Mel. Ich bin vergnügt, wies 2c.

O GOttes-Lamm! mit hundert tausend wunden, Du, du bist meiner seelen bestes theil: Wer dich erwählt, hat Eins und Alles funden! Des geistes ruh, ein unbegreiflich heil! Hier ist der trost des falles, Die wunden heilen alles, Was satans grimm verletzt: Das hertz wird voll des trosts und jubelschalles, Und mit des Lammes herrlichkeit ergötzt. Jes. 53, 5.

2. Der brunn des heils ist nun, GOTT lob! gegraben, Ein brunn, der lauter blut und wasser quillt. Herzu, wer will sein müdes hertze laben! Der seelen durst wird hier allein gestillt: O schöpfft mit tausend freuden! Des Lämmleins blut und leiden Ist eure lebens-quell: Da, da genießt der allerbesten waiden, Da machet eure kleider weiß und hell. Jes. 12, 3.

3. O Lamm! Dein bundes-blut muß immer siegen: Es schließt den himmel auf, den abgrund zu; Auch die in wasser-losen gruben liegen, Führt es heraus zur ewig-stoltzen ruh: Die hart-gebund'ne sünder Macht es zu überwinder Des teufels, tods und höll: Er stellt sie dar, als

als schöne GOttes-kinder, Als deine braut, o mein Immanuel!
Zach. 9, 11.

4. Gelobet seyst du, HERR! in deiner treue, In welcher du an Davids haus gedacht: Wie hast du nicht Jerusalem die freye, Mit allen ihren bürgern, froh gemacht. Der born steht frey und offen, Nach Zions wunsch und hoffen, Er ströhmt der welt zu gut. Unreinigkeit, die leib und seel betroffen, Wird völlig weggeschwemmt in dieser fluth. Zach. 13, 1.

5. Es ist vollbracht! Dis wort, von grossen tieffen, Soll uns vom creutz zur süssen losung seyn. Seht, wie davon berg, thal und hügel trieffen, Mit wasser, honig, milch und süssem wein. O Mittler! deinetwegen Wird mit dem gnaden-regen Die gantze welt bedacht. Du wirst ein fluch, fluchs-würdigen zum seegen, O süsses heil! o seeliges vollbracht! Joh. 19, 30.

6. Ach! ziehe mich hinauff zu deiner seiten, Gecreutzigter! zum blut- und wasser-strohm: Du must mich selbst zu dieser quelle leiten; Schreyt nicht ein jeder tropffen: sünder, komm! Drum eil ich mit verlangen Die ströhmlein zu empfangen, Die auf des speeres stich,

So bald und mild aus deinem hertzen drangen: Ich trincke sie, und lebe ewiglich. Joh. 19, 35.

7. O sünder! die vom guten gantz entblösset, Und reich am elend sind, kommt allzumal Zu dem, der euch mit seinem blut erlöset: Versamlet euch zu seinem creutzes-pfahl! Versäumets nicht, kommt heute, Denn die blut-ärmsten leute Führt Er ins Vatters haus, Er theilet ja das paradis zur beute, Auch dem gebeugten mörder völlig aus. Röm. 3, 23. 24.

8. Gottlose macht Er gerne zu gerechten, Bey denen kein verdienst der wercke ist; Weil die erlösung denen sünden-knechten, Allein durch Christi blut, aus gnaden fließt. Der gnaden-stuhl im blute Thut sündern was zu gute, Er schenckt gerechtigkeit; Der glaube faßts, dem hertz wird wohl zu muthe, Es singt, es springt, und ist in GOTT erfreut. Röm. 3, 25.

9. HERR! laß mein hertz dis immer gründlich wissen, Daß ich durchs blut, erlößt, am creutzes-stamm, Laß mich die krafft des theuren bluts geniessen, Unschuldiges und unbefleckptes Lamm! Nichts konnt der höll entrücken, Nicht gold, noch silber-stücken; Nur

Nur blut, nur blut, allein! Macht frey, gerecht, voll leben und erquicken, Nur blut, führt uns zur süssen ruhe ein. 1. Petr. 1, 18. 19.

64.

Mel: Seht, da ist euer GOtt.

O grosse seeligkeit! Die allen Adams-kindern, Den abgewichnen sündern, GOTT selbst vor aller zeit, In seinem Sohn bereit; Er sendet ihn mit nichten, Die arme welt zu richten; Nein! Er gibts beste theil, Zum allgemeinen heil. Er senckt das hertz der liebe, Aus süssem vatter-triebe, In unser hertzeleid, O grosse seeligkeit.

2. O grosse seeligkeit! Wie hoch hast du geliebet Die welt, die dich betrübet: Wie braußt dein eingeweid, GOTT der barmhertzigkeit! Den Liebling deines hertzens Machst du zum mann des schmertzens, Rebellen läßst du gehn: Dein Kind muß für sie stehn: Das wird dahin gegeben; den feindē wird das leben Durch solche huld erbeut't. O grosse seeligkeit. Joh. 3, 16. 17.

3. O grosse seeligkeit! Der Sohn fühlt das gerichte; Das gibt ein recht gewichte, In dem so harten streit Der straff-gerechtigkeit: Was alle welt verbrochen, Hat er an sich gerochen. Der göttliche pro-

ceß Laufft höchstem recht gemäß: Nun ist das heil gewonnen, Das gleich dem glantz der sonnen, Die gantze welt erfreut: O grosse seeligkeit! Röm. 5, 10.

4. O grosse seeligkeit! Immanuel, der grosse, Der Sohn ins Vatters schoosse, Schließt sich in unsre zeit: O HERR der ewigkeit! Du stehst auf menschen-füssen, Thusts aller welt zu wissen, Betheuerst hoch und sehr, Wie ein erbarmungs-meer Im vatter-hertzen siede, Ein ew'ger GOttes-friede Verschlinge alles leid: O grosse seeligkeit! Ebr. 12, 3.

5. O grosse seeligkeit! Das schwächste glaubens-dürsten Nach blut des Lebens-Fürsten Hat schon ein frey geleit Zu JESU offner seit. Ja, die nur dürsten wollen, Auch denen kommt gequollen Der blut- und wasser-strohm: Es heißt: Wer will, der komm! Umsonst kan man hier haben Auch buß- und glaubens-gaben: Komt, alles ist bereit! O grosse seeligkeit! Matth. 5, 6.

6. O grosse seeligkeit! Der glaube hat die fülle, Er sincket sanfft und stille, Bey allem kampff und streit In die barmhertzigkeit: Sein element und leben, Wird ihm allhier gegeben: Er ißt und trinkt sich satt,
Er

Er lebt der freyen gnad: Ins Lammes blut und wunden Hat er vollauf gefunden, Die allerbeste waid. O grosse seligkeit! Ap. Gesch. 16 31.

7. O grosse seeligkeit! Hier ist das marck zu finden, Vergebung aller sünden: Ein wein, ders herz erfreut In zeit und ewigkeit. Die seele ist geborgen, Ihr kummer-volles sorgen, Das sie zuvor erfüllt, Hat sich GOTT lob! gestillt; Gesetzes-fluch und wittern Muß sie nicht mehr erschüttern, Das Lamm hat sie befreyt, O grosse seeligkeit! Röm 4, 8.

8. O grosse seeligkeit! Schaut an die weisse seide, Das schöne braut-geschmeide, Das allerbeste kleid, Des Lamms gerechtigkeit. Darinn die seele pranget, Und weiter nichts verlanget, Als täglich mehr und mehr Sich zu des Bräut'gams ehr, Mit seele, leib und leben, Zum opffer hin zu geben: So, so ist sie bereit! O grosse seeligkeit! Ps. 89, 16.

9. O grosse seeligkeit! Ist hier im gnaden-saale, Bey unsers Lämmleins mahle, So grosses guth bereit't; Was wird die ewigkeit Für herrlichkeit entdecken? Was wird die seele schmecken? Das Lamm auf seinem thron Ist selbst ihr schild und lohn, Ihr abgrund alles gu-

ten, Ihr quell der friedens-fluthen, Ihr meer der ew'gen freud, O grosse seeligkeit! Offenb. 19, 9.

10. O grosse seeligkeit! Bey Christi huld und gnaden, Weiß man von keinem schaden, Das leiden dieser zeit Hilfft mir zur herrlichkeit: Auch die im HERREN sterben, Sind seelig, und ererben, In dem erwünschten nu, Ihr theil der stoltzen ruh: Ihr glauben, lieb und hoffen Hat nun das ziel getroffen, Die erndte ew'ger freud: O grosse seeligkeit! Offenb. 14, 13.

65.

Von den sechs Freystädten.

aus dem 4. B. Mos. 35, 13.

die unsern leidenden Heiland vorgebildet.

Joh. 8, 36. So euch der Sohn frey macht, so seyd ihr recht frey.

Mel. O JEsu Christ dein krippel.

O holdes Lamm, Mein Bräutigam! Dein haupt soll mir die erste Frey-stadt werden; Du GOttes-Sohn! Die dornencron Hat Dich für mich verwundet auf der erden.

2. Da find ich ruh Und trost dazu, Wenn mich betrübt mein nagendes gewissen, Ich bin versöhnt

Und

Und auch gecrönt, Weil dir dein haupt mit dornen ward zerrissen.

3. Der andre ort, Mein treuer Hort! Darein ich mich mag in dem kumer wagen, Wird mir genannt Die rechte hand, Dadurch man dir den nagel hat geschlagen.

4. Die dritte stadt, Wo rath und that Für meine noth, muß mir die lincke werden. Dein seiten-stich Der führet mich Zur vierdten stadt der sicherheit auf erden.

5. Denn wenn ich muß, Nach GOttes schluß, Dis jammerthal in todes-noth verlassen, Alsdann will ich Mein Heiland! dich, So gut ich kan, bey deinem hertzen fassen.

6. Zum fünfften ist Von mir erkießt Dein rechter fuß, der gleichfalls ward durchgraben, Durch den ich kan Die himmels-bahn, Zum sichern weeg in meinem sterben haben.

7. Und endlich muß Dein lincker fuß, Zu meinem trost, den schlangen-kopff zermalmen. Drauf geh ich hin Mit frohem sinn, Und trage freuden-voll die sieges-palmen.

8. Dein theures blut, Das wunder thut, Fließt mitten durch; der Jordan meiner freuden; So kan ich mich Dann ewiglich Bey dir, mein Lamm! in lauter wollust waiden.

66.

Luc. 1, 46. 47. Meine seele erhebet den HERRN, und mein geist freuet sich u. s. w.

Mel. Ich habe nun den grund. *7. Oder: Wer weiß wie nahe mir rc.

O könt ich dich nach würden loben, Und deines namens ruhm erhöhn, Immanuel! wie die dort oben, Die dein verklärtes antlitz sehn: Doch dein so süsser JESUS-sinn, Nimmt auch der kinder lallen hin.

2. Du bist des hertzens wahre freude, Der seelen süsses heil und licht. O, sey auch meine lust und waide, Mein höchster trost und zuversicht: Mein hertze schreyet heut zu dir: O JESU, JESU! sey es mir.

3 Dein lieben hat mich auserkohren, Ich glaub, du hast mich dir erwehlt, Und eh ich an die welt gebohren, Der frommen heerde zugezehlt. Dein blut und herbe todes-pein Wäscht mich von allen sünden rein.

4. Du holder Freund! bist mir gewogen, Und bleibsts in alle ewigkeit: Du hast mich selber angezogen, Und mich mit deinem schmuck bekleidt: Mein brodt dein fleisch, mein tranck dein blut, Du bist mein ewig haab und guth.

5.

5. Gib, daß ich stets von hertzen glaube, Laß mich im lieben brennend seyn! Gewöhne mich als deine taube An dich, mein Hertzens-freund! allein. Vermischtes thun, unreine sucht Sey ewiglich von mir verflucht.

6. Dein Vatter-hertz wird mich nicht lassen, Dein mutter-schoos bewahret mich. Durch deine krafft will ich dich fassen, Ich lehne mich, mein Freund! auf dich; So geht es durch die wüste fort Nach Canaan, dem lieben ort.

7. So läßt sichs gut durch Mara wallen, Wenn du, mein Hirte! bey mir bist: Der himmel läßt mir Manna fallen, Mein wasser aus dem felsen fließt, Das mich an leib und seel erquickt, Wenn tages-last und hitze drückt.

8. Was solte mir nur mangeln kōnen? Ich habe ihn und seine füll. Die welt mag hundert tausend nennen, Und sich bereichern, wie sie will; Ein kleiner wind, ein todes-fall Macht plötzlich ihre freude all.

9. Hingegen ich bin wohl vergnüget Mit Einem, der mir alles ist: Das wahre gut, so nimer trüget Das ist mein Heiland JEsus Christ, Der mich hier überall begleit't Mit güte uñ barmhertzigkeit.

10. Wir bleiben ewig ungeschie-

den, Es treñet uns kein blasser tod, Der führet mich zum vollen frieden Zu meinem Freund, der weiß und roth, Zu meinem auserkornen Lam̄, Zu meinem Hirt und Bräutigam.

67.

Von dem theuren blutigen Verdienst JESU.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht.

O Lamm GOttes hocherhaben! Schaue mich, den sünder an: Nichts kan meine seele laben, Als nur das, was du gethan. Nur dein leben, nur dein leiden, Nur dein blut und todes-schmertz Ist das pflaster auf mein hertz, Dis ist meine quell der freuden, Unergründlich gnaden-meer, Du verschlingst mein sünden-heer. 1. Joh. 1, 7.

2. Nicht das blut der böck und kälber Löscht verdientes höllenweh; JESUS Christus der gieng selber Einmal in das heilige, Durch sein eigen blut und wunden, Und mit einem opffer hat Er, aus unverdienter gnad, Ewige erlösung funden: Seht! auf diesem felsen-grund Stehet GOttes friedens-bund. Ebr. 9, 12.

3. Lamm! Dein opffer, nur das Eine! Gilt in GOttes heiligthum, Daß es ewig da erscheine, Uns zu gut

gut und dir zum ruhm. Alle, die geheiligt werden, Sind in ewigkeit vollendt, Und wer sich zum blute wendt, Wird vom HERRN schon hier auf erden, Als vollendet angesehn, Wie die, so vorm throne stehn. Ebr. 10, 13. 14.

4. Hoherpriester! Deine crone Blühet ewig über dir, Und du sitzest auf dem throne Mit der sehnlichsten begier, Daß doch alle möchten nehmen Aus der freyen gnaden-füll, Was ein jeder braucht und will! Keiner darf sich hiebey schämen, Weil auch GOttes brünnlein quillt Dem, den lauter noth umhüllt. Ebr. 10, 19. 20.

5. Was für unschätzbare gaben Theilt der Hohepriester aus, Den wir arme sünder haben, über unsers GOTTES haus! Recht und freudigkeit zu gehen In das heilige durchs blut. Laßt uns mit getrostem muth, Unserm heil entgegen sehen Auf dem neuen lebens-pfad, Den Er eingeweyhet hat. Ebr. 10, 19. 21.

6. Trettet mit wahrhaft'gen hertzen, Ohne trug und heucheley, Obgleich unter tausend schmertzen, Nur voll zuversicht herbey, Christi blut heilt das gewissen, Es besprenget hertz und muth, Und macht allen schaden gut. Laßt

das reine wasser fliessen, über euer leib und seel, Aus des Lämmleins seiten-höhl. Ebr. 10, 22.

7. Glaube hat uns hoch erhoben, Zions berg, die GOttes-stadt, Und Jerusalem von oben, Das viel tausend bürger hat, Hat uns huldreich aufgenommen: Wir sind, o! der hohen ehr! Zu dem erstgebohrnen heer, Und vollendten geistern kommen; Ja, zu GOTT dem höchsten Guth, Zu dem Mittler und dem blut. Ebr. 12, 22-24.

8. Scheuet nicht die trübsaals-hitzen, Dringt ins Lammes blut hinein: Seht, wie unsre kleider blitzen, Schöner als der sonnenschein! In den allerschönsten kronen, Vor dem dienen tag und nacht, Der uns ihm zur freude macht, Unter seinem schatten wohnen, Macht die last des leidens leicht, Hunger, durst und hitze weicht. Apoc. 7, 14-16.

9. Lämmlein! du bist unsre waide, In der zeit und ewigkeit: O du reine quell der freude! Du versüssest alles leid: Du kanst leib und seel erfrischen: Rufst, wen dürst? wer will? der komm! Nehmt umsonst vom lebens-strohm: Alle thränen abzuwischen, In GOTT süßiglich zu ruhn, Dahin zielt dein gütlich thun. Apoc. 7, 17. Cap. 22, 17.

10. Hilff

10. Hilff uns völlig überwinden, Lämmlein! durch dein blut und tod, Teufel, welt und alle sünden, Alle seel'n- und leibes-noth; Zeuch uns, daß wir als jungfrauen, Ohne falsch nur auf dich seh'n, Und wo du hingehest, geh'n, Bis wir dich mit augen schauen Unter jenem jubel-heer, Dir sey ewig alle ehr. Apoc. 14, 4. C. 12, 11.

68.

Von den Stillen im Lande.

Psalm 35, 20.

Mel. O JEsu Christ, dein krippl.

O stilles Lamm, Mein Bräutigam! Ach lehre mich doch auch die rechte stille: Laß mich allein Gelassen seyn, Aus deinem wort erfahren, was dein wille.

2. Der glaube sey Vom kummer frey, Und ruh allein in GOttes wort und schrancken; Er halte sich Nur festiglich An diesen stab, und steure den gedancken, (Damit er nicht kan wancken.)

3. Still in der lieb, Aus Geistes trieb, Laß mich zwar stets des guten seyn beflissen; Doch, was ich thu In stiller ruh, Den nächsten nur nach möglichkeit geniessen.

4. Kommt leiden her, Ach HErr! so wehr, Daß sie mich nicht in zorn und

und unruh bringen, Und laß mein hertz Den grösten schmertz, Wie feu'r das gold, nur reinigen und zwingen.

5. Mein lebens-lauff Geh auch darauff, Daß ich fein still in lieb' und freundschafft lebe, und jederman, Worinn ich kan, Beständiglich in willigkeit nachgebe.

6. O JESU Christ! Der du mein bist, Du hast mirs ja durch stille-seyn erworben, Da du, mein Lamm! Am creutzes-stamm Für mich und alle sünder bist gestorben.

7. Dein theures blut Komm mir zu gut, Und wasche mich, es ist ja, HERR! dein wille. Drum mache mich Nur ewiglich Durch deinen Geist, nach deinem willē, stille.

69.

Es. 55, 1. Kommet her, und kauffet ohne Geld, und umsonst beide 2c.

Mel. Von GOtt will ich nicht lass.

O treuer Freund der sünder, Wie groß ist deine huld? Aus feinden machst du kinder, Und führst sie mit gedult. Wenn du sie ruffst und ziehst, Brennt dein hertz von erbarmen, Bis du sie kanst umarmen, Bis dich ihr geist geniеßt.

2. So ist mirs auch gelungen, Daß ich dich loben kan. GOTT lob! du hasts errungen, Das faßt mein

mein glaube an, Und nimmet gnad um gnad Aus deinen liebes-füllen, Die unauffhörlich quillen Für jeden, der nichts hat.

3. Hier darff ich mich nicht schämen, Aus deinem liebes-schoos, Was ich nur brauch, zu nehmen. Bin ich gleich arm und blos; Umsonst biet'st du mirs an, Umsonst willst du mich laben Mit deinen besten gaben, Umsonst kriegts jederman.

4. Umsonst! ein wort der treue: Ein sünder, der nichts hat, Ja, der auch seine reue Beschmutzt mit missethat, Der kriegt hier milch und wein Umsonst aus lauter gnaden; Will er von seinem schaden Nur recht gereinigt seyn.

5. Bring ich gleich nichts, als sünden, Nimmst du sie mir doch ab, Und läßst sie gantz verschwinden In deinem tod uñ grab; Und weils gekaufft soll seyn, Läßst du mich gnad erreichen, Und nimst dis gnaden-zeichẽ An statt der zahlung ein.

6. Da wird mein durst gestillet, Da wird mein mattes hertz Mit lebens-krafft erfüllet, Das lindert allen schmertz; Ja es curirt ihn gar. Und wolt in kampffes stunden Der feind aufs neu verwunden; Hebt es auch die gefahr.

7. So solls denn dabey bleiben

Für

Für mich erwürgtes Lamm! Von dir soll mich nichts treiben, Mein holder Bräutigam! Ich bring dir meine pein, Nehm, was du mir erworben, Und geh, wenn ich gestorben, Umsonst zur freude ein.

70.
Von der Salbung der Glaubigen.

1. Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist.

Mel. Auf, hinauf zu deiner freude. Oder: Ruhe ist das beste Guth.

O wie lieblich sind die hütten! Menschen, die im glauben steh'n! JESUS läßt in ihrer mitten Sich in seiner schönheit seh'n: Ihr leib und seel Wird in seinen schmuck gehüllet, Und aus seiner fülle quillet Des Geistes öl.

2. In der salbung sind sie leute, Die dem HERRN gewidmet sind JESUS auserwählte bräute, Welche seine lieb entzündt, Dem süssen Lamm Mit dem innigsten verlangen Gantz alleine anzuhangen, Als Bräutigam.

3. Unser Haupt theilt seinen gliedern Seegen über seegen mit: Seht wie Joseph seinen brüdern So entbrannt vor augen tritt: Wie er sie küßt! Wie des Geistes balsamöle Sich von ihm in ihre seele Durchaus ergießt. 4. O

4. O Jehovah, süsser hirte! Deine schäflein habens gut: Was ist das für eine würde, Die auf ihren häuptern ruht, Bey spott und hohn? Du bist ewig ihn'n zur seiten, Und dein Geist der herrlichkeiten Ist ihre kron.

5. Was sind das für majestäten? Ob sie gleich die welt verschmäht, Kön'ge, priester und propheten Vor der höchsten Majestät? Die hoheit bleibt; Herrlichkeiten dieser erden Müssen, wie die blätter werden, Die wind zerstäubt.

6. Aber GOttes freund sich nennen, Dem der HERR sein hertz vertraut, Seinen Sohn der liebe kennen Als die ihm verlobte braut, Das steiget hoch! Ist auch hierbey was zu wagen; Seine last ist leicht zu tragen, Ein sanfftes joch.

7. Wer im geist gesalbet worden, Lebt der allerhöchsten gnad: Er steht in der priester orden, Der zu GOTT ins heil'ge naht Mit licht und recht; Er ist gantz aus süssem triebe JESU, seiner ew'gen liebe, Leib-eigner knecht.

8. Seel'ge knechte, die im Sohne Krafft der salbung frey gemacht, über ihnen blüht die krone, Eine königliche pracht, Die ewig ist: Glauben an den grossen König Machet alles unterthänig Dem wahren Christ.

9. Wah-

9. Wahrer glaube schwingt die flügel Uber welt und sünden hin: Dringt hindurch zum Lammes-hügel, hält nur Eines für gewinn: In JEsu seyn! Er will sein allein genießen, Und sonst nichts als dieses wissen: Mein Freund ist mein!

10. Was ist sonst, das mich ergötzte? was macht mich des lebens froh? Nur der Erste und der Letzte GOttes Lamm, mein A und O, Anfang und End! Ist der brunnen ew'ger freude, Meiner seelen süßste waide, Mein element.

71.

Mel. O wie seelig sind die seelen. Oder: Ach! was soll ich Sünder 2c.

Prüfe, HErr, wie ich dich liebe, Und ob alle geistes-triebe Nur auf dich, den Heiland geh'n? Ob mein hertz dich also kennet, Daß es gleich für liebe brennet, Wenn die augen nach dir seh'n?

2. Du hast mich zwar längst gezogen, Auch zur gegen-lieb bewogen, Als dein trost mich gantz erfüllt. Ja, als ich nicht treu geblieben; Bliebest du doch treu im lieben, Bis dein blut mein hertz gestillt.

3. Wenn mich aber jetzt ansehe, Und um augen-salbe flehe, Werde ich offt tieff gebeugt? Denn da find ich tausend sachen, Die mir noth und kummer machen, Die mir deine treue zeigt.

4. Drum eil ich zu deiner quelle: HERR! ich geh nicht aus der stelle, Gib mir erst ein neues pfand, Daß ich noch dein kind und erbe, Das höchst-seelig, wenn ich sterbe: Reiche mir drauff mund und hand.

5. Also kriegt mein glaube kräffte, Hohlt sich neue lebens-säffte, Hebt sein haupt mit lust empor. Dadurch wird der feind geschwächet, Wenn dein blut sich an ihm rächet. So brech ich mit krafft hervor.

6. So kan ich dich, JESU! lieben, Ja, ich werde angetrieben, Dir nur auf dein hertz zu seh'n. Will denn Moses mich erschrecken, Faß ich dich, mein stab und stecken, Und bleib also siegreich steh'n.

7. Dann verschlingt dein liebs-beginnen, Was zuvor die matten sinnen, Durch des feindes list zerstreut, Und mein suchen, dencken, trachten Geht nun hin, nur das zu achten, Was des Vatters hertz erfreut.

8. Da wird hertz und hertz verbunden; Denn ich schwing durch JESU wunden Mich in GOttes hertz hinein, Da verschwindet falsches lieben, Und ich werde nur getrieben Christi eigen stets zu seyn.

72. Von

72.
Von der Gnadenvollen Darstellung Christi im Fleisch.

Jes. 40, 9. Sage den Stådten Juda: Siehe, da ist euer GOtt!

Mel. Wohl dir du hast es gut.

Seht da ist euer GOTT! Immanuel der liebe, Die macht der süssen triebe Hüllt ihn in eure noth, Den HERRN, den starcken GOTT! Er wird gleich ärmsten kindern, Verbrüdert sich mit sündern: Der glantz der herrlichkeit Steht da mit fleisch bekleidt. Sey tausendmal willkommen! Hast du an dich genommen, Mein bruder! fleisch und blut, Der welt und mir zu gut!

2. Seht, da ist euer GOTT! Der Mittler ist erschienen, Der aller welt will dienen: Sein leben, leiden, tod Verschlinget alle noth. Nun muß die gnade walten, So über jung als alten; Er geht niemand vorbey Er macht sie alle frey Von sünd, tod, teufel, hölle; Er ist die lebens-quelle, Die ströhmet ewig heil. Er ist das beste theil.

3. Seht, da ist euer GOTT! Das heil der gantzen erden! Wer will, kan seelig werden: Da steht der Friedens-Bott, Der grosse Mensch und GOTT! Sein hertze

dürst

dürst nach allen, Die noch so tieff gefallen; Sein ruff schallt weit und breit: Kommt, kommt zur seeligkeit! Ey, warum wollt ihr sterben, Und ohne noth verderben? Der himmel steht euch auff: Eilt, eilt mit schnellem lauff.

4. Seht, da ist euer GOTT! Der König aller ehren! Er will das hertz bekehren: Er hebt die centner-noth, Er heißt HERR Zebaoth, Den'n todten kan er leben, Stock-blinden augen geben: Ihr hart-gebundene, Ihr sehr verwundete, Ihr tauben und ihr lahmen! Hofft nur auf seinen nahmen; Die noth sey, wie sie sey, Er macht wahrhafftig frey.

5. Seht, da ist euer GOTT! Da ist auch GOttes fülle: Schöpft nun in süsser stille Das heil für alle noth. O gnaden-voller GOTT! Was ist der mensch, die made! Daß du mit ew'ger gnade Ihn krönest und erfreust, Und dir zum tempel weih'st, In dem du selbst willst thronen, Und ewig in ihm wohnen: So grosse herrlichkeit Ist sündern zubereit.

6. Seht, da ist euer GOTT! Der Bräutigam der seelen, Die sich mit ihm vermählen, Erfahr'n ihn in der noth Als Freund, als Mann und GOTT. Nun JEsulein,

lein, mein alles! Du ein'ger trost des falles; So nimm mich gäntzlich hin, Dein bin ich, wie ich bin, Dein Geist mich stets regiere, Bis ich dort jubilire: Mein Freund ist weiß und roth! Seht, da! da ist mein GOTT.

73. Von dem Mahl-Schatz der Glaubigen.

Eph. 1, 14. Der Heilige Geist ist das Pfand unsers Erbes zu rc.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich.

Seht, wie der HERR sein Zion liebet, Das seines Sohnes blut im glauben ehrt; Was für ein theures guth er giebet, Dadurch er ihre seeligkeit vermehrt: Er schencket ihnen, wie sein wort verheißt, Zum pfand und mahl-schatz seinen Gottes-geist.

2. Was GOTT versprochen, muß mir werden, Sein geist ist mir ein sicher unterpfand: So lang ich walle auf der erden, Bezeug ich es mit hertze, mund und hand: Ein jedes gnaden-wort erfüllt er mir, Sein GOttes-geist ist bürg und mann dafür.

3. Hab ich das angeld in den händen, So ist der kauff-contract gewis gemacht: GOTT wolte mir sein Bestes senden, Den lieben Sohn, den er mir zugedacht; Der hat

hat mich durch sein eigen blut erkaufft, Ich bin zum eigenthum auf ihn getaufft.

4. Es saget mir zwar mein gewissen, Wie leider ich durch schnöde lust der welt Den gnad- und liebes-bund zerrissen, Wie schändlich mich der seelen-feind gefällt; Doch, Hirte! deine unerhörte treu Verfolgte mich, und holte mich herbey.

5. Ich kam mit beugung meiner seelen; Ich fiel mit scham und wehmuth dir zu fuß; Du locktest mich zur seiten-hölen, Zu dem so seel'gen blut- und wasser-fluß. Du tilgtest meine schuld und missethat, Und gabst ein neues siegel deiner gnad.

6. Du bist zu mir, ich zu dir kommen, Als dein schon längst-erkaufftes eigenthum: Aus gnaden bin ich angenommen; Dafür bleibt dir auf ewig aller ruhm, Dein Geist wohnt mir mit seinem zeugniß bey, Daß ich dein kind und rechter erbe sey.

7. Versicherst du mich deiner liebe, O du verlobter Seelen-bräutigam! Und neigest durch die süssen triebe Mein gantzes hertz zu dir, du holdes Lamm! Was wird an jenem hochzeit-tag gescheh'n, Da deine braut dir soll zur rechten steh'n.

8. Gibt hier der mahl-schatz solches leben, Und macht das hertz der

süssen freuden voll; Wie? wenn ich nun die erbschafft heben, Und alle himmels-güter nutzen soll; Wenn völlig mich der Bräutigam erfreut, Mit sich und aller seiner herrlichkeit!

10 HERR! laß indeß die stimme klingen, Die bis zum hohen thron des Lammes schallt: HErr JESU, komm, laß mirs gelingen, Es ruffet Geist und braut: komm, JESU, bald! Ja, ja, du kommst, schick nur mein hertze zu, Du hohlst mich heim zu deiner stoltzen ruh!

74. Weyhnachts-Liedchen für die Kleinen.

Joh. 3, 16. Also hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab.

Mel. Ich wills wagen.

Sey willkommen :,: JEsulein, mein Freund! Aus den frommen :,: Treuen hertzen scheint Eine sonne ew'ger gnad, Der sich zu erfreuen hat Jeder sünder, Auch die kinder, Du bist keines feind.

2. O! Jehovah :,: Du bist uns verwandt, Und zwar so nah :,: Daß du deinen stand Mit dem unsern hast vereint, Als der treuste Hertzens-Freund. Wo hat liebe :,: Freunde so entbrannt?

3. Freund-

3. Freundschaffts-triebe :,: Sind noch viel zu klein; Mutter-liebe :,: Noch nicht zart und rein: Eines bräut'gams zärtlichkeit Steht von dieser huld noch weit; Meines Freundes :,: Huld ist ungemein.

4. Wunder-Liebe :,: Was hast du gethan? Deine triebe :,: Stellen uns den Mann, Welcher GOTT am nächsten ist, Der da heisset JESUS Christ! Dieser Eine, Ists alleine, Der uns helffen kan.

5. Ehren-König! :,: Billich bettet man Unterthänig :,: Deine demuth an; Du verläßst Dein himelreich, Und wirst einem wurme gleich; Böse sachen Gut zu machen: Menschen! dencket dran.

6. Kommt! wir müssen :,: Diesen lieben Sohn Gläubig küssen :,: Er trägt spott und hohn; Wehlt die krippe, creutz und grab, Und läßt sich so tieff herab, Uns durch sterben Zu erwerben Scepter, cron und thron.

7. Mein Versöhner! :,: Nimm hin leib und seel! O du Schöner! :,: Dich mit mir vermähl. Laß mich, auserkohrnes Lamm! Dich, als meinen Bräutigam, Ewig kennen, Lieblich nenen: Mein Immanuel!

75.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

Scheue dich vor keiner noth, Bete nur in JESU nahmen, Bette nur auf seinen tod, Denn ists in ihm ja und amen, Was dich dränget, was dich drückt, Bleibt in seinem tod erstickt.

2. Christi krafft ist deine krafft, Und sein tod auf ewig deine, Dis macht deine ritterschafft Stund für stund vollkommen reine; Er hat keinen tropffen blut, Der nicht fliesset dir zu gut.

3. Geh doch in das heiligthum, Wenn die wangen sich ergossen, Und beschau dich um und um Mit des Sohnes blut umflossen, Wie kein glied sich an dir regt, Das nicht blut vom Sohne trägt.

4. Zieh den gantzen schmuck nur an, Der in ihm dein schmuck nun worden, Und bleib auf der schmahlen bahn Stets ein glied vom creutzes-orden. Knechte, die den herren treu, Tragen creutz zur lieberey.

5. Stell dich, wenn du bettend ringst, An den platz, da Christus stehet, Glaub, das, was du in ihm bringst, GOTT durchs Vatter hertze gehet, Denn so sieht Er für und für, Nichts als seinen Sohn an dir.

76.

Brunnen-Lied.

Zach. 13, 1. Zu der Zeit wird das Haus David, und die Bürger zu Jerusalem einen freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

Mel. Ich habe nun den grund. * 7.

SO hab ich nun die quell gefunden, Woraus mein heil und leben quillt: Den born für alle seelen-wunden, Der die geheimsten schmertzen stillt, Das wasser, das für alles gut, Und unerhörte curen thut.

2. Wo anders als an deinem hertzen, In deinem blut, HErr JEsu Christ! Das unter tausend todes-schmertzen Aus deinem leib geflossen ist: Da ist der offne brunn der gnad, Den mir mein Artzt verschrieben hat.

3. Hinzu, hinzu, du matte seele! Hier schlag dein krancken-hüttlein auf, Besinne dich nun, was dir fehle, Und bringe deine noth zu hauff. Für alles, was dich brennt und sticht, Sind hier die doses eingericht.

4. Der ursprung aller seelen-schmertzen Ist des gewissens heisser brand: Da kriegt man klopfer in dem hertzen, Da zittert kopff, und fuß, und hand: Da weicht der schlaf

und statt der ruh, Setzt unserm geist die schwehrmuth zu.

5. Da hilfft dann kein bewegen wieder, Auch nicht die force der natur, Kein lindernd pulver schlägt hie nieder. Es rettet keine goldtinctur: Kurtz, was der mensch für mittel weiß, Verspielet alles seinen preis.

6. Des Mittlers blut aus JESU wunden Ist alles, was man nöthig hat. Wird damit nun dein hertz verbunden: So findt kein ewig sterben statt: Es heilt den schaden aus dem grund, Und machet friedsam und gesund.

7. Denn dadurch ist die schuld gebüsset, Des Vatters eifer abgekühlt: Auf wen des Mittlers blut nun fliesset, Ob er sich noch so böse fühlt: Wird heilig und gerecht geacht, Uñ seiner sünde nicht gedacht.

8. Verstopfft sich nun die quell der wehen, So wird auch alles andre gut, Die blinden augen lernen sehen, Die lahmen glieder heilt dis blut. Der Aussatz weicht, und dieser saft Erfüllet dich mit licht uñ kraft.

9. Wohlan! soll JESUS aus erbarmen Der brunnen nur für bettler seyn; So siehe dann auch auf mich armen; Ich stell mich als dein bettler ein, Doch aber, weil

ich

ich krafft-los bin: So sey auch meine wärterin.

10. Du must mich heben, tragen, leiten, Und mich nach deiner weisen macht, Zu dieser cur selbst zubereiten, Bis sie an mir zu end gebracht; So soll auch dein der ruhm allein In alle ewigkeiten seyn.

77.

Weyhnachts-Lied für Kinder und kindlich-Gesinnete.

Joh. 3, 16. Also hat GOTT die Welt geliebt, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab.

Mel. Auserwähltes Lämmlein 2c.
Oder: Sieh, hie bin ich Ehrenk. *14.

Kind.

Süsses Kindlein, sey willkommen, Allerliebstes JEsulein: Ey hast du dir vorgenommen, Nun mein brüderlein zu seyn. Ehren-König! Viel zu wenig Bin ich armer wurm der erden, Daß du willst mir ähnlich werden.

2. JEsulein. Ja dahin hats huld und lieben Zu dir armen kind gebracht, Das hat mich vom himmel trieben, Und so arm und klein gemacht, Dich zu finden, Und von sünden, Noth und elend, tod und höllen Frey und seelig darzustellen.

3. Kind. Durch dich muß mein

leid verschwinden, Du bringst mir die seeligkeit. Du vertilgst den kampff der sünden, Du hebst alles hertzeleyd. Millionen Freuden-cronen Hast du, Kindlein! zu vergeben, Ja, du bist das ew'ge leben.

4. JEsulein. Nun so komm! und laß uns theilen, Was ich habe, schenck ich dir, Nur du must auch nicht verweilen, Und was dein ist, geben mir, Was dich quälet, Was dir fehlet, Deine sünden, deine schmertzen Ruhen nun auf meinem hertzen.

5. Kind. Solt ich nicht mit tausend freuden, Edles Kind! dir danckbar seyn? Von GOTT bleib ich ungescheiden, Durch dich ist er wieder mein. Hindernissen Sind zerrissen! Stimmet an die freuden-lieder, GOTT in Christo kommt hernieder!

6. JEsulein. Laß dich lieben, laß dir geben, Nimm mich in dein hertz hinein, So wird auch dein gantzes leben Mir ein süsses opffer seyn. Keine gaben Will ich haben, Als, daß du von allem bösen Lässest dich durch mich erlösen.

7. Kind. Hundert himmel, tausend welten, Und was schönes drinnen ist, Soll mir gegen dir nichts gelten, Theures Kindlein, JEsu Christ! Welt-versöhner!

Du

Du bist schöner, Nichts ist mit dir zu vergleichen, Himmel sind nur ehren-zeichen.

8. JEsulein. Bleib nicht bey der krippen stehen, Eile mit nach Golgatha, Wunder-liebe sollst du sehen, Ich will ein anathema Hier auf erden Für dich werden; Aber dich will ich bereiten Mir zur pracht der herrlichkeiten.

9. Kind. Wem dis Kindlein nicht gefället, Ist zwiefacher höllen werth, Mein thun ist auf dich gestellet, JEsulein mein herz begehrt Augenblicklich, Recht nachdrücklich, Dich im grunde meiner seelen, Schönes Kindlein! zu erwehlen.

10. JEsulein. Nun so wirf den koth und docken, Die du sonst geliebet, hin. Laß dich keine schönheit locken, Und bewahre diesen sinn, Dich zu üben, Mich zu lieben, Der ich deine arme seele Nur zu meiner braut erwehle.

11. Kind. Tausend, tausend mal willkommen! Ich bin unaussprechlich froh. Du hast deine ruh genommen, Herrlich Kind! Auf heu und stroh, In der krippen: Deine lippen Die mit milch und honig fliessen, Lassen sich von sündern küssen.

12. JEsulein. Ja, das ist des Vaters wille: Sünder, sünder sollens

seyn! Diese nimmt die gnaden-fülle Eigenthümlich in sich ein, Die nur sünden An sich finden, Und mit weh und schmertzen tragen, Dörffen all willkommen sagen.

13. Kind. Seht mich an mit holden blicken, Ihr verliebte äugelein. Wilt du mich nicht auch erquicken, O du Zucker-mündelein: Süsse, süsse Sind die küsse! Die mir marck und bein durchdringen, Die mir geist und leben bringen.

14. JEsulein. Mein hertz und die offne augen Hängen, armes kind! an dir. Lerne meine gnade saugen, Und versieh dich stets zu mir Nur das beste, Glaube veste, Eh du solst, mein kind! verderben, Wolt ich wohl noch einmal sterben.

15. Kind. Nimm von nun an, was ich habe, O du auserkohrnes Kind! Hin zum opffer, hin zur gabe, Was sich in und an mir findt, Ist nur deine, Und nicht meine. Laß mich ewig deinen nahmen Loben, rühmen, preisen, Amen.

16. JEsulein. Nimm von mir nur, was ich habe, O du hertzgeliebtes Kind! Als wie deine eigne gabe, Was sich in und an mir findt. Ich bin deine, Du bist meine! Du solst meinen JESUS-nahmen Ewig preisen, Amen! Amen.

78.

78.

Mel. Mein JEsu, dem die seraph.
Oder: Wer nur den lieben GOtt.
1. Th. p. 419. n. 278.

Was klebst du wimmernd an der erden, Du blöder, du verzagter geist! Was sorgest du, verdamt zu werden? Da dich dein JESUS seelig preißt. Du drängst dich ja zum stuhl der gnaden, Und kehrst den rücken zu der welt, Nun was dich unterwegs befällt, Das soll, (o höre!) dir nicht schaden.

2. So gottloß bin ich nie gewesen, Sprichst du, als ich mich jetzo seh: Ich werde von der macht des bösen Umringet, wo ich geh uñ steh. Will ich aus einem greul mich winden; so fällt mich, eh ich denkẽ kan Ein ganzes heer von andern an, Und macht mir muth und hoffnung schwinden.

3. Ich hasse zwar die brut der höllen, Und spey sie dem ins angesicht, aus dessen faulẽ schlund sie quellen, Ich wins'le, bet' und heg' sie nicht; doch ist noch was, so mich betrübet, Erst, daß ich selbst mit schuld daran Hernach, das ich nicht läugnen kan daß oft mein herz sie heimlich liebet

4. Zuweilen läßts, als ob ich siegte, Als ob mein wütend stoltzer feind Viel tödlich tiefer wunden kriegte; Es ist, als ob mein Seelen-freund Mich nun auf seinen schoos genommen.

men. Allein mir fällt mit ängsten bey: Obs nicht ein blos natur-werck sey, Weil sünd und noth stets wieder kommen.

5. Da höhnt mich dann der feind des lebens, Und treibt mit meinen thränen spott; Gibs auf, spricht er, es ist vergebens, Du hoffst umsonst auf deinen GOTT, Und ob er sich dein möcht erbarmen, So machst du selbst die sache schlim̄; Dein hertz ist voller schlangen-krumm, Und dreht sich stets aus seinen armen.

6. Dann bin ich, wie aufs maul geschlagen, Ich weiß nicht, was ich sag und thu: Ich muß die schmach verstummend tragen, Denn mein gefühl sagt ja dazu: O! möchte GOTT nur einmal hören Der stoltzen feinde übermuth, Und sich in dieser höllen-glut Mit gnaden-augen zu mir kehren.

7. So sprichst du: aber, blöde taube! Fleuch, fleuch ins Evangelium; Sucht dich der feind zu seinem raube, So eil in dieses heiligthum; Da kanst du grund un̄ hoffnung fassen, Da findst du leben, fried und ruh, Ja stärcke, krafft und macht darzu, Da muß dein feind sein tobē lassen.

8. Es heißt: GOTT hat die welt geliebet, Da sie noch seine feindin hieß, Die welt, die ihn so hoch betrübet Die huld und gnade von sich stieß,

stieß, Der hat Er seinen Sohn gegeben Und dieser, der an ihrer statt Den fluch und tod erlitten hat, Bringt ihr versöhnung, gnad und leben.

9. Was bist du nun in GOttes hertzen? Gewis nicht, was dein hertz jetzt denckt, O nein! ein kind, an dem die schmertzen, Das blut des Sohnes GOttes hängt; Sein lieber mensch, den er erwählet Zum erben seiner cron und thron, Den Er in Christo, seinem Sohn, Den seinen liebreich zugezehlet.

10. Dis bleibt, o siehe! deiner seelen, Obgleich die höll sich in dir regt; Ob dich gleich alle sünden quälen; Ob satan dich mit fäusten schlägt, Und deine hoffnung spöttisch höhnet, Ja, ob dein eigen hertz dich schilt, Und nur rebellionen quillt. Denn solche feinde sind versöhnet.

11. O seele! kanst du dis nicht glauben? So häng dich doch mit winseln dran; Es kan dir dis kein elend rauben, Was JESUS schon für dich gethan. Es ist gescheh'n! Er ist gestorben, Und hat der höllen heer bekriegt. Es ist gescheh'n, Er lebt und siegt, Und hat dir GOttes gnad erworben.

12. Es sey dein thränend aug ohn ende Allein auf diesen grund gericht;

richt; Gesetzt, daß sich an dir nichts fände, Was GOtt von seiner ordnung spricht; So bleibt, weil GOttes Sohn gelitten, Dir doch ein völlig recht darzu, Und du kanst jetzt in diesem nu, Das alles zuversichtlich bitten.

13. Allein, da dich die sünden drücken, Und deine seel es ängstlich fühlt, Da du die angebohrnen tücken, Womit dein trügrisch hertze spielt, Nun nicht wie ehemals mehr liebest, Zum wenigsten gern hassen woltst, Und kanst du nicht so wie du solltst; Dich auch darüber nur betrübest.

14. So hat schon JESUS, dein erbarmer Sein triumphirend werk in dir, Es kome dir du blöder armer Auch noch so klein und schwächlich für: Denn dis sind seine GOttesthaten, Daß dir dein hertz erwecket ist, Und du nun voller sorgen bist, Ob deiner seelen noch zu rathen?

15. O bist du nun in dessen armen, Der GOtt und HErr und alles ist, Bey dem vermögen uñ erbarmen, Und dessen theures gut du bist; So kanst du allen feinden pochen, Daß JESUS sich nicht von dir wendt, Er habe dann sein werck vollendt, Und dich an ihrer macht gerochen.

16. Du darffst da nur im winseln bleiben, Wenn du nicht mehr zu

betten

betē weist, Was dich vom gnaden-stuhl will treiben, Es heisse immer, wie es heißt: Das zeig ihm nur, kanst du's nicht sagen, Er, dein Versöhner, hält es dir Nicht mehr als sünd' und schulden für, Er hälts für feinde, die dich plagen.

17. Inzwischen gehts durch dick und dünne, Sein weg sey krum̄, er sey gerad: So halte dis nur in dem sinne: Daß JEsus dich in händen hat. Drum murre nicht in noth und wehē, Ergib dich nur gelassen drein Dein JEsus will dir bürge seyn: Es soll dir nicht zu viel geschehen.

18. Bestim̄' ihm auch nicht tag un̄ zeiten, Un̄ kehr ihm nicht den seiger um; Denn dein geschäfte ist nur lei-den, Zum wircken bist du viel zu dumm; Dis aber solst und must du wissen: Es ligt ihm mehr, als dir, daran, Daß du, so bald es werden kan, Aus allem elend seyst gerissen.

19. Wie bald macht er von scham un̄ thränen Die gnug benetzte wan-gen frey; Erfüllt der seelen langes sehnen; Zerbricht der sünden krafft entzwey, Schenckt dir vergebung aller sünden, Erfüllt dein hertz mit stiller ruh, Mit seinem bild und sinn darzu, Und läßt dich ihn und alles finden.

20. Auf, auf! demnach, auf, von der erden! Du blöder, du verzagter geist;

geist! Fürcht nun nicht mehr verdammt zu werden, Da JESUS dich schon seelig preißt. Bleib nur im element der gnaden, Und an der hand des, der dich hält, So soll, was dir auch in der welt Begegnet, niemahls etwas schaden.

79. Lied am Geburts-Tage.

Mel. Mein holder Freund ist mein.
2. Th. p. 871. n. 600.

JESUS.

Wer ligt an meinem creutz mit meinem blut umflossen, Mit kleidern meines heils von fuß auf angethan? Auf den sich gnad um gnad, den wellen gleich, ergossen; Wie treff ich doch mein bild vor mir gebücket an? Es ist wohl eine meiner bräute! Wie kommt es aber, daß sie heute Sich so besonders ausgeschmückt, Und sich in meinen glantz gedrückt.

Seele.

2. Hier klammert deine braut sich an dein hertz und wunden, Du schon von anfang her für sie erwürgtes Lamm. Sie wiederkäut im geist die ersten lebens-stunden, Da sie auf furcht und angst in deinem blute schwamm, Da sie des Vaters liebes-wallen Mit brausen sahe auf sich fallen, Und ihr dein Geist des friedens blatt In sinn und brust geleget hat.

JE-

JESUS.

3. Wer gibt dir aber macht, dich bis an mich zu wagen, Da auch die engel selbst vor mir gedecket steh'n? Erstarrt dein auge nicht, die blitze zu ertragen, Die kraft- und feuers-voll vom thron des Vaters geh'n? Das beste, was an dir zu finden, Ist schlamm und wust, von vielen sünden; Doch nennest du dich meine braut, Des, dem vor allen flekken graut.

Seele.

4. Hast du dich nicht, mein Hirt! auf ewig mir verschrieben? Und warff der Vatter nicht die flecken auf den Sohn? Gabst du dich nicht für mich, aus eifer-glut getrieben, Zum opffer aller schuld, zum fluch und rantzion? Wenn dann mein glaube dahin ringet; Was ist, das mich von dir verdringet? Ist deiner kräffte fülle mein? So bin ich mehr als engel-rein.

JESUS.

5. Faßt mich dein glaube so, so würgt er sich durch leben, Durch tod, gesetz und fluch bis zu dem Vater hin: So muß der Vatter dir dein reich und crone geben, Das erbe deines guts, davon ich pfleger bin. Die liebe, die ihn gantz durchglühet, Wenn er den Sohn der liebe siehet, Die liebe, die recht grund-

grund-los groß, Senckt sich mit ihm in deinen schooß.

Seele.

6. Ja, deine braut faßt dich, an dir will sie sich laben, Sie will nicht blick, nicht kuß, nicht sinnliches gefühl, Nicht blend-werck der natur; sie will dich selber haben, Du bist ihr A und O, ihr augen-merck und ziel; Hingegen legt sie geist uñ glieder Bey deinem creutz zum opffer nieder. Da ihr geburts-licht bricht herein, so will sie dir geboren seyn.

JESUS.

7. Hier bin ich gantz um gantz mit meinem creutz und crone, Ich theile dir mich selbst mit allen schäzen mit. Wer nun den Geber sucht, kriegt gaben auch zum lohne, Barmherzigkeit und wohl verfolgt dich jeden tritt. Doch mühe dich, im kampf uñ ringen Noch mehr in meinen glantz zu dringen, Bis du den Brautschmuck nach der last Auf ewig angeleget hast.

80.

Mel. Du meiner Augen Licht ꝛc.

2. Th. p. 993. n. 681.

Wie? wird das perlen-thor Der ewigkeit so schleunig auffgeschlossen? Geht etwan eines derer reichs-genossen Sein einzug in die pforten Salems vor? Mich deucht, es wird ein gold-beglänzter wagen,

gen, An welchem alles blitzt, Von engeln unterstützt, Mit jubel-thon in GOttes burg getragen.

2. Es ist des Lames braut, Die sich durch streit, netz, angst und hindernissen, Durch kampf und tod, so glücklich durchgerissen, Und nun den fuß in voller freyheit schaut: Die braut, so alles glaubig überwunden, Hat, da die augen zu, Den platz der stoltzen ruh Im schosse Abrahams so prächtig funden.

3. Der geister frohe schaar, Die vor dem thron des grossen Vatters stehen, Die schwingen sich aus ihren himmels-höhen, Und werden kaum des neuen gasts gewahr, So rühren sie der harffen reine saiten, Es thönt ihr freuden-schall, Wie donner, überall: Wir müssen ihn zum Vatter selbst begleiten.

4. Die braut wird hingeführt; Der Vater kan sich nun nicht mehr verstellen Die liebe braußt in ihm, als meeres-wellen, Da immer eine fluth die andre rührt. Sie wird durch seinen kuß mit krafft durchdrungen, Recht durch und durch entzückt, In seinen glantz gedrückt, Und in sein hertz aus sich hinein geschwungen.

5. Sie schwimt in einer see, Die bis zum grund von hellem glas gegossen; Sie wird damit gantz süßiglich

lich durchflossen, Befreyt vom kampff, von sünde, noth und weh. Ihr gang ist nun in GOttes grossem lichte, Dis strahlt mit goldnem schein In ihre seele ein; Sie siehet ihren GOTT von angesichte.

6. Das Lämmlein auf dem thron Zeigt sich der braut mit den verklärten wunden; Es winckt ihr zu: Komm, nach den kampfes=stunden, Zu mir, der ich dein über=grosser Lohn! Senck dich in die für dich geschlagne ritzen; Nimm deine krone hin, Du solst als königin, Auf meinem stuhl an meiner seite sitzen.

7. Was du von mir geglaubt, Solst du nunmehr in einem blicke schauen: Ich waide dich auf grünen himmels=auen; Hier ist kein feind, der deine schätze raubt, Setz dich behertzt an meine tafel nieder, Genieß der engel kost, Trinck von dem klaren most, Und singe Mosis und des Lammes lieder.

8. Hier ist mein gantzes reich, Besitz in mir, was ich für dich besessen! Wer kan den schmuck, der dir gehört, ermessen? Du bist den engeln meines Vatters gleich. Ich kleide dich in weisse unschuld=seide, Du prangest für und für, Zu meines himmels=zier, Im güld'nen stück, als deinem braut=geschmeide.

9. Er führt die braut herum, Er, als

als der HERR von seines Vatters schätzen; Er spricht: Hier ist dein thron, dich drauf zu setzẽ; Dort ist das theil von deinem eigenthum dein schönes haus vom Vater aufgebauet, Eh' als der erden rund auf seinen pfeilen stund, Eh als du selbst das licht der welt geschauet.

10. Sieh auf den glantz der stadt! Wie blizt der strahl von ihrer güldnen gassen? Wer kan den pracht der perlen=thore fassen Der stadt, die mich zu ihrer leuchte hat? Ich selbst bin ja der bürger Zions sonne, Die nie im wechsel steht, Noch jemahls untergeht, Was fehlt wol noch an deiner vollen wonne?

11. Der crystallinen=fluß, Der sich vom stuhl des Vatters ausgebreitet, Wird in ihr innerstes gantz sanfft geleitet, So wie ein frisch= und kühler wasser=guß. Der Geist des HERRN macht ihr nun alles helle, Verklärt ihr jeden ort, der dunckel in dem wort, Und weist im licht den nachdruck solcher stelle.

12. Das, was sie hier gedrückt, Der sünden macht und des gesetzes drohen, Die welt, das fleisch, der tod sind nun geflohen: Sie ist dem feind in ewigkeit entrückt. Die freude dringt in alle ihre kräffte; Sich lassen schöne thun, Im ruhen doch nicht ruh'n, Stets loben, bleibt nunmehro ihr geschäffte. 13.

1321.13

13. Bald wirfft sie sich allein In
ihrem schmuk vorm thron des Lam-
mes nieder, Bald mischt sie sich
ins chor der obern glieder, die schon
vor ihr im glantz vollendet seyn.
Sie sieht die schaar der grauē blu-
tes-zeugen Mit palmē in der hand,
Als ihrem sieges-pfand, Vor dem,
der ewig lebt, sich immer neigen.

14. Sie unterredet sich Mit denē,
so hier glaubens-helden waren,
Von ihrem kampf, so in den lebens-
jahren Sie durchgekämpft, ver-
traut und brüderlich, Wie sie am
wort in aller noth gehangen; Kein
leiden dieser zeit Bey ihrem lauff
gescheut, Und mit dem wort zur
ruhe übergangen.

15. Die ihr die braut geliebt!
Müßt über tod und grab hinüber
blicken; Es will sich nicht für euren
adel schicken, Daß ihr euch über
ihren glantz betrübt, Ihr sucht ja
das, was sie nunmehr gefunden;
So bald ihr nun geschickt Und satt-
sam ausgeschmükt, So werdet ihr,
wie sie, vom kampff entbunden.

81.

Ps. 128, 2. Du wirst dich nähren
deiner Hände Arbeit, wohl dir rc.

Mel. Fort, fort, zum himmel zu rc.

JESUS.

Wohl dir, du hast es gut! Du mir
erkaufte seele, In meiner wun-

den-höle Erquicket dich mein blut. Wohl dir, du hast es gut! Nichts darf dich forthin quälen, Dir kan gewiß nichts fehlen, Der reiche überfluß, Der dich jetzt laben muß, Versüsset alles leiden. Drum greif nur zu mit freuden, Uñ fasse frischē muth. Wohl dir, du hast es gut!

Seele.

2. Wohl mir, ich hab es gut! Mein auserkohrner Bruder! Du führst des schifleins ruder, Und schwächst der feinde wuth. Wohl mir, ich hab es gut! Du hast mich gantz geschmücket, Des Vatters zorn entrücket, In dir bin ich sehr schön Und lieblich anzuseh'n. Gerechtigkeit und frieden Ist mir zum theil beschieden Durch dein so theures blut. wohl mir, ich hab es gut.

JESUS.

3. Wohl dir, du hast es gut! Weil mich dein glaube fasset, Deshalb das liebste hasset, Stets gute wercke thut. Wohl dir, du hast es gut! Dein werck, das mich erfreuet, Die gegen-lieb erneuet, Ist, daß du mir gefällst, Nur meine gnade hältst, Und wenn du was verbrochen, Dich gleich in mich verkrochen, Wo nur vergebung ruht, Wohl dir, du hast es gut!

Seele.

4. Wohl mir, ich hab es gut! In dei-

deinem eignen kleide Genieß ich tausend freude, Und schweb in deiner hut. Wohl mir, ich hab es gut! Drückt mich gleich mein verbrechen Wilst du dich doch nicht rächen; Dein blut schreyt selbst für mich. Drum liebst du williglich, Und tilgest meine sünden, Daß keine mehr zu findē, Dis stärket mir den muth. Wohl mir, ich hab es gut!

JESUS.

5. Wohl dir, du hast es gut! Du solst geseegnet bleiben, Nichts wird dich von mir treiben, Weil mein Geist auf dir ruht. Wohl dir, du hast es gut! Ich will dich recht beleben, Stets retten, tragen, heben, Ja, ja ich will es thun, Du darffst gantz sicher ruh'n. Ich will dich selbst vollenden, Du stehst in meinen händen Geätzt mit meinem blut. Wohl dir, du hast es gut.

Seele.

6. Wohl mir, ich hab es gut! Mein lauff ist schon im himmel, Und dieser welt getümmel Benim̄t mir nicht den muth. Wohl mir, ich hab es gut! Ich dencke nicht auf morgen. Dich, JESU laß ich sorgen. Dir ist der weeg bekandt Zum frohen vatterland. GOTT lob! ich werds ererben, Drauff kan ich frölich sterben, Uñ sing mit frohem muth: Wohl mir, ich hab es gut!

82.

Mel. Wie schön leucht't uns der etc.

Wo ist ein solcher GOTT, wie du? Du schaffst den müden süsse ruh, Ruh, die nicht zu ergründen! Ein abgrund der barmhertzigkeit Verschlingt ein meer voll hertzeleid; Du, HERR! vergibst die sünden. JESU! Du, du läßst dich würgen, Als den bürgen, Aller sünden, Mich auf ewig zu entbinden. Mich. 7, 18.

2. HERR, unsere gerechtigkeit! Wie hoch wird dessen geist erfreut, Der dich im glauben kennet, Du bist sein schmuck, die GOttes-pracht, Die ihn vollkommen schöne macht, Die ihm das hertz entbrennet: Laß mich Ewig, Himmels-Sonne, Seelen-wonne, Dich geniessen, Und in deinem lob zerfliessen. Jer. 23, 6.

3. Holdseelig-süsser Friede-fürst! Wie hat Dich nach dem heil gedürst, Der abgewichnen kinder! Du stellest dich, als Mittler, dar, Verbindest, was getrennet war, GOTT und verdammte sünder. Freude! Beide Werden eines; Ungemeines Werck der güte, JEsu! du bist unser Friede. Eph. 2, 14.

4. O süsses Lamm! dein treuer sinn Nimmt schuld und straffe von mir

 hin,

hin, Sie ligt auf deinem rücken. Du blutest an des creutzes=pfahl, Da muß dich unerhörte quaal, Nach leib und seele, drücken: Diese Süsse Fluth der gnaden Heilt den schaden, Durch die wunden, Hab ich heil uñ frieden funden. Es. 53, 5.

5. Mitleidender Immanuel! Es ist mein leben, leib und seel Voll mängel und gebrechen; Doch ist dein hertz auch voller gnad, Willst weder sünd und missethat Am armen staube rächen: Deine Reine Mutter=liebe Steht im triebe, Hier im leben Täglich reichlich zu vergeben. Ps. 103, 10.

6. Die gnade führt das regiment, Sie macht der sclaverey ein end, Besiegt gesetz und sünden; Drum wilt du frey und frölich seyn, Laß JESUM und die gnade ein, So kanst du überwinden: Seelen=Quälen, Sünden=kräfte, Nacht=geschäfte Und desgleichen Muß der starcken gnade weichen. Röm. 5, 20.

7. Gib, JESU! blut und wasser her, Und nimm dadurch je mehr und mehr Die schlacken recht herunter: Du hast mich dir, Immanuel! Gar theu'r erkaufft mit leib und seel, Zum preise deiner wunder. Kleiner, Reiner Muß ich werden

den Noch auf erden, Biß ich droben Dich kan ohne sünden loben.
1. Joh. 3, 3.

83.

Beschreibung der Bekehrung.

Mel. Ringe recht, wenn 2c.
Od. Werde munter mein Gem. (*)

Ziehe mich aus meinen sünden, JEsu! rühre mir mein hertz. Lasse mich mein elend finden, Und vertreib den sünden-schertz.

2. Ach du wollst die quell entdecken, Wo der seelen erb-gifft ist, Wo die greuel alle stecken, Damit du erzürnet bist

3. Laß mich ja fein tief eingraben In des hertzens sünden-grund, Wo die lüste wohnung haben, Mach mir meine wunden kund.

4. Seh ich denn mein tief verderben, Wircke thränen und gebett. Meine krafft kan nichts erwerben, Nur was du thust, HErr! besteht.

5. Wird mir gleich dein zorn und dräuen Im gewissen offenbar, Laß mich nur stets stärcker schreyen, So hats, warlich, nicht gefahr.

6. Will die sünde stärcker wüten, Setzt sich satanas zur wehr; So kanst du ihm bald gebieten: Gib mir mein verlohrnes heer.

(*) Es werden zwey Gesetze zusammen genommen.

7. Kan ich nur auf dich stets se-hen, Wird mir bald gerathen seyn. Denn allein, die dich anflehen, Werden von dem aussatz rein.

8. Du bist mein artzt und mein Heiland, Der den sünden-biß curirt, Du bist auch der schuldner beystand, Der sie aus dem kercker führt.

9. Sey mir nur alsdann nicht schrecklich, O mein Heiland, JE-SU Christ! Wenn mir sonsten nichts erwecklich, Als was du mir selber bist.

10. Tritt selbst mit mir vor den richter, Mache meine schulden gut, Sey du meiner sachen schlichter, Zahle aus mit deinem blut.

11. O HErr! brich der sünden stärke Und der lüste macht entzwey, Räume weg die todten wercke, Mach mich von mir selbsten frey.

12. Laß mich schmecken deine liebe, Und der kindschafft süßig-keit, Gib mir deines Geistes triebe, Welcher Abba, Vatter! schreyt.

13. Im verläugnen creutz nach-tragen, Wenn es auch selbst ster-ben wär, Laß mich stets mir selbst absagen; doch gib du die kräfte her.

14. Siegle mich mit deinem sie-gel, Als des erbes unterpfand, Endlich brich des todes riegel, Und führ mich ins vatterland.

84.

Vom Wandel zum Himmel.

2. B. Mos. 12, 11. Als die hinweg eilen.

M. Mein Heiland nimt die sünd. *2

Zu meines ew'gen Vatters stadt Wall ich als pilgrim auf der erden: Mein schloß und burg ist GOttes gnad: Ich soll im himmel wohnhafft werden; Indeß ist mir mein JESUS treu, Steht mir in allen nöthen bey; Wenn mich die list der feinde plagen, Darf ich ihm allen jammer klagen, Er macht mir dis zum haupt-gewinn, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Er selbst, sein wort ist mein panier, Daran ich gnug zur labung habe; Sein hertz und wunden mein quartier Sein gnaden-geist ist meine gabe; Er ist mein reichthum, kleid und brodt, Versöhner, Mittler, HERR und GOTT, Mein Tröster, Rath, und mein Fürsprecher, Mein Lehrer, König uñ Bluträcher, Mein Ein und Alles in der Zeit, Mein haab und guth in Ewigkeit.

3. Wenn meine feinde waffen ziehn, Hat er sein schwerdt schon längst gezücket; Sie müssen vor ihm alle fliehn, Der Beljal ligt vor ihm gebücket: Zertretten ist sein stol-

stoltzer kopf, Vom HERRN zerschmettert, wie ein topf: Sein scepter ist gewalt und gnade, Er liebt den mensch, die arme made, Und macht das hertz getrost und kühn; Die feinde müssen alle flieh'n.

4. Versöhnung und gerechtigkeit Wird reichlich mir vom HErrn ertheilet, Des geistes leben, fried und freud Quillt aus dem blute, das mich heilet. Beym Vatter find ich gnad und huld, Erlassung aller sünden-schuld: Ein ziemlich wohlgemeßnes leiden, Verwandelt sich in lauter freuden; Im HERRN kan ich recht fröhlich seyn, Er ist mein Freund und bleibet mein.

5. Sein mehr als mütterliches hertz Bleibt mir im lieben unbeweget: Er ists, der mich bey meinem schmertz In armen, seit und hertzen träget. In tieffen ist er meine höh, In seelen-dürre meine see Darinn ich tausend labung finde, Und wenn ein sturm der trübsals-winde Mein schiflein auf und nieder stößt, Steht seine treue felsen-vest.

6. Kein schäflein ist so wohl bewahrt Im arm und busen seines Hirten, Es kan ein kind von guter art Kein mutter-schooß so wohl bewirthen, Als mich mein Heiland hier erquickt, Wenn er mich an sein hertze drückt, Mit heil aus seinen

wunden

wunden nähret, Und das von zeit zu zeit verkläret; Ob er mich gleich zuweilen übt, So weiß ich doch, daß Er mich liebt.

7. Und o! wie bald gelang ich an Am port, zum ziel der himmels-freuden, Da mich mein Lamm in Canaan Zum lebens-strohm wird ewig leiten, Wo mich kein leid noch schmertz berührt, Ja ew'ge freud und wonne ziert. Nun HErR, verleihe treu und gnade! Und wenn ich durch den Jordan bade; So trage mich des blutes macht Durch furcht uñ schmertz der todes-nacht.

8. Dann blitzt das schöne morgen-roth Der JEsus-wunden lauter seegen: Wie mich hier drücket sünd und tod; So ströhmt mir dort der fried entgegen. Mich decket lauter stoltze ruh, Mir eilen engel-schaaren zu, Die Heilig, Heilig, Heilig! singen: Da muß mein jubel mit drein klingen, Und dis wird meine losung seyn: Aus gnaden geh' ich hi[n]ein!

85.

Mel. JEsu meine Freude!

GOttes liebste kinder Geh'n als arme sünder In den himmel ein, Und der rohe hauffen Kan so sicher lauffen, Und so sorg-los seyn! Ach, wie ist Die welt so wüst: Wie

viel trägt, HERR, dein erbarmen! Trag doch auch mich armen.

2. Was für rauhe wege, Wie viel tausend schläge Kostet dich mein hertz! Und wie viele stricke Der verborgnen tücke Mehren noch den schmertz! Daß ich offt Fast ausgehofft, Und der muth mir will verschwinden Bey so vielen sünden.

3. Wie werd ich bestehen, Solt ich heute gehen Vor dein angesicht? Nichts hab ich gelitten, Schlecht hab ich gestritten, Das verhehl ich nicht. Laß mich, GOtt! Doch nicht zu spott Mein und deiner feinde werden? Bessre mich auf erden.

4. Was vorhin geschehen, Was auch nach versehen, Rechne mir nicht zu: Nur in deinen wunden Hab ich stets gefunden, JESU! meine ruh, HERR! jedoch Ich wolte noch, Daß du möchtest freud erleben An mir wilden reben.

5. Drum, o meine freude! Nimm selbst weg, beschneide, was dir nicht gefällt. Wirst du nicht, mein leben! Krafft und gnade geben, Läßt mich nicht die welt. Nim mich hin, Gib deinen sinn Mir, so will ich stets mit freuden Von der erde scheiden.

86.

Mel. O Haupt voll blut und w.

O JESU meine wonne! Gecreutzigt marter-bild! Mit blut um-

unmwölckte sonne! Wie trieffest du so mild Mit tropffen reiner thränen, Mein himmel regnet blut, Die erde zu versöhnen Vor GOttes feuer-glut.

2. Es ist ein wetter-regen: GOtt war vom zorn erhitzt, Daß von den donner-schlägen Gesetz und himmel blitzt. Doch geht es ohne schaden An meinem hertzen ab; Weil ich von GOttes gnaden Nun diesen regen hab.

3. Ach trieft auf meine erde, Ihr himmel, treufelt heut, Daß ich erquicket werde, Triefft die gerechtigkeit: GOTT ist mir noch gewogen, Schaut, was der Vatter thut, Er mahlt den regen-bogen In seines Sohnes Blut.

4. GOTT lob! daß dieser regen So gut als böse trifft, Und daß er tausend seegen Bey tausend armen stifft. Es freut ein jeder armer Ob diesen tropffen sich, Ach, JESU, mein erbarmer, Dein Blut komm über mich!

5. O unbegreiflichs wunder! Es ist ein GOttes-blut, Und fället doch herunter Auf ein verfluchtes gut. Mein hertz ist diese tieffe, Und auch das gilboa Ach GOttes-blut! ach trieffe Auf dieses hertze da!

6. O blut! für so viel bösen, O

 blut!

blut! für alle welt, O reichthum! zum erlösen, Unendlichs bürgegeld! Es sind die millionen, Für millionen schuld, Schenck sie mir, HErr der thronen! Nach deiner GOttes-Huld.

7. Wie bin ich so beglücket, Mein glaube macht mich froh, Das lößgeld, das GOTT schicket, Ach, das erfreut mich so! Ach, JESU, deine liebe, Dein leben, blut und pein, Du selbsten, deine triebe, Dein Geist, ist alles mein.

8. Ich preise dich mit thränen Für dieses opffer-blut, Diß blut laß mich versöhnen, Es löscht der höllen-glut; Dis blut laß für mich schreyen, Da ich ein sünder bin, Dis blut laß mich befreyen, Sonst reißt mich satan hin.

9. Dis reinige von sünden Mir die befleckte brust, Es lasse mich empfinden Ein Gegen-Gifft der Lust! Streich es an meine Pfosten, Und solt es gleich dabey Den tod des fleisches kosten, Gnug, wenn die seele frey.

10. Schreib dich in meinem hertzen Mit diesem blute an! Daß ich bey tausend schmertzen An dich gedencken kan; Schreib mich mit diesem blute Ins buch des lebens ein, So wird mir wohl zu muthe, Auch bey dem sterben seyn.

11. Dis blut laß mich erblicken, Wenn meine seele dürst, Dis blut laß mich beschicken, Wenn du mich holen wirst, Werd ich hier gallen kriegen, Misch diesen safft darein, Und gib in letzten zügen Mir diese tropffen ein.

12. Hier trag ich staub und aschen. Ach! lasse mich mein kleid Im blut des Lammes waschen, Auf jene herrlichkeit: Setz mir dis blut zum seegen, So lauff ich meinen lauff, Um dieses blutes wegen, HERR JESU! nimm mich auff.

Ein Anders:

Mel. HErr es ist von meinem Leb.

Meine seele geht voll freuden Zu dem berge Golgatha, Und bey Christi creutz und leiden Singet sie Hallelujah: Mich betrübet zwar die sünde, Doch, was ich bey mir empfinde, Das verwandelt alles leid In die gröste Fröhlichkeit!

2. Ach, fünff Bronnen! reich an blute, Quellen da! mit vollem lauff, Und das fang ich, mir zu gute, Mit der hand des glaubens auff; Wenn mich das gesetze zwinget, Und auf volle zahlung dringet, So bezahl ich nur damit, So sind alle schulden quitt.

3. Fällst du mich mit deinen klauen, Arger feind, recht grausam an, O! ich lasse mir nicht grauen, Kennst du wohl denselben mann, Der hier an dem creutze hänget? Weil mich dessen schutz umfänget, So verlach ich deine wuth, Die mir keinen schaden thut.

4. O! wie wohl hab ichs getroffen, Hier soll meine wohnung seyn! JESU wunden steh'n mir offen, Da begeb ich mich hinein; Hier will ich mein lust-haus haben, Hier soll sich die seele laben, Hier ist meine ruhe-banck! Hier verbleib ich lebens-lang!

5. Hier soll auch mein lebens-ende Und mein sterbe-bette seyn, Mich bedecken JESU hände, Also schlaff ich seelig ein. In dem tode Christi sterben, Heißt das rechte leben erben, So bin ich dem himmel nah Auf dem berge Golgatha!

E N D E.

Anhang.

Anhang.

Letzte Stunden der Hochseeligen Fürstin von Cöthen, welche in dem 39. Jahr ihres Alters Anno 1750. den 31. Martii gestorben.

Eph. 2. Aus Gnaden bin ich seelig worden!

Mel. Es ist das heil uns kommen.

1.

Halleluja! nun bin ich da,
Wohin ich mich gesehnet.
Nun bin ich meinem Heiland nah,
Nach dem ich lang gethränet,
Als ich durch Mara wallen mußt.
Nun liege ich an seiner Brust
In ewig-süssem Frieden.

2.

Die Taube rufft in Noá Hand,
Das Lamm ist bey dem Hirten.
Nun seh ich Ihn! Mir ist bekandt
Sein herrliches Bewirthen.
Das Guth ist unaussprechlich groß!
Ich lieg als Kind im Mutter-Schooß,
Im ewigen Erbarmen.

3.

Ich habe meinen Bräutigam,
Den Mann, der mich erkohren,
Den Bruder und das süsse Lamm,
Das mir zu gut gebohren,
Gelebt und mit dem Tode rang,
Und ewig allen Tod verschlang,
Das habe ich im Schauen.

4.

GOTT Lob! nun ist der Strick entzwey,
Der mich gefangen hielte;
Nun bin ich völlig ewig frey.
Was ich dort schmertzlich fühlte,

Und mich nach Leib und Seel gedrückt,
Dem bin ich weit genug entrückt:
GOTT Lob! ich bin entkommen.

5.

Halleluja! mein Kampff ist aus,
Mein Lauff ist nun vollendet!
Nun bin ich in des Vatters Haus,
Mein Leid hat sich gewendet.
Ich bin des Allerhöchsten Pracht,
Die Er voll Lust und Wonne macht:
Das Lamm ist meine Sonne.

6.

Auch ruht mein Leib der Sterblichkeit
Gar sanfft in seiner Kammer:
Er ist von aller Noth befreyt,
Er weiß von keinem Jammer.
Mein Goel, der ihn wieder rufft,
Lebt, und erhebt ihn aus der Grufft
Zum Licht der ew'gen Klarheit.

7.

Mein glorióser Bräutigam,
Du aller Seel'gen Crone!
Ich sehe dich, du herrlich Lamm,
Auf dem erhabnen Throne.
Die gantze auserwählte Schaar
Wirfft sich zu deinen Füssen dar,
Und singt dir Halleluja.

8.

Nun seh und hör ich hoch-erfreut,
Wie es so lieblich klinget,
Wenn in der stillen Ewigkeit
Das Heer der Heil'gen singet.
Ich singe auch das neue Lied
Schon selber jubilirend mit
In diesen seelgen Reihen.

9.

Doch hört in dieser stoltzen Ruh,
Ihr auserwählten Seelen,
Mir, eurer Mit-Consortin zu,
Und laßt mich vorerzehlen,

Wie

Wie GOTT an mir den Wunder-Rath
So herrlich ausgeführet hat,
Wie ich so seelig worden,

10.

Dreyeiniger! ich ehre dich
In deiner ew'gen Liebe.
Denn nach derselben hast du mich
Im allerzärt'sten Triebe
Mit den Gedancken angesehn,
Die nur auf lauter Frieden gehn,
Eh noch die Welt gegründet.

11.

Dein ewig-liebend Vatter-Hertz
Gab her den Sohn der Liebe,
Der unter Noth und Todes-Schmertz,
Und lauter Zornes-Hiebe,
Der Sünder Sache gut gemacht
Und aller Welt das Heil gebracht,
Indem Er sie versöhnet.

12.

Mein Mittler und mein Gnaden-Thron,
Mein Lamm und süsser Hirte,
Du eingebohrner GOttes-Sohn,
O welche Pracht und Würde!
Ich sehe sie erstaunend an,
Und beuge mich, so tieff ich kan,
Vor den verklärten Wunden.

13.

Ich nahm mein Leben, Leib und Seel
Aus deiner freyen Gnade.
Es floß auf mich, Immanuel,
Dein Blut im Gnaden-Bade:
Du machtest mit mir einen Bund,
Der stund auf unbewegtem Grund
Der ewig-freyen Gnade.

14.

Die Gnade nahm mich in die Zucht
Von meinen Kinder-Jahren;
Und wenn ich auszuschweiffen sucht,
Ließ sie mich bald erfahren,

Daß

Daß ich der zarten Mutter-Treu
In ihrer Liebes-Auffsicht sey:
Sie hielt mich in den Schrancken.

15.

Die Gnade war die Führerin
Auch in den Lauff der Jugend:
Sie neigte mir mein Hertz und Sinn
Zum Licht der wahren Tugend.
Wollt sich die Welt um mich bemüh'n,
Mich mit in ihren Schlamm zu zieh'n
So eiferte die Gnade.

16.

Die Gnade war die Werberin,
Sie drang mir auf das Hertze.
Ihr Licht bestrahlte meinen Sinn,
Sie würckte Reu und Schmertze.
Sie zeigte mir mein Elend an,
Und wie es um mich sey gethan,
Wo ich nicht Gnade hätte.

17.

Die Gnade war Befreyerin
Von Sünden-Schuld und Straffen.
Sie wies mich zu dem Hirten hin,
Der den verlohrnen Schaafen
Das Heil und Leben wiederbracht,
Der alle Sünder seelig macht,
Die weinend zu ihm kommen.

18.

Die Gnade war die Pflegerin,
Sie nahm in ihren Armen
Mich mit dem gantzen Elend hin,
Schloß mich in ihr Erbarmen:
Sie setzte mich in Glaubens-Stand,
Daß ich mich inniglich verband
Mit Dir, Du Auserkohrner.

19.

Mein A und O, Anfang und End!
In deinem Blut und Wunden
Hab ich das Gnaden-Element
Und alle Fülle funden:

Ein,

Ein Schmuck, der mich vollkommen schmückt;
Ein Mahl, das Leib und Seel erquickt
Mit Frieden und mit Freuden.

20.

Hier schmeckte ich das Himmel-Brodt,
Ich tranck die Lebens-Quelle.
Allhier verschwand die Sünden-Noth,
Das Trübe wurde helle.
Auch, was mich sonderlich erquickt,
Mir wurd das Siegel aufgedrückt:
Ich sey aus Gnaden seelig.

21.

Die Gnade war Begleiterin
Durch die Versuchungs-Wüste,
Giengs mit mir gleich durch dick und dünn,
Durch die Gefahr der Lüste,
Auch öffters über Berg und Thal,
So stund sie mir doch überall
Gar mächtig an der Seiten.

22.

Die Gnade war die Kämpfferin
Auch in dem härt'sten Streite.
Fiel mir offt Muth und Krafft dahin,
So macht sie dennoch Beute.
Es mußte mir durch ihre Macht
Das, was der Feind mir zugedacht,
Dennoch zum Besten dienen.

23.

Die Gnade war die Siegerin
Im Leben und im Sterben.
Sie brach mit mir durch A l l e s hin,
Und setzte mich als Erben
Ins Land der stoltzen Ruhe ein,
Da steht mein EbenEzer-Stein:
Ich bin bis hieher kommen.

24.

Die Gnade reicht mir Cron und Thron,
Das gantze Reich der Ehren.
Mein Bräutigam ist GOttes-Sohn,
Mehr kan ich nicht begehren.

Ich,

Ich, seine Braut und Königin,
Beschwöhre, daß ich also bin
Aus Gnaden seelig worden.

25.

Nun, auserwähltes Himmels-Heer,
Auf, auf! und hilff mir singen,
Ihm, meinem König, alle Ehr
Vollkommen darzubringen.
Wir stimmen ein, und sind bereit
Den, der da lebt von Ewigkeit,
Aus aller Macht zu ehren.

26.

Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Krafft und Macht,
Sey Dir, mein Lamm, gesungen,
Daß Du mich hast zur Ruh gebracht,
Zur Ruh! Mir ists gelungen!
Ein Wonnen-Crantz becrönt mein Haupt,
Unendlich mehr, als ich geglaubt,
Find ich der Herrlichkeiten.

27.

O süsses Lamm! wie wohl ist mir!
Mein Hertz steht mir im Springen:
Du bist in mir und ich in Dir,
So wird es ewig klingen.
Nun hab ich Dich im Augenschein,
Mein Losungs-Wort wird ewig seyn:
Ich bin aus Gnaden seelig!
Halleluja!

Noch zwey andere schöne Lieder.

Mel. Mir nach, spricht Christus 2c.

O GOttes-Lamm, mein Element Ist eintzig dein Erbarmen: Dein Hertz, das zu mir wallt und brennt, Mit offnen Liebes-Armen; Dein Blut, wie es vom Creutze floß, Und alle Welt mit Heil begoß.

2. Ich weiß von keinem andern Trost. Ich müßt in Sünden sterben. Der Feind ist

ist wider mich erbost. Die Welt will mich verderben. Mein Hertz ist unrein, blind und todt. O tieffes Elend! grosse Noth!

3. Die eigene Gerechtigkeit, Das Thun der eignen Kräffte, Macht mir nur Schand und Hertzeleid, Verzehrt die Lebens-Säffte. O nein, es ist kein andrer Rath, Als der, den dein Erbarmen hat.

4. Wie wohl, wie wohl, wie wohl ist mir, wenn ich darein versencke! O Lebens-Quell, wenn ich aus dir Blut der Versöhnung trincke! Wenn dein Erbarmen mich bedeckt, Und wenn mein Hertz Vergebung schmeckt.

5. Da lebt mein Geist, ist froh und satt, Hat alles, was ihm fehlet. Bald aber wird er kalt und matt, Wenn er sich selber quälet, Wenn dein Erbarmen mir entgeht, Wenn er auf fremdem Grunde steht.

6. Drum bleibe du mein Element, Du selbst und dein Erbarmen. Und wie mein Glaube dich erkennt, So kenne du mich Armen. Ich leb in deiner Gnad allein. Ich will in dir erfunden seyn.

7. Das Element der armen welt, Stoltz, Geitz und Fleisches-Lüste, Und was sie sonst für wichtig hält: Das ist mir dürr und wüste: Das ist mir Galle, Gifft und Quaal. Du schmeckst mir ein und allemal.

8. Mein erster Odem, den ich zieh, Wenn ich vom Schlaff erwache, Ist dein Erbarmen, deine Müh, Die ich dir täglich mache, Und die du schon auf mich gewandt, Da deine Lieb, am Creutz gebrannt.

9. Wenn ich aus meinem Bett auffsteh, So trett ich ins Erbarmen. Und wenn ich bald gen Himmel seh, Mein Himmel ist Erbarmen! Und wenn ich knie, so

so kniet mein Sinn, O GOTT! in dein Erbarmen hin.

10. Ich wasche mich, mein Schmertzens-Mann, Im blutigen Erbarmen. Ich ziehe mich im Glauben an. Mein Kleid ist dein Erbarmen. Ich eß und trincke diese Kost, Erbarmen ist mein Brodt und Most.

11. Ich sitz und geh, und was ich thu, So thu ichs im Erbarmen. Mein Sitz, mein Grund, und meine Ruh, Mein Ziel ist dein Erbarmen; Mein sichrer Weg, mein Licht und Krafft, Mein Wohn-Haus in der Pilgrimschafft.

12. Leg ich des Abends mich zur Ruh, Mein Bett ist dein Erbarmen. Es langt auf allen Seiten zu. Es wärmt mich Dein Erbarmen. In diese Decke wickl ich mich. Wie sanfft, wie süsse schläfft es sich!

13. Erwach ich in der stillen Nacht, So lieg ich im Erbarmen. Wenn mich die Unruh schlafflos macht, So wiegt mich Dein Erbarmen. Erschreckt mich Traum und Finsterniß. Erbarmen leuchtet mir gewiß.

14. Ja bis ins Grab und vors Gericht, Begleitet mich Erbarmen. Von Tod und Hölle weiß ich nicht. Mein Leben ist Erbarmen. Mein Sarg ist auch von dieser Art. So halt ich sterbend Himmelfahrt.

15. Und wenn ich vor dem Throne bin, Dein Anschau'n zu geniessen, So reißt mich Dein Erbarmen hin, Im Loben zu zerfliessen. Worinnen hier mein Hertz entbrennt, Das bleibt mein ew'ges Element.

1. Cor. 10, 13. GOTT ist getreu.

Mel. Heiligster JEsu, Heilig.

MEin GOTT! wie danck ich Deiner Treue, Die alle Morgen uns auffs neue Mit Gnad und Seegen überfüllt! Du hast es in der Tauff versprochen, Und bißher noch niemahl gebrochen, Daß Du treu seyn und bleiben willt. Das hältst Du gnädiglich, Mein Hertze freuet sich. Hallelujah! GOTT ist getreu! Es bleibt dabey; Dann Seine Güth ist täglich neu.

2. Was hast Du doch von Kindes-Beinen, O treuer GOTT! mir und den Meinen Für Gnad und Treue schon erzeigt: Wie vieles haben wir genossen, Das uns von Dir ist zugeflossen, Dein Hertz war stets zu uns geneigt. Darüber dancken wir Dir, Vatter! für und für. Hallelujah! GOTT ist getreu! Es bleibt dabey, Daß GOTT mein treuer Vatter sey.

3. Wie lange hast Du mich getragen, Da ich in meinen Sünden-Tagen Mit so viel Untreu Dich betrübt! Doch hast Du wollen meiner schonen, Mir nicht nach meinen Wercken lohnen, Und unverdienet fort geliebt. Mein Hertze schämet sich, Doch rufft es inniglich: Hallelujah! GOTT ist getreu! Es bleibt dabey; Das darff ich rühmen ohne Scheu.

4. Wie mächtig hast Du mich gezogen, Biß Du mein Hertze überwogen, Wie viele Müh hast Du gebraucht? Ich ware gäntzlich todt in Sünden, Kein Leben war bey mir zu finden, Biß Du mir Leben eingehaucht. Was ich nun find in mir, Das habe ich von Dir; Hallelujah; GOTT ist getreu, Es bleibt dabey, Daß GOTT die Liebe selber sey.

5. Wie

5. Wie schmertzlich fühlte mein Gewissen, Daß es von denen Schlangen-Bissen Gantz durch und durch verwundet war, Doch halff dein vätterlich Erbarmen In dieser grossen Noth mir Armen, Und rettete mich aus Gefahr. Dann Deines Sohnes Blut, Macht diesen Schaden gut. Hallelujah! GOTT ist getreu; Es bleibt dabey: Wen Du frey machst, der bleibet frey.

6. Wer bin ich doch, ich arme Made? Daß Du mich mit so reicher Gnade In Christo JESU hast bedacht? Wie kan ich Deiner Treue Proben, O treuer GOTT! genugsam loben, Wann ich gleich lobe Tag und Nacht! Es ist mir viel zu viel, Ich weiß kein Maaß noch Ziel. Hallelujah! GOTT ist getreu! Es bleibt dabey: Drum sey Sein Ruhm auch täglich neu!

7. Du weissest, HErr, mit was für Rührung Ich meine gantze Lebens-Führung Vor Deinen Augen offt durchgeh; Und wie mein Glaub dabey so munter, Wann ich so viele Gnaden-Wunder An mir, dem armen Stäublein, seh. Dann [illegible]h und Seele freut Sich Deiner Gütigkeit: Hallelujah! GOTT ist getreu; [illegible] bleibt dabey; Ach! wär ich ihme auch [illegible]ht treu!

[illegible] ich aber doch mich schämen, [illegible] ich für Grämen, Wann [illegible] denck! Wie offt ich Dir [illegible]m, Wie offt ichs aber [illegible] Wie offt ich noch mich von [illegible]irffest Du mich nicht Von [illegible]cht. Hallelujah! GOTT ist ge[illegible] Es bleibt dabey; Du siehest meine [illegible]nden-Reu.

9. Hat sonsten mich ein Creutz betroffen, So steht mir Deine Treue offen, Der

Zugang

Zugang ist mir nicht verwehrt. Ich darff mein gantzes Hertz Dir sagen, Ich darff Dir alle Noth fürtragen, Und was mir meine Ruhe stöhrt. Da denck ich immerzu: Ach GOTT! wie treu bist Du! Hallelujah! GOTT ist getreu! Es bleibt dabey; Er höret, wann ich zu Ihm schrey.

10. Wann ich von Freunden bin verlassen, Und nirgend keinen Trost kan fassen, So tröstet Deine Treue mich, Dann wann Du schon pflegst zu betrüben, So bleibet doch Dein Hertz im Lieben Und Wohlthun unveränderlich; Und Deine Liebes-Zucht Schafft eine gute Frucht; Hallelujah! GOTT ist getreu! Es bleibt dabey; Er liebet ohne Heucheley.

11. So darff ich dann nicht mehr erschrecken, Wann GOTT mich gleich durch Dorn und Hecken Berg-auff, Berg-ab, und seit-wärts führt. Er wird mir über mein Vermögen Nicht mehr zu tragen aufferlegen, Als mir nach seinem Rath gebührt. Er hat der Leydens-Nacht Schon auch ihr Ziel gemacht. Hallelujah! GOTT ist getreu! Es bleibt dabey; Weg dann mit eigner Klügeley!

12. Und wann sich auch mein zarter R[illegible]cken Nicht gleich will in das Leyden schicke[illegible] Un[illegible] Anfangs sich darfür entsetzt: So wir[illegible] es doch ein End gewinnen, Da[illegible] ich es m[illegible] ertragen können. GOTT [illegible] tieff verletzt. Nein, Er ve[illegible] Wie mir s[illegible]in Wort v[illegible] GOTT ist getreu! Es bl[illegible] mit der Fleisches Z[illegible]tele[illegible]

13. So mag mich dann d[illegible] [illegible]chen, Und es mit allen meinen E[illegible] machen, wie sie kan und will; Si[illegible] ma[illegible] verlästern, drohen, drucken, Ich will mi[illegible] gern darunter bucken; Ich halte die[illegible]n

Schlägen

Schlägen still. Ist schon die Welt mein Feind, So ist doch GOTT mein Freund. Halleluja! GOTT ist getreu; Es bleibt dabey; Weg mit der Welt Betrügerey!

14. Und wann der arge Feind, der Teufel, Noch manche Sorgen, Angst und Zweifel, Als Pfeile in mein Hertze schießt. Wann er mich will bey GOTT verklagen: So darff ich dannoch nicht verzagen, So lang mein Hertz den Trost genießt, Daß ich in diesem Krieg Durch meinen Heyland sieg. Halleluja! GOTT ist getreu! Es bleibt dabey; Weg mit des Teuffels Tyranney!

15. So will ich dann nicht weiter sorgen, Wie es mir heute oder morgen In meiner Führung werde geh'n. Ich will vielmehr GOTT sorgen lassen, Und Ihn mit seiner Treue fassen, So werd ich allzeit sicher steh'n. Dann wann ich diese hab, So gehet mir nichts ab. Halleluja! GOTT ist getreu! Es bleibt dabey; Mir gnüget, daß ich Seine sey.

16. Hier hast Du dann mein Hertz und Leben, Ich will es Dir auffs neue geben, Machs mit mir, wie es Dir gefällt. Ich will mich Dir auffs neu verschreiben, Biß in den Tod getreu zu bleiben, Wann mich nur deine Gnade hält. Dir sey in Ewigkeit Von mir ein Lob bereit. Halleluja! GOTT ist getreu! Es bleibt dabey. Ja, ja, Er bleibet ewig treu.

I. Inn

I. Innhalts-Register.

Das zeiget:

I. Den Urheber unsers Heils.

GOTT nach seinen unergründlichen Vollkommenheiten.

Jehovah, du unendlich herrl. 338

II. Den Erwerber, unsern Heiland.

Es lebt Immanuel ein täglich 280
Halleluja :,: GOtt sey hochg. 317
Mein Freund ist weiß und roth 383

1) Von seiner Zukunft ins Fleisch.

JEsus ist kommen, grund. 98
Seht, da ist euer GOtt 422

2) Von der Geburt Christi

Halleluja, das Leben ist 309
Mein Heiland, du bist gäntzl. 385
O du starcke GOttes-Liebe 395

3) Weihnachtlieder für die Kinder.

Ihr kinder, seht das Kindlein 343
Sey willkomen, JEsulein :,: 426
Süsses Kindlein! sey willkom. 431

4) Von der Beschneidung.

Heut schallt JEsus nam auf 325

5) Von dem Namen und Aemtern JEsu.

A und O, Anfang und Ende! 1
Auserwehltes Lämlein! gönne 20
Holdes Lamm! so trägst du 77
O Schönster der schönen! 151

6) Vom Leiden und Sterben JEsu.

Christi tief geschlagne wunden 246

Da hängt mein Heil 29
Erwürgtes Lamm! das 58
Gecreuzigtes Lämmlein! 285
Habe acht auf meine seele, 302
Lamm GOttes! hier bey dein. 367
O aller ehren-wehrtes haupt! 138
Schau, wie das Lamm 169
Von 6. Freystädten, als Fürbildern
O holdes Lamm! 408
Vom Blute JEsu.
Der HErr komt mit der Gnad. 258
Für mich gehört ein bad der 282
Habe acht auf meine seele, 302
Lammes Blut! 364
Nur JEsus Blut macht 391
7) Von der Auferstehung JEsu.
Ich lebe noch! dis sind 85
Der HErr ist aufferstanden, 255
Vom mitgebrachten Frieden
O Friedens-GOtt! du bist 140
Vom Siege Christi.
Glorwürdiges Lämmlein! 295
Victoria! das Lämmlein siegt, 194
8) Von der Himmelfahrt Christi.
Alles, was odem hat, lobe 241
III. den Mittheiler den H. Geist der zum Genuß des Heils bringet.
Komm, Geist der gnaden, 354
Komm H. Geist du höchstes 357
IV. Die heilsbedürftige Menschen in ihrem Elende.
Hier lieg ich nun, o HErr! 329
Schaue,

Schaue, mein Heiland 164

V. Die Gnaden-Mittel an Seiten GOttes.

Das Wort.

Habt glauben, ihr blöden! 306

Das heilige Abendmahl, bey Confirmation der Kinder.

Vor der Confirmation.

O süsses Lamm, HErr JEsu 158

Unter der Communion.

Ewig treuer Hirt der seelen, 62

Schau JEsus kommt mit heil 166

VI. Die Ordnung und Mittel auf Seiten der Menschen.

Und zwar

1) Von der wahren Busse.

Du Kind der welt, das alle 268

Mein Heiland nimt die sünder 120

Steh armer Mensch! besinne 185

Vergiß mein nicht, 190

Ziehe mich aus meinen sünd. 451

Auffrichtiger Entschluß zu wahrer Bekehrung.

Wie lang schlagt ihr 228

Die nach der Ruhe sich sehnende Seele

Wie ein gejagter hirsch bey 214

2) Vom lebendigen Glauben.

Auf, erwecket euch zum Glaub. 12

Du reine sonne meiner seele! 49

Ich habe nun den grund gef. 83

Von glaubiger Umfassung des Seelen-Freundes.

Mein bist du, JESU! 376
O Lamm GOttes hocherhab. 412
O treuer Freund der Sünder, 416

Aufmunterung zum Glauben für Bekümmerte.

Was klebst du wimmernd 435

3) Vom Gebett.

Scheue dich vor keiner noth 428

Gebett um neue Treue.

Prüfe, HErr, wie ich dich liebe 420

VII. Die Güther des Heils.

1) Von der Gnade und Liebe GOttes und JESU.

Auf, Seele, auf! erhebe dich 15
Dein jammernd Hertz, o hold. 33
Du tieffer Brunn, aus dem 51
Er selbst, der Vatter, hat dich 276
Ey Kindlein, sieh, wer ruffet 64
Fasse den ausdruck der ewigen 65
Freue dich:,: Seele! JEsus ist 70
Hier fall ich, treuer Hirt 327
Hinzu, mein Hertz, zur offnen 333

Besonders von JESU, dem guten Hirten.

Jehovah ist mein Hirt, 340
Immanuel ist selbst mein 352

2) Von den Gnaden-vollen Wunder-weegen GOttes.

Der HErr führt immerdar, 251
Kommt, Wunder-Kinder, 359

Mein

Mein erst-gebohrner Bruder 378
Mein Freund ist Mittler 381
Mein Heiland nimmt die sünd. 120
Mein Hirt ist gut, der mich 124
Mein holder Freund ist mein 128
Mein JEsus sieht mich an in 130
O könnt ich dich nach würden 410
Süsses Lamm, gib meiner seel. 188

3) Von der väterlichen Vorsorge und Regierung.

Der HErr führt immerdar, 251
O Liebhaber meiner seelen 149

4) Von der Rechtfertigung.

Christi tief-geschlagne wund. 246
Der HErr hat uns geschencket 36
Habt Glauben, ihr blöden 306

5) Vom Göttlichen Frieden und Freude im Heiligen Geist.

Die Freude am HErren sey 262
Genug, du hast Genade f. 291
Hallelujah, die Gnaden-zeit 312
Ich will mich nun in GOtt von 88
Immanuel in deinen Wund. 349
So hab' ich nun den Fels err. 183

6) Von der geistlichen Vermählung.

Beschränckt ihr weisen dieser 25
Du hast mir das hertz gen. 47
Hertz, freue dich solcher 75

7) Vom Creutz der Christen.

Mein GOtt, du bist gerecht 115
Wenn der HErr nach seinem 116

8) Vom geistlichen Kampff und Sieg der Glaubigen.

Auf, seele, auf zum überwinden 18
Einer ist König, Iṁanuel siegt 53
HErr, habe acht auf mich! 318
Iṁanuel! laß mich dein kleid 104
So hab ich nun den Fels err. 183
Was hincket ihr betrognen s. 202
Wohlan, mein Sieges-fürst! 234

9) Von der Freudigkeit des Glaubens.

Auf, auf! in deiner irdnen hütte 5
Ich sterbe nicht, ich glaub, 86

10) Vom hohen Adel der Glaub.

Ermuntert die hertzen, erweckt 273
O grosse seeligkeit! die allen 405
So bin ich nun kein Kind der 180

VIII. Die Früchte des Heils.

1) Von der Begierde zu GOtt und Christo.

Du unbegreiflich höchstes G. 271
[illegible]uer Hirt, dein armes 293
[illegible] Jehovah, ich such und 91
JEsu [illegible] ist das schönste Licht, 96
JEsu, zeuch mein hertz 95
[illegible]nuel, dein eigenthum 345
Komm, himlisches Lämmlein! 105
O HErr! laß meine seele leb. 397
Wo ist der ort, da meine seele 230

2) Von der lebendigen und seligen Erkänntniß Christi

Laß

Laß seyn, daß sich die meisten 370

3) Von der Liebe zu JEsu.

Du bist der Hertzog meiner 45
Du unbegreiflich höchstes G. 271
Ja, ja, du bists, den ich erw. 334
Meine lust und hertzens freud. 112
Mein hertze, rede mir nicht dr. 118
Mein JEsus stellt sich auf der 387
Prüfe, HErr, wie ich dich liebe 420
Wie hat GOtt die menschenk. 224

4) Vom Lob und Danck GOttes.

Ehre sey JESU mit freuden 275
Lobe, o seele, den mächtigen 111

Vom Lobe des Verdienstes JEsu.

HErr JEsu, erhöheter König 322
Komm, setz dich mit Maria 362
O könnt ich dich nach würden 410
O treuer freund der sünder. 416

Danck für die Bekehrung.

Lob, lob sey JEsu unserm Lam̃ 109

Am Geburts-Tage.

Auf, mein hertz! erhebe [illegible]
Der HErt hat alles woh[illegible]
Die güte des HErren, [illegible]
Ich will mich nun in G[illegible]
Wer ligt an meinem cre[illegible]
Wer stärcket mich, ein Lie[illegible]
Wohl dir, du hast es gut! 44[illegible]

Nach überstandener Kranckheit.

Auf, auf, mein hoch-erfreuter 10

5) Von der Christlichen Gelassenheit.

Seele, dem Vatter befiehl 177
O stilles Lamm, mein Bräut. 415

6) Von der übergabe des Hertzens an GOTT.

Einer sey mein hertzens-freund 55
HErr, ich bin dir gantz leibeig. 321
Mein liebes Kind, hinauf 390
Schicke dich, seele, steig 176
Wer soll dein hertz, o Tochter! 208

7) Vom Christlichen Leben.

Der schmale Weeg führt 39

8) Von der Bewahrung zur Seeligkeit.

Bewahre mich, o Freund 244

9) Von der wahren Treu.

HERR, gib, ach! gib mir 72
Mein Vatter, zeige mir 132

10) Von Christlicher Einfalt.

JESU, lehre mich recht thätig 93

11) Von GOttes vätterlichem Leiten und der Glaubigen kindlichem Folgen.

O Vatter-hertz, o Licht, o Leb. 160

12) Von der Beständigkeit.

Nun Kindlein, bleibt, 135
O JESU, mein Licht! 145

13) Von der Gemeinschafft der Heiligen.

Dein wort, o HErr! bringt 248

IX. Die Einführung in den völligen Genuß des Heils.

1) Von der Lust abzuscheiden.

Fort, fort, mein hertz, zum him. 67
Glauben, Glaubens-flügel 71
Ich eile meiner heimath 79
O ihr auserwählten Kinder! 146
Victoria! mein Lamm ist da 198
Unter liljen jener freuden 201
Was ist der tod, der schreckens 205
Wie? wird das perlen-thor 442
Zu meines ewgen Vatters st. 453

2) Von der Ruhe der Glaubigen.

Es ist noch eine Ruh vorhand. 59

3) Von einer dort im Schauen begnadigten Seele.

Die seele ruht in JEsu armen. 264

X. Anhang, 1) einiger Lieder auf gewisse Personen, Zeiten und Fälle gerichtet.

1) Kinder-Lieder.

Ey Kindlein sieh, wer 64
Komm zum hirten 363
Mein Abba! mach mein hertz 375

2) Beym Aderlassen.

Erbarmungs-Quell 56

3) Brunnen-Lieder.

Das Brünnlein quillt 30
Für mich gehört ein bad der 282
So hab ich nun die quell gef. 429

4) Reise-Lied.

Zeuch mich dir nach, so lauffen 237

2) Verzeichniß der Gnaden- und Heils-Schätze, nach des seeligen Probst Porsts Führung der Seelen, in vierzehen Lieder gefaßt.

I. Wo ist ein solcher GOtt p. 449
1. Vergebung der Sünden, v. 1.
2. Christi zugerechnete Gerechtigkeit, v. 2.
3. Friede mit GOTT, v. 3.
4. Erlassung der Straffe. v. 4.
5. Die nicht zugerechnete sünde. v5.
6. Befreyung von der Herrschafft der Sünde. v. 6.
7 Tägliche Reinigung der sünde. v7
II. Ermuntert die Hertzen, p. 273.
8. Kindschafft GOttes, v. 1.
9. Versicherung der ewigen Gnadenwahl. v. 2.
10. Wiedererneuerte Freundschaft mit den Engeln. v. 3.
11. Liebe GOttes gegen die Glaubigen. v. 4.
12. Vorsorge GOttes. v. 6.
13. Recht zum Gebrauch der Creaturen. v. 6.
14. Väterlich Verschonen GOttes gegen die Kinder. v. 7.
III. Hallelujah! die thür p. 314.
15. Freudigkeit und Zugang zu GOTT. v. 1. 2.
16. Erhörung des Gebets. p 315, 3
17 Göttliche Züchtigung der Glaubigen. v. 4.

18. Der

18. Der göttliche Trost im Leiden, v. 5.
19. Göttliches Wolgefallen an der Verrichtung der Glaubigen. v. 6
20. Göttliche Regierung aller Dinge zum besten, v. 7.
21. Das Erbe der kinder Gottes, 8.
IV. Habt Glauben, ihr p. 306.
22. Gemeinschafft der Glaubigen mit Christo. v. 1. 2.
23 Befreyung vom Zorn Gottes, 3
24. Befreyung vom Gesetze. v. 4.
25. Befreyung vom bösen Gewissen. v. 5.
26. Befreyung vom Teufel. v. 6.
27. Befreyung vom Tode. v 7.
28. Geistliche Vermählnng mit Christo. v. 8.
29. Mittheilung der Krafft Christi, v. 9.
V. Jehovah, du unendlich. p. 338.
30. Schenckung und Einwohnung des Heiligen Geistes. v. 1.
31 Wiedergeburt der Glaubigē v2.
32. Neue Schöpffung. v. 3.
33. Wiedererstattung des Bildes GOttes. v. 4.
34. Erneurung. v. 5.
35. Reichthum und Wachsthum in guten Wercken. v. 6.
VI. Komm Heil. Geist, p. 357.
36. Trieb des Heil. Geistes. gantz.
VII. Komm, Geist der p. 354.

37. Gebett des Heiligen Geistes, in Glaubigen.
VIII. O wie lieblich sind. p. 418.
38. Salbung der Glaubigen.
IX. Die Freude am HErren, p. 262.
39. Freude im Heiligen Geist.
X. GOtt aller Genaden. p. 297.
40. Versiegelung mit dem H. Geist
XI. Seht, wie der HErr. p. 424.
41. Der Mahl-Schatz.
XII. Dein Wort, o HErr. p. 248.
42. Gemeinschafft der Heiligen.
XIII. GOtt, der ein GOtt. p. 300.
43. Lebeudige Hoffnung.
XIV. Bewahre mich. Freund 244
44. Bewahrung zur Seeligkeit.

II. Register.

Die Sprüche H. Schrifft, auf welche die Lieder gerichtet sind.

Cap. v. 2. B. Mosis. Blatt.
12, 11. Als die hinweg eilen. 453
5. B. Mosis.
33, 3. Wie hat der HErr -- lieb. 224
2. Samuelis.
7, 29. So hebe nun an und seg. 149
1. Kön.
18, 21. Wie lange hincket rc. 202
Psalmen.
23, 1. Der HErr ist -- manglen. 340
25, 9. Er leitet die elendē -- weg 352
- 15. Meine augen -- ziehen. 49

Cap. v. Blatt.
31, 25. Seyd getrost -- harret. 104
35, 20. Die Stillen im Lande. 415
40, 18. Ich bin arm und rc. 329
42, 3. Meine Seele dürstet rc. 271
45, 3. Du bist der Schönste rc. 343
= 14. Des Königs Tochter rc. 179
47, 5. Er wehlet uns -- liebet. 177
52, 11. Ich dancke dir ewiglich. 145
65, 10. Gottes Brünlein -- fülle. 30
68, 19. Du bist in die Höhe rc. 241
72, 17. Sein Nahme wird ewiglich rc. 151
73, 25 26. HERR! wenn ich nur dich habe rc. 96
84, 3. Meine Seele verlanget. 201
88, 16. Ich bin elend -- verzage. 115
103, 1. 2. rc. Lobet den HERRN -- gethan hat. 10. 110
118, 17. 18. Ich werde nicht sterben rc. 5. 86
119, 81. Meine Seele verlanget -- Wort. 118
= 94. Ich bin dein -- Befehle. 91
= 175. HERR laß -- lobe. 397
126, 1. Wenn der HERR -- träumende. 116
128, 2. Du wirst dich nähren -- gut. 446
136, 1. Dancket dem HERRN -- ewiglich. 62
139. über etliche Verse. 210

Sprüchw.

Cap. v. Blatt.
23, 26. Gib mir -- Hertz. 390

Hohelied.

1, 3. Dein Name -- Salbe. 77
, 4. Zeuch mich -- wir. 95. 236
2, 4. Er führet -- über mir. 45
2, 10. 11. Stehe auf -- dahin. 15. 198
, 16. Mein Freund -- waidet. 55 70. 375
3, 4 Da ich ein wenig -- liebet. 345
4, 9. Du hast mir das Hertz ꝛc. 47
5, 10. Mein Freund ist weiß und ꝛc. 334. 281, 383
7, 10. Mein Freund -- zu mir. 128
8, 10. Da bin ich worden -- findet. 349

Esaias.

3, 10. Prediget von den Gerechten. 273
26, 4. Verlasset euch -- ewiglich. 182
28, 16. Wer glaubet -- nicht. 12
40, 9. Sage den Städten -- euer GOTT. 422
, 31. Die auf den HERRN harren. 13
49, 14. Zion spricht: der HErr. 137
50, 6. Ich hielte meinen rücken. 137
55, 1. 2. Wohlan alle, die ihr durstig ꝛc. 214. 216.
58, 11. Der HERR wird dich immerdar ꝛc. 251
62, 2. 4. Daß die Heiden sehen. 65

Je-

Jeremias.
Cap. v. Blatt
18, 19. HERR! habe acht -- Widersacher. 318
31, 20. Ist nicht Ephraim ꝛc. 185
Klaglieder
3, 22. 23. Die Güthe des HErrn -- gar aus seyn. 42
Ezechiel.
34, 16. Ich will das Verlorne. 292
36, 27. Ich will meinen Geist. 354
Hoseas.
2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben ꝛc. 74
Zacharias.
2, 10. Siehe, ich kome -- HErr. 187
13, 1. Zu der Zeit wird -- Unreinigkeit. 429
Malachias.
3, 17. 18. Sie sollen, spricht der HERR ꝛc. 291
B. Tobiä.
13, 10. Lobet den HERRN, preiset ihn. 88
Ev. Matth.
5, 8. Seelig sind, die reines ꝛc. 153
6, 21. Wo euer Schatz -- Hertz. 230
7, 14. Die Pforte ist eng ꝛc. 39
10, 16. Seyd klug -- Tauben. 93
18, 3. Es sey dann -- kommen. 160
21, 16. Aus dem Munde ꝛc. 375
25, 21. Ey du frommer ꝛc. 132
Ev. Marc.
7, 37 Er hat alles wol gemacht. 252
8, 2. Mich jammert des Volcks. 33
Ev. Luc.

Ev. Luc.

Cap. v. Blatt.
1, 46. 47. Meine Seele erhebt ꝛc. 112. 410
10, 39. Maria satzte sich zu. 362
= 42. Eins aber ist noth ꝛc. 208
12, 42. ꝛc. Wie ein groß -- Haushalter. 72
15, 2. JEsus nimmt die sünder an -- ihnen. 120
18, 13. 14. GOtt sey -- gnädig. 130
= 16. Lasset die Kindlein ꝛc. 64
19, 5. 6. Zachäe! steig ꝛc. 176
24, 34. Der HERR -- auferstanden. 255
Ev. Johannis.
1, 29. 36. Siehe! das ist GOttes Lamm ꝛc. 29. 58. 169
3, 16 Also hat GOTT die welt ꝛc. 426. 431.
= 31. Der vom himmel -- alle. 98
= 36. Wer an den Sohn -- leben. 306
6, 37. Alles, was -- hinaus stossen. 158
= 63. Der Geist -- lebendig macht. 56
7, 37. Wen da dürstet -- trincke. 271
8, 36. So euch der Sohn -- frey. 321. 408
10, 12. 15. Ich bin ein guter Hirt ꝛc, 124
14, 19. Ich lebe -- leben. 85. 397
16, 13. 14. Wenn aber -- verklären. 356

Cap. v. Blatt.
= 27. Er selbst, der Vater -- lieb. 276
= 33. In der Welt -- überwunden. 53
20, 17. Gehe aber hin und sage. 378
= 28. Mein HERR und mein GOTT. 83
Röm.
4, 5. Dem aber, der nicht mit Wercken rc. 246
8, 1. So ist nun nichts verdammliches rc. 325. 327
= 31, 32. Hat GOTT seinen -- schencken. 280. 395
= 32. Welcher auch seines rc. 188
14, 17. Das Reich GOttes -- Geist. 261
1. Cor.
3, 16. Wisset ihr nicht -- wohnet. 338
4, 2. Nun fordert man -- werde. 72
2. Cor.
6, 1. Ich habe dich in der angenehmen rc. 312
= 18. Ich will euer Vatter seyn -- HERR. 363
7, 10 Die göttliche Traurigkeit. 227
Gal.
6, 14. Es sey aber ferne von mir rc. 285. 370
Ephes.
1, 7. An welchem wir haben rc. 367
= 13. Durch Christum -- Verheissung. 297
= 14. Der H. Geist -- Erlösung. 424

Cap. v. Blatt.

2, 13. Ihr seyd nahe -- Christi. 391

Phil.

1, 21 Christus ist mein -- Gewinn. 79

" 23. Ich habe Lust -- seyn. 71

3, 20. Unser Wandel -- HErrn. 67

Col.

3, 1. Suchet, was droben ꝛc. 205

" 11. Alles und in allem Christus. 1

1. Tim.

1, 15 Das ist je gewislich wahr. 316

1. Petr.

1, 3. 4. Gelobet sey GOtt. 42. 300

" 5. Euch, die ihr aus GOttes Macht ꝛc. 244

5, 10. Der GOtt aller Gnaden. 333

2. Petr.

3, 1. Ich erwecke -- lauteren Sinn. 105

1. Joh.

1, 2. Das Leben ist erschienen. 309

" 3. Was wir gesehen ꝛc. 248

" 7. So wir im Licht wandeln. 302

2, 20. Ihr habt die Salbung. 418

" 28. Und nun Kindlein ꝛc. 135

4, 19. Lasset uns ihn -- geliebet. 51

5, 6. Dieser ists -- Blut. 258

" 20. Dieser ist der Warhaftige 166

Ebr.

4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden ꝛc. 59

13, 20. 21. GOTT des Friedens, der ꝛc. 140

Offenb.

Cap. v. Blatt.

1, 5. Christus hat uns--Blut. 364
3, 5, Wer überwindet rc. 18
5, 5. 6. Siehe! es hat überwunden rc. 194
- 12. Das Lamm, das erwürget rc. 20. 322.
7, 10. Heil sey -- Lamme. 109
16, 15. Siehe! ich komme -- sehe. 146
21, 7. Wer überwindet -- Sohn seyn. 233
22, 4. Sie sehen -- stirnen seyn. 264

III. Anfangs-Register.

Alles, was odem hat, 241
A und O Anfang und Ende! 1
Auf, auf in deiner irrdnen hütte! 5
Auf, auf! mein hoch-erfreuter 10
Auf, erwecket euch zum glauben, 12
Auf, mein hertz! erhebe dich 13
Auf, seele, auf erheb dich aus 15
Auf, seele, auf! zum überwinden 18
Auserwähltes Lämmlein! 20
Beschränckt ihr weisen dieser 25
Bewahre mich, o Freund 244
Christi tieff-geschlagne wunden 246
Da hängt mein Heil im 29
Das brünnlein quillt, 30
Dein jammernd hertz, o 33

Dein wort, o HErr! bringt 248
Der HErr führt immerdar, 251
Der HErr hat alles wohl gem. 252
Der HErr hat uns geschencket 36
Der HERR ist aufferstanden 255
Der HERR kommt mit der 258
Der schmahle weeg führt doch 39
Die freude am HErren sey 262
Die güthe des HErren, die 42
Die seele ruht in JEsu armen, 264
Du bist der Hertzog meiner 45
Du hast mir das hertz genommen, 47
Du kind der welt! das alle lust 268
Du reine Sonne meiner 49
Du tieffer brunn! aus dem nur 51
Du unbegreiflich höchstes Gut 271

Ehre sey JESU mit freuden 275
Einer ist König, Immanuel 53
Einer sey mein hertzens-freund, 55
Erbarmungs-quell! ergieß dich 56
Ermuntert die hertzen, erweckt 273
Er selbst, der Vatter, hat dich 276
Erwürgtes Lamm! das sich 58
Es ist noch eine ruh vorhanden, 59
Es lebt Immanuel! 280
Ewig treuer Hirt der seelen! 62
Ey, kindlein! sieh, wer ruffet 64

Fasse den ausdruck der ewigen 65
Fort, fort, mein hertz zum 67
Freue dich :,: seele! JEsus ist 70
Für mich gehört ein bad 282

Gecreutzigtes Lämmlein! 285

Genug, du hast Genade 291
Getreuer Hirt! dein armes 293
Glauben, glaubens-flügel her! 71
Glorwürdiges Lämmlein! 295
GOTT aller Genaden, 297
GOTT! der ein GOtt der 300
GOTTES liebste Kinder 455
Habe acht auf meine seele, 302
Habt glauben, ihr blöden! 306
Halleluja, das Leben ist 309
Halleluja, die gnaden-zeit 312
Halleluja! die thür ist 314
Halleluja! Gott sey hoch gepr. 317
Halleluja! nun bin ich da, 461
HERR, gib, ach! gib mir 72
HErr, habe acht auf mich! 318
HERR! ich bin dir gantz 321
HErr JEsu, erhöheter König 322
Hertz, freue dich solcher 75
Heut schallt JESUS nahm 325
Hier fall ich, treuer Hirt! 327
Hier lig ich nun, o HErr! 329
Hinzu, mein hertz! zur 333
Holdes Lamm! so trägst du 77
Ja, ja, du bists, den ich 334
Ich eile meiner heimath zu, 79
Ich hab nun den grund gef. 83
Ich lebe noch! dis sind 85
Ich sterbe nicht, ich glaub 86
Ich will mich nun in GOTT 88
Jehovah, du unendlich herrl. 338
Jehovah ist mein Hirt, o 340
JEsu, Jehovah! ich such und 91

JEsu, lehre mich recht thätig, 93
JEsu, zeuch mein hertz 95
JEsus ist das schönste Licht, 96
JEsus ist kommen, grund 98
Ihr kinder! seht das Kindlein 343
Immanuel! dein eigenthum 345
Immanuel! in deinen 349
Immanuel ist selbst mein 352
Immanuel! laß mich dein 104

Komm Geist der genaden, 354
Komm Heiliger Geist du, 357
Komm himlisches Lämmlein! 105
Komm, setz dich mit Maria 362
Kommt, wunder-kinder! 359
Komm zum Hirten, liebes 363

Lammes blut! Lammes blut! 364
Lamm GOttes, hier bey 367
Laß seyn, daß sich die meisten 370
Lob, lob sey JESU unserm 109
Lobe, o seele! den mächtigen 111

Mein Abba! mach mein 375
Mein bist du, JESU! 376
Mein erst-gebohrner Bruder 378
Meine lust und hertzens 112
Mein Freund ist Mittler 381
Mein Freund ist weiß u. roth 383
Mein GOtt! du bist gerecht, 115
Mein Gott! wie danck ich dein. 469
Mein Heiland! du bist 385
Mein Heiland nimt die sünder 120
Mein hertze! rede mir nicht 118
Mein Hirt ist gut, 124
Mein holder Freund ist mein, 123

Mein JEsus sieht mich an 130
Mein JEsus stellt sich auf der 387
Mein liebes kind! hinauf 390
Meine seele geht voll freuden 459
Mein Vatter! zeige mir 132
Nun, kindlein, bleibt, 135
Nur JEsus blut macht 391
O aller ehren wehrtes haupt 138
O du starcke GOttesliebe 395
O Friedens-GOtt! du bist 140
O GOttes-Lam̃ mit hundert 402
O Gottes-Lam̃, mein element 466
O grosse seeligkeit! 405
O HErr! laß meine seele leben, 397
O holdes Lamm! mein 408
O JEsu mein Licht! 145
O JEsu meine wonne! 456
O ihr auserwehlten kinder! 146
O könnt ich dich nach würden 410
O Lam̃ GOttes hoch-erhaben 412
O Liebhaber meiner Seelen 149
O schönster der schönen! 151
O stilles Lamm! mein 415
O süsses Lamm, HErr JEsu 158
O treuer Freund der 416
O Vatter-hertz, o Licht 160
O wie lieblich sind die 418
Prüfe, HErr, wie ich dich 420
Schaue, mein Heiland, 164
Schau, JEsus kommt 166
Schau, wie das Lamm mit 169
Scheue dich vor keiner noth, 428
Schicke dich, seele! steig 176

Seele! dem Vatter befiehl 177
Seht, da ist euer GOTT 422
Seht, wie der HERR sein 424
Sey willkommen :,: JEsulein! 426
So bin ich nun kein Kind 180
So hab ich nun den Fels 183
So hab nun die Quell 429
Steh, armer mensch! besinne 185
Süsses Kindlein, sey willk. 431
Süsses Lamm! gib meiner 188
Vergiß mein nicht! 190
Victoria! das Lämmlein 194
Victoria, Mein Lamm ist 198
Unter liljen jener freuden 201
Was hincket ihr, betrognen 202
Was ist der tod, der 205
Was klebst du wimmernd an 435
Wenn der HErr, nach seinem 116
Wer liegt an meinem creutz 440
Wer soll dein hertz, o tochter! 208
Wer stärcket mich ein 210
Wie ein gejagter hirsch 214
Wie hat GOtt die menschen 224
Wie lang schlagt ihr mich, 228
Wie? wird das perlen-thor 442
Wohl dir, du hast es gut! 446
Wo ist der ort, da meine 230
Wo ist ein solcher GOTT, 449
Wohlan, mein Sieges-fürst! 234
Zeuch mich dir nach, so laufen 237
Ziehe mich aus meinen 451
Zu meines ew'gen Vatters st. 454

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

47.
383.
157.

1500-
Okt.'85

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Allendorf, Johann Ludwig Konrad, 1693-1773

Der Cöthnischen Lieder Erster und Anderer Theil zum Lobe Gottes und zu ...
Erbauung vieler Menschen mit Innhalts-, Spruch- und Anfangs-Register

Reuttlingen [ca. 1768]

Liturg. 1362 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592111-1
VD18 14673061-001